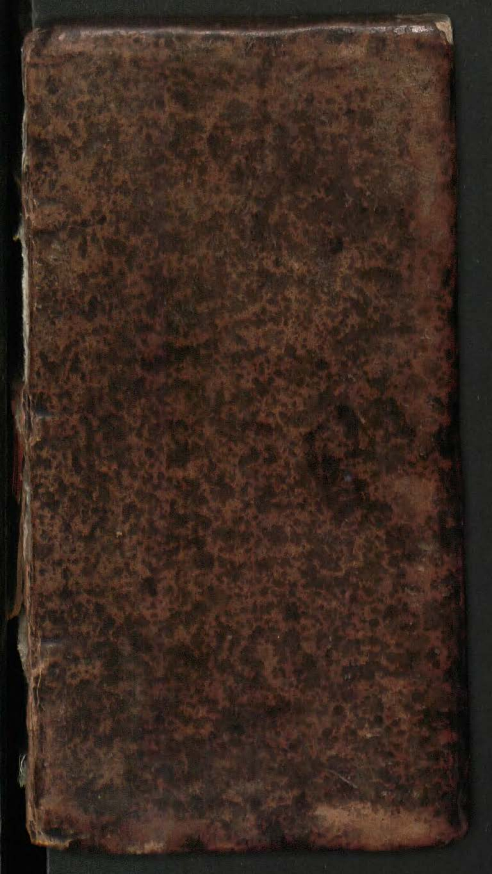



Biblioteka Jagiellońska
stdr0011590

Die
Psalmen Davids
Nach den Frantzösi-
schen Weisen gesetzt.

Durch

Martin Opitzen.

Jetzo auffs new übersehen
vnd verbessert.



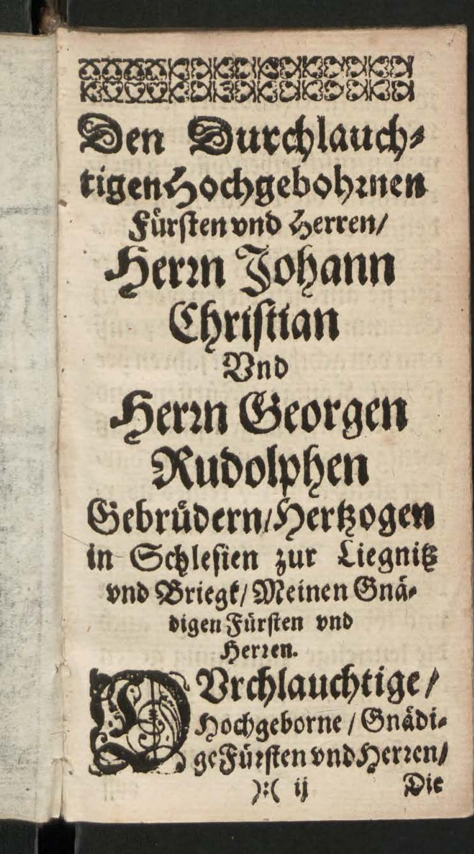
Mit Kön. M. begnad. vnd Freyheit.
Dantzigk/
Gedruckt vnd verlegt durch
Andream Hünefeldt/
Buchhändler/ 1638.

Alles was Odem hat lobe den Herrn Psalm 150

יהוה

Die Psalmen Davids Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opitzen. Jetzo auffs new übersehen vnd verbessert. Mit Kön. M. begnad. vnd Freyheit

Dantzigk Gedruckt vnd verlegt Durch Andream Hünefeldt.



Den Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herren/ Herrn Johann Christian Vnd Herrn Georgen Rudolphen Gebrüdern/ Hertzogen in Schlesien zur Liegnitz vnd Briegk/ Meinen Gnädigen Fürsten vnd Herren.

DVrchlauchtige/ Hochgeborne / Gnädige Fürsten vnd Herren/

Die jenigen welche in gemein ihre schrifften andern / sie seyen wes standes oder würden sie wollen/zuschreiben/pflegen mehrentheils die vrsachen zu melden/was sie darzu bewogen habe. Bey E. E. F. F G. G. würden sie anregen diesen werthen Stamm vnd Geschlechte / auß dem von achthundert jahren her so viel Könige / Fürsten vnd Helden entsprungen sind / daß wenig hohe Häuser jhm darmit gleich gehen / keines überlegen ist. Sie würden sagen/ wie Dero Vorfahren / nebenst den vnsterblichen kriegesthaten vnd löblichen regierung / auch die leutselige zuneigung gegen der wissenschafft vnd geschickligkeit gleichsam durch erbschafft vnd von hand zu hand auff

aufeinander fortgepflantzt hetten. Wann sie auff E. E. F. F. G. G kämen / würden sie / vnd zwar mit warheit/erzehlen/wie Dieselben jhren hocherhabenen Stand mit Fürstlichen tugenden übersteigen / beydes glück durch vnüberwindlichen muth ertragen/das studiren auch jetzo nicht vnterlassen zu lieben / da es sonst fast allenthalben verachtet ist / vnd was dergleichen dinge mehr sind / die ich/ wie ich dieselbigen vielleicht vor andern einführen köndte / weil ich sie von vielen jahren vor andern gegenwertig erkandt habe/ darumb her zu rechnen vnterlasse/ daß mir bewußt/E. E. F. F. G. G. demut sey zu groß solches lob an zu nemen / vnd meine worte zu geringe dasselbe nach ver-

 dienst

dienst herauß zu streichen. Ich/ wann ich rede vnd antwort geben solte/ würde eher zu fragen seyn/warumb ich nicht/ als warumb ich die zuschreibung an E.E.F.F.G.G. gerichtet hette ; angesehen daß Dieselbten beyderseits eine geraume zeit her mir hiesige arbeit anbefohlen/ vnd die gnädige meynung von mir geschöpfft haben/ daß ich mein weniges vermögen besser vnd rühmlicher nicht anlegen köndte. Es were zumal eine vnbedachtsamkeit gewesen denen etwas zu versagen/ welche Gott in den Stand gesetzt darinnen sie gebieten können: oder in einem nicht folge zu leisten/ da ich in allem zu gehorchen schuldig bin. Auch hette ich vorlengst solchem gnädigen willen ein genügen gethan/ wann die gelegenheit dem meinigen nicht gemangelt. Nunmehr ich aber bey der allgemeinen ruhe dieser orte (welche des Höchsten schutz ferner gnädiglich erhalten wolle) auch vor mich der bücher ab zu warten fug vnd anlaß gefunden/ als habe ich vor allen dingen meine wiewol geringe kräfften an die heiligen Psalmen mit beystande dessen dem sie zu ehren gemacht sind wenden/ vnd E.E.F.F G G. gnädigem belieben vnterthänig an die hand gehen wollen. Lebe ich derowegen der tröstlichen hoffnung / Dieselbten werden solchen meinen dienst nicht weniger mit geneigten augen anschawen als andere / die zwar offt gut gemeynet / aber den

außgang

außgang nicht leisten können/ vnd vergänglicher sind weder wir menschen/die wir vns keine lange frist des lebens versprechen dürffen. So sey dann dieses Buch ein stetes zeugniß/ nicht zwar meiner trew/ daran E. E. F. F. G. G. niemals zu zweiffeln haben/ sondern des demütigen willens dardurch ich/wie Deroselbten grosse wolthaten/ welche ich allzeit spüre vnd empfinde / von mir mit danckbarem hertzen erkandt worden / den Nachkommenen habe andeuten vnd zu verstehen geben wollen. Doferren aber das jenige was ich allhier geschrieben je nicht immerzu verbleiben solte : so habe ich es dennoch geschrieben / als ob es verbleiben

bleiben würde. Dantzigk / den 16. des Wintermonats / im 1637. Jahre.

E. E. F. F. G. G.

gehorsamber trewer
Diener

Martin Opitz.

Von der fürtreffligkeit vnnd würde der heiligen Psalmen habē zwar Gottfürchtige vnd geschickte Männer jederzeit viel / niemals aber genung geschrieben / angesehen daß solche zeugnisse von allen Glaubens Artickeln / von der eigenschafft vnd kräfften Gottes / von seinen wercken der Schöpffung / Erlösung vnd Heiligung / von seinem willen vnd Geboten / darinnen begrieffen sind / vnd sie vns zu allen tugenden dermassen anmahnen vnd reitzen / daß sie mit warheit ein weg zur gemeinschafft der Engel / ein Paradeiß der seelen / eine vergleichung der vneinigkeit / eine bestetigung der freundschafft / eine ruh bey der arbeit des tages / eine rüstung bey dem schrecken der nacht / der jungen ziehr / der alten trost / der vngelehrten wissenschaft / der weisen vollkommenheit vnd diß alles können genennet werden / was vor namen ein buch das gleichsam vom

himmel selbst gefallen ist verdienet. Derowegen haben es alle Christliche Gemeinen sampt vnd sonders jederzeit offentlich vnd für sich gelesen vnd gesungen; wiewol nicht alle mit gleichem nutzen vnd verstande. Dann weil sie / die Psalmen / von alters her auß dem Hebreischen Griechisch / auß dem Griechischen Lateinisch auf solche art sind verdolmetscht worden / daß Augustinus in seinen Außlegungen darüber selbst bekennet / er könne sich zuweilen in die rechte meynung vnd den eigentlichen verstand übel finden; weil Origenes / Hieronymus vñ andere solche übersetzung zu rechte zu bringen sich in vielen orten fast vergeblich bemühet / als ist der schluß dessen worvon ich sage leicht zu machen. Können wir also der gütigkeit des Allmächtigen nicht genugsam dancken / der zu vnserer Voreltern vnd noch dieser zeit die Hebreische sprache mit solcher klarheit wiederumb hat herfür

kommen lassen/daß auß jhrem quell die heiligen bäche reiner vnd vngetrübter als zuvor geschöpfft vnnd getruncken werden. Zwar sind leute welche der alten vnd gemeinen Dolmetschung so gar anhangen / daß sie vorgeben dürffen / die Juden hetten mit zusetzung/wegnemung/ vertauschung der buchstaben vnd vmbkehrung der worte / wie auch mit erfindung der puncte die heilige Schrifft auß haß der Christen dermassen verterbet/daß jhnen gefährlich zu trawen sey. Denen aber antworten Justinus in der rede an die Heyden/ Augustinus im 13. Cap. des 15. Buches von der Stadt Gottes vnd Hieronymus über das 6. Cap. Esaias vor andern überflüssig: vnd dofferē die Juden auch solches gethan hetten/ wie / ausser im 17. verß des 22. Psalmens (da sie an stat / Sie haben meine Hände vnd Füsse durchbohret / mit verwechselung eines buchstabens / Meine Hände

vnd Füsse sind wie ein Löwe/ gesetzt) nicht leicht wird zu erweisen seyn; so haben sie es doch in denen Bibeln nicht thun können/ welche in den händen der Christen vngezweiffelt allemal hin vnd wieder gewesen sind. Worvon ich aber hier mehr nicht melde / weil es der Parisische Professor Simeon von Muys newlich /wie auch sonst viel andere/ genugsam außgeführet. Sind derhalben die jenigen hoch zu loben/welche sich/entweder die alte übersetzung zu verbessern / oder gebührlicher weise den Kirchen newe vor zu stellen/ vnd die tunckelen örter theils mit merckungen oder außlegung / theils mit Poëtischer vmbschreibung zu deuten/bemühet haben. Von diesen letzten allein zu sagen (dann der andern ein par hundert vnnd mehr her zu rechnen) so ist von den alten Griechen meines wissens nur einer/Apolinarius von Laodicéa / so zu zeiten Constantins vnd Julians des Abtrünni-

trünnigen gelebt / der den gantzen Psalter in Verse / die noch jetzt verhanden/gebracht hat. Im Latein haben solches gethan Petrus von Riga (so zwar noch nicht gedruckt / aber auch wol zu entberen ist) Angelus Sangrinus/Franciscus Bonadus/ Jacobus Latomus / Johann Mattheus/Ludowig Crocius/Flaminius/ Spinola / Bochius / Major / Heß/ Buchananus/Beza vnd andere. Im Italienischen Franciscus Perottus/ Julius Cesar Paschalis vnd vornemlich vnlengst Johann Diodati/der an deutligkeit der meynung vnd ziehr der worte keinem/es sey in was sprachē es wolle/im minsten bevor giebt. Der Spanische Dolmetscher / welcher auch sol verhanden seyn/ ist mir nicht vorkommen. Bey den Engelländern ist der vngenanten Geistlichen übersetzung vñ George Wither: bey den Polen Kochanowsky vnd Ribinsky : in Vngern Albrecht Molnar : in den Niederlanden Der

von

von Aldegonde/Wilhelm vō Haecht/ Dathenus / Camphuysen vnd vielleicht andere. Vnter den Frantzosen verdient der von Portes seiner liebligkeit vnd vngezwungenen art wegen sonderlich gemeldet zu werden. In die Evangelischen Kirchen daselst in Franckreich sind des Marots 50. vnd des Beza 100. Psalmen eingeführt/vnd zwar mit den anmutigen weisen des guten Musicantens Gaudimela / welcher auff dem schönen Beylager zu Pariß im 1572. jahre auch jämmerlich ist auffgerieben worden. Den Marot / der sonst nicht gelehrt gewesen / hat sonderlich Vatablus auffgefrischt : Beza aber hat die seinigen noch in blühender jugend geschrieben / vnd bekennet von seiner Lateinischen vmbsetzung / welche erst im 1579. jahre außgegangen/ in der Vorrede darüber selbst / daß sie mit der Frantzösischen zuweilen nicht übereinstimme sey die vrsach/ daß die letzten gedan-

cken

cken gemeiniglich klüger seyn als die ersten / auch ein einiger ort offt viel vnd vnterschiedene außlegungen zulasse. Bey vns haben die Psalmen (ausser welche Lutherus / Ludwig Oeler / Burckhart Waldis / Wolffgang Dachstein / Paul Speratus / Just Jonas vnd andere Gottselige Männer einzeler weise verfertiget) in der muttersprache so lange gemangelt / biß Ambrosius Lobwasser die seinigen / welche er bey pestzeit mit hülffe eines Frantzösischen vom Adel Jacob Gauriers auß gedachten Marot vnd Beza übersetzt oder / wie er in der Vorrede an Marggraff Albrechten den Eltern im 1565. jahre meldet / in das Deutsche gezwungẽ hat / an das tageliecht kommen lassen. Zwar schreibet Melissus vom letzten des Hornungs im 1577. jahre auß Heidelberg an einen gelehrten Hofemann Johann Lobbetius mit diesen worten: LobWasserus corrumpit in singulis paragraphis

phis ultimos versus, & melodiam deprauat. Cæsuras negligit & hic & alibi passim. In illius versione omnia sunt valde aquea; sive potius aquosa. Sic enim judicat noster Senatus Ecclesiasticus: idq́ue dixerunt me audiẽte. Lobwasser (sagt er) verterbet in allen versen die endungen der reime / vnd verfälschet die weise. Er giebt nicht achtung auff die abschnitte hier vnd anderwerts. In seiner Dolmetschung ist alles sehr von wasser; oder viel mehr wässerig. Denn also vrtheilet vnser Kirchenrath: vnd diß haben sie gesagt daß ich es gehöret. Doch hat man in anmerckung des fromen Mannes guten willens vnd hierbey angewendeten fleisses / vnd daß Gottesfürchtige hertzen auch also zur andacht köndten geleitet werdẽ / solchen Psalter in die Kirchen der Evangelischen eines theils (mit denen doch Lobwasser der Religion halben

halben in allem nicht gestimmet) eingeführt/ vnd sich ein vnd anderes vrtheil nicht abhalten lassen. Was aber Melissus jhm etwan wegen der reime vnd sonst vor mängel zumißt/ (daran die zeit darumb vrsach ist/ weil damals jetzige manir Poëtisch zu schreiben/ vnd den thon der syllaben in acht zu nemen vnbekandt gewesen) dieselbten hat er Melissus in seinen 50. Psalmen/ so im 1572. jahre außgegangẽ/ nicht allein nicht vermeiden können; sondern auch noch darzu offtmals darinnen solche sprüchwörter/ so seltzame art zu reden/ gedrungene reime vnd was dergleichen ist/ mehr gebraucht/ daß sein Churfürst Pfaltzgraff Friedrich der 3. des Namens (auff dessen befehl er sie geschrieben) vnd Desselbten Kirchenrath/ die übrigen vollends zu fertigen auff jhn schwerlich gedrungen haben. Nun seine vnd anderer leute fehler begehre ich mit willen/ vnd doferren mir kein anlaß

gegeben wird/ nicht zu rühren; auch habe ich durch eines andern verkleinerung mein lob zu suchen nicht vrsach: wie mir ingleichen Philipsen Freyherrens von Winnenberg vnd Vlenberges/ insonderheit aber D. Beckers arbeit (dardurch er aber die Psalmen offtmals mehr auß zu legen/ als dem Texte strackes fusses nach zu folgen pflegt) nicht anders als zu rühmen gebühret: ich habe bloß von mir zu sagen/ daß mich die ehre des Höchsten vnd der vorsatz dem Nechsten zu dienen/ ingleichen vorige mehrentheils Weltliche Poëtische schrifften meiner jugend mit dieser Geistlichen zu beschliessen/ nebenst dem gnädigen vnd freundlichẽ begehren vnterschiedlicher hohen standes Personen vnd vornemer leute (darunter ich sonderlich einer hochlöblichen Gesellschafft vnd selbiger edelem mitgliede Herren Dietrichen von dem Werder/ als auch ein wiewol vnwürdiges theil derselbten/

dißfalß nicht lenger schuldig seyn wollen) einig vnd allein bewogen/ diß schwere / aber auch schöne vnd nützliche Werck an zu greiffen / vnd nach dem mir von GOtt verliehenen schlechten vermögen zu vollziehen. Hierzu dann habe ich allenthalben mich nicht allein bey den besten alten vnd newen Außlegern raths erholet: sondern auch /(neben zuziehung eines in dem Hebreischen überauß erfahrnen/ vnd in Salomon Jahri/ Abraham Ezra / David Kimhi vnd anderen Jüdischen lehrern durchtriebenen Mannes) wie Lutherus/ Vatablus/ Pagninus / Tremellius vnd Junius / Hutterus / Piscator/ Genebrardus/Cornelius von Muys vnd andere / auß der hauptsprache/ ingleichen die Poëtischen Dolmetscher/alles vnd jedes gegeben / reiflich überlegt vnd erwogen/ die alten vnd newen verdolmetschungen gegen einander gestellt / vnd mich im übrigen an den Text/darvon etzliche zu wei-

zuweilen zimlich weit gelauffen sind/ so genaw gehaltē/ auch die buchstabliche meynung also außgedruckt/daß ich damit bey friedliebenden vnpartheyschen gemütern zu verfahren meyne. Vnd weil ich also von den worten des heiligen Königs nirgend abgewichen bin / so wird auch hoffentlich mit warheit mich niemand beschuldigen können / als ob ich diß vnd das in ansehung einer oder der andern Religion so vnd so gegeben/ vnd einiger zuneigung stat gelassen hette. Wie es auch weder meinem stande gemeß/noch meinem gemüte jemals einkommen ist / mich in der Geistlichen bey jetzigem mißlichen zustande sehr vnzeitige streitigkeiten ein zu mengen : also wird man mich nicht verdencken / daß ich lieber in dē fußstapffen des Textes geblieben/ als auff diese oder jene seite außgeschritten bin. Die tunckelen örter/ derer aller gelehrten bekändtniß nach nicht wenig sind / habe ich meinem

nem kopffe nach heller zu machen weder vermocht noch gedürfft: ſonſt aber ſo viel thulich alles dermaſſen rein vnd deutlich zu geben mich bearbeitet/ daß keiner über die vnklare meynung/ verſetzte reden/ geſtümmelte oder vndeutſche worte (die denen ſo andere ſprache nicht kündig erſt müßten erkleret werden) ſich zu beſchweren habe. Poëtiſche vmbſchweiffe vnd farben zu gebrauchen wil ſich in ſolchen ſchrifften anders nicht ſchicken/ als in beſchreibungen der weltgeſchöpffe/ zeitē/ Landſchafften vnd dergleichen: welches ich mir aber auch nur wo es ſich gefuget/ vnd ſehr ſparſam zugelaſſen. Bey der zahl der geſetze/ wie ſie in den Frantzöſiſchen oder Lobwaſſers Pſalmen ſind/ bin ich allemal nicht verblieben; ſondern habe jhrer/ nach dem ich es des textes wegen thulich befunden/ zuweilen mehr oder weniger gemacht/ auch keines nur halb gelaſſen/ wie zwar in jenen geſchehen/ wi-

der der Tichtkunſt ſatzungen vnd bequeme endung der weiſen: welchen weiſen ich hergegen nachgefolget/ weil ſie nicht allein bekandt/ ſondern auch mehrentheils ſehr füglich vnd nach dem innhalt jhres textes gerichtet ſind. Die jenigen leute aber/ welche die Pſalmen wegen der weiſen fliehen/ vermeynen vielleicht daß eine ketzerey in der ſtimme vnd den noten ſtecke; vnd iſt mit jhnen nichts anzufangen/ weil ſie eines ſchönen theiles der euſſerlichen ſinnen/ des rechten gehöres nemlich/ beraubet leben. Von ſchlieſſung der reimen/ klingenden vnd ſtumpffen ſyllaben/ abſetzen vnd einrundungen der verſe/ vnd was dergleichen iſt/ rechenſchafft zu geben/ gehört an einen andern ort/ vnd kan der jenige am beſtē darvon vrtheilen/ dem der vielfältitige vnterſcheidt der außſprache in den Deutſchen Landen bekandt iſt/ vnd der Poëtiſche ohren hat/ die einem jedwedern nicht gegeben ſind.

Im übrigen / wie ich diß Buch auß Christlichem gutẽ vorsatze geschrieben / so wil ich in erwegung desselbten den vngleichen spruch der jenigen /die solche schrifften nicht verstehen vnd darumb verachten/mir vor eine ehre schätzen : auch sollen die/so nichts passiren lassen als jhre eigene gedancken / vnd viel sehen wo nichts ist / mich wenig irren. Es ist in dergleichen sachen keine tyranney wie bey regimentern : man bawet an die strassen/vnd setzet sich zu freyem vrtheil auß ; welches gelehrte vnd verstendige leute nicht begieriger hierüber werden ergehen/als ich mich auff freundliche erinnerung weisen lassen.





2. Als wie ein baum an einen schönen fluß
Gepflantzet steht/der jmmer grünen muß/
Der seine frucht zu rechten zeiten bringet/
Den keine noth sein laub zu lassen zwinget/
So ist er auch/was er gedenckt vnd thut/
Das gehet fort vnd wird gewündschet gut.

3 Gottlose stehn also nicht/sondern sind
Wie leichte sprew die durch geringen wind
Verfliegen muß/vnd wird hinweg genom̃en.
Sie werden nie für Rechte recht bekommen;
Der sünder thun vñ werck wird gantz vñ gar
Verworffen seyn vor der gerechten schar.

4 Die jenigen so der gerechtigkeit
Geraden weg nur gehen jederzeit

Die liebet Gott; er wil sie stets erkennen/
Hergegen dann/weil die gottlosen rennen
Auff böser bahn/so ist jhr lohn vnd danck/
Auch schwerer fall/jr gang ist vntergang.

Der II. Psalm.

WAs sichtet doch die schar der Heyden
an/Die sich mit grimm vnd vngestüm erre-
get/Was bringt das volck in einen solchen
wahn? Das sich vmbsonst auf list vnd tichtē
leget? Es rotten sich die Könige der Erden/
Die Fürsten ziehn zusammen witz vnd rath/
Vnd meynen so sie wollen meister werden/
An Gott vnd dem den Gott gesalbet hat.

2 Laßt/ sagen sie /vns brechen dieses bande/
Damit sie vns so schwer verknüpffen wollen:
Laßt von vns thun jhr joch mit freyer handt
Der stricke joch daran wir gehen sollen.

Der Höchste doch pflegt jhrer nur zu lachen
Der vber vns bewohnt der himmel licht:
Vnd wannsie sich am meisten trotzig machen
So spottet er; er fragt nach jhnen nicht.

3 Mit jhnen wird er schon zu seiner zeit
Mit rawer stimm' erbittert sprache halten:
Erschrecken wird er sie auß grimmigkeit
Daß jhnen soll gemüt vnd hertz erkalten.
Wie daß jr euch/jhr König'/jetztviel zeihet?
Mein König ist von mir gekrönet schon;
Er ist bereit gesalbet vnd geweihet
Auff meinem berg' vnd heiligen Zion.

4 Mir lieget ob daß ich erzehle hier
Was er befihlt/vnd seine satzung sage:
Du bist meinSohn/sprach er dẽ HErr zu mir;
Ich habe dich gezeugt an diesem tage
Begehre nur ich wil dir reichlich geben;
Die Heyden sind dein erbe gantz vnd gar.
So weit die welt sich streckt vñ menscħē lebē
Das ist vnd bleibt dein eigen jmmerdar.

5 Von eisen wird die scharffe ruhte seyn
Mit welcher du sie wirst zur straffe jagen:
Wie ein geschirr des töpffers nur allein
Wird deine faust sie brechen vñ zerschlagen.
So lasset euch/ jhr König'/jetzund lehren;
Lernt züchtigung jhr Richter dieser zeit/
Schawt wie jr Gott in furchtē möget ehren/
Vnd über jhm mit zittern frölich seyd.

6 Damit der Sohn auf euch nicht zornig sey
So huldet jhm vnd gebt jhm ehrenküsse:
Nicht bringet euch verderb vnd vnfall bey
Durch falschen weg vnd jrrung ewrer füsse.

Es wird sein grimm als fewer sich erheben
Eh als ein mensch es sich versehen kan.
Wer sich zu jhm wil retten vnd begeben
Ist segens voll vnd selig vmb vnd an.

Der III. Psalm.

HErr wie grosse zahl Ist derer überall
Die feindlich auff mich gehen! Wie nicht zu
zehlen schier Sind diese welche mir Nach
Leib vnd leben stehen! Viel sagen: Trost vnd
raht Wird Gott/ den er zwar hat/ Nicht dei-
ner seele gebē. Mein schild doch bist du/ Gott
Mein ruhm vnd schutz in noth/ Vnd wilst
mein Häupt erheben.

2 Wann ich durch meinen Munde
Mein leidt nur mache kunde
Dem HErren der mich liebet/
So ist der Herrligkeit

Ihr sitz vnd berg nicht weit
Da er mir antwort giebet.
Ich lege mich in ruh
Vnd schlaffe sicher zu/
Vnd kan zu recht' erwachen;
Dann mir ist wol bekandt
Mich stütze seine handt:
Er weiß es wol zu machen.

3 Begeben gleich vmb mich
Zehn tausende Völcker sich/
So wil ich/ HErr/ nicht weichen.
Steh auff/ hilff mir empor;
Du hast sie auch zuvor
Bezahlt mit backenstreichen.
Den bösen Leuten hast
Du alle zähne fast
Zerknirscht mit harten schlägen.
Bey GOtt ist hülff allein:
Auff deiner Schar wird seyn/
O HERR/ dein reicher segen.

Der IV. Psalm.

HErr/ Gott meiner guten sachen/ Er-
höre mich vnd kom̃ herbey Du hast mir lufft
auch wollen machen / Laß deine Gnade bey
mir wachen / Vernim doch was mein bitten

sey. Ihr Adelschafft/ sagt her wie lange

Gedenckt ihr darauff nur allein Daß ich

vor ehre schmach empfange? Wie lang' ist

eitelkeit im schwange? Wie lange wolt ihr

lügner seyn.

2 Laßt dieses die vernunfft euch lehren/
Weil er den dem er gunst erzeigt
Mit freyer wahl hat wollen ehren;
So wird er mich gewiß auch hören
Wann mein gebete zu jhm steigt.
Erschrecket/ bleibt nicht unbeweget/
Habt acht daß niemand nichts verbricht/
Schawt daß jhr diß im hertzen heget/
Im bette wann jhr euch geleget:
Seyd still' als sonsten keiner nicht.

3 Zum andern opffer vnd geblüte
Der Thiere bringt gerechtigkeit/
Vnd opffert gleichfals das gemüte!
Vnd hoffet daß jhr Gottes güte
Alsdann genug versichert seyd:
Viel fangen an: Wer wirds vns geben
In guter zeit vnd ruh zu seyn?
O HErr/laß über vns ja schweben

Dein antlitz/laß es hoch erheben
Sein liecht vnd angenehmen schein.

4 So wirst du mir mein hertz entzünden/
Es sättigen mit grosser lust/
Dergleichen jene nicht empfinden
Die korn mit reicher erndte binden/
Vnd keltern nach der fülle Must.
Ich wil mich friedlich schlaffen legen/
Dieweil ich frey bin vmb vnd an/
Vnd weiß/o Gott/dein schutz vnd segen
Der wird sich fleissig vmb mich regen
Daß ich versichert wohnen kan.

Der V. Psalm.

HEin wort o HErr/was ich dir sage Laß

mit geneigten ohren für/ Im hertzen über-

lege dir Was ich mit stillem munde klage/

Vnd vor dich trage.

2 Laß mein geschrey ja zu dir dringen/
Gib mir gehör in meiner noth;
Du bist mein König vnd mein Gott:
An dich wil ich vor allen dingen
Mein flehen bringen.

3 Eh als der tag sich wird erheben
Wirst du zum hören wache seyn.

Eh als noch kompt der morgenſchein
Wil ich mit fleiſſe nach dir ſtreben
Vnd achtung geben
4 Du biſt nicht alſo zu beſchreiben
Als wie ein Gott der frewde hat
An boßheit vnd an miſſethat;
Es ſoll wer übels pflegt zu treiben
Vmb dich nicht bleiben.
5 Es können die ſo thorheit faſſen
Nur nicht vor deinen augen ſtehn.
Die alle ſo auff arges gehn/
Vnd böſe ſind im thun vnd laſſen/
Wilt du hoch haſſen.
6 Wer lengt vnd anders worte giebet
Als er gedenckt den tödteſt du.
Der HERR ſiht dem mit abſchew zu
Der blutbegierig todtſchlag übet/
Vnd falſchheit liebet.
7 Ich aber/dem du ſchenckſt zu eigen
So viel genaden überauß/
Wil mich begeben in dein hauß/
Zu dem geweihten Tempel neigen/
Dir ehr erzeigen.
8 HErr/ſey mein führer auff den ſtegen
Die leiten zur gerechtigkeit/
Weil man mir nachſtellt jederzeit:
Du wolleſt mir zu deinen wegen
Die richtbahn legen.
9 Ihr maul weiß redlich nichts zu ſagen/
Verderb iſt jhres hertzen grund/
Ein auffgeſpertes grab jhr ſchlund/
Arg ſind die zungen nach behagen
Viel vorzu ſchlagen.

10 Laß über ſie den ſpruch ergehen/
O Gott/vnd brich durch jhren raht:
Verwirff ſie wegen miſſethat/
Weil ſie durch auffruhr ſich erhöhen/
Dir widerſtehen.
11 Kein leid wird derer luſt nicht trüben
Die zu dir fliehn' ſie werden dich
Ihr heil beſingen ewiglich/
Vnd die ſo deinen Namen lieben
Viel frewden üben.
12 Dann du/HERR/giebſt genaden ſegen
Dem der gerechtigkeit erfüllt:
Vnd deine güt' iſt als ein ſchild/
Darhinter er ſich allerwegen
Mag ſicher legen.

Der VI. Pſalm.

HERR ſchicke ja nicht rache Auff meine
böſe ſache Die dich erzürnet hat. Laß deinen
grimm nicht brennen: Ach! laß dich Vater
nennen Vielmehr an richters ſtat.
2 Vergib/vergib mir armen:
Erzeige doch erbarmen;
Ich bin ja kaum ein ſchein.
O heile/HERR/mich wieder/

Ich liege gantz darnieder/
Bin kranck durch marck vnd bein.
3 Es ist vor pein vnd schmertzen
Kein hertz in meinem hertzen/
Mein sinn durchängstet sich.
Ach/HERR/wie wird mir bange!
Wo bleibt dein raht so lange?
Ist er auch schwach wie ich?
4 O kehre/wiederkehre/
Eh ich mich gantz verzehre;
Laß meine seele frey.
Hilff auß eh ich verschmachte
Gib rettung vnd betrachte
Was deine güte sey.
5 Von denen die jhr leben
Vnd geist schon auffgegeben
Wird nie an dich gedacht.
Wer ist es der dich preiset
Wann er die würmer speiset/
Vnd schläfft die lange nacht?
6 Mein bette schwimmt vor sehnen/
Wird in ein Meer der thränen
Die gantze nacht gesetzt:
Die lagerstat wird innen
Vnd aussen von dem rinnen
Der zehren durchgenetzt.
7 Mein antlitz ist geschwunden
Von angst die ich empfunden;
Ich misse die gestalt/
Vnd werde von dem streiten
Mit feinden aller seiten
Vor meinem alter alt.
8 Ihr übelthäter fliehet/

Ihr böseswircker ziehet
Nun ferren von mir hin.
Gott hört der thränen schmertzen/
Sie fliessen jhm zu hertzen
Sehr tieff vnd beugen jhn.
9 Der HERR hat schon mein flehen
Genädig angesehen/
Gehört was ich begehrt:
So bald ich hingetreten
Hat er was ich gebeten
Mit voller Hand gewehrt.
10 Nun müssen schamrot werden
Vor aller welt auff erden
Die mich vor feind erkiest:
Sie müssen auff der stelle
Entweichen also schnelle
Ein augenblick kaum ist.

Der VII. Psalm.

V dir pfleg' ich in angst vnd grämen/
O HERR mein Gott / die flucht zu nehmen
So laß denn denen mich entgehn Die sehr
begierig nach mir stehn: Laß meine seel' jhn
nicht vmbringen Vnd also grawsam mich:

verschlingen / Als wie des Löwen zorn ver-
fehrt/Wan niemand ist der vor mich wehrt.
2 HErr/ ich wil dich zum Richter setzen/
Bin ich vor schuldig hier zu schätzen/
Wo meine hand mit übelthat/
Sich jemals nur vergriffen hat/
Hab' ich mit vndanck den belohnet
Der mir im frieden beygewohnet/
Jch/der ich dennoch in gefahr
Entsetzet der mein todtfeind war/
3 So mag der feind die seele jagen/
Mich greiffen vnd zu boden schlagen/
Ertödten vnd als seinen raub
Mein' ehre legen in den staub.
Steh auff/laß die so mich verdrücken/
HErr/deines grimmes last erblicken.
Wach auff vor mich als deinen knecht/
Zu leisten das bestimte recht.
4 Das weltvolck sol sich vmb dich zeugen/
Du über jhm hoch wieder steigen.
Es ist der HERR der vrtheil hegt
Dem volcke das die erde trägt.
HErr/weil ich kan gerecht bestehen/
So laß den spruch auch so ergehen/
Vnd rette meine billigkeit
Durch deinen endlichen bescheid.
5 Der bösen boßheit müsse schwinden/
Vnd wer gerecht dein heil empfinden:

Dann dir ist hertz vnd nieren kund/
Du prüfest sie biß auff den grund.
Mein schild ist Gott der mich wil decken/
Vnd fromme hertzen nicht lest stecken.
Gott ist es der recht vrtheil hegt/
Vnd tag vor tag zu zürnen pflegt.
6 Verharrt ein mensch auff bösen sachen
So wird er jhm das schwerd scharff machen/
Den bogen spannen vnd sein ziel
So absehn als der schiessen wil:
Er macht jhm schon gerecht vnd eben
Den werckzeug jhm sein theil zu geben:
Sein pfeil drewt denen jhren todt
Die mich jetzt jagen in der noth.
7 Er gehet schwer mit eiteln dingen
Drumb wird er eitelkeit auch bringen:
Vnd weil er müh empfengt allein/
Wird die Geburt ein fähler seyn.
Er hatt zwar listig vntergraben
Damit ich einen fall sol haben;
Doch wird er selbst den kürtzern ziehn/
Vnd stürtzen in die grube hin.
8 Das vnglück wird mit hellem hauffen
Auff seinen losen kopff außlauffen;
Sein frevel der er wil begehn
Wird über seiner scheitel stehn.
Für dieses recht nun wil ich preisen
Den HErren vnd jhm ehr erweisen.
Des Höchsten name sol von mir
Besungen werden für vnd für.

Der VIII. Psalm.

HErr vnser Gott/ beherrscher aller Herren/
Wie herlich ist dein name weit vnd ferren!
Wie scheinet er der gantzen welt herfür!
Wie strecket sich im himmel deine ziehr.
2 Der kinder mund die an den brüsten ligē
Redt schon von dir ohn reden in der wiegen/
Der schwache mund; du lehrst jn deinē preiß
Daß er den feind zuwider legen weiß
3 Wañ ich bey mir den himel-baw betrachte
Dein meisterrecht/ dz schöne liecht bey nachte
Den mondenschein/ die sternen auch darbey
Die deine hand gesetzt hat nach der rey.
4 HErr/ fang' ich an/ wie dz du so bedenckest
Den sterblichen? wer ist es dem du schenckest
So reiches gut? was sag' ich doch davon
Das deine trew besucht deß menschen sohn?
5 Zwar hast du jhn ein wenig hier auf erden
Als engel sind was minder lassen werden;
Je dennoch auch mit herrligkeit bedacht/
Mit Majestet gekrönt vnd groß gemacht.
6 Du wilst jhn gantz mit ehren übergiessen/
Du legest jhm dahin zu seinen füssen/
Was deine Hand erschaffen vnd gethan/
Was athem hat vnd regt sich vmb vnd an.
7 Der rinder schar/ der schafe grossen herde/

Der püsche vieh dz nimmer zahm wil werdē/
Der vögel heer so in den lüfften schwebt/
Der fische zahl die in dem wasser lebt.
8 HErr vnser Gott/ beherrscher aller Herren/
Wie herrlich ist dein name weit vnd ferren!
Wie wird sein glantz so prächtig fürgestelt/
Vnd strecket sich durch diese gantze welt!

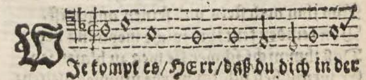
Der IX. Psalm.

VOn gantzem hertzen wil ich dich Erhebē/
HErr/ vnd inniglich/ Wil alle deine wunder sachen Mit hohem lobe kündig machen.
2 Ich wil mich über dir allein
Erlustigen vnd frölich seyn/
Wil muhtig vnd vor allen dingen/
O Höchster/ deinem Namen singen.
3 Vnd recht; Es ist durch deine macht
Der feinde heer in flucht gebracht.
Es fiel vor deinem Angesichte
Erschrocken hin vnd ward zu nichte.
4 Du hast mein recht durch recht erfrewt/
O rächer der gerechtigkeit/
Vnd meine sache lassen siegen/
Bist auff den vrtheilstul gestiegen.
5 Du hast die Heyden vmbgestürtzt/
Dem bösen seine zeit verkürtzt/
Hast jhres Namens auff der erden
Nicht mehr erwehnet lassen werden.

6 Wolan/Feind/hast du so gesiegt?
Heißt diß verheert vnd außgetriegt?
Ist Land vnd Stadt dann nun verdorben?
Ja wol; sie selber sind gestorben.
7 Der HErr bleibt sitzen ewiglich/
Nimpt aller sachen recht vor sich;
Sein Richterthron ist schon zur stelle
Damit er sprech' vnd vetheil felle.
8 Er wird den weltkreiß weit vnd breit
Entscheiden mit gerechtigkeit:
Er wird der völcker händel schlichten;
Vnd nach befindung billich richten.
9 Es wird der HErr für angst vnd pein
Ein hohes schloß dem schwachen seyn/
Ein schloß darauff er sich mag trawen
In zeit der noth/vnd sicher bawen.
10 Darumb auch der sich dir ergiebt
Der deinen Namen kennt vnd liebt;
Er weiß daß er darauff mag puchen.
Du lessest nie HErr/die dich suchen.
11 Den HErren lobt durch Psalmen-thon
Der seinen sitz hat auff Sion:
Laßt zu den völckern hin gelangen
Der thaten ruhm die Er begangen.
12 Er rächet frommer leute blut/
Gedenckt an sie/hat sie in hut/
Vergisset nie der armen schreyen/
Wil jhnen stets gehör verleyhen.
13 Begnade mich/schaw/HErr/doch an
Was mir von feinden wird gethan
Vor hertzenleid mit that vnd worten;
Entreiß mich auß deß todes pforten.
14 Daß ich dein gantzes lob vnd preiß

Mit frewden zu erzehlen weiß
In Sions tochter schönen thoren/
Vnd klingen mag in allen ohren.
15 Die Heyden sind die klufft hinein
Die sie gemacht mein todt zu seyn.
Ihr fuß der steckt/sie sind gefellet
Im garne das sie mir gestellet.
16 So ward bekant vnd klar erkiest
Wie recht deß HErren vrtheil ist:
Der böse fieng mit seinen wercken
Sich selbst (o sache wehrt zu mercken!)
17 Diß ist der übelthäter lohn/
Sie haben nur das grab davon/
Sampt allen völckern die vermessen
Des Gottes der/sie weiß/vergessen.
18 Des armen der jhm hoffnung macht
Wird nicht stets bleiben vngedacht:
Den dürfftigen wird nach dem quelen
Die rechnung ewiglich nicht fehlen.
19 Steh auff HErr/laß deß menschen stand
Der stirbt nicht kriegen oberhandt:
Verwirff die völcker durch gerichte/
Betage sie vör dein Gesichte.
20 O HErr/jag' jhnen schrecken ein/
Zeig' an den völckern wer sie seyn/
Daß jhnen kund vnd wissend werde
Sie mussen fort/sind staub vnd erde.

Der X. Psalm.



Wie kompt es/HErr/daß du dich in der

noch So frembde stellst? Warumb verbirgst

du dich Wann daß es zeit zu helffen ist / O

Gott? Der lose mensch reibt an den armen

sich In seiner pracht/vnd jagt jhn trutziglich.

Gib daß man sie ergreiffe auf jhren sinnen ;

Entdecke doch den anschlag den sie spinnen.

2 Der falsche rühmt noch seinen übermuth/
Die leibeslust gefällt jhm gar zu wol/
Er lobt an jhm was er dem HErren thut
Den er verschmäht da er jhn ehren soll.
Des bösen maul ist aller hoffart voll/ (den/
Er fragt nit nach/wil darauff bloß sich grün-
Daß jhn bedünckt es sey kein Gott zu finden.

3 Sein weg geht wol/dz glück hat jn ertiest
Auch dencket er daß sein Gerichte weit
Von jhm noch stets vnd seinen augen ist.
Von feinden felt jhm solche meynung bey
Daß jhm nicht schwer sie weg zu blasen sey.
Er spricht bey sich:ich werde nimmer gleiten/
Kein trübsal kompt auf mich von zeit zu zeitē.

4 Sein maul thut nichts als das es schwert
vnd flucht/
Als daß es list/betrug vnd falschheit heckt:
Nur müh vnd angst ist wz die zunge sucht:
Er lauschet vmb die flecken gantz verdeckt/
Hat vnvermerckt in winckel sich versteckt/
Den der es nicht verdient sein theil zu gebē;
Sein auge zielt dem schwachē nach dem lebē.

5 Er lauret auff/macht seinen überschlag
Als wie ein Löw der in der höle liegt/
Schawt wie er doch den armen fangen mag/
Vnd greifft jhn auch/wird durch die list
vergnügt
Wann er jhn zeucht vnd in sein netze kriegt.
Er reibt vnd schmigt sich sehr/biß seine klawē
Ein gantzes volck der schwachen könē hawē.

6 Er saget so/vnd bildet diß jhm ein:
Was? Gott gedenckt so lange nicht dnran/
Er leiht hierzu wol nie der augen schein/
Vñ sicht nur nicht einmal was wird gethan.
O starcker Gott benim jhm diesen wahn ;
HErr/zeige dich/gedenck' an dein erbarmen/
Heb auf die hand/vnd laß doch nit die armen.

7 Der lose mensch was reitzet er doch Gott?
Was worte macht doch er vnd sein verstand?
Du fragest nicht darnach;es hat nicht noht.
Ach ! freylich sihst du diß ; dir ist bekand
Das leid vñ last/ vnd nim̄st es vor die hand.
Der trawt auf dich den seine krafft genom̄en:
Dem wäisen/HErr/wilst du zu hülffe komē.

8 Wolan/zerbrich des menschē arm vñ krafft
Der übel thut vnd solche boßheit übt.
Erforsche doch was er beginnt vnd schafft/

Erforsche doch wie böses jm beliebt/
Biß daß es gantz nicht mehr dergleichẽ giebt.
Ein könig ist Gott stets/auß seinem lande
Ist fortgejagt der völcker schar mit schande.
9 Du hast gehört, o HErr/wie inniglich
Die niedrig sind jhr bitten schon gethan:
Mach jhnen muth/dein Ohr das halte sich
Auch nahe hin damit es mercken kan:
Bedrangter Leut vnd waisen nim dich an/
Schaff' jnen recht/damit kein mensch auf erdẽ
An jhnen nicht mehr möge meister werden.

Der XI. Psalm.

GOtt schützet mich auff den ich mich darff lassen/Wie gebet jhr dann meiner seelẽ rath: Du magst die flucht als wie ein vogel fassen Vom berge weg? Die hand der bösen hat Den bogen schon/der pfeil ist abzuschiessen Auch auffgelegt/im nebel übelthat So zu begehn an menschen von gewissen.

2 Es ward ja zwar die grundfest' abgebro-(chen/
Wem aber thut der frome doch ein leid
Daß solches nun an jhm muß seyn gerochẽ?
Gott der besitzt das schloß der heiligkeit/
Im Himmel ist sein stuel/Er sieht von oben/
Sein Auge prüfft die kinder dieser zeit:
Gott prüfet den der für gerecht zu loben.
3 Sein hertze haßt den dem gewalt beliebet/
Wer übel lebt; er wird der kohlen glut/
Des fewers hitz' vñ dampff den schwefel gie-(bet/
Des windes sturm/damit er jhren muth
Nur brechen mag/auff sie zum truncke schickẽ
Gott ist gerecht vnd liebt wer gutes thut;
Wer auffrecht ist den pflegt er anzublicken.

Psalm XII. Psalm.

THue hülff/ o HErr / die trew ist gantz verschwunden/ Man findet jetzt kaum einen guten Mann / Kein glaube wird in aller welt gefunden / Kein mensch nicht mehr auff den man fussen kan.

2 Zwar einer sagt dem andern schöne sachẽ/
Doch eitelkeit bewohnt des hertzen grund:
Die lippen lehrt man glatte worte machen;

Diß denckt der sinn/vñ jenes sagt der mund.
3 Es wolle doch der HErr diß schnöde gleisse
Die heucheley/nicht lassen vnbelohnt:
Die zunge selbst auß derer hälsen reissen
Bey denē nichts als pracht vñ hoffart wohnt.
4 Die hönisch sich mit worten lassen spüren:
Der zunge krafft vnd sieg bleibt vns allhier:
Wir wissen selbst die lippen zu regieren
Wer meistert vns? wer ist dañ HErr als wir?
5 Der frommen stimm vnd drückung vieler armen/ (seyn muß.
Spricht Gott der HErr/ macht daß ich auff
Ich wil nun fort/wil seiner mich erbarmen/
Vnd von dem strick' entreissen seinen fuß.
6 Recht lauter ist diß alles was Gott saget/
Hat silbers art das man in tiegel stellt/
Vnd siebenmal erst durch das fewer jaget/
Biß daß es strich nach rechter feine helt.
7 Beschütze sie durch deine starcke Rechte/
Hab' jhrer acht/sey ja von keinem weit/
Behüte sie vor dieser art geschlechte/
O HErr/gesambt vnd sonders jeder zeit.
8 Diß ist gewiß/es kompt herzu gelauffen
Das böse volck/vnd füllet alles an/
Wo einer wird erhaben von dem hauffen
Der auch wie sie nichts gutes stifften kan.

Der XIII. Psalm.

WIe lange/Gott/wie lange zeit? Wirst
du mich dann in ewigkeit So gantz vnd gar

vergessen können? Wie lange wirst du mir
nicht gönnē Dein antlitz dz mein hertz erfrewt
2 Wie lange sol mein geist doch sich
Durch rathschlag plagen? muß dann ich
Noch täglich trawrig seyn im hertzen?
Wie lange sol mein feind mich schertzen/
Vnd sich erhöhen trutziglich?
3 O schawe/ HERR/mich wieder an/
GOtt öffne deiner Ohren bahn;
Las mir die augen lauter werden/
Daß ich nicht weggerafft auff erden
Den todes-schlaff empfinden kan.
4 Daß meiner widersacher sinn
Nicht sagen mag: er ist dahin;
Ich habe rache können suchen:
Noch meine feinde frölich puchen
Wann etwan ich geglitten bin.
5 Ich baw auff diese hülff vnd rath:
Es sol auch über solcher that
Mein hertz im leibe frölich springen:
Dem HErren wil ich danckbar singen/
Dann Er mich wol vergolten hat.

Der XIV. Psalm.

DEr narr beredt sein hertz vnnd gantzen
muth/ Es sey kein GOtt. Es ist ihr thun vnd

wandel In grund verderbt/ vnd abschew ist

jhr handel. Gar keiner ist der sich wol helt in

hut Vnd gutes thut. (zelt

2 Es schawt der HErr von seines Himmels
Ob menschen auch von sinnen vnd verstande
Zu finden sind in etwan einem lande;
Ob jemand ist der noch auff Gott was helt
In aller Welt.

3 Sie sind nur fort/sind von der guten bahn
Zurück gekehrt/ sind stanck vñ grewel worden
Gantz durch vñ durch: von aller menschē ordē
Giebt keiner mehr durchauß was gutes an/
Nur nicht ein Mann.

4 Ob die vernunfft dañ die so viel nicht lehrt
Die wort vñ werck mit übelthun verbringen/
Vnd gleich als brodt mein armes volck ver-
schlingen/
Wie daß sie gantz Gott lassen vngehört
Vnd vngeehrt?

5 Gewiß/gewiß sie werden noch alldar
In furchtē stehn vnd sehr genung erschreckē:
Dann Gott leßt doch gerechtes volck nicht
stecken/
Er trit herbey vnd nimt der frommen schar
Von hertzen war.

6 Es wird von euch mit lachen angeschawt
Des armen raht: jhr hönet nur vnd schmehet

Wann jhr sein thun vñ gute meynung sehet/
Vnd bloß darumb dieweil er Gott vertrawt
Vnd auff jhn bawt.

7 Kompt von Sion nicht bald d' gnadenschein
Auff Israel? wann Gott sein volck wird führē
Auß schwerer hafft/ wird Jacob wonne spü-
Vnd Israel nach vieler noth vnd pein (ren/
Sehr frölich seyn.

Der XV. Psalm.



2 Der ist es dessen hertz vnd geist
Wol wandelt/der was recht ist übet;
Der diß was gut vnd ehrbar heißt
Zu treiben einig sich befleißt/
Vnd hertzlich sehr die warheit liebet.

3 Der nie begehet vngemach/
Nicht schlägt den nechsten mit der zungen;
Sagt nicht dem nachbar böses nach/
Vnd lässet jhm erdachte schmach
Vnd falschen spott vnauffgedrungen.

4 Der nie dem bösen gunst verleiht/

Ehrt den der Gott ehrt aller dingen:
Der nimmer endert seinen eid/
Vnd solt' es jhm schon anderweit
Den höchsten schimpff vnd schaden bringen.
5 Der niemals geld vom wucher hebt/
Nicht nach geschencken vrtheil heget/
Nicht wider recht vnd vnschuld strebt.
Wer also redet/also lebt
Der bleibet stets vnd vnbeweget.

Der XVI. Psalm.

Bewahr'/o Gott/mich weil ich nur auf dich
Durchauß vertraw vnd mir dein schutz beha-
get: Du bist mein HErr vnd bleibst es einig-
lich 5 O meine seel' hast du zu Gott gesaget/
Ob mein verdienst vnd wolthat gleich nicht
ebenreicht biß zu dir vnd etwas dir kan gebẽ.
2 Die heiligen der erden seh' ich an/
An herrlichen ist gäntzlich mein ergetzen:
Die werden sehn mit angst was sie gethan
Die jhren fuß zu einem andern setzen.

Ihr opfferblut das wil ich nie vergiessen/
Mein mund sol nicht von jren namen wissen.
3 Der HErr allein ist meines erbes theil/
Des bechers kost den ich zugleich erlange;
Du einig nur erheltest/HErr mein heil/
Den erbfall mir/das gut so ich empfange:
Die richtschnur ist mir wol vnd lustig kom̃en
Sehr schönen sitz den hab' ich eingenommen.
4 Den HErren wil ich loben/ dessen raht
Den meinigen hat wollen gründlich führen:
Wann auch die nacht die welt vmbgeben hat
So züchtigen mich gleichfals meine nieren.
Gott stell'ich mir stets vor:ich kan nicht gleitẽ
Weil Er mir ist gleich zu der rechten seiten.
5 Drumb ist mein hertz auch fro/ die zunge spricht
Von ehr vnd lust; mein fleisch wird ruh wol kriegen:
Dann du gewiß wirst meine seele nicht
Ohn vnterlaß im grabe lassen liegen;
Wirst nicht gestehn daß in der schoß der erdẽ
Dein heiliger mag staub vnd asche werden.
6 Du zeigest mir wie ich zur rechter bahn
Gelangen mag die hin zum leben treget:
Da wo man/HErr/dein antlitz schawen kan
Wird alle lust der fülle nach geheget:
Die wonne wird ohn alles hintertreiben
In ewigkeit zu deiner rechten bleiben.

Der XVII. Psalm.



Merck auff mein schreyen vnd beschweren/
Vernim mein bitten vnd begehren Das nicht
auß falschem munde geht. Ich ziehe meine
gantze sache Für deine gegenwart allein':
Halt über dem was recht wird seyn Mit
scharffen augen gute wache.

2 Von dir wird meines hertzen grund
Des nachts geleutert vnd durchrühret/
Doch nichts was vnrein ist gespüret:
Bey mir sind eines sinn vnd mund.
Zwar thun die menschen allerwegen
Viel böses werck vnd vngemach:
Doch deiner lippen rede nach
Hüt' ich mich für des raubers segen.

3 Laß meinen gang von deiner bahn
Nicht etwan kommen auff die seiten:
Gib daß die füsse ja nicht gleiten/
Vnd ich gefährlich treten kan.
Du/ Gott/ bist dem ich alles klage/

Dann du' erhörst mich für vnd für:
Ach/ neige doch dein Ohr zu mir/
Vernim es wol was ich dir sage.

4 O mache wunderlich bekandt
Dein Heil; der du ja wilst erlösen
Die auff dich hoffen/ von den bösen
Die trutzen deine rechte Hand.
Wie vor den augenapffel sorgen
Zu tragen sindt halt über mir:
Wirff deiner flügel schatten für/
Halt vnter jhnen mich verborgen;

5 Der argen raube zu entfliehn/
Den feinden welche mich vmbringen/
Die fast vor feistigkeit zerspringen/
Vnd hoch jhr wort vnd reden ziehn.
Wo daß wir etwan gehen wollen
So schliessen sie vns mitten ein:
Die augen sehen nur allein
Daß wir zu boden stürtzen sollen.

6 Der ein' ist wie ein Löw erhitzt
Der auff den raub pflegt auß zu streichen;
Ist seinem jungen zu vergleichen
Der grimmig in der höle sitzt.
Steh auff/ komm vor/ wirff jhn zur erden/
Reiß meine seele durch dein schwerdt
Dem bösen auß der sie begehrt/
Laß sie jhm nicht zu theile werden.

7 Nim sie den leuten deiner Handt/
Der weltschar die jhr theil hier haben/
Füllst sie/ giebst jhren kindern gaben/
Machst reich der kindes-kinder standt:
Vnd ich kan mir zu sehn wol trawen

In vnschuld deinen augenschein/
Wil wann ich werd' erwachet seyn
Dein Bildniß zur genüge schawen.

Der XVIII. Psalm.

ICH wil o HErr/dich lieben/meine stär-
cke/ Mit aller krafft die ich im hertzen mer-
cke. Der HErr der ist mein felß/mein star-
ckes schloß/ Er machet mich von allen nöthen
loß: Er ist mein Gott/mein trewer hort im
leben / Zu dem ich mich in sicherheit kan ge-
ben; Er ist mein schild/des heiles horn allein/
Ein hohes ort auff dem ich frey wil seyn.

2 Es ist der HErr vor alles werth zu loben;
Ich ruff jhn an wenn meine feinde toben/
So springet er mir bey mit raht vnd that:
Wañ sterbenspein mich gantz vm̃ringet hat/
Wañ böses volck wie eine bach mich schrecket

Die plötzlich kompt vnd alles volck bedecket:
Wañ mich dz grab in schmertzens bandē helt/
Wann mir der todt mit seinen stricken stellt.

3 In höchster angst weiß ich Gott an zu flihē
Ich lasse nicht zum HErrn vngeschryen:
Er höret auch auß seinem tempel an
Wie sehnlich doch ich zu jhm ruffen kan:
Mein schreyen kan jm bald zu ohren komen.
Als aber jhn die zornglut eingenommen/
Da ward mit furcht vnd beben gantz erregt
Der erden last/der berge grund bewegt.

4 Ein schwartzer dampff gieng auff von sei-
ner nasen/
Sein mund hat brand vnd fewer außgeblasē/
Ergrimten brand der nichts lest vnverzehrt:
Es ward vmbher ein heisser kohlenherd.
Er stieg herab/der Himmel mußte neigen/
Vnd nebel sich zu seinen füssen zeigen.
Er saß vnd flog auff Cherubinen hin/
Der winde macht vnd flügel trugen jhn.

5 Man sah' jn auch mit einem tieffē schreckē/
Mit trüber nacht das göttlich' antlitz decken:
Es war sein zelt der schwartzen wässer meer/
Der wolcken schar stundt häuffig vmb jhn her
Biß er darnach ließ seinen glantz erkennen/
Da lief der dampff/die wolckē musten treñen/
Der schloß zersprang/die kohlen worden kalt/
Der donner schlug vom himmel mit gewalt.

6 Als sich nun ließ des höchsten stim̃e spüren
Da durfften sich noch glut noch wetter rühren:
Vor seinem blitz vnd schneller pfeile krafft
Entlieffen sie vnd worden fort geschafft.
Der wässer klufft vñ gang ward auffgedecket/

Der tieffe grund der erden gantz entblecket:
Diß macht dein grimm da du gescholten hast/
Der nasen zorn vnd deines schnaubens last.
7 Er reichte hoch die trewe hand von oben/
Vnd hielt mich an; entriß dem wilden toben/
Der grossen flut/ wie auch den feinden/ mich/
Vnd die mir gram/ auch stercker weit als ich;
Die mich zur zeit des vnfals übergiengen.
Der HErr mein stab hat doch mich wollen bringen.
In weiten raum: Er brachte mich herfür;
Vnd darumb zwar/ Er hatte lust zu mir.
8 Des HErren kraft hat wollen ob mir waltē
Weil ich gerecht/ vnd reine hand behalten:
Weil ich den weg des HErren stets bewacht/
Nicht schlim gethā/ mich nie vō Gott gemacht
Weil ich sein recht stets anzusehn erlesen/
Vnd sein gebot mir nimmer weit gewesen.
Ich weiß mich trew was gegen jm geschehn/
Vnd habe mich vor laster vorgesehn.
9 Drumb hat der HERR der vnschuld beygewohnet/
Die reinigkeit der hände mir belohnet/
Die reinigkeit die jhm vor augen stundt.
Wer/ Gott/ sich dir durch güte machet kund/
Den pflegest du mit gütigkeit zu meynen:
Den fromē bist du from/ bist rein den reinen.
Wer aber nichts als schlim zu thun begehrt/
Dem zeigest du dich wiederumb verkehrt.
10 Betrübter schar des volckes hilfst du wider
Du schlägst die pracht der hohen augē nieder:
Du giebest mir in meine leuchte schein;
Mein finsterniß das lest Gott liechte seyn.

Mit dir kan ich durch gantze schlachtē dringē/
Mit Gott kan ich auch über mawrē springen.
Des höchsten weg ist eine schöne bahn/
Auff der man nichts von tadel finden kan.
11 Des HErren wort ist also klar vnd reine
Dz nichts jhm gleicht an leuterung vñ feine:
Er ist der schild auff welchen hofft vnd bawt
Ein jederman der sehnlich nach jhm schawt.
Wer ist ein Gott als er der Herr der Herren?
Wo ist ein fels als Er nur weit vnd ferren?
Gott waffnet mich mit helden-tapfferkeit/
Räumt meine bahn zu gehn mit sicherheit.
12 Er machet mir die füß' als hirschē schnelle
Darmit er mich auff meine höhe stelle;
Er führet mir die hand zum streiten an/
Macht mich so starck daß ich auch bogen kan
Die stählern sind mit meinen armen zwingē.
Du wilst den schild des heiles/ HERR/ mir bringen/
Hast mich gestützt mit deiner rechten hand;
Die güte gab mir kräfften vnd bestandt.
13 Du machtest raum zu gehen aller seiten/
Damit mir nicht die knöchel möchten gleitē.
Verfolgt hab' ich die feinde durch dz schwert/
Vnd auch ereilt/ vnd bin nicht vmbgekehrt
Biß ich sie gantz erlegt vnd auffgerieben:
Ich würgte sie so daß ich meister blieben/
Vnd sie vor mich zun füssen hingelegt/
Daß keiner mehr sich/ auffzustehn/ geregt.
14 Du hast mich steiff gegürtet vnd zum kämpffen
Geschickt gemacht; hast die mich wolten dämpffen

Durch deine krafft geworffen vnter mich.
Du stundest bey ; die feinde mußten sich
Nur selbst vor mir mit blossem nacken stellen:
Die neider hab' ich alle können fellen.
Sie schriē zwar; jedoch ward nichts gethan :
Sie schrien/ HERR/ der hörte sie nicht an.
15 Wie etwā wind den leichtē staub kan fassē/
Wie vnflat wird genommen von der gassen/
So hab' ich auch zerknirschet jhre krafft/
So hab' ich sie geleert vnd auffgerafft.
Du hast mich loß gemacht von meutereyen/
Vnd als dz haupt der völcker wollen weihen.
Ja dieses volck das vor ich nie gekandt/
Das dienet jetzt vnd gehet mir zur hand.
16 Es geben sich die kaum was vō mir hören/
Es mussen mich auch frembde kinder ehren
Vnd wider ernst: der muth ward jnen schwer/
Sie sahen bleich von jhren schlössern her.
Es lebe Gott/ mein felß sey benedeyet/
Dem HErren preiß d' mir diß heil verleihet:
Gott ists der schafft daß ich mich rächen kan/
Der völcker mir durch zwang macht vnterthan.
17 Es hat mich Gott befreyt der feinde (scharen/
Für die erhöht die mir zugegen waren/
Von dem erlöst der mir gewalt gethan.
Drumb preis' ich/ HERR/ bey völckern dich fortan/
Sol ewiglich lob deinem Namen singen/
Der grosses heil wil auff mich König bringē/
Der segen dem den er gekrönt vnd liebt
Dem David stets vnd seinem samen giebt.

Der XIX. Psalm.

DEr Himel baw vnd ziehr Helt Gottes ruhm vns für / Macht seine krafft bekandt : Die feste so empor Gespannt ist bringt her-vor Die wercke seiner Hand : Der tag so jetzt vergeht / Vnd der nach jhm entsteht Sind voll diß vor zu tragen : Es pfleget ei-ne nacht Der andern seine macht Vnd wis-senschafft zu sagen.

2 Man hört der Himmel schall
Vnd jhrer stimme hall
Die mehr als deutlich sindt.
So weit die Sprachen gehn
Die jemand kan verstehn/
Vnd wo man menschen findt.
Ihr strich erstrecket sich/
Ihr wort geht kräfftiglich
Biß an der erde gräntzen:

Gott hat da auffgestellt
Der Sonnen liechtes zelt
Daß sie herab kan gläntzen.
3 Zur ziehr ist jhr gebrauch
Als wie ein Bräutgam auch
Vom hochzeit-throne geht;
Tritt wie ein held dahin
Dem sein erfrewter sinn
Nach wettelauffen steht.
Sie hebet jhre bahn
Vom himmel fornen an/
Vnd schweiffet biß zum ende:
Nichts ist das überall
Sich durch diß weite thal
Von seiner hitz' entwende.
4. Des HErren lehr ist gantz
Die durch der satzung glantz
Gemüt' vnd seel' erquickt:
Sein zeugniß treuget nicht/
Vnd macht dem witz gebricht
In weißheit wolgeschickt.
Was Gott befiehlt vnd schafft
Ist recht vnd groß von krafft/
Es macht das hertze leben:
Ja sein gebot ist rein/
Vnd pflegt durch grossen schein
Den augen liecht zu geben.
5 Der furcht des HErren ziehr
Ist sauber für vnd für/
Bleibt jetzt vnd jmmerdar.
Das recht-das Gott auch helt/
Sein vrtheil das Er fellt/
Ist schlecht gerecht vnd war.

Es kan kein gold nicht seyn/
Kein gold so überfein
Das mehr gewündscht mag werden:
Kein honig weit vnd breit
Gleicht jhm an süssigkeit/
Kein honigtreiff auff erden.
6 Noch mehr/so wird dein knecht
Von jhnen wol vnd recht
Gewarnet vnd gelehrt.
Wann er darnach auch thut
So wird jhm miltes gut
Vnd grosser lohn verehrt.
Wer aber sieht vnd kennt
Wie offt vnd viel er rennt
In jrrthumb vnd gebrechen?
Was ich vnwissend thu
Von solchem wollest du
Mich frey vnd ledig sprechen.
7 Auch bitt' ich diß von dir/
Nim stoltzen sinn von mir
Daß er mich nicht regirt;
So bin ich gantz vnd loß/
Bin solcher sünde bloß
Die zum verderben führt.
Nim willig von mir an
Was mein mund sagen kan/
Vnd ich im hertzen fasse;
Mein starcker felß/o Gott/
Mein retter in der noth/
Auff den ich mich verlasse.

Der XX. Psalm.

Es wolle dich der HErr erhören Im tage deiner noth / Des Name setze dich zu ehren Der da ist Jacobs GOtt. Auß seinem heiligthumb er schicke Dir beystand allerwegen / Er gebe dir auß Sion glücke Vnd krafft mit reichem segen.

2 Er wolle dein geschenck' erkennen
Vor wolgemeynt vnd gut;
Das opffer das du jhm wirst brennen
Verzehren durch die glut
Was nur dein hertz jhm auß wird sinnen
Es lassen wolbestehen/
Vnd dein gedencken vnd beginnen
Zu gutem ende gehen.

3 Da werden wir mit frewden singen
Von deines heiles ziehr/
In Gottes Namen höher schwingen
Die fahnen vnd panier.
Der HERR der wolle deiner walten/
Dein bitten benedeyen.
Jetzt merck' ich/Gott wird den erhalten

Den er jhm wollen weihen.

4 Vom heilig-hohen Himmelsitze
Da wird er hören jhn;
Die Rechte daß sie jhn beschütze
Wird er nie von jhm ziehn.
Zwar jene trutzten da sie kamen
Mit wagen vnd mit pferden:
Wir haben an des HERREN Namen
Allein gedacht auff erden.

5 Sie musten allesampt darnieder
Vnd gantz zu boden gehn:
Wir aber halten jetzt noch wieder/
Vnd bleiben auffrecht stehn.
HERR/hilff: der König wolle geben
Gehör/vnd trost verleihen/
Wann daß wir hertz vnd mund erheben/
Vnd sehnlich zu jhm schreyen.

Der XXI. Psalm.

GOtt/ der König frewet sich/ Weil du sein thun vnd wercke Beschirmst mit deiner stärcke! Wie frolockt er doch inniglich Daß jhm dein heil vñ raht So wol geholffen hat!

2 Was jhm zu wündschen nur behagt/
Vnd was sein sinn begehret/
Wird jhm von dir gewehret:

Wann er ein wort nur zu dir sagt/
Vnd kaum die lippen rührt/
So wird dein Ja gespürt.
3 Eh als er bittet/kömpst du schon
Mit deines segens hauffen
Entgegen jhm gelauffen:
Ziehrst jhm das haupt mit einer kron
Auß golde das so fein
Als bessers nicht kan seyn.
4 Er bat allein/du woltest doch
Jhm fristen nur sein leben;
Das hast du jhm gegeben:
Vnd eine solche lenge noch
Daß seiner tage schar
Wehrt jetzt vnd jmmerdar.
5 Sein ruhm erstreckt sich weit vnd breit
Der von dem heil herrühret
Darmit du jhn geziehret:
Die Majestet vnd herrligkeit/
Den grossen ehrenstand
Hast du jhm zugewandt.
6 Er wird von dir gantz hoch gesetzt
Durch vnerschöpfften segen/
Den keine zeit kan legen.
Er wird mit grosser frewd' ergetzt/
Weil jhm dein antlitz giebt
Den anblick den er liebt.
7 Das absehn das der König hat/
Sein hoffen weit vnd ferren/
Besteht auff Gott dem HERREN.
Es wird sein wesen thun vnd raht
Stets durch die güt allein
Des Höchsten feste seyn.

8 Es wird noch deine starcke Hand
Wol finden allerwegen
Die feindschafft mit dir hegen:
Vnd deiner Rechten ist bekand
Wo sie dieselben findt
Die dir gehässig sindt.
9 Du wirst sie wie die glut vorwar
Im heissen ofen machen/
Wann daß dein grimm wird wachen.
Der HErr wird sie verschlingen gar
Im zorn/ vnd fewersqual
Sie fressen allzumal.
10 Es müssen sie vnd jhre frucht
Auff dieser gantzen erden
Durch dich vertilget werden.
Jhr samen wird von dir verflucht
Vnd außgerottet seyn
Auß menschlicher gemein.
11 Dann sie gedencken nur dahin
In jhrem thun vnd tichten
Dir böses an zu richten.
Jhr arger raht vnd falscher sinn/
Vnd diß worauff sie gehn
Wird nimmermehr bestehn.
12 Du wirst wo sie den rücken drehn/
Wol wissen auch im jagen
Den bogen an zu schlagen:
Wirst wo sie stoltz zurücke sehn
Auff jhr gesichte hin
Die schnelle seene ziehn
13 Erheb dich/gieb daß weit vnd breit/
HERR/jederman vermercke
Die grösse deiner stärcke:

So singen wir in frölig keit
Von deiner krafft vnd pracht/
Vnd loben deine macht.

Der XXII. Psalm.

MEin Gott/ mein Gott warumb dañ hast
du mich Verlassen doch? wie weit befindet
sich Mein heil von dir? wie ferren machst du
dich Von meiner sage? Ich ruffe Gott/ ich
ruffe dir bey tage; Du hörest nicht Bey stil-
ler nachtzeit trage Ich auch mich an; doch
find' ich nach der klage Nie ruh bey mir.

2 Jedennoch bist du heilig für vnd für:
Du wohnest stets wo Israel vor dir
Dein werthes lob mit andacht voller zieht
Pflegt zu besingen.
Der gantze trost an dem die Väter hiengen
Das warest du; vnd wie sie zu dir giengen
So hast du sie genädig wollen bringen
In freyen stand.

3 Sie rufften dir/ da botest du die hand:
Du hast die schmach von jhnen abgewandt/
Als sie an dich/ den sie für trew erkandt/
Allein gedachten. (ten;
Ich bin ein wurm/ vnd mehr nicht zu betrach-
Bin nicht ein mensch/ muß fast vor angst ver-
schmachten: (achten
Mich schertzt das volck/ niemand wil meiner
Auß stoltzem wahn.

4 Ja wer mich sieht/ sieht mich mit lachen an/
Mir wird nur spott vnd vnehr angethan/
Es schüttelt auch den kopff wer wil vnd kan
Mit maul-auffzerren/
Vnd redet so als werest du noch ferren:
Hier der/ spricht er/ verlest sich auf dẽ HErren;
Hat er jhn lieb so wird er jhm nicht sperren
Was jhm gefellt.

5 Von mutterleib hast du mich auf die welt
Hervor gebracht/ hast mir schon trost bestellt
Als ich mich noch zur mutter brust gesellt
Vnd da gesogen.
Durch dich bin ich an dieses liecht gezogen
Auff dich allein/ du du hast mich gepflogen/
Genädiglich von mutter-leib erwogen
Mein Gott zu seyn.

6 So zeuch mir nun dẽ beystand/ auch nit ein;
Sey ja nicht weit/ dañ nah' ist meine pein:
Es ist niemand der ausser dir allein
Kan rettung bringen. (gen/
Schaw an wie mich die harte noth wil zwin-
Wie ochsen mich võ grosser krafft bespringen/
Wie fette stier auß Basan auff mich dringen/
Vnd drewen hier.

7 Sie sperren auff den rachen gegen mir
Gleich wie ein Löw auß wüten vnd begiehr.
Ich armer muß als wie ein wasser schier
Mich gantz vergiessen: (schliessen/
Auch mein gebein das wil sich nicht mehr
Vnd das gelenck' ist gantz mir außgerissen.
Es schmiltzt mein hertz im leib· / als wachs
Beym fewer kan. (zerfliessen
8 Gantz scherben-dürr bin ich elender mañ/
Die zunge klebt mir an dem gaumen an/
In todesstaub hast du mich eingethan
Daß ich geschwunde.
Es haben mich vmbringet böse hunde/
Vmbstellt die schar võ dem verfluchtẽ bunde/
Durchbohret händ· vnd füsse biß zu grunde.
(O leidt / o pein!)
9 Ich wolte wol gantz zehlen mein gebein:
Sie aber stehn vnd sehn mich an allein/
Vnd fühlen auch den muth an mir noch fein/
Ohn weiter fragen.
Sie gleichen sich vnd theilen nach behagen
Die kleider ein die ich an mir getragen:
Sie dürffen vmb den rock die schantze schlagẽ
Auff glück vnd loß.
10 Drumb sey nit weit dañ meine not ist groß;
Laß mich/ o HErr/ doch nicht allein vnd bloß;
Laß deine hülff'/ o meine krafft vnd schloß/
Doch nicht ersitzen.
Errette mir die seele von der spitzen
Des schwerdtes doch; die einsame zu schützen
Vergiß ja nicht auff die sich wil erhitzen
Ein grimmer hund.
11 Treib ab von mir des wilden löwẽ schlund

Der nach mir brüllt: hör an mein hertz vnd
mund:
Der thiere horn das mache mich nicht wund
Die ein horn tragen.
Den Brüdern wil ich deinen namen sagen;
Wann die gemein· einander wird betagen/
Wil ich dein lob zu preisen mit behagen
Geflissen seyn.
12 Lobt Gott die ir jhn fürchtet sonder schein/
Des Jacobs stam̃ geb' jhm den ruhm allein:
Es lasse sich Jsraels samen ein
In schew vnd schrecken.
Des armẽ not kont' jhm nicht graw erweckẽ;
Vor jhm wolt' er sein antlitz nicht verstecken
War gantz geneigt die ohren dar zustrecken
Auff sein geschrey.
13 Von dir entspringt mein lob wo vielerley
Von menschen sind: ich wil diß machen frey
Was ich gelobt wann diese sind darbey
Die ehr jhm geben. (ben:
Der frommen schar ist vnd wird satt darne·
Der so Gott sucht wird Gottes lob erheben.
Es sol vnd wird euch ewer hertz auch leben
In ewigkeit.
14 Des HErren wird gedencken jederzeit
Der erdenkreiß ohn allen vnterscheidt;
Bekehrung wird die welt auch weit vnd breit
An sich erzeigen:
Es wird vor d[illegible] sich jhr geschlechte neigen
So viel es ist: dem HERREN ist es eigen
Das gantze reich; sein regiment muß steigen
Durch alles land.
15 Die feiste sind/ der Herren hoher stand

Wird essen auch/vnd knien in den sand/
Wann daß jhr sinn deß HErren starcke Hand
Recht wird erwegen.
Es werden sich für jhm darnieder legen
Die in den staub hinab zu gehen pflegen;
Wer seine seel im leben nicht zu hegen
Vnd halten weiß.
16 Jhr samen sol jhm geben ehr vnd preiß;
Dem HErren sol von kindes kind kein schweiß
Gesparet seyn; es wird seyn aller fleiß
Jhm nach zu jagen.
Sie werden gehn von billigkeit zu sagen
Die er begehrt/vnd vor das volck sie tragen
Das noch nicht lebt/dieweil er mit behagen
Nach jhr gestrebt.

Der XXIII. Psalm.



eben/ Darmit hierdurch sein Nahme weit
mag schweben.

2 Vnd solt' ich gleich in todesschatten ziehen
Durch trübes thal/wil ich kein vnglück fliehē/
Weil du hier bist/vñ weil dein stab vñ stecken
Mir reichen trost vnd sicherheit erwecken.
Du trägest mir die herrlichsten gerichte
Zur taffel auff den feinden im gesichte.
3 Du balsamirst mein haupt mit frischem öle/
Mein becher muß so voll seyn dz nichts fehle.
Barmhertzigkeit vnd güte werden schweben
Stets über mir so weit ich bin im leben:
Ich werde noch gantz ruhig aller seiten
Des HErren hauß bewohnen lange zeiten.

Der XXIV. Psalm.

DEs HErren ist die erd' allein Vnd alles
was in jhr kan seyn/Der weltkreiß vñ was
jhn besitzet: Zum grunde der den baw er-
regt Hat er die weite see gelegt/ Vnd jhm

die füsse vorgeschützet.

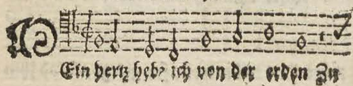
2 Wer wird den berg des HERREN gehn?
Wer wird doch an dem orte stehn
Den er zur heiligkeit erkohren?
Der recht von hand/von hertzen rein/
Nicht führt die seel auff eiteln schein/
Lest falschen eidt auch ungeschworen.

3 Derselbe wird gebenedeyt
Vom HERREN/die gerechtigkeit
Wird seines heiles GOtt jhm geben.
Diß ist der stamm der nach jhm fragt/
Und dem dein antlitz stets behagt/
O GOtt/des Jacobs hort und leben.

4 Ihr pforten hebt das haupt empor/
Gebt raum jhr ewiglichen thor:
Es zeucht der König ein der ehren.
Wer ist der Ehren König nun?
Der HERR sehr kräfftig/starck von thun;
Der sich durch krieges macht lest hören.

5 Ihr pforten hebt das haupt empor/
Gebt raum jhr ewiglichen thor:
Ihr must den Ehren König hören.
Wer ist der Ehren König hier?
Der HERR der heere krafft und zier:
Diß ist der König aller Ehren.

Der XXV. Psalm.



Ein hertz heb' ich von der erden Zu

dir/auff dich hoff ich/Gott: Laß mich ja beschämt nicht werden/ Noch der feinde lust vnnd spott Keinen welcher hart auff dich Wirst du nicht zu schanden setzen. Schamroth werden welche mich Trewloß vnd ohn schuld verletzen.

2 HERR/du wollest mich recht führen/
Und mir zeigen deine bahn:
Laß mich deinen richtsteig spüren
Den ich sicher gehen kan.
Gieb mir deine warheit ein/
Lehre mich was dir behage.
Gott/du bist mein heil allein;
Deiner wart' ich alle tage.

3 Zeuch/o HERR/dir zu gemüte
Dein erbärmniß jederzeit:
Uberlege deine güte
Die schon wehrt von ewigkeit.
Was ich jung nicht recht gethan

Dencke nun nicht mehr zu regen:
Nim mich mit erbarmen an
Deiner grossen wolthat wegen.
4 Gott beruht auff seinen pflichten/
Er ist gut und bleibt bestehn/
Drumb wil er auch die berichten
Die auff falschen wegen gehn.
Er wird die so niedrig sindt
Führen richtig fort zu schreiten;
Diese wo er demut findt
Wird er seine strasse leiten.
5 Gottes steg ist/recht zu nennen/
Trew und wolthat auff den grund/
Denen die sein zeugniß kennen/
Und bewachen seinen bund.
Ach! entlaß mir mit gedult/
HERR/von deines Namens wegen/
Meiner sünden grosse schuldt
Die sich häuffig bey mir regen.
6 Welcher mensch ist der sich eigen
Gott zu fürchten angewehnt?
Er wird jhm die strasse zeigen
Die er selber hat gebähnt.
Stete ruh und guter stand
Wird umb seine seele schweben/
Und sein samen sol das land
Als ein rechtes erbtheil heben.
7 Gott leßt sein geheimniß wissen
Den der jhn mit furchten ehrt/
Wil den bund jhm nicht verschliessen
Daß er werde recht gelehrt.
Bey jhm laß' ich für und für
Meiner augen sorge wachen/

Dann er meine füsse mir
Auß dem garne frey wird machen.
8. Wirff auff mich doch mit erbarmen
Deines angesichtes schein/
Dann ich muß nunmehr verarmen/
Muß ietzt gantz verlassen seyn.
Angst und grosse bangigkeit
Breitet sich in meinem hertzen
Das nichts fühlt als noth und leidt:
Führe mich auß diesem schmertzen
9 Schaw auff meine schwere plagen/
Siehe meinen jammer an:
Laß es gut seyn und vertragen
Was ich wider dich gethan.
Schaw auff meine feinde hin
Die sich mit gewalt verfassen/
Denen ich im wege bin/
Und die auff den todt mich hassen.
10 Laß in acht nicht ungenommen
Meine seel/ und rhate mir/
Daß ich nicht in spott darff kommen;
Ich verbleib' allein bey dir.
Schlecht und recht behüten mich;
Dann dein trost leßt mich bestehen.
GOtt/Israel hofft auff dich;
Laß auch seine noth zergehen.

Der XXVI. Psalm.





2 HErr/ suche was ich kan/
Greiff mich mit proben an/
Vnd forsche was an mir wird seyn.
Die nieren setz' in flammen/
Das hertz auch treib zusammen/
Vnd schmeltz' es biß auff überfein.
3 Dann deine gütigkeit
Die schwebet jederzeit
Vnd steht vor meinen augen hier.
Nach dem pfleg' ich zu stehen
Wie daß ich möge gehen
In deiner warheit für vnd für.
4 Bey leuten derer mund
Nicht lauter wie der grund
Setz' ich mich nimmermehr nicht ein:
Bey denen die gut sagen/
Vnd schlim im hertzen tragen/
Sieht mich gewißlich niemand seyn,
5 Es ist zusammenkunfft
Der bösen schälcke zunfft
Bey mir verhasset vnd verflucht;

Bey denen die jhr leben
Auff übelthat begeben
Hab' ich mir keinen sitz gesucht.
6 Die hände wasch ich mir
In reiner vnschuldt hier/
Biß sie auch rein sind gantz vnd gar:
Wann dieses ist geschehen
So laß' ich mich recht sehen/
Vnd halte mich vmb dein Altar.
7 Daselbst wird überall
Die helle stimm' vnd schall
Des danckes reichlich angehört:
Die grossen wunderwercke/
Vnd deine macht vnd stärcke/
Wird da erzehlet vnd gelehrt.
8 Den sitz HErr/ lieb' ich hier/
Mein hertze hanget mir
Nach deines hauses stell vnd stat.
Ich lasse mir vor allen
Den ort sehr wolgefallen
An dem dein lob die wohnung hat,
9 Nicht raffe mit der schar
Die arg ist gantz vnd gar
Zugleich auch meine seele hin:
Mit denen die nichts wissen
Als nur von blutvergiessen
Laß nicht mein leben von mir ziehn.
10 In derer beyder hand
Betrüglicher verstand/
Vnd in dem sinne schnöder schein;
Die jhre rechte lencken
Nach gaben vnd geschencken/

Vnd wollen gern bestochen seyn.
11 Ich folge diesem schlecht
Was billich ist vnd recht/
Vnd gehe durch ohn vnterscheidt:
Darumb o Gott/befreye
Mich endlich/vnd verleyhe
Mir wiederumb barmhertzigkeit.
12 Mein fuß schawt vnd erkiest
Den weg der eben ist/
Darmit er gehe richtig ein.
Ich wil dich/HErr/erheben/
Wil dein lob von mir geben
Wo volck vnd mittel werden seyn.

Der XXVII. Psalm.

D Er HErr der ist mein liecht darauff
ich mercke; Er ist mein heil; wen fürcht ich
vmb vnd an: Er selbst der HErr ist meines
lebens stärcke; Wer ist der mir das hertze
nemen kan? Wann böses volck gewaffnet
auf mich dringt/Vnd meinet mich zu fressen

gantz vnd gar / So stürtzen sie doch selber in
gefahr / Mein feind erlangt den fall nach
dem er ringt.

2 Wañ gleich ein heer zu felde mich vmbleget/
Nimpt meinen siñ kein schrecken dennoch ein:
Wañ eine schlacht sich gegen mir schon reget
So wil ich doch hierauff versichert seyn.
Vmb eines nur sprich ich den HErren an/
Vnd bitte diß anjetzund noch vorauß:
Er lasse mich bewohnen stets sein hauß/
So lange zeit ich immer leben kan
3 Daß ich mag sehn der herrligkeit exempel/
Des HERREN lust/die heilig-hohe ziehr/
Mag frölich gehn in seinen schönen tempel/
Ihn hin vnd her durchsuchen nach begier.
Er birget mich/wann schwerer zeiten lauff
Verhanden ist/in seine hüten ein.
Leßt mich versteckt in seinem zelte seyn/
Vnd hebet mich auff einen felß hinauff.
4 Er wird mein haupt jetzt über die hoch bringen
Die mir nicht gut vñ häuffig vmb mich gehn:
Drumb wil ich lob in seiner hüten singen/
Wil frölich da mit jubelopffer stehn.
HErr/höre doch was mein begehren sey/
Weil meine stiñ' auß andacht zu dir schreyt/

Erzeige mir genad' vnd gütigkeit/
Vnd neige doch dein trewes Ohr herbey.
5 Dein raht vnd wort: kompt suchet mein gesichte/
Das fellt mir stets in den gedancken ein:
Ich such' es nun; o HErr/worauff ich richte
Den gantzen sinn das ist dein augenschein.
Verdecke doch dein antlitz vor mir nicht/
Stoß nicht erzürnt mich deinen knecht võ dir:
Du warest stets mein schutz; hilff jetzt auch mir/
Vnd weiche nie/HERR/meine zuversicht.
6 Mein Vater zwar vnd Mutter kan mich lassen;
Er nimpt mich auff: lehr'/HErr/mich dein bahn/
Weil die so scharff mir nachsehn die mich hassẽ/
Vñ führe mich auf guter strassen an.
Ergieb mich nicht der feinde lust vnd pracht
In jhre hand; es finden zungen sich
Mit triegerey vnd lügen wider mich/
Vnd der mir drewt mit seiner starcken macht.
7 Ich were schon gewiß dahin gerissen/
Erzeigte sich die hoffnung nicht bey mir/
Der gütigkeit des HErren zu geniessen
Dieweil daß ich noch bin auff erden hier.
Vertraw auff Gott/zeuch allen trost dahin;
Er ist der dir dein hertze stercken kan/
Vñ stercken wird/drum fleuch dẽ Herren an/
Vnd wirf dein thun vñ hoffen gantz auf jhn.

Der XXVIII. Psalm.

DJr ruff' ich / HERR/den ich erkohren/

Mein fels / verstopffe nicht die ohren / Du
wollest dich nicht frembd' erzeigen /Damit
ich/wo du gantz wirst schweigen/ Nicht mö-
ge denen gleiche seyn So steigen in das
grab hinein.

2 Erhör'/erhöre doch mich armen/
Nim auff mein flehen mit erbarmen/
Weil ich die stimme zu dir wende/
Weil ich erhebe meine hände
Hinauff zum heiligen Pallast
In dem du deine wohnung hast.
3 Nicht zeuch mich zu den übelthätern/
Den böses-wirckern vnd verrähtern/
Die meineidt in dem sinne tragen/
Dem nechsten viel vom Friede sagen/
Zwar zeigen eines freundes mund/
Sind falsch im hertzen auff den grund.
4 Gieb jhnen nach verdienst vnd wandel/
Bezahle diesen bösen handel;
Sie achten nicht des HERREN wercke/
Sie sehen nicht auff seine stärcke:
Er wird sie stürtzen überein/

Vnd nimmer jhr erbarmer seyn.
5 Gelobt sey Gott vnd hoch geehret/
Dann er hat meine stimm' erhöret/
Er ist mein schild/mein wehr vnd waffen/
Jhm traw ich/er wird rettung schaffen;
Drumb frewet sich mein hertz in mir/
Drumb preiset jhn mein mund darfür.
6 Gott ist jhr schutz nach dem sie schawen/
Auff jhn mag dein Gesalbter bawen.
Erhalt dein volck/laß sich den segen
Bey deinem erbe reichlich regen;
Ja weide selbst sie jederzeit/
Erheb sie biß in ewigkeit.

Der XXIX. Psalm.

G Jhr söhne/ du o kind Derer die gewal-
tig sind / Bringet GOtt der alles schafft/
Bringet jhm ruhm / lob vnd krafft: Brin-
get ruhm wie sich gehöret/ Neiget euch daß
jhr Gott ehret / Vnd im heiligthumb erhe-
bet Da sein zierrhat ist vnd schwebet.

2 Gottes stimm' ist auff der flut
Da er nach belieben thut;
Gottes stimme prasst vnd schallt
Wann der starcke donner knallt:
Gottes stimme wird gehöret
Wann sich schwere flut empöret:
Gottes stimm' ist groß vnd mächtig/
Gottes stimm' ist hoch vnd prächtig.
3 Gottes stimme leßt nicht stehn
Cedern die so hoch doch gehn:
Gott reißt vmb mit grosser that
Cedern die der Liban hat/
Kan sie so mit werffen zwingen
Daß sie wie die kalben springen;
Sirion vnd Liban schleget
Wie ein junges einhorn pfleget.
4 Gottes stimm' erwecket glut:
Gottes stimme macht vnd thut
Daß der pusch auß furcht' erschallt/
Vnd erschreckt den Cadeswaldt.
Auch die hindinn mißgebiehret
Wann sie Gottes stimme spüret;
Wüsten die sonst wol belaubet
Werden jhrer lust beraubet.
5 Aber in des Tempels ziehr
Sucht man seinen ruhm herfür:
Gott saß wie die sündtflut war;
Gott sitzt König jmmerdar.
Gott schickt seinem volcke stärcke/
Ist bey dessen thun vnd wercke.
Gott wil seinem volcke geben
Segen vnd in ruh zu leben.

Der XXX. Psalm.

HErr/ ich wil erheben dich/ Dann du
hast auch erhöret mich/ Hast keinen spott auß
mir gemacht/ Daß meine feinde mich ver-
lacht: Da mein geschrey zu dir geeilet/ HErr/
mein GOtt/ hast du mich geheilet.

2 HErr/ meine seele hast du mir
Gezogen auß der grufft herfür:
Hast mich erhalten daß ich hin
Zum grabe nicht gelanget bin:
Ihr frommen rühmet Gott mit singen/
Laßt seine herrligkeit erklingen.

3 Sein zorn wehrt einen augenblick/
Zum leben giebt er langes glück:
Ob weinen gleich kompt mit der nacht/
Doch singt man wann die Sonn' erwacht.
Ich sprach bey ruhigen gedancken:
Ich werd' in ewigkeit nicht wancken.

4 Durch deine gunst/ HErr/ hast du macht
Vnd schutz auff meinen berg gebracht/
Da du dein Antlitz hast verhüllt
Hat schrecken mein gemüt' erfüllt.
Mein schreyen ist vor dich getreten;
Den HERREN hab' ich hoch gebeten.

5 Was giebt mein blut dir vor gewinn
Wann ich schon in der erde bin?
Wird loben dich mein staub allein/
Vnd deiner warheit zeuge seyn?
Ertheile gütig dein erbarmen/
HErr/ sey gehülffe mir dem armen.

6 Du hast das leidt so mich verzehrt
In tantz vnd reyen vmbgekehrt/
Hast weggethan mein trawerkleidt/
Vnd mir vmbgürtet fröligkeit/
Dir ehr ohn schweigen zu erweisen.
Mein Gott ich wil dich ewig preisen.

Der XXXI. *Psalm.*

Vff dich/ HErr/ setz' ich alle sachen/ Laß
keinen spott ja mich Erleben ewiglich: Du
wollest mich doch ledig machen Mit deiner
grossen güte Vnd billichem gemüte.

2 Komm/ höre/ neige meinen lippen
Dein trewes Ohr herbey/
Vnd mache baldt mich frey:
Du bist mein thurn vnd hohe klippen/
Die festung da ich bleiben
Vnd noth kan hintertreiben.

3 Begleite deines Namens wegen
Vnd bringe/ HErr/ mich loß;

Du bist mein felß vnd schloß.
Reiß mich vom garne das sie legen/
Von arglist jhrer wercke/
Dann du bist meine stärcke.
4 Zu deinen Händen überlasse
Ich meinen geist: du/ Gott/
Hast mich befreyt auß noth.
Ich fliehe die mit rechtem hasse
Die eitel sind von leben;
Weil ich mich Gott ergeben.
5 Ich wil nun über deiner güte
Sehr froh vnd lustig seyn;
Weil du gesehn die pein/
Weil du erkandt was mein gemüte
Für grosse noth vnd plagen
Hat bey sich selbst ertragen.
6 Ja weil du mich nicht übergeben
In dessen grimme handt
Der mich vor feind erkandt.
Du hast mich/ o mein hort vnd leben/
Gesundt vnd vnverletzet
Auff freyen fuß gesetzet.
7 HErr/ sey du meiner vnvergessen
Mit deiner gütigkeit:
Ich fühle hertzenleidt;
Vor vnmuth sind mir außgefressen
Die seel' vnd das gesichte
Der bauch wird mir zu nichte.
8 Mein leben muß durch leid vergehen/
Vor seufftzen reisset mich
Der jahre flucht mit sich:
Die krafft in mir kan nicht bestehen
Auß straffe meiner sünden/

Vnd meine beine schwinden.
9 Ich bin bey denen so mich hassen
Nichts als nur spott vnd schmach/
Die Nachbarn schawen nach;
Die freunde sehn mich auff der gassen
Mit schew an auß der weite/
Vnd gehen auff die seite.
10 Mein ist im sinn als todt vergessen/
Als wie ein topff der sich
Zerstossen hat bin ich/
Muß schmach vnd schelten in mich fressen/
Wohin ich mich nur wende
Ist schrecken aller ende.
11 Sie dencken rhat auff mich zu finden/
Vnd suchen vielerley
Wie ich zu würgen sey:
Doch HErr auff dich kan ich mich gründen/
Vnd/ du bist mein GOtt/ saget
Mein hertz' auch vnverzaget.
12 In deiner Hand stehn meine zeiten/
Reiß mich auß derer handt
Die haß auff mich gewandt/
Die mich verfolgen aller seiten/
Vnd also nach mir stehen
Daß ich nicht sol entgehen.
13 Das über deinen knecht ja scheine
Dein Antliß! sey nicht weit
Mit deiner gütigkeit.
Verleihe doch daß ich der deine
Nicht spott noch schande schawe/
Weil ich auff dich vertrawe.
14 Die bösen sollen schamroth werden/
Ziehn in das grab hinein/

Stumm nach den lügen seyn/
Die sie mit prächtigen geberden
Vnd hochmuth von dem sagen
Dem schlecht vnd recht behagen.
15 Wie vielfach ist doch deine güte
Die du vor den der dich
Recht ehrt legst hinter dich!
Wie wirckt bey denen dein gemüte
Die zu dir flüchtig werden
Für allem volck auff erden!
16 Sie bleiben wol bey dir verstecket/
Vnd sehn dich jhren schutz
Vor aller leute trutz;
Sie können wol vor dem bedecket
In deiner hüte bleiben
Was böse zungen treiben.
17 Den HERREN muß ich hoch erheben
Der seltzam mich bedacht
Mit seiner güte macht/
Der mir versichert leib vnd leben
In solcher stadt vnd orten
Wo schantzen sind vnd pforten.
18 In eilen hab' ich zwar gesaget:
Es ist mit mir gethan/
Du siehst mich nicht mehr an.
Mein beten doch hat dir behaget;
Du hast es angenommen
Als mein geschrey ist kommen
19 Schawt daß jhr ja den HErren liebet
Der gütig reichet dar/
Bewacht die trewe schar/
Vnd diesem nach verdienste giebet
Der sich mit grossen sachen

Wil sto'tz vnd prächtig machen.
20 Ermuntert ewer gantzes leben/
Vnd fasset hertz vnd muth
In allem was jhr thut:
Er wird euch trost vnd kräfften geben/
Die jhr dem HERREN trawet/
Vnd hertzlich auff jhn schawet.

Der XXXII. Psalm.

Selig ist vor aller welt zu schätzen
Dem seine schuld nicht weiter zu kan setzen/
Dem alle last der sünden ist verdeckt/ In die
er sich zu vor hat eingesteckt! Wie selig ist
dem Gott auß gunst vnd gnaden Der mis-
sethat verdienst nicht auff wil laden; In
dessen geist vnd seele der betrug Vnd gleis-
nerey nicht platz hat oder fug!

2 Als ich vorhin noch wolte sicher gehen/
Vnd was ich schlim gehandelt nicht gesteht/
Hab' ich mich selbst durch marck vnd bein verzehrt/
Mit heulen mir den langen tag beschwert:
Dann deine Hand mit jhrer grimmen plage
Lag fest vnd hart auf mir bey nacht vnd tage:
Es dorrte krafft vnd safft vor kummer ein
Wie somerszeit durch harten sonnenschein.
3 Da aber ich die sünden Dir entdecket/
Vnd meine that vnd fehler nicht verstecket/
Auch nur gesagt: o HERR/ich beichte dir/
Da thatest du die straffe weit von mir.
Drumb jederman den du wilst gütig leiten
Dir ruffen wird zu rechter stell vnd zeiten:
Entspringe gleich die tieffste wasserflut/
So weiß ich doch dz sie jhm gantz nichts thut.
4 Du bist mein schirm/ behüte mich vor schrecken/
Vor alle dem was mir mag angst erwecken/
Damit ich dir wann rettung ist gethan
Den lobgesang mit frewden machen kan.
Ich wil dich wol durch lehren vnterweisen
Auf welcher bahn vnd strasse du kanst reisen/
Mein auge sol dir geben guten rhat
Daß du nicht gehst da wo es irrung hat
5 Nicht gleichet euch den vngezähmtē pferdē/
Auch sollt jhr nicht als wie ein maulthier werden
Das sonder witz in seinem wesen geht (steht:
Vnd gantz durchauß nichts auff der welt ver-
Dem muß der zaum dz harte maul bezwingē
Vnd das gebiß den kopff zu rechte bringen/

Biß das du jhm den wilden muth gelegt/
Vnd wann du kömpst es nicht mehr von sich schlegt.
6 Also wird auch ein mensch von bösem leben
Zu rechter straff vnd schmertzen übergeben:
Wer aber nur vom HERREN raht begehrt
Dem wird vollauff die gütigkeit gewehrt.
So sollet nun jhr seinigen nicht schweigen
Die jhr euch trew vñ from pflegt zu erzeigen:
Erfrewet euch im HERREN/singt vnd ehrt
Den dessen huld euch lob vnd singen lehrt.

Der XXXIII. *Psalm.*

LObt frölich Gott / singt jhm zu ehren
Die jhr gerecht vnd heilig seydt; Es wil den
fromen sich gehören Zu loben seine gütig-
keit Laßt die harffe klingen / Laßt die laute
singen/Stimmt den psalter an: Macht jhm
newe lieder / Schallet frölich wieder Wie
ein jeder kan.

2 Die worte von des HERREN munde
Sind billigkeit die richtig steht/
Sein gantzes werck ruht auff dem grunde
Der nimmer über hauffen geht:,
Wann man vrtheil stellet/
Vnd den spruch recht fellet/
Das gefellt jhm wol.
Es ist was auff erden
Nur genennt kan werden
Seiner güte voll.
3 Bloß auff deß HErren wort ist worden
Der Himmelbaw hervor gebracht;
Es ist ihr heer vnd gantzer orden
Durch seines Mundes geist gemacht.
Er auch heißt im hauffen
Stets zusammen lauffen
Das gedrengte Meer:
Senckt die teuffe nieder
Daß sie gantz nicht wieder
Rinnet überher.
4 Es fürchten allesampt den HERREN
Durch dieser weiten erden feldt;
Es schewt sich für jhm weit vnd ferren
Die bürgerschafft der gantzen welt.
Dann was jhm behaget/
Was Er nur gesaget/
Stellte bald sich ein:
Was Er hieß ergehen
Mußte stracks auch stehen/
Vnd verhanden seyn.
5 Der HERR macht auß der Heyden rencken
Vnd thate was er selber wil:
Wann schon die völcker was erdencken

So thut er doch das widerspiel.
Was der HERR erwogen
Das wird auch vollzogen
Biß in ewigkeit:
Was sein hertz erdencket
Bleibet vnverrencket
Jetzt vnd jederzeit.
6 O selig ist das volck zu nennen
Das diesen Gott vnd HERREN hat/
Das er vor sein volck wil erkennen
Vnd es erwehlt an erben stat!
Auß dem hohen throne
Sieht er wie man wohne/
Kennt vns gantz vnd gar;
Schawt vom himmel-dache
Was man thu vnd mache
Bey der menschen schar.
7 Er hat von freyer hand gestaltet
Selbst jhrer aller hertzen hier/
Er ist es welcher sie verwaltet/
Vnd nimpt jhr thun vnd wercke für.
Durch sein heer vnd waffen
Wird kein König schaffen
Daß jhm nichts gebricht:
Von der krafft des helden
Ist nicht viel zu melden/
Dann sie nützt jhm nicht.
8 Kein pferd hilft/sich darauff zu schwingen/
Das gleich gewandt ist wie es sol;
Es mag doch keine rettung bringen/
Vnd thut es alles noch so wol.
Gottes Augen schawen
Die an so jhm trawen/

Sie sind die er liebt/
Die sich im gemüte
Trösten mit der güte
Die er reichlich giebt.
9 Ihr leben wird durch jhn entsetzet
Daß sie nicht kommen in den todt:
Sie werden lebendig ergetzet
Von jhm in schwerer hungersnoth.
Vnsre seel vnd sinnen
Stellen jhr beginnen
Vnd jhr thun GOtt ein:
Er wil bey vns schweben/
Er ist vnserm leben
Schutz vnd schildt allein.
10 In jhm ist hertz vnd muth zu fassen/
In jhm sind frewden jederzeit/
Weil wir vns einiglich verlassen
Auff seines Namens heiligkeit.
HERR/laß allerwegen
Deine gnad' vnd segen
Vmb vnd bey vns seyn:
Wie wir dir vertrawen/
Wie wir auff dich bawen
Einig vnd allein.

Der XXXIV. Psalm.



ligkeit In meinem munde seyn: Auff jhn den
HERREN sol Die rühmung meiner seelen
gehn: Wer demut liebt wird diß verstehn
Mit lust vnd frewden voll.

2 Kompt/diß ist ewer ampt/
Macht groß den HERREN neben mir:
Wir wollen seines Namens ziehr
Erhöhen allesampt.
Ich suchte meinen GOtt/
Er aber hörte bald mir zu/
Vnd satzte mich in freye ruh
Auß aller angst vnd noth.
3 Wer seinen klaren schein
Beschawt kriegt selber glantz vnd liecht:
Es sol vor schmach sein angesicht
Auch nimmer schamroth seyn.
Der arme/ wie ich war/
Hub klåglich stimm' vnd hertz empor/
Trug seine noth dem HERREN vor
Der halff jhm auß gefahr.
4 Es legt sich vmb den hin
Der Engel schar mit heeres macht
Der jhn zu fürchten ist bedacht/
Vnd er erlöset jhn.
Versuchet vnd beschawt

Wie doch der HERR so gut seyn kan:
O mehr als selig ist der mann
Der jhm sich gantz vertrawt!
5 Dient Gott mit furcht vnd ehr
Ihr die jhr from vnd heilig seydt/
Dann wer jhn fürchtet jederzeit
Dem mangelt nimmermehr.
Ein junger Löw hat zwar
Offt noth vnd hunger daß er brüllt:
Wer aber Gott sucht wird erfüllt
Mit aller güte schar.
6 Ihr kinder/kompt herbey/
Hört was ich sagen kan vnd sol;
Ich wil euch lehren recht vnd wol
Was Gottes furchte sey.
Ist jemand welchem offt
Der sinn nach langem leben steht/
Der auff der jahre menge geht/
Vnd gute tage hofft?
7 Die zunge schleuß wol ein/
Laß jhr zum bösen keinen raum:
Den lippen gieb gebiß vnd zaum/
Nicht falsch vnd arg zu seyn.
Laß krumme wege stehn/
Fleuch böses/fange gutes an/
Vnd frage nach der friedenbahn
Dieselbe recht zu gehn.
8 Des HERREN Augen sehn
Auff die gerechten sonder ruh:
Die ohren stehn jhm nimmer zu
Wann daß sie zu jhm flehn.
Sein Antlitz aber fellt
Dem schwer der böses thut darfür:

Er wil auch sein gedächtniß hier
Vertilgen auff der welt.
9 Die frommen ruffen sehr;
Gott nimpt es auch genädig war/
Reißt sie auß ängsten vnd gefahr/
Verletzt sie nimmermehr.
Gott helt da nachbarschafft
Wo hertz vnd sinn zerbrochen sindt:
Den er zerknirscht im geiste findt
Dem giebt er muth vnd krafft.
10 Dem frommen wohnet bey
Viel vngemach/viel creutz vnd noth;
Doch macht jhn auch der HErr sein Gott
Von diesem allen frey.
Er hütet sein gebein/
Vnd stellet alle sorgen an
Daß keines mehr zerbrechen kan/
Noch sonst in nöthen seyn.
11 Es bricht der boßheit last
Dem bösen selbst den halß entzwey:
Dem naht sein vntergang herbey
Der den gerechten haßt.
Gott schützt den alle mal
Der sich bey jhm zu dienste stellt:
Wer sich an seine güte helt
Der thut auch keinen fall.

Der XXXV. *Psalm.*



Ir meinen zänckern zancke dich/Be-

streit/ HErr/ die bestreiten mich ; Kom/ fasse
dich mit tartsch vnd schilde/ Steh auff / sey
mir mit hülffe milde : Schwing auff den
spieß/ laß die nicht gehn Noch durch den paß/
die nach mir stehn: Sprich meine seele gnä-
digan ; Ich bin dein schutz der helffen kan.

2 Sie sollen kriegen schmach vnd spot
Die suchen meinen fall vnd todt ;
Sie müssen stürtzen vnd sich schämen
Die mich zu dämpffen vor sich nehmen/
Vnd werden als die sprew so leicht
In die der sturm des windes streicht :
Des HErren Engel schlage drauff/
Vnd bringe sie in flucht vnd lauff.

3 Ihr weg sey tunckel vnd ohn schein/
Er müsse glat vnd schlüpffrig seyn ;
Der Engel Gottes sol sie jagen
Vor sich daher mit furcht vnd zagen.
Weil sie mir/ da ich nichts erregt/
In eine grub' ein garn gelegt/
Vnd als ich böses nicht gedacht

Vor meine seel ein loch gemacht.

4 Ihn/ jhn komm' alles vnglück an
Eh als er was vermuten kan ;
Im netze werd' er selbst gefellet
Das er vor mich hat auffgestellet :
Er stürtze plötzlich vnterhin/
Vnd kriege seiner list gewinn/
Daß meine seel erfrewt in Gott
Sein heil erkenne nach der noth.

5 Dann saget alles mein gebein :
O HErr wer mag dir gleiche seyn/
Der du vor stärckeren gewalten
Den armen gütig wilt erhalten/
Den armen vor desselben macht
Der jhn zu rauben ist bedacht ?
Mich sprengen freche zungen an/
Vnd fodern was ich nicht gethan.

6 Vor gutes thun sie vngemach/
Vnd stellen meiner seele nach/
Da/ als sie kranckheit angetastet/
Ich in dem sacke doch gefastet/
Das haupt betrübt zur schoß geneigt/
Im beten allen ernst erzeigt/
Mit fleiß' vnd nicht nur auff der flucht
Als freund' vnd brüder sie besucht.

7 Ich gieng schwartz her wie einer pflegt
Der leidt vmb seine mutter tregt :
Doch als mich hincken eingenommen
Sind sie erfrewt zusammen kommen ;
Sie stellten sich ingleichen lahm/
Ohn daß ich je dahinter kam/
Erdachten allen hohn vnd schmach/
Vnd redten sehr mit übel nach.

8 Schmarotzer trieben auß mir spot
Nur vmb ein schlechtes stücke brodt/
Vnd kundten meiner nicht erwehnen
Daß sie nicht knirschten mit den zähnen.
Wie lange siehst du diese that?
HErr schaffe meiner seelen raht/
Der einsamen steh' jhr doch bey/
Laß sie von jungen löwen frey.
9 In der gemeine wil ich dich
Erheben hoch vnd danckbarlich;
Ich wil dein lob bey grossen scharen
Mit allen frewden offenbahren.
Richt' jhnen lust mit mir nicht an
Die feindt sindt da ich nichts gethan/
Stell' auch jhr augenwincken ein
Die mir vmb nichts gehässig seyn.
10 Sie reden wol zum frieden nicht:
Sie lügen was die zunge spricht/
Vnd wollen list an denen üben
Die gute ruh im lande lieben.
Sie sperrren zu mir angelweit
Das maul auff vnd ein jeder schreyt:
Recht/recht; es ist ein mal geschehn;
Wir können es mit augen sehn.
11 Hiervon/HErr hast du wol bericht/
Du schawest zu; so schweig doch nicht:
Komm/ näher dich herbey zu machen/
Komm/halt erkäntniß meiner sachen:
Auff/wache doch/vernim den streit
Nach deiner selbst gerechtigkeit:
Sprich also recht vnd vrtheil hier
Daß sie nicht fro seyn vber mir.
12 Daß sie nicht sagen; wol gespielt/

Wir haben vnsern muth gekühlt/
Er ist verschluckt; ist nicht auff erden.
Die sämptlich müssen schamroth werden/
Auff derer halß kömpt noch der spott/
Die sich ergetzt an meiner noth:
Ihr ehrenkleid muß schande seyn
Die sich gemacht an mich allein.
13 Wem die gerechtigkeit an mir
Gefellt wird singen für vnd für/
Daß er GOtt billich rühmen könne
Der seinem knechte frieden gönne.
Mein mund wird die gerechtigkeit
An dir auch preisen weit vnd breit/
Wird dein lob wie er kan vnd mag
Erzehlen durch den gantzen tag.

Der XXXVI Psalm.

WAnn ich von hertzen nem' in acht Was
der gottlose thut vnd macht So muß ich also
schliessen/ Daß er den HERREN gantz for-
kan Auß dem gesichte weggethan/ Vnd nicht
wil von jhm wissen: Daß jhm die weise die

er helt In seinen augen wolgefelt / Die er doch solte hassen. Sein mund ist voller list vnd schein / Vnd alle seine worte seyn Zur falschheit außgelassen.

2 Zum guten mangelt jhm verstand/
Auff schalckheit vnd auff eiteln tandt
Besinnt er sich im bette:
Er steht auff einer losen bahn/
Es kompt jhm kein gedancken an
Der haß des argen hette.
HERR/deine grosse gütigkeit
Hat durch die Himmel weit vnd breit
Sich über vns geschwungen:
So weit die wolcken immer stehn/
Vnd die gestirnten kreisse gehn/
Ist deine trew gedrungen.

3 Als wie der höchsten berge ziehr
Ragt die gerechtigkeit herfür
Die du so heilig übest.
Wie tieffer abgrund ist dein recht:
Kein mensch ist/ HERR/ kein thier so schlecht
Dem du nicht nahrung giebest.
Wie ist die güte doch so groß:
Wie lessest du sie frey vnd loß/
O GOtt/so reichlich fliegen/

Wann daß der armen menschen schar/
Die sterblichen/ sich in gefahr
An deine flügel schmiegen.

4 Sie werden mit der fettigkeit/
HERR/deines hauses jederzeit
Zur übermaß' erfüllet.
Es wird auß deiner frischen bach/
Da wollust quillet nach vnd nach/
Ihr durst durch dich gestillet:
Dann bloß vnd einig ist bey dir
Des lebens quell das für vnd für
Den gang behält ohn schwinden.
Wir werden vnsern schein vnd liecht
In deinem hellen Angesicht
Vnd klaren glantze finden.

5 Laß auß auff diese welche dich
Erkennen wol vnd inniglich
Die vnerschöpffte güte:
Dein recht vnd die gerechtigkeit
Ertheile denen jederzeit
Die fromm sind von gemüte.
Deß stoltzen fuß sey weit von hier/
Es gebe kein gottloser mir
Die hand nicht/irr zu gehen/
Da wo der übelthäter fall
So groß ist daß sie nicht ein mal
Vermögen auff zu stehen.

Der XXXVII. Psalm.

NIcht zürne doch wann daß du siehest

blühen Vnd lustig seyn die bösen in der welt:
Laß eyfer dir das hertze nicht durchziehen;
Dann wie man hew auff frischen wiesen
fellt/ Wie ziehr vnd krafft des grases muß
zerrinnen/ So ist das ziehl auch jhnen schon
gestellt.

2 Vertraw auf Gott/treib ehrliches beginnē/
Bewohne da wo du schon bist/das landt/
Vnd nehre dich mit hoffnung steiffer sinnen/
Hab' alle lust auff deinen Gott gewandt/
Der wird es auch nach hertzens-wüntschen
machen
Wie du begehrst vor dich vnd deinen stand.
3 Scheub nur auf Gott dein thū vñ alle sachē/
Mit rechter trew vertraw jhm lieb vnd leidt:
Es wird wol gehn/er wird schon für dich
wachen/
Vnd Vater seyn/auch die gerechtigkeit
So an dir ist als wie ein liecht verklären;
Dein recht sol seyn wie helle mittag-zeit.

4 Beruh auff Gott/ harr auff jhn ohn be-
schweren/
Sey vnerzürnt wird mancher gleich erhöht/
Erlanget schon der böse sein begehren.
Stell'ab den zorn der deinen sinn durchgeht/
Ergrimme nicht/damit du nicht ingleichen
Was böses thust/das dir zu meiden steht.
5 Die arges thun wird schwerer fall erreichē:
Wer Gott vertrawt wird erbe nur allein
Des landes selbst:vnd darff darauß nicht wei-
Der böse geht gewiß in kurtzen ein: (chen.
Wañ du auf diß wirst wollen achtung geben
Wo er gewohnt/so wird es nicht mehr seyn.
6 Der frommen schar sol als ein erbe leben/
Sol haben stets im lande ruh vnd rast/
Sol da mit lust in allem friede schweben.
Ohn ist es nicht/wer recht thut wird gehaßt;
Der böse denckt auff seinen fall zu machen/
Vnd hat das maul mit zähnen voll gefaßt.
7 Der oben sitzt der HErr sieht diß mit lachen/
Als welcher weiß dz sich sein tag schon findt.
Gottloses Volck kan zwar sich freundlich
machen/
Es zuckt das schwert/sein bogen der beginnt
Fast loß zu gehn den armen vmb zu bringen/
Zu tödten die so rechtes weges sindt.
8 Das schwerdt wird noch jhr hertze selbst
durchdringen/
Ihr bogen muß auff tausent stücke gehn:
Ein from̄er mann der nicht bey grossē dingen
Vnd schätzen sitzt kan besser doch bestehn
Als schlim̄e leut' /auch wañ sie schon erwarmē

Durch geld vnd gut/vñ blühen noch so schön.
9 Es bricht diß volck zu letzte doch die armen/
Ihr stoltz zergeht; die aber recht gethan
Erhält der HERR mit gütigem erbarmen.
Der HERR sieht die in allen gnaden an/
Mehrt derer zeit die gut vnd wol gelebet/
Auff daß jhr gut nun ewig wehren kan.
10 Sie sollen nie/wann böse zeit ja schwebet/
Zu schanden gehn/noch klagen hungersnoth.
Wie lämmerfett/wo sich die glut erhebet/
Zerschmeltzen muß/so stürtzt die feinde Gott:
Wie jenes nur in schwartzen rauch verschwindet/
So kriegen auch die bösen jhren todt.
11 Wer sch'im ist darf sich borgẽs vnterwindẽ/
Stellt aber nichts auß armut wieder ein:
Der frome kan noch weg zu schencken findẽ;
Dañ welchem Gott giebt seines segens schein
Dem wird das land gantz erblich zugestellet:
Wen Er verflucht/muß außgerottet seyn.
12 Der Herr helt den der sich zu jhm gesellet/
Er wohnet bey an dem er sich ergetzt/
Führt seinen fuß: vnd da er je auch fellet/
So wird er nicht verworffen noch verletzt/
Weil jhn der HErr so fleissig wil bewahren/
Jhm reicht die hand vnd alle tritte setzt.
13 Gewesen bin ich jung/nun alt von jahren/
Doch sah' ich den gerechten nie in noth
Verlassen seyn/ich hab' auch nicht erfahren/
Daß je sein kind gebettelt vmb das brodt.
Er theilt vielmehr noch täglich auß vñ leihets/
Gesegnet ist sein samen auch von Gott.
14 Sey du von dem was böse heißt befreyet/

Thu gutes nur/vnd bleib bey deiner pflicht/
So wohnest du hinfort gebenedeyet.
Gott liebt das recht/er leßt die seinen nicht/
Sie sollen stets in guter ruh bekleiben/
Der bösen art die stürtzt/jhr wesen bricht.
15 Die so gerecht vnd ehrlich sindt verbleibẽ/
Besitzen stets das land als erblichs gut:
In ewigkeit wird sie kein mensch vertreiben,
Gerechter mund so viel er spricht vnd thut
Dz hat vernunfft/die zunge sucht ohn schertzẽ
Die billigkeit/vnd helt sich selbst in hut.
16 Wer Gottes recht vñ satzung hat im hertzẽ
Derselbe geht versichert gute bahn;
Sein fuß empfind durch straucheln keine schmertzen.
Der böse zwar besichtigt vmb vnd an
Was weise doch er den gerechten fassen
Vnd wie er jhm das leben nemen kan.
17 Doch reißt jhn Gott auß seiner hand vnd hassen/
Beschützet jhn wañ rechtspruch wird erdacht
Der vnrecht ist: stell' alles thun vnd lassen
Dem HErren heim/nim seinen weg in acht/
So wirst du groß/wirst erbe/sihst die schande
Des bösen an/vnd wie sein fall gemacht.
18 Ich schawte zwar wie sich in seinem stãde
Ein loser mensch herfür brach hoch vnd sehr/
Vnd schlug weit auß/als wie in gutem lande
Ein grüner baum: hernach fiel ziehr vnd ehr/
Er war nur fort/es war vmb jhn geschehen;
Ich suchet' jhn vnd fand jhn gantz nicht mehr.
19 Wañ du den mann der recht thut an wirst/ (sehen/
Der ehrbar ist/so ist sein ende ruh;

Sein gantzes werck laufft wol ohn angst vnd
Die übel thun an denen siehest du (flehen.
Wie sämptlich sie zerrinnen vnd verfliegen;
Ihr vntergang laufft plötzlich nur herzu.
20 Das trewe heil das die gerechten kriegen
Kömpt her von Gott/er ist in zeit der pein
Ihr schutz vñ kraft/dadurch sie hertzlich siegẽ:
Er hilfft der HERR/setzt sie in freyheit ein/
Schlegt jren feind/macht daß sie nicht erligẽ/
Dieweil sie sich vertrawen jhm allein.

Der XXXVIII. Psalm.

HERR/geuß deines eyfers flammen Nicht zusammen Vber mich den armen hier: Sey nicht harte von gemüte Vor die güte / Nim mich ja so scharff nicht für.

2 Ich bin schwer vnd vnerhöret
Tieff verschret/
Vnd von deinen pfeilen wundt;
Deine Hand die mich gefasset/
Vnd jetzt hasset/
Drücket mich biß auff den grundt.
3 Kein fleisch ist das mir im leibe
Gantz noch bleibe/
Wegen deiner vngedult:
Mein gebein muß stets empfinden

Angst der sünden/
Kan nicht ruhen für der schuld.
4 Mein gebrechen wil gantz siegen/
Ist gestiegen
Vber meinen kopff hinan;
Ist der höchsten last zu gleichen:
Ich muß weichen/
Weil ich sie nicht tragen kan.
5 Ich bin auch mit solchem schaden
Ach! beladen
Welcher fault vnd eyter giebt.
Dieses alles muß sich regen
Thorheit wegen
Die ich böser mensch verübt.
6 Ich verkrumme vor dem drücken/
Muß mich bücken/
Kan vnd mag nicht grade stehn:
Ich muß auffziehn alle tage
In der klage/
Vnd in schwartzen kleidern gehn.
7. Es verschrumpfft mein eingeweide/
O dem leide!
Vnd ich muß auch schleppen sehr
Meine gantz verdorrte lenden/
Aller enden
Taug mein gantzes fleisch nicht mehr.
8 Ich bin nicht der ich gewesen/
Mein genesen
Ist hinweg mit aller ziehr:
Ja ich muß für grossen schmertzen
In dem hertzen
Brüllen wie ein wildes thier.
9 HERR was ich dir vor wil tragen

Vnd beklagen/
Das verstehst du allzumal:
Dir sind meine tieffe sorgen
Nicht verborgen/
Vnd der seufftzer grosse zahl.
10 Mein betrübtes hertze ringel/
Vnd zerspringet/
Alle krafft entsincket mir:
Es vergeht vnd wird zu nichte
Mein gesichte/
Glantz vnd schein ist nicht mehr hier.
11 Sie stehn alle gegenüber
Die mich lieber
Zwar gehabt vor dieser zeit:
Meine nechste blutsverwandten
Vnd bekandten
Treten von mir mehr als weit.
12 Die so mir nach leib vnd leben
Feindlich streben/
Legen garn vnd stellen nach.
Die mich dencken hinzurichten
Sehn vnd tichten
Täglich auff mein vngemach.
13 Ich muß heimlich mein leid mehren/
Sol nicht hören/
Sondern wie ein tauber seyn:
Muß mit stillem munde klagen/
Darff nichts sagen/
Bin ein stummer mensch allein.
14 Ich bin dem an thun vnd leben
Gleich vnd eben
Dem das ohr nicht auffgethan;
Dessen mund bey allen sachen

Gar nichts machen/
Vnd kein schlußwort sprechen kan.
15 Aber du/o HERR der Herren/
Bist nicht ferren/
Mein vertrawen geht auff dich;
Dann es ist vor deinen Ohren
Nichts verlohren/
Du wirst hören gnädiglich.
16 Dieses sprach ich/ es verhüte
Deine güte
Daß ich spott nicht auß durff stehn;
Dann sie würden sich hoch breiten
Solt' ich gleiten/
Vnd die füsse mir entgehn.
17 Ich bin freylich als erkohren
Vnd gebohren
Daß ich lahm vnd hinckend sey:
Ich durchtrencke mich im hertzen
Mit dem schmertzen/
Werde nimmer loß vnd frey.
18 Doch hergegen auch ich nenne
Vnd erkenne
Was ich wieder recht gethan:
Es bekümmert mein beginnen
Mir die sinnen
Vnd giebt da sich selber an.
19 Aber vnterdessen lebet
Vnd erhebet
Sich der hauffen der mir feindt/
Vnd man steht die stärcker werden
Hier auff erden
Die mir übel sindt gemeynt.
20 Denen ich vor freund gestanden

Sind mit schanden
Mir zu lohnen noch bedacht;
Alldieweil ich gutes übe/
Vnd diß liebe
Waß jhr sinn schlegt auß der acht.
21 Doch/HErr/du wirst mich nicht hassē/
Noch verlassen/
Wirst mir beystehn in der noth:
Gieb daß ich dich stets erreiche/
Geh vnd weiche
Nimmermehr von mir/ o GOtt.
22 Ach! HERR habe doch erbarmen
Mit mir armen;
Eile ja vnd säume nicht;
Dann/HERR/ du mein hertz vnd leben
Kanst mir geben
Heil vnd trost der mir gebricht.

Der XXXIX. Psalm.

ICh sprach bey mir mit vrtheil vnd bedacht: Ich wil mich nehmen recht in acht/
Das nicht die zung' in was verstossen kan:
Ich legt' auch einen maulkorb an Vmb
meinen mund/zu meiden die gefahr / Weil

der gottlose bey mir war.
2 Ich habe mir verstum̃t das maul gestillt/
Vnd auch das gute selbst verhüllt/
Doch mehrte sich mein schmertzen für vñ für/
Mein hertz erhitzte sich in mir
Daß glut herauß in den gedancken brach/
Drumb meine zunge dieses sprach:
3 HERR/mache mir das ende doch bekandt/
Vnd meines lebens maß benannt/
Zu sehn wie groß mir meine zeit geschätzt.
Du hast die tage kurtz gesetzt/
Der hand breit nur: es ist kaum also viel
Als nichts vor dir mein schnelles ziel.
4 Ein jeder mensch ist warlich eitelkeit/
Streckt gleich sein stand sich noch so weit;
Er gehet bloß als wie ein schein dahin;
Sie krencken nur vmbsunst den sinn.
Er laufft er rennt vnd samlet häuffig ein/
Weiß doch nicht wer wird erbe seyn.
5 Was wart'ich dañ vñ wessē tröst'ich mich?
O HERR/mein hoffen ist auff dich.
Hilff ja mir loß von aller missethat
Die freylich dich beleidigt hat;
Gieb daß ich nicht ein spotten vnd gespey
Der schalckesnarren sey.
6 Ich bin verstum̃t vnd halte den mund zu/
Dann der diß hat gethan bist du.
Nim doch von mir die grosse plage hin/
Wiewol ich solcher schuldig bin.
Ich muß nun gantz vergehn von deiner hand
Weil sie den schlag auff mich gewandt.

7 Wañ du verführst mit einem nach gebühr/
Vnd straffest/ wann er irrt/dafür/
So würde nur an jhm gestalt vnd schein
Als wie von motten schabicht seyn
Vnd gantz durchnagt: es bleibt nur jederzeit
Gewiß vnd war; der mensch ist eitelkeit.
8 Laß mein geschrey/gebet' vnd weinen ein/
Gieb her dein Ohr/nicht taub zu seyn:
Ich bin ja frembd' vnd pilgram nur bey dir/
Wie meine väter auch vor mir.
Laß von mir ab / gieb mir erquickung frey/
Eh' ich verscheid' vnd nicht mehr sey.

Der XL. Psalm.



Wie er mich dañ auch helt Daß mein tritt
sicher sey.
2 Ein newes lied gab er mir in den mund
Daß jhm sol ehr vnd lob geschehn:
Viel werden diß mit furchten sehn/
Vnd nun auff Gott nur stellen jhren grund.
Wie selig ist zu schätzen
Wer allen trost wil setzen
In seinen GOtt allein:
Der nicht der hoffart trawt/
Auff keinen lügner schawt
Vnd seinen blinden schein. (thut/
3 O HErr mein Gott/was thust du wunder-
Was für gedancken sind bey dir/
Vnd zwar für vns! kein mensch ist hier
Der die vernunfft sie auß zu rechnen hat;
Wil ich sie gantz erzehlen?
Mir werden worte fehlen:
Du siehst kein opffer an/
Die gabe kompt nicht vor;
Vnd mir hast du mein ohr
Durchbohrt vnd auffgethan.
4 Vor sünde gilt kein opfferbrand bey dir
Noch söhnungsmal ich aber sprach:
Ich komm' vnd richte mich darnach/
Ich weiß die schrift/dein buch besagt võ mir.
Mein GOtt/ es ist dein wille;
Dir halt' ich gern auch stille/
Dann mein gehorsamb bleibt/

Vnd dein Gesetze steht
So tieff mein hertze geht
In mir schon einverleibt.
5 Ich lob' an dir/ HErr/ die gerechtigkeit
Bey voller schar; zähm auch den mund
Vnd lippen nicht; es ist dir kundt:
Mein hertz verbirgt dein recht zu keiner zeit.
Ich muß die trew erheben/
Lob deinem heile geben/
Vnd meine rede stelle
Stets deine warheit für/
Die güte wird von mir
Erzehlt vor aller welt.
6 Entzeuch mir doch/ HErr/ dein erbarmen (nicht/
Laß deine gůt' vnd warheit sich
Zur wache stellen neben mich/
Weil fall vnd not herein mit hauffen bricht;
Mich greiffet meine sünde
Daß ich nicht außflucht finde/
Noch sehe wo ich bin.
Sie übertrifft an schar
Vnd menge hier mein haar;
Mein hertz' ist auch dahin.
7 Errette mich nim doch den sinn / o Gott/
Vnd' eile mir mit hülffe nach:
Ach! setze die in noth vnd schmach
Die hefftig sehn auff mich vnd meinen todt:
Die müssen schamroth fliehen/
Vnd schande nach sich ziehen/
Die mein fall machte fro:
Verheerung sey jhr lohn
Vor mir erzeigten hohn/
Die sagen; Recht also.

8 Der aber sey erfrewt/ wie sich gehört/
Er fasse lust der nach dir fragt;
Vnd dem dein werthes heil behagt
Der sage laut: der HErr sey hoch geehrt.
Arm bin ich ja zu nennen/
Doch wil der HErr mich kennen/
Er denckt an seine pflicht.
Du bist mein schutz allein/
Mein retter auß der pein;
O mein GOtt/ säume nicht.

Der XLI Psalm.

Selig ist wer mit bescheidenheit Bedenckt des krancken leid; Der HErr wird auch wann er liegt in der pein Sein heil vnd rettung seyn: Der HErr wird selbst als artzt genädig jhn Zum leben rückwerts ziehn: Er sol auch stets weil er bewohnt das land Empfinden guten stand.

2 HErr/wann jhn gleich vermeynt der fein-
Zu drücken gantz vnd gar/ (de schar
Wolst du doch nicht gestehn daß list vñ raht
Erlange raum vnd stat.
Im fall er ja ist siech vnd lagerhafft
So giebt der HERR jhm krafft:
Der kranckheit macht wird/HErr/durchauß
Vnd sie von dir verzehrt. verkehrt/
3 Ich sagte; Herr/spring mir mit gnade bey
Daß sie die ärtzney sey/
Vnd heile mir die seele/weil ich mich
Versündigt wider dich.
Die aber mich verfeinden/fiengen an:
Daß der noch leben kan?
Wañ wird es dañ daß dieser mẽsch verdirbt/
Vnd auch sein name stirbt?
4 Wañ jemand mich besucht/so geht sein sinn
Mit falschheit stets dahin;
Er mercket auff/ vnd wann er für mein hauß
Nur kömpt/tregt er es auß.
Es bläset volck das mir pflegt feindt zu seyn
Einander von mir ein:
Sie dencken stets darnach nur bloß zu stehn
Wie mir es schlimm sol gehn.
5 Ach! sprechen sie/jhn strafft die übelthat
Die er begangen hat:
Es ist geschehn/er liget ein mal schon/
Vnd kömpt wol nicht darvon.
Mein nechster freund/von dem ich nichts ver-
Der meines brodtes ißt/ (mißt/
Der strecket selbst den falschen fuß herfür/
Vnd schlegt darmit nach mir.
6 Steh aber du mir/HErr/genädig bey/

Gieb daß ich munter sey/
Darmit ich sie hergegen treffen kan
Als wie sie mir gethan:
So kenn' ich dann vnd mercke recht forthin
Wie lieb ich dir noch bin/
Wann das mein feind mit dem sich nicht er-
Was mich in kummer setzt. (getzt
7 Du wirst mich stets in schutz vñ hülffe ziehn/
Weil ich so fromm auch bin;
Wirst fort für fort mir deiner Augen schein
Für meinen lassen seyn.
Der Herren HErr/der helffet jn der noth/
Israels starcker GOtt/
Der war vnd ist vnd bleibt gebenedeyt/
Jetzt vnd in ewigkeit.

Der XLII. Psalm.

Wie ein hirsch den man wil fangen Fri-
sches quell wündtscht in der flucht/ So ruffe
dir / Gott / mit verlangen Meine seele die
dich sucht; Sie ist durstig für vnd für/ O du
lebensquell/nach dir. Wann doch werd' ich

zu dir gehen Vnd für deinen augen stehen?
2 Meiner augen bach schenckt zehren
Mehr als überflüssig ein/
Die mich armen müssen nähren/
Vnd an stat der speise seyn.
Wann der tag sich zu uns macht/
Wann jhn jagt die stille nacht/
Wein' ich/weil sie stets so schmähen:
Wo ist nun dein Gott zu sehen?
3 Wann mein sinn nun diß betrachtet/
Dringt es mir durch marck vnd bein/
Mein betrübtes hertz verschmachtet/
Vnd zerspringt vor angst vnd pein:
Dann es fellt mir nimmer auß
Wie ich bin in Gottes Hauß
Auff das fest mit lob vnd prangen
Sampt der gantzen schar gegangen.
4 Mein geist/wilt du gar erliegen?
Was vor vnruh hast du doch?
Rath vnd that ist ja zu kriegen;
Hoff' auff GOtt/er lebet noch:
Ich wil seine herzligkeit
Auch noch preisen nach der zeit/
Vnd des heiles lob erheben
Das sein Antlitz mir wird geben.
5 Mein GOtt/meine seele kräncket
Hefftig sich vnd sinckt dahin/
Weil sie jene zeit bedencket
Vnd ich vnvergessen bin
Was für güte du gethan
Bey dem trächtigen Jordan/

Da wo Hermon sich erhöhet/
Vnd der hügel Misar stehet.
6 Aller abgrund muß erschallen/
Einer rufft dem andern nach
Wann der wolcken röhre knallen/
Vnd ergiessen jhre bach:
Das ergrimmte weite meer/
Deiner wellen stoltzes heer
Kömpt mit macht vnd hellem hauffen
Vber mich daher gelauffen.
7 Doch der HERR wird bey mir schweben
Mit der hohen gütigkeit/
Wird mir füg vnd anlaß geben
Jhn zu preisen nach der zeit/
Mir bey tage liecht vnd schein/
Stille ruh bey nachte seyn.
Nun ich wil zu Gott mich schwingen/
Vnd mit beten auff Jhn dringen.
8 Frey vnd mutig will ich sagen:
Du mein starcker felß/o Gott/
Kanst du wol nicht nach mir fragen?
Denckst du nicht an meine noth?
Warumb muß mein schwartzes kleide
Zeuge seyn der trawrigkeit
Dahinein mein feind mich setzet
Der mich drucket vnd verletzet?
9 Kein sch werdt kann mich mehr verfehren
Als mich dieses nagt vnd sticht
Wann ich tag vor tag muß hören
Daß man höhnisch zu mir spricht:
Wie verhelt sich jetzt dein thun/
Vnd dein Gott wo ist er nun?

Es durchkrencket mich im hertzen
Wann ich dich muß lassen schertzen.
10 Mein geist/wilt du gar erliegen?
Was vor vnruh hast du doch?
Rath vnd that ist ja zu kriegen?
Hoff auff Gott/er lebet noch:
Rühm jhn in mir jederzeit/
Weil mir heil vnd gütigkeit
Durch sein Antlitz sol geschehen
Daß es meines bald wird sehen.

Der XLIII. Psalm.

HErr/laß mein recht vor dich gereichen/ Nim meine gantze sach auff dich; Laß bösleute von mir weichen/ Von diesem der mich wil beschleichen Vnd triegerey hat hinter sich Errette gnädig mich.

2 Dann du bist meine krafft vnd segen/
Was nimpst du mir dann ruh vnd rast?
Was muß ich mich stets schwartz anlegen/
Mein Gott/von dessen menschen wegen
Der mich in vnterdruckung faßt/
Vnd gantz von hertzen haßt?
3 Laß deine warheit sich mir zeigen

Vnd deines Liechtes klaren schein/
Daß diß mir weise recht vnd eigen
Den heilig-schönen berg zu steigen/
Vnd in die hüten auch zu gehn
Wo deine Diener stehn.
4 Da sol mein eusserstes behagen
Bey Gottes söhn-altare seyn/
Da ich mein lob jhm vor wil tragen:
Ich wil dir auff der harffen schlagen;
Du räumest mir/o GOtt/allein
Den fug zu singen ein.
5 Was leid/o seele/kan dich zwingen?
Was ists das deinen muth so bricht?
Vertraw auff GOtt in allen dingen:
Ich wil jhn frölich noch besingen/
Dann er ist meiner augen licht/
Vnd leßt mich nimmer nicht.

Der XLIV. Psalm.

MIt ohren haben wir gehöret/ Die Väter haben vns gelehret/ O GOtt/ was deine Hand vor that Von alters her erwiesen hat. Du hast sie selbst mit weiser Hand Ge-

pflantzt vnd in das land versetzet; Die Völ-
cker aber außgebannt / Hier die verderbt/sie
dort ergetzet.

2 Jhr degen kundte diß nicht schaffen/
Sie hatt kein faustrecht oder waffen
Zu landeserben je gemacht/
Jhr schwacher arm hat nichts vollbracht:
Nichts; deine rechte nur allein/
Dein Arm brach durch in diesem allen
Vnd deines Angesichtes schein;
Dieweil sie dir so wolgefallen.

3 Mein König/sey wie du gewesen/
Laß Jacob jetzundt auch genesen/
O GOtt/laß vns den feind bestehn/
Vnd als mit hörnern auff jhn gehn:
Durch deinen Namen wollen wir
Zertreten die vns widerstreben:
Mein bogen taug nur nicht allhier/
Mein schwerdt wird keinem rettung geben.

4 Wann du vns auß der feinde händen
Wirst reissen vnd sie von vns wenden/
Wirst haben die in spott gesetzt
Von denen wir vor feindt geschätzt/
So wollen wir die tageszeit
Mit deinem lobe gantz verbringen/
Wir wollen biß in ewigkeit/
Gott/deinen Namen hoch besingen.

5 Jetzt hast du nicht nach vns gefraget/
Vns grosse schamröth' eingejaget/
Weil du dich da nicht eingestellt
Wie vnser heer gieng in das feldt;
Mit schimpffe vor der Feinde schar
Hast du vns flüchtig werden lassen;
Wir sind geplündert gantz vnd gar
Von bösen leuten die vns hassen.

6 Du hast vns anders nicht geachtet
Als arme schafe die man schlachtet/
Den hin den andern her gestrewt/
Vnd vnter völcker außgesprewt:
Wo jemand nur dein volck begehrt
Dem hast du es vmbsonst gegeben/
Hast es verschmeht vor seinen wehrt
Nur einigen gewinn zu heben.

7 Du hast vns außgesetzt zur schande
Den nachbarn in dem gantzen lande/
Hast der begräntzten hohen pracht
Ein spiel vnd schertz auß vns gemacht/
Hast lassen vns für aller welt
Der heyden mähr vnd gleichniß werden;
Es schüttelt seinen kopff vnd helt
Vns hönisch jederman auff erden.

8 Es kan kein tag vorüber gehen
Daß ich nicht muß mit schmach bestehen/
Vor scham hüll ich das antlitz ein/
Vnd wil nur nicht gesehen seyn
Von wegen dessen welcher mich
Mit spott vnd lästern hoch beschweret/
Vnd der auß grimmer feindschafft sich
An mir zu rächen stets begehret.

9 Diß müssen wir nun in vns fressen/
Doch sind wir deiner vnvergessen/
Vnd handeln wider trew vnd pflicht
Vnd deinen bund im minsten nicht.
Das hertz ist gantz dir zugethan/
Es lest durch nichts sich hintertreiben/
Vnd vnser gang wird auff der bahn
Die du geschlagen stets verbleiben.

10 Wiewol du vns hast wollen stecken
In örter wo die Drachen hecken/
Vnd gar in eine trübe nacht
Vnd todesschatten hingebracht;
Vnd hetten wir an Gottes stat
Vergeßlich einen Gott erlesen/
Vnd den ersucht vmb hülff vnd rath/
Ach! wer' es jhm verdeckt gewesen?

11 Kan Gott wol diß vnmöglich seyn?
Solt' er es lassen vngespüret?
Er sieht ja in mein hertz hinein/
Kennt was sein grund im schilde führet:
Doch deinentwegen würget man
Vnd schlegt vns tag vor tag zur erden/
Man sihet vns nicht höher an
Als schaffe die geschlachtet werden.

12 Auff/auff/o HErr/auff/auff vnd wache:
Was dienet doch dein schlaff zur sache?
Erwache/stoß ja nicht so gar
Vns arme von dir immerdar:
Was wiltu deinen augenschein
Den vielgewüntschten schein verdecken?
Sol vnser zwang vergessen seyn?
Ach! siehst du nicht wie sehr wir stecken?

13 Dann schaw es liget vnser leben

Im staub' vnd kan sich nicht erheben;
Der bauch klebt an der erden schon/
Vnd kan nicht durch sich selbst darvon.
Steh auff/verleih vns widerstand/
Laß deine grosse krafft sich regen/
Vnd hilff vns auff mit trewer hand
Von deiner reichen güte wegen.

Der XLV. Psalm.

MEin hertz wallt auff erfüllt von hohen dingen / Vnd heisset mich vom König' etwas singen/ Die zunge sol geschärffet durch verstand Geläuffig seyn wie eines schreibers hand: Du bist so schön als nie kein mensch entsprossen / Es ist dein mund mit liebligkeit begossen/ Dieweil dich Gott der herrscher weit vnd breit Mit segen hat be-

gabt in ewigkeit.

2 Ergreiff dein schwerdt vnd gürt' es an die seite/ (streite;
O held/dein schwerdt den ruhm vnd ziehr im
Erhalt das feld durch deiner warheit macht/
Gerechtigkeit sey mit dir bey der schlacht;
Laß deiner Hand berühmbte tugend siegen:
Wañ dz geschoß deß bogens loß wird fliegen
So wird die schar der völcker nicht bestehn/
Den feinden wird es in die hertzen gehn.

3 Dein thron/o Gott/ist ewig vñ verbleibet/
Dein zepter ist ein zepter das nichts treibet
Als nur das recht: du liebst gerechtigkeit/
Du bist ein feind der sünden jederzeit:
Drumb hat dich Gott gesalbet vnd geweihet
Mit frewdenöl/vnd hoch gebenedeyet;
Vor denen that es dir dein Gott allein
Die sonst mit dir als mitgesellen seyn.

4 Nach Casia pflegt dir dein kleid zu riechen/
Mit aloë vnd amber ists bestriechen/
Wann du herfür auß dem pallaste gehst
Von helffenbein/vnd für den deinen stehst.
Da siehet man die Königstöchter kommen
Die du zu dir in freundschafft auffgenomen:
Zur rechten hand stellt die gemahlinn sich
Die feines gold durchzieret inniglich.

5 So höre nun/o tochter/hör vnd schawe/
Merck' auff mein wort vnd was ich dir vertrawe:
Schlag jetzt dein volck dir im gedächtniß auß/
Vergiß nunmehr des Vatern liebes hauß:

Du solt den sinn auff deinen König setzen
Den deine ziehr vnd schönheit wird ergetzen:
Er ist dein HERR/so neige dich nun hin/
Vnd vntergib jhm deinen gantzen sinn.

6 Der Tyrus volck der schönen stadt auf erdt/
Dz reiche volck/sol selbst dir dienstbar werdt/
Sol bringen noch als jhrer pflichten pfand
Im hertzen trew vnd gaben in der hand:
Das königs kind ist inniglich geschmücket/
Tregt güldē stück;jhr kleid ist gātz durchsticket
In dem sie sich vor jhrem könig macht:
Nach jhr führt man des frawenzimers pracht.

7 An diesem nun wird frewd' vnd trost vernommen
Mit welcher sie zum königshofe kommen:
Es werden dir die kinder nun an stat
Der eltern seyn die du mit schöner that
Durch alles land zu Fürsten wirst erheben.
Ich wil dir ruhm bey kindeskindern geben/
Der völcker schar wird gleichfals weit vnd breit
Dich höher ziehn durch lob in ewigkeit.

Der XLVI. Psalm.

GOtt ist die zuflucht wann wir kriegen/
Die starcke macht dadurch wir siegen / Die
hülffe derer krafft man spüre Wann vns die

höchste noth berührt. Wir wollen nicht er-
schrecket werden Verrückte schon der baw
der erden/ Vnd alle klippen hin vnd her
Versincken in das tieffe meer.

2 Solt auch die grimme see gleich brausen/
Mit trüben wellen hefftig sausen/
Vnd stürtzen in die wilde flut
Der höchsten berge stoltzer muth;
Wird hier der fluß vns doch ergetzen
Vnd seine bäche lustig netzen
Des Höchsten heilig-schöne Stadt
In der er die behausung hat.

3 GOtt wohnet mitten ja darinnen/
Drumb wird sie nichts erschüttern können:
Gott sieht daß er jhr beystand schickt
Eh als der tag die welt erblickt.
Da sich die völcker trutzig regten/
Vnd königreiche gantz bewegten/
Da stieß er auß deß donners klang
Daß fast der erden baw versanck.

4 Der HERR das höchste haupt im streiten
Steht hier mit vns auff dieser seiten/
Er Jacobs Gott ist vns vor trutz
Vnd macht ein thurn vnd hoher schutz.
Kompt alle her vnd seht die stärcke/

Kompt vnd beschawt des HErren wercke/
Habt doch des erdenkreisses acht
Wie er jhn wüst' vnd öde macht.

5 Wil er das blutvergiessen stillen
So hört der krieg auch seinen willen/
Vnd leget sich so weit die welt
Erstreckt jhr grosses wunderfeldt.
Er bricht die bogen nicht zu schiessen/
Er reißt das eisen von den spiessen/
Vnd daß man ja nicht fechten kan
So zündet er die wagen an.

6 Last ab/ sagt er/ der krieg sey ferren/
Erkennet mich vor GOtt den HERREN/
Erhöht bey aller völcker zahl/
Erhöht auff erden überall.
Es bleibt darbey/ das haupt im streiten
Der HERR ist hier auff dieser seiten;
Er Jacobs Gott allein vnd bloß
Ist vnser schutz vnd hohes schloß.

Der XLVII. Psalm.

AVff/ jhr völcker/ auff/ Last der lust den
lauff/ Klopffet hand an hand/ Singt durch
see vnd land/ Stimmt was jeder kan Gott
zu ehren an. Er der HERR regirt/ Er der

König ziehrt Sich mit ehr vnd pracht/ Vnd erstreckt die macht Also weit die welt Ihre gräntzen hält.

2 Er ist der vns krafft
Vnd vermögen schafft/
Der das weltvolck zwingt
Vnd in dienste bringt
Daß es kriechen muß
Vnter vnsern fuß.
Vnser erbtheil hat
Er durch seinen rath
Weißlich selbst erkiest/
Welches bleibt vnd ist
Jacobs herrligkeit
Den er liebt allzeit.

3 GOtt/ der nach vnd vor
Herrschet/ fehrt empor/
Schwingt sich vberhin:
Es begleitet jhn
Der posaunen hall
Vnd trompeten schall:
Singt wie sich gebührt
Wann man triumphirt/
Singt wer mag vnd kan
Vnsern König an/
Stimmet groß vnd klein
Jhm zu singen ein.

4 Gottes Königreich
Ist durchauß nichts gleich/
Wo der erdenkreiß
Seine winckel weiß
Die so ferren stehn:
Laßt den lehrpsalm gehn:
GOtt beherrschet hier
Herrlich für vnd für
Alle Nation:
Er besitzt den thron
Der von herrligkeit
Voll ist jederzeit.

5 Auß der heyden schar
Stellen nun sich dar
Herren dieser welt
Denen jetzt gesellt
Auch in der gemein
Abrahams zu seyn.
Aller schilde pracht
Steht bey Gottes macht/
Vnd der Fürsten stand
Führt er in der hand:
Wo kein ding hingeht
Da ist er erhöht.

Der XLVIII. Psalm.





2 In den pallästen wohnet GOtt/
Ist selbst jhr hohes schloß in noth;
Dann sieh' es haben rath gepflogen
Viel könig' vnd sind angezogen/
Vnd vermeynt mit jhrer macht
Sey schon alles durchgebracht.
Wie sie nur die stadt gesehen
War es vmb den muth geschehen/
Dann sie in erschreckung kommen/
Vnd bestürtzt die flucht genommen.

3 Das zittern hat sie so gerührt
Als schmertzen wann ein weib gebiehrt;
Als wann du lessest schiff ersauffen/
Vnd durch den Ost wirffst überhauffen.
Was vns vor gesaget war

Das befandt sich auch alldar/
In der Stadt da GOtt regieret
Der die starcken heere führet/
In der Stadt die GOtt gehöret
Welcher streit vnd sieg vns lehret.

4 O GOtt so offt wird in gemein
In deinem schönen tempel seyn/
So dencken wir an dein gemüte
Vnd diese grosse gnad' vnd güte:
Wie der Name den du hast/
HErr/die gantze welt vmbfaßt/
Müsse so dein lob auch gehen
Wo der erden gräntzen stehen/
Deine Hand sey voll ingleichen
Die gerechtigkeit zu reichen.

5 Es lasse nunmehr Gottes hauß
Der berg Zion sich frölich auß:
Die töchter Juda sollen springen
Weil du geurtheilt in den dingen.
So vmbringet dann Zion/
Geht herumb vnd sagt hiervon.
Alle thürne mögt jhr zehlen
Ob auch einer jetzt wird fehlen:
Nemet war des zwingers stärcke/
Vnd betrachtet wehr vnd wercke.

6 Laßt sich die augen recht ergehn/
Beschawt wie die palläste stehn/
Inkünfftig dieses nach zu sagen/
Vnd kindeskindern vor zu tragen.
GOtt ist vnser GOtt allein/
Vnd er wird es nachmals seyn/
Keine zeit wird hintertreiben
Daß er diß nicht solle bleiben:

Er wird bey vns seyn auff erden
Biß wir endlich sterben werden.

Der XLIX. Psalm.

Ihr völcker kompt vnd höret fleissig an
Diß was man nur von mir jetzt hören kan/
Thut auff das ohr jhr alle so die welt In
jhrem baw allhier beschlossen helt Die jhr
euch rühmbt des stammes jederzeit/ Vnd die
jhr schlecht von erster ankunfft seydt/ Du
reiches volck das im vermögen schwebet/
Sampt dem so nichts besitzt als dz er lebet.

2 Es muß kein ding gehn über meinen mund
Es stehe dann auff der vernunfft sein grund/
Was jhm mein hertz erdichtet sol allein
Ein weises werck vnd kluge warheit seyn.
Mein ohr das sol hier selber offen stehn/
Vnd eigentlich auff hohe lehre gehn:

Die harffe wird mit schönem singen sagen
Des retzels wort dz ich euch vor wil tragen.

3 Was fürcht ich doch wañ schon die böse zeit
Mir nichts vergönt von lust vnd frölig keit?
Es köndte doch ohn sünde nicht geschehn/
Ich würde sie stracks auff der fersen sehn.
Man findet volck die/ wann sie geld vnd gut
Viel hinterlegt/ auch haben grossen muth/
Die jhren ruhm auff blindes reichthum setzē/
Vnd sich dadurch vor starck vnd mächtig schätzen.

4 Jedennoch ist gar keiner vmb vnd an
So dergestalt den bruder retten kan:
Es zehlet Gott jhn gleichwol jhm nicht frey.
Wie scheinbar auch die schnöde zahlung sey.
Es kostet nur das leben gar zu viel
Wann jemand schon es zu sich lösen wil;
Da hilffet gantz kein kauff / noch gifft/ noch gaben/
Es muß darmit nur immer anstand haben.

5 Es gehet nicht wann einer gleich bey sich
Die rechnung macht er woll' jhn ewiglich
Von sterbensnoth allhier zurücke ziehn/
Damit er stets die grube möge fliehn.
Man schawet ja wie gar kein weiser nicht/
Vnd auch kein narr auß todesbanden bricht:
Der thor stirbt auch/ vñ wañ sie viel erwerbē/
So lassen sie die andern dann zu erben.

6 Noch hanget doch jhr hertze für vnd für
Nach häusern nur von ewiglicher ziehr/
Ihr baw sol nicht verrücken seinen stand/
Sie nennen auch nach jhnen stadt vnd land.
Doch bleibt der mensch/ er sey so hoch er wil/

Nicht lenger da als auff sein letztes zieht:
Er muß wie vieh vnd thiere die nicht stehen
Den weg der welt nur treten vnd vergehen.
7 Diß ist jhr weg/die leichte hoffnung hat
Bey jhnen schon gewissen platz vnd stat:
Jhr kindes kind ist auch der meynung voll/
Die lehre hier gefellet jhnen wol.
Wie schaf-vieh stirbt so scharret man sie ein/
Sie müssen nur des todes weide seyn:
Der frommen schar wird über sie regieren/
Wañ jener tag vnd morgen sich wird rührẽ.
8 Das grab wird gantz verzehrẽ die gestalt/
Sie müssen weg von hause mit gewalt.
Jm grabe leßt Gott meine seele nicht/
Er führet mich sehr herrlich an das licht.
Bleib vngejrrt wann einer gleich sehr steigt/
Vnd grosses geld mit gantzem hauffen zeigt/
Wann schon sein hauß sehr wechst in schnel-
len tagen/
Vnd wird an ruhm vñ ehren hoch getragen.
9 Wañ daß er stirbt vnd seine stunde schlegt/
So wird kein gold mit jhm nicht hingelegt/
Die ehr vnd pracht die wird auch allgemach
Von ferren stehn/vñ fehrt jhm nicht hernach.
Zwar wird er jm selbst heucheln noch allhier/
Daß er bey lust gelebet für vnd für/ (tzen/
Man wird auch dich vor lobens würdig schä-
Wo du dich wirst mit aller lust ergetzen.
10 Wann aber er schleicht zu den vätern hin/
Vnd gehet ab/so hat er zu gewinn
Sehr lange rew für kurtze frewdenszeit/
Da sie das liecht nicht sehn in ewigkeit.
Wer/schließlich/schon an würde sich erhöht/

Doch aber nichts erkennet noch versteht/
Vñ ist dem vieh an klugheit gleich vnd eben/
Der wird wie vieh gerissen auß dem leben.

Der L. Psalm.

Es redet Gott der HERR der herrlig-
keit/Vnd rufft zu sich die erde weit vnd breit/
Von dannen sich die morgenröhte zeigt/
Vnd wo die Sonn' jhr haupt des abends
neigt. Gott blickt herfür/leßt sich auß Zion
hören Dem schönen ort' vnd außbund' aller
ehren. (mer seyn/
2 Gott kömpt jetzt schon/er wird kein stum-
Von jhm wird gehn des fewers heisser schein/
Die wilde glut/die was sie trifft verzehrt/
Bey jhm ein sturm der grim̃ig vmb sich kehrt.
Den himmel wird er fodern vnd die erde/
Auf daß sein volck durch jhn gerichtet werde.
3 Versamlet mir (so wird die rede gehn)
Die hertzensfromm auff meiner seite stehn/

Die sich in gunst durch jhren bund gebracht
Den sie mit mir durch opfferung gemacht/
Da als der baw des himmels mußt' erkennen
Sein rechtes recht/vnd selbst jhn Richter nennen.
4 Sein wort wird seyn: mein volck / hört jetzt mich an
Wie scheinbar ich dich überzeugen kan/
O Jsrael GOtt/dein GOtt/der bin ich:
Nicht daß du mir nicht opfferst straff' ich dich/
Giebst brand vñ blut/ich seh es nach genügt.
Der farr vnd bock mag in dem stalle liegen.
5 Jch bin ja HERR des viehes allzumal/
Mein' ist das wild viel tausent an der zahl/
Durch berg vnd wald der vögel leichte schar/
Wo klippen stehn die kenn' ich gantz vnd gar:
Der thiere heer an allem ort vnd enden
Wo felder sind das ist in meinen händen.
6 Vnd käme mich auch schon ein hunger an/
Es solte dir nicht werden kundt gethan:
Die erd' ist mein vnd alles was sie hat.
Vermeynest du ich werde darvon satt
Daß etwan ich dein ochsenfleisch geniesse/
Vnd bockesblut erdürstet in mich giesse?
7 O stimme Gott dein lob zum opffer an/
Vnd weil du jhm gelübde hast gethan
So zahle sie dem Höchsten nach gebühr:
Kompt schwere zeit der noth so ruffe mir/
Dann wil ich dich auch retten vnd erhören/
Du aber solst mich preisen vnd hoch ehren.
8 Wer gottloß ist zu diesem saget Gott:
Was stößt dich an?was zehlst du mein gebot
Vnd satzung her?was nimpst du meinē bund
Der heilig ist in deinen leichten mund?

Du bist der zucht ja gantz vnd gar zuwider/
Vnd wirffst mein wort nur hinder dich darnider.
9 So bald du nur ersiehest einen dieb
So ist dir auch sein thun vnd wesen lieb;
Wer ehebruch durch falsche lust begeht
Das ist ein mensch nach dem dein hertze steht:
Du brauchst dein maul allein zu bösen sachen/
Auff tück vnd list muß deine zunge wachen.
10 Dein bruder muß ohn schmähung nicht darvon/
Du schätzest auch selbst deiner mutter sohn.
Diß gibst du an/vnd ich bin stumm darzu/
So daß du denckst ich sey so gut als du.
Jch aber wil dir schon dein vrtheil fellen
Vnd diese schuld recht vnter augen stellen.
11 Merckt diß die jhr Gott auß d' acht gestellt/
Damit ich euch nicht reisse von der welt/
Vnd finde dann kein rath noch retter sich.
Wer lob vnd danck mir opffert ehre mich;
Vnd wer den weg nur findet recht vñ eigen/
Demselben wil ich Gottes heil auch zeigen.

Der LI. Psalm.

Erbarme GOtt / erbarme meiner dich
Nach deiner güt' vnd nicht nach meinen sün-
den; Laß mich/o HERR/ barmhertzigkeit em-

pfinden/ Vertilge doch mein jrrthumb gnä-
diglich : Ach ! mache ja mich von den laster
rein/ Geuß reichlich auf das wasser der gena-
den/ Wasch ab die schuld vnd laß mich saube
seyn Von missethat darmit ich mich beladen

2 Ich weiß es wol wie übel ich gethan/
Vnd wil mich nun gutwillig schuldig geben
Ich sehe stets den fehler für mir schweben/
Er klagt sich selbst für meinen augen an.
Ich habe dir gesündigt/dir allein :
Du einig bist der mich zu rede setzet/
Von dir nur bloß kan ich entlassen seyn
Der bösen that darmit ich dich verletzet.

3 Diß sag' ich nun damit du gantz vnd ga
Im reden magst gerecht erfunden werden/
Im richten rein/vnd daß man seh' auf erde
Dein recht sey recht/dein wort dz bleibe wa
Sieh'/HErr/ich kam zur welt in missetha
Ich weiß daß die so meiner ist genesen
Die mutter mich zuvor empfangen hat
Auch ebenfals in solchem sündenwesen.

4 Doch gleichwol/HErr/weil mir võ hertzẽ ge

Die warheit selbst die deine lust vnd leben/
So wiltu mir recht zu begreiffen geben
Der weißheit schatz die in dem grunde stehe.
Nu sprenge mich mit Isopsträuchen an
Auff daß ich mag also entsündigt werden:
HERR/wasche mich/wordurch ich reiner kan
Vnd weisser seyn als nie kein schnee auf erdẽ.

5 Erquicke mich auff diese schwere last/
Laß wonn' vnd lust in meinen ohren klingen :
Laß frölich jetzt die beine wieder springen
Die du vorhin so sehr zermalmet hast:
Verdecke doch nun meine missethat
Damit sie nicht mehr kom̃' in dein Gesichte :
Was dich an mir so sehr geärgert hat
Dz lesch' jetzt auß vñ mach' es gantz zu nichte.

6 Verschaffe doch ein solches hertz in mir
Das sauber sey vñ dich mag lieb gewinnen :
Beschencke mich mit newem geist vnd sinnen/
So dich nur bloß bedencken für vnd für.
Du wirst mir ja/o meines lebens licht/
Auß vngedult dein antlitz nie entziehen :
Nim deinen geist/dẽ heil'gen geist/doch nicht
Von mir hinweg/nicht laß jhn vor mir flihẽ.

7 Ach ! stelle mir die frewde wieder ein/
Vnd laß dein heil inkünfftig ob mir walten;
Laß mich den geist der freyen lust erhalten/
Er stercke mich/von sünden loß zu seyn :
So wil ich dann auch deine rechte bahn
Gerichts zu gehn die übelthäter lehren ;
Der sünder volck wird endern seinen wahn/
Wird busse thun vnd deinen willen hören.

8 Die blutschuld/HERR/die mir mein hertze
frißt/

O Gott/mein heil/laß mir vnzugemessen/
So bleib' ich dann zu singen vnvergessen
Diß frewdenlied wie gantz gerecht du bist.
Nur mache diß durch meine worte kund/
Entbinde mir die lippen/sich zu regen;
Damit hernach/ o HErr/mein trewer mund
Dein thewres lob kan mehren allerwegen.
9 Ich hielte zwar mit schlachtung dē gebrauch/
Doch deine lust ist viehblut nicht zu nennen:
Ich wolte dir ein gantzes opffer brennen/
Dz darf ich nicht/dann du verwirffst es auch.
Dein opffer ist/HErr/ ein zerknirschter geist/
Der seufftzen glut/ein eyfervolles flehen;
Ein solches hertz/o Gott/das allermeist
Zerschlagē ist das wirst du nicht verschmähē.
10 Thu wol/o HErr/an deiner lieben stadt/
Laß dein Zion den guten willen schawen:
Du wollest doch mit schönen mawren bawen
Jerusalem das dich zum stiffter hat.
Dann wirstu sehn des reinen opffers rauch/
Vnd was die glut vnd flam̄en gantz verzehrt;
Dann wird man dir die feisten farren auch
Auff dein altar nach deiner lust gewehren.

Der LII. Psalm.

WAs wilst du darmit dann viel prangē/
Du mann von grosser macht / Daß du der-
gleichen that begangen Dis vnglück hat ge-

bracht? Da Gottes starcke krafft doch steht
Vnd keinen tag vergeht.
2 Nichts macht es deine zunge besser
Mit schaden thun durch list/
Als wie der scherer scharffes messer/
Du heuchler der du bist.
Du liebst mehr schlimm als gut vnd schlecht/
Die lügen als das recht.
3 Diß was man nur von dir kan hören
Stimmt gantz auff übel zu/
Darumb wird Gott auch dich zerstören/
Du falsche zunge du:
Er wird dich reissen bald dahin/
Vnd auß dein zelte ziehn.
4 Er wird dich rotten auß der erden/
Die wurtzel auch mit dir/
Daß dich die frommen sehen werden/
Vnd furchtsam seyn darfür:
Doch du wirst jhre lust allein/
Vnd ein gespötte seyn.
5 Schawt/dieser mann hier/wird man sagē/
Hieß Gott nicht seinen schutz/
Dem geld vnd gut war sein behagen/
Sein trost vnd gantzer trutz;
Der/wann er übelthat verbracht/
Noch grösser ward gemacht.
6 Doch ich sol/wie ein ölbaum stehet/
Vnd prangē mit grosser zierd/

In Gottes hause hoch erhöhet
Bekleiben für vnd für.
Ich traw jetzt vnd zu aller zeit
Auff Gottes gütigkeit.
7 Für solche that wil ich dich preisen/
O HERR/zu aller frist:
Dein name sol mir trost erweisen/
Dieweil du gütig bist/
Vnd frommen hertzen die du liebst
Genädig hülffe giebst.

Der LIII. Psalm.

DEr narr beredt sein hertz vnd gantzen muth Es sey kein Gott: Es ist jhr thun vnd wandel In grund verderbt/ vnd abschew ist jhr handel: Gar keiner ist der sich wol helt in hut Vnd gutes thut.
2 Es schawt der Herr von seines himels zelt
Ob menschen auch von sinnen vnd verstande
Zu finden sind in etwan einem lande;
Ob jemand ist der noch auff Gott was helt
In aller welt.
3 Sie sind nur fort/sind von der guten bahn
Zurück gekehrt/sind stanck vnd grewel worden

Gantz durch vñ durch: von aller menschẽ ordẽ
Gibt keiner mehr durchauß was gutes an/
Nur nicht ein mann.
4 Ob die vernunfft dañ die so viel nicht lehrt/
Die wort vnd werck mit übelthun verbringẽ/
Vnd gleich als brodt mein armes volck verschlingen/
Wie daß sie Gott gantz lassen vngehört
Vnd vngeehrt? (vnd noth/
5 Hier diß volck macht vmbsonst jhm angst
Dann wer sich wil an dir/o Salem/rächen/
Demselben wird Gott selbst die beine brechẽ:
Dann setzest du/weil er verhaßt bey Gott/
Ihn auch in spott.
6 Kömpt von Zion nicht bald der gnadẽschein
Auff Israel? wañ Gott sein volck wird führen
Auß schwerer hafft/wird Jacob wonne spürẽ/
Vnd Israel nach vieler noth vnd pein
Sehr frölich seyn.

Der LIV. Psalm.

GOtt/sey auff mein heil bedacht/Daß deines Namens ruhm auf erden Durch solchen schutz mag grösser werden/ Führ auß mein recht durch deine macht. Was mein

gebete bey dir klagt Dem wollest du dich auch bequemen / Vnd gnädiglich zu ohren nemen Was dir mein mund vor worte sagt.

2 Dann/siehe/volck von frembdes her
Das wil sich wider mich erheben/
Steht mit gewalt nach meinem leben
Vnd machet mir dasselbe schwer.
Sie haben einen solchen muth
Daß sie nach willen alles wagen/
Vnd nur nicht einmal dürffen fragen
Wer Gott dann ist vnd was er thut.

3 Er aber GOtt beschützet mich/
Leßt seine macht mir nicht erliegen/
Bey denen auch die für mich kriegen
Befindet er ingleichen sich.
Er wird sie schon zur straffe ziehn
Die so betrüglich nach mir stehen.
HERR/laß dein wahres recht ergehen/
Vnd reiß sie von der welt dahin.

4 Mit freyem hertzen wil ich dir
Durch opffer willig ehr erweisen;
Wil deinen werthen namen preisen
Weil er so gut ist für vnd für/
Nach dem mir hülff vnd raht geschehn/
Vnd er mich aller last entladen/
Ich auch der feinde spott vnd schaden
Mit augen frölich angesehn.

Der LV. Psalm.

LAß sich / o GOtt/ dein' ohren neigen/ Vnd meinem flehen gut erzeigen/ Verbirg dich nicht vor meinem beten: Gieb achtung vnd erhöre mich / Ich bringe mein geschrey vor dich/ Mit heulen muß ich dich betreten.

2 Weil mich der feind mit schreyen jaget/
Vnd der gottlose hefftig plaget:
Sie tragen sich mit einem sunde
Gleich ob ich übelthat vollbracht/
Darauff ich nimmer doch gedacht/
Vnd hassen mich von hertzen grunde.

3 Mein hertz im leibe wil zerspringen/
Mich wil des todes angst vmbringen
Den ich für augen fast kan sehen:
Es findet furcht vnd zittern sich/
Ein grawen überdecket mich/
So daß ich bitterlich muß flehen.

4 Ach! Ach! sag' ich/wo sol ich leben?
Wer wil mir tauben flügel geben
Damit ich mich wohin kan schwingen?

Ich wolte weit von hier vorbey/
Vnd einsam in der wüsteney
Des lebens stille zeit verbringen.
5 Dem winde wolt' ich schnell entziehen/
Vnd für dem wilden sturme fliehen:
Verschling sie/HERR/theil' jhre zungen/
Vnd also auch den bösen rath;
Ich schawe wie sich in der stadt
Gewalt vnd frevel eingedrungen.
6 Man sieht sie tag vnd nacht da gehen/
Vnd häuffig auff den mawren stehen;
Darinnen wohnet müh vnd hassen.
Das leidt so sie mir zugedacht
Helt in der mitten seine wacht;
Betrug vnd list sind Herr der gassen.
7 Wann der so mich mit schmach beschwert
Sich jemals hette feind erkläret/
Das köndt' ich noch so viel nicht achten:
Der mich verfolget wider pflicht
Ist meines gegentheiles nicht/
Dann den wolt' ich zu fliehen trachten.
8 Nun bist es du der mich betrübet
Den ich doch als mich selbst geliebet/
Ohn den ich nie was angefangen/
Mein halbes ich vnd gantzer sinn/
Sampt dem ich in gesellschaffe bin
So offt in Gottes hauß gegangen.
9 Daß doch der tod schnell auff sie dringe/
Daß sie die erde stracks verschlinge/
Dann boßheit ist jhr thun vnd lassen;
Ich aber werde meinen GOtt
Ersuchen/welcher mich in noth
Wird bald vnd väterlich vmbfassen.

10 Früh morgens/mitten in dem tage/
Des abends wird er meine klage
Vnd sehnliches gebete hören/
Wird meiner seelen retter seyn/
Mir geben ruh vor kriegespein/
Dann sie in menge sich empören.
11 GOtt wird vernemen diß mein beten/
Er wird sie noch zu boden tretten/
Der ewig sitzet vnd regiret/
Dieweil sie bleiben wie sie sind/
Vnd keiner bessern sinn gewinnt/
Auch Gottes furcht nicht wird gespüret.
12 Sie dürffen hand an diese legen
Die friede doch mit jhnen hegen/
Der bund gilt nichts/ist schimpff vñ schertzen.
Die worte sind wie butter glat/
Da doch an trew vnd liebe stat
Nur krieg vnd feindschafft steckt im hertzen.
13 Die worte fliessen allerwegen
Wie öl vnd sind doch scharffe degen.
Wirff deinen kummer auff den HERREN/
Er selber wird versorgen dich/
Wird den gerechten ewiglich
Nicht bleiben lassen von jhm ferren.
14 Du aber/GOtt/wirst sie in kürtzen
In der verwesung brunnen stürtzen:
Verrähter vnd die blut gesoffen
Die werden auff die helffte weit
Nicht bringen jhre lebenszeit:
Ich wil auff dich/HERR/ewig hoffen.

Der LVI. Psalm.

ERzeige mir barmhertzigkeit/ o GOtt/
Dieweil ein mensch mich jagt in angst vnd
noth/ Vnd tag vor tag bestrellet auff den
tode/ Mich gäntzlich vmb zu bringen: Die
feinde sind erhitzt mich zu verschlingen/ Die
stoltze schar wil stündlich auf mich dringen;
Doch welche zeit die furcht mich wird be-
springen Solst du mein trost mir seyn.

2 Des HErren wort das ist mein lob allein/
Ich bilde steiff mir Gottes beystand ein/
Vñ fürchte nichts/ was kan mir doch vor pein
Vnd leid durch fleisch geschehen?
Ich weiß wie sie die worte mir verdrehen
Den gantzen tag wie embsiglich sie sehen
Was doch vor leid vnd vrsach hoch zu flehen

Mir werde beygebracht.

3 Sie ziehen starck zusammen jhre macht:
Sie lauren auff/ sie nemen tag vnd nacht
Mein gantzes thun vnd alle tritt' in acht/
Mein todt ist jhr begehren
Weil sie mich nun durch vnrecht so beschwerẽ
Wilst du sie dañ der rettung noch gewehren?
Du wollest doch durch deinen zorn verkehren
Der bösen völcker schar.

4 Du weissest ja mein flehen gantz vnd gar:
Ach! fasse doch/ vnd als im schlauche zwar/
Die threnen auff: du pflegst sie jmmerdar
Zu mercken vnd zu zehlen.
Der feinde volck wird dann die flucht erweh(len
Den tag da ich mit ruffen nicht wil fehlen:
Ich weiß es wol Gott hört mein leid vñ quelẽ/
Ist bey mir jederzeit.

5 Des HErrẽ wort sol durch mich weit vñ breit
Gelobet seyn/ zugleich in lieb vnd leidt:
Des Höchsten wort/ weil diß in ewigkeit
Mich tröstlich wird ergetzen.
Ich kan auf Gott mein hoffen trewlich setzen/
Gãtz sonder furcht kan ich mich sicher schãtzẽ.
Was schew' ich auch? wer sol mich doch verletzẽ
Mit feindlicher begier?

6 Was ich gelobt bedenck' ich nach gebühr/
Mit gutem danck' o Gott/ bezahl ich dir:
Dann du allein hast vor dem tode mir
Befreyt zu seyn gegeben.
Hast du mir nicht die füsse wollen heben/
Damit sie nicht gestrauchelt sind darneben/
Daß ich für Gott mag frey vnd sicher leben
Bey andern menschen hier?

Der LVII. Psalm.

GNade/HErr/o wende gnade für/ Dann
meine seel' erhebt sich/Gott/zu dir: Ich ar-
mer wil zu deinen flügeln kriechen Vnd
auffenthalt da suchen mit begier / Biß die-
ser sturm vnd vnglück ist gewichen.

2 Ich ruffe Gott der über alles reicht/
Der meine sach' erörtert vnd vergleicht:
Er leßt sein heil mir von dem himmel blicken/
Beschämet den der grimmig nach mir keicht/
Gott wird gewiß die güt' vñ warheit schicke.

3 Bey löwen ligt schier meine seel allein/
Der brenner schar die faßt mich mitten ein/
Vnd solches volck die spitzig sind an zähnen
Als nie kein pfeil noch spieß nicht pflegt zu
seyn/ (nen.
Die ihre zung' als schwerdter scharff geweh-

4 Erhöhe/Gott/dich vor des himmels zelt/
Dein lob geh' auff weit über diese welt.
Das garn war da das sie gestecket haben/
Die seele war die helffte fast gefellt;
Sie hatten mir die grube schon gegraben.

5 Doch fallen sie/ dz ich entkommen bin/

Mit gantzer macht vnd plötzlich selbst dahin.
Bereitet ist mein hertz/es ist bereitet/
Ich wil die stimm' in alle höhe ziehn/
Die seiten auch; daß lob muß seyn gebreitet.

6 Wach' auff/mein ruhm: du/Harffe/sing
mit mir:
Sey munter nun/o Laute/meine ziehr.
Ihr musset auf/so bald der tag wird blicken:
Ich trage dich/HERR/allen leuten für/
Ich wil dein lob durch alle völcker schicken.

7 Dann deine güt' ist himmelhoch gestellt/
Die warheit geht so weit der wolcken feldt
Durch alle lufft mag übersehen werden.
Erhöhe/Gott/dich vor des himmels zelt;
Dein lob geh' hoch mehr als der baw d' erden.

Der LVIII. Psalm.

BEkenne mir auff dein gewissen/ Du
rotte / pflegst du jederzeit Nach heischung
der gerechtigkeit Das wort zu geben vnd
zu schliessen? Ihr menschen kinder richtet
ihr Nach dem was recht ist für vnd für?

2 Ja ihr begeht noch allerwegen/

An billigkeit vnd rechtens stat/
Vorsetzlich allzeit übelthat:
Ihr sollet auff die schale legen
Mein recht/so wegt jhr durch das land
Den frevel ewrer falschen hand.
3 Alsbald von mutterleibe gehen
Die bösen eine solche bahn
Darauff kein gutes kommen kan:
Von der geburt an sehn vnd stehen
Sie schon auff list vnd triegerey/
Vnd bringen andern lügen bey.
4 Sie haben gifft wie gifft der schlangen/
Wie eine natter die mit fleiß
Als taub jhr ohr zu stopffen weiß
Wann sie der zauberer wil fangen/
Vnd der jhr mit beschwerung stellt
Der sich vor einen meister helt.
5 O GOtt/du wollest dieses rächen;
Schlag jhnen für die heucheley
Die scharffen zähn' im maul' entzwey:
Den jungen löwen wollest brechen
Die backenzähne die auff mich
Gewetzt sind worden grimmiglich.
6 Sie werden zum verterben eilen
Wie wasser das sich selber treibt/
Vnd allzeit vngehemmet bleibt.
Sie mögen zielen mit den pfeilen/
Doch sollen sie stracks in der handt
Zu ähern werden vmbgewandt.
7 Sie werden ähnlich seyn zu schawen
Der schnecke welche bald vertirbt/
Vnd ausser jhrem hause stirbt:
Ja einer frügeburt der frawen/

Vnd denen die noch an den schein
Der Sonnen niemals kommen seyn.
8 Eh als noch ewre dörner stechen
Die vmb die hagenbutten stehn/
So sol jhr wachsen bald vergehn;
Er wird sie jämmerlich zerbrechen/
Als durch den starcken wirbelwind/
Grün vnd verdorrt/wie er sie findt.
9 Wann daß nun solche rach' vnd schaden
An diesen leuten wird geschehn/
So wird es der gerechte sehn/
Er wird die füsse frölich baden
In dessen blute welches sinn
Nach seinem blute stundt vorhin.
10 Dann werden alle leute sagen:
Gewiß wer billigkeit verübt/
Vnd die gerechtigkeit recht liebt/
Dem muß es nutz vnd fromen tragen:
Gewiß ist GOtt der auff der welt
Als richter spricht vnd vrtheil fellt.

Der LIX. Psalm.

G Gott/reiß mich auß derer händen Die
mich verfolgen aller enden; Erhöhe / setze
mich wohin Da ich vor feindschafft sicher
bin: Laß mich ja frey vor denen bleiben Die

nichts als arges wesen treiben/ Die nur mit

morde schwanger gehn / Vnd nach des an-

dern blute stehn.

2 Schaw an/ sie stellen meinem leben/
Die starcken wollen mich vmbgeben/
Vnd rotten sich / da ich doch nicht
Gethan/ HERR/ wider schuld vnd pflicht:
Kein böses hab' ich je begangen/
Noch rennen sie mich auff zu fangen/
Vnd schicken sich: HERR/ wache du/
Begegne mir/ vnd siehe zu.

3 GOtt Zebaoth/ o HERR/ erwache/
Jsraels GOtt/ ertheile rache/
Such' auff die heyden; nim doch war
Der übelthäter bösen schar;
Sey keinem gnädig von dem hauffen
Die vntrew sind: bey abendt lauffen
Sie mit geheule durch die stadt
Als wie ein hund im brauche hat.

4 Schaw/ jhr maul quillt/ die lippe gleichet
Den schwerdtern die man wetzt vnd streichet;
Dann sie sind sicher vnd in ruh/
Vnd/ dencken sie/ Wer höret zu?
Du HERR/ wirst spot auß jhnen machen/
Wirst aller dieser völcker lachen.
O Gott/ mein schutz/ du stärckest mich/
Drumb seh' ich einig auch auff dich.

5 Gott ist mein schloß vnd hohe wehre/
Gott hilfft mir eh ich es begehre:
Er wird mir zeigen derer fall
Die auff mich lauren allzumal.
Nim nicht das leben plötzlich allen/
Es möchte meinem volck' entfallen;
Treib sie durch deine krafft in noth/
Wirff sie dahin/ mein schild/ o Gott.

6 Laß sie des bösen maules wegen/
Der lippen die so stoltz sich regen/
Sich fangen selbst durch jhre pracht;
Jhr lästern werde kund gemacht.
Verzehre sie durch zorn/ verzehre/
Daß sie vnd jhr zorn nicht mehr wehre/
Zu sehn daß Gott das reich behelt
In Jacob vnd durch alle welt.

7 Laß sie dann kommen nun mit hauffen/
Vnd bey der abend-stunde lauffen
Mit heulen durch die gantze stadt
Als wie ein hund im brauche hat.
Laß sie herumb gehn allerwegen/
Die schwere hungersnoth zu legen/
Vnd suchen durch die gantze nacht/
Wann noch sie nicht sind satt gemacht.

8 Ich wil von deiner macht erklingen/
Wil früh die gütigkeit besingen;
Weil du mein schutz gewesen bist/
Mein heil zu rechter tagefrist.
O meine stärck' / auff süssen seiten
Wil ich dein schönes lob außbreiten.
Gott ist mein schloß/ mein hohes gut/
Mein heiland der mir gutes thut.

Der LX. Psalm.

GOtt / du hast vns außgethan / Hast
vns zerrissen vmb vnd an / Hast sehr gezür-
net vor der zeit; Gieb dich vns wieder auff
diß leide. Du hast zerrüttet alles landt/
Vnd es zerstücket vnd getrannt: Du wol-
lest seine brüche heilen; Es wackelt sehr an
allen theilen.

2 Du hast dein volck wol sehr gekränckt
Vnd jhm ein hartes angehenckt/
Hast eingegossen solchen wein
Daß wir davon getaumelt seyn;
Doch deinem volck auch das dich hört
Vnd fürchtet ein panier verehrt/
Daß wann sie solches zeichen schawen
Sie deiner warheit mehr vertrawen.

3 Damit nun deine liebste schar
Befreyet werde nach gefahr/
So reiche mir genädiglich
Die rechte hand vnd höre mich.

Gott schwur bey seiner heiligkeit/
Drumb frew ich mich vnd weiß kein leid:
Ich werde Sichem frey gewinnen/
Vnd das thal Succoth theilen können.

4 Ich habe Galaad allhier/
Manasse das gehöret mir/
Auch Ephraim sehr groß an macht
Ist meines hauptes krafft vnd pracht;
Vnd Juda das berühmbte hauß
Giebt recht vnd satzung vor mich auß:
Hergegen Moab muß auff erden
Nichts anders als mein waschtopff werden.

5 Auff Edom werff' ich nur die schu:
Jetzt/ Philistea/ jauchtze du.
Wer bringt mich nun in eine stadt
Die feste wäll' vnd mawren hat?
Wer führt mich biß ich kommen bin
Zum reichen Idumea hin?
Nicht du/ Gott/ der du vns verlassen
Als wir die waffen musten fassen?

6 Verschaff' vns hülff' vnd zuversicht/
Dann menschen-beystand taug doch nicht.
Wir wollen ritterliche that
Verrichten bloß durch Gottes raht:
Er selber wird zu rechter zeit
Sich für vns stellen in den streit/
Er wird/ damit wir nicht erliegen/
Den feind zertreten vnd besiegen.

Der LXI. Psalm.



HOere mein geschrey vnd klage/ Schaw

ich trage/Gott/dir mein gebete für: Ferren

von des landes ende Ruff' vnd wende Ich

mein hertz' in angst zu dir.

2 Trag mich auff des felsens höhe
Daß ich stehe
Vnd verbleibe sorgenloß;
Du/wann mich der feind wil tödten/
Bist ist nöthen
Stets mein schutz vnd festes schloß.

3 Nun ich wil den sitz der güte/
Deine hüte/
Stets bewohnen nach der zeit:
Deine flügel sollen werden
Hier auff erden
Mir ein schutz vor alles leidt.

4 Du/ Gott/als ich dich geehret/
Hast gehöret/
Mein gelübde selbst geliebt/
Wirst mir derer erbtheil schencken
Die nur dencken
Wie dein ruhm werd' außgeübt.

5 Laß doch vmb den König schweben
Langes leben/
Tage die nicht flüchtig sind/
Die er glücklich aller dingen
Zu mag bringen
Biß auff kindes kindes kind.

6 Laß jhn stets vor dir verbleiben
Vnd vertreiben
Manches jahr in glück vnd ruh:
Gieb jhm warheit im gemüte
Sampt der güte
Gleich als trewe wächter zu.

7 Also werd' ich mich stets mühen
Hoch zu ziehen
Deinen ruhm so gut ich mag:
Also werd' ich nach behagen
Vor dich tragen
Mein gelübde tag vor tag.

Der LXII. Psalm.

IN GOtt ruht meine seel allein / Vnd

hülle sich in sich selber ein / Von jhm ent-

springt mein heil vnd leben: Er ist mein

felß/mein hort / mein schloß / Verschantzt

für sturm / hoch fürgeschoß / Drumb wird

mich keine macht nicht heben.

2 Wie lange fangt jhr händel an/
Vnd stellt auff einen guten mann?

Ihr mußt noch all' erwürget werden;
Mußt seyn wie eine böse wand
Vnd alte mawer die zurhand
Auff einen anlauff fellt zur erden.

3 Ihr thun vnd tichten geht dahin
Ihn von der hoheit ab zu ziehn/
Sie dencken seinen fall zu suchen:
Der lügen fund thut jhnen wol:
Das maul ist lauter segens voll/
Im hertzen steckt ein böses fluchen.

4 In GOtt ruht meine seel allein/
Bey jhm kan ich gerettet seyn/
Er ist mein heil/mein ruhm vnd leben/
Er sichert mich mein felß/mein schutz;
Auff GOtt besteht mein ruhm vnd trutz/
Zu dem ich mich stets kan begeben.

5 O mein volck/schawet nur dahin/
Werfft alle hoffnung gantz auff jhn/
Vertrawt euch jhm zu allen zeiten:
In noth vnd ängsten vmb vnd an
Ist Gott zu dem man fliehen kan/
Vnd sicher seyn von allen seiten.

6 Die menschen hier/es sey jhr stand
Schlecht oder hoch sind lügentand/
Sind eitelkeit vor allen sachen:
Wann man sie auff der schale wiegt/
Vnd eitelkeit dargegen liegt/
So werden sie den außschlag machen.

7 Bawt ja auff vnterdruckung nicht/
Seht zu daß keiner seine pflicht
Durch raub vnd plünderung verletze:
Er schawe hat er geld vnd gut/
Daß er nicht gantz sein hertz' vnd muth

Auff dieses schnöde wesen setze.

8 GOtt hat es schon ein mal gelehrt
Ich hab es offt auch angehört/
Bey jhm steh' alle macht vnd stärcke.
Die güte sey bey dir allein;
Du wollest der vergelter seyn/
HERR/jeglichem nach seinem wercke.

Der LXIII. Psalm.

Früh such' ich dich/Gott/starcker Gott/
Es rufft vnd dürstet nach dir beyde Mein
fleisch vnd seel/auff wüster heide/Im lande
wo das wasser noth. Wie mir vor diesem ist
geschehen Im orte deiner heiligkeit/ So
sehn' ich mich auch dieser zeit Die herlig-
keit vnd macht zu sehen.

2 Dann deine güte schätz' ich mehr
Vnd weit viel höher als mein leben:

Dir sollen meine lippen geben
Mit voller stimme lob vnd ehr.
Ich wil dich preisen gantz ohn ende
So lang' ich kan auff erden seyn:
In deines Namens ruhm allein
Wil ich erheben beyde hände.
3 Die seele soll mir werden satt
Gleich als von marck vnd süssem feisten/
Mein mund vnd lippen werden leisten
Was jhre krafft nur kan vnd hat.
So offt ich mir gedancken mache
Auff meiner lagerstat von dir/
So ticht ich auff dich für vnd für/
Vnd treibe diß die gantze wache.
4 Ich sinne nach wie deine macht
Mir reichlich kommen sey zu staten/
Wie ich in deiner flügel schatten
Ein lied gesungen vnd erdacht.
HERR/ meine seele bleibt behangen
An dir/sie schawet nur auff dich/
Vnd deine Hand die leitet mich
So daß mir noch kein fuß entgangen.
5 Drumb werden die auch/derer sinn
Vnd meynung ist mich auff zu reiben/
Hier selbst nicht auff der erden bleiben/
Sie fahren bald tieff vnterhin:
Das grab sol mancher auch nicht kriegen;
Sie werden sterben durch das schwerdt/
Da sie hernach der fuchs verzehrt
Wann sie auff freyem felde ligen.
6 Der König aber wird die zeit
In lust vnd frewde noch verkehren/
Vnd die auff seine worte schweren

Sich rühmen mit beständigkeit/
Wann denen die sich hier auff erden
Mit lügen tragen/vnd bericht
Erdencken dem der grund gebricht/
Das böse maul gestopfft wird werden.

Der LXIV. Psalm.

HOer an / o GOtt/ vernim das schreyen
Das meine noth vor dir erweckt/Vom feinde der mein leben schreckt/ HERR / wollest
du mich ja befreyen/Vnd schutz verleihen.
2 Birg mich vor denen welche pflegen
Stets rath zu halten wider mich/
Vor derer augen schar die sich
Mit fleiß vnd willen allerwegen
Auff boßheit legen.
3 Die jhre zunge schärffer wetzen
Als nimmermehr ein schwerdt mag seyn:
Ihr wort ist gifftiger allein
Dann alle pfeile sind zu schätzen
Viel zu verletzen.
4 Sie sind zu ziehlen da beflissen
Wo niemand es vermuthen kan/
Vnd können einen frommen mann
Ohn alle furcht vnd ohn gewissen
Stracks niderschiessen,

5 Sie dürffen noch einander stärcken/
Wann rath vnd anschlag wird erkiest
Wie doch der strick zu legen ist/
Vnd sagen wol zu diesen wercken:
Wer wird jhn mercken?

6 Sie graben weit nach bösen rencken/
Man wird verzehrt vnd vmbgebracht
Durch diß was jhre list erdacht/
So sehr tieff können sie versencken
Jhr hertz vnd dencken.

7 Wann aber erst der HErr wird eilen
Den bogen auff sie loß zu ziehn/
So werden sie jhm nicht entfliehn;
Er wird sie treffen mit den pfeilen
Wo nicht zu heilen.

8 Sie werden selbst jhr vnglück kauffen
Durch jhrer zungen böses gifft/
Vnd wann man sehn wird was sie trifft
Wird jederman mit hellem hauffen
Von jhnen lauffen.

9 Man wird die that mit schrecken hören/
Die leute werden Gottes macht
Nicht lassen weit vnaußgebracht/
Vnd dessen werckes lob vermehren
Vnd höchlich ehren.

10 Der so gerecht ist wird sich laben
An GOtt bey dem er rettung findt/
Vnd welche reines hertzens sindt
Sich solcher reichen hülff vnd gaben
Zu rühmen haben.

Der LXV. Psalm.

Der LXV. Psalm.

JN stiller andacht wird erfunden Dein lob/ HErr/ auff Sion: Wer mit gelübde sich verbunden Der macht sich loß darvon: Die etwas suchen mit gebeten Die hörest du/ o Gott/ Drumb kömpt auch alles fleisch getreten/ Vnd klagt dir seine noth.

2 War ist es wol daß meine sünden
Mich hatten gantz befleckt/
Doch deine güt' ist nicht zu gründen
Die vnsern jrrthumb deckt.
O selig ist der mensch zu zehlen
Den du vmb dich zu seyn
Jn deinen höfen wilst erwehlen/
Zu gehen auß vnd ein!

3 Wir werden satt durch deine güter/
Dein heilig-schönes Hauß
Beschenckt vns leiber vnd gemüter/
Vnd theilet reichlich auß.
Wir hören dich/ Gott/ vnser leben/

Wann wir was angebracht/
Mit schrecken red' vnd antwort geben
Durch die gerechte macht.
4 So weit sich streckt der baw der erden/
So weit man segeln kan/
Wo land vnd meer gefunden werden
Fleucht alle welt dich an.
Du gürtest dich mit krafft vnd stärcke/
Machst sie auch also kund
Daß du die berge deine wercke
Tieff pflantzest in den grund.
5 Du stillst die flut vnd stoltze wellen/
Vnd zähmest see vnd wind;
Du kanst der völcker toben fellen/
Wie stürmig sie auch sindt.
So weit nur die natur mag reichen
Verbleicht der menschen schar/
Wann sie erblicken deine zeichen/
Vnd nemen jhrer war.
6 Sie halten lustig ein gesinge
Wann früh die Sonne steigt/
Wann sich die sanfte ruh der dinge
Der klare Monden zeigt.
Du suchest heim dein feld die erde/
Vnd hast sie lieb vnd werth/
Machst daß sie reich vnd trächtig werde
Mit dem was vns ernehrt.
7 Du träuckest voll das feld mit regen/
Der jhre schoß bezwingt/
Daß sie auff solchen milten segen
Begierig früchte bringt:
Du schwellst die bach/zerklopffst die schollen
Vnd schenckst den furchen ein/

Damit die äckerwie sie sollen
Durchauß gewächsig seyn.
8 Ja du bekrönst das jahr mit fleisse
Der wolthat weit vnd breit/
Es trieffen deine bahn vnd gleisse
Von süsser fettigkeit:
Sie trieffen in der hirten hüte/
In dicke wüstenev:
Die hügel hüpffen vor der güte/
Vnd sind erfrewt darbey.
9 Die anger stehn mit vieh vnd herden
Bekleidet vnd verhüllt:
Das grüne thal vnd awen werden
Mit korne gantz erfüllt:
Sie pflegen auch zu wiederklingen/
In voller lust zu seyn:
Was lebt vnd schwebt beginnt zu singen/
Vnd stimmet frölich ein.

Der LXVI. Psalm.

Kom̃/ jauchtze Gott/ du volck der erden/
Spielt jhm mit süssen seiten auff / Damit
sein ruhm vermehrt mag werden: Laßt sei-
nen ehren jhren lauff / Sagt GOtt: wie

gramsam zu beschreiben / HERR / ist doch

deiner thaten pracht / Der feind wird heu=

cheln bey dir treiben Von wegen deiner

grossen macht.

2 Es ehre dich mit jhrem beten
Die bürgerschafft der gantzen welt/
Mit spielen sol sie vor dich treten/
Vnd stimmen was dir wolgefelt:
Kompt / kompt vnd schawet Gottes wercke/
Beseht die sachen vmb vnd an:
Sehr schrecklich ist sein thun vnd stärcke
Die er den menschen zeigen kan.

3 Er hat das meer hoch auffgehangen/
Vnd in den fluß die bahn gelegt/
Sie sindt zu fusse durchgegangen;
Da ward vns frewd' vnd lust erregt.
Sein Reich fühlt keine flucht der zeiten/
Er herrschet jetzt vnd jmmerdar:
Sein' Augen sehen allerseiten
Auff diese grosse menschenschar.

4 Die nicht gedencken auff die erden/
Vnd jhm auß hoffart widerstehn/
Die sollen bald gedämpffet werden/
Vnd für die hoheit niedrig gehn.
Ihr völcker wohnet Gottes ehren

Mit danckbarkeit vnd lobe bey:
Laßt diese stimme hertzlich hören
Wie hoch der ruhm des HERREN sey.

5 Er hat vns gnädig leib vnd leben
Bißher erhalten vnd ergetzt/
Hat vnsern fall nicht zugegeben/
Vnd vns die füsse recht gesetzt.
Du hast viel creutz vns lassen wissen/
O GOtt/vnd auff die glut gelegt/
Als wie man silber durch zu giessen/
Vnd auff den strich zu läutern pflegt.

6 Du hast vns selbst mit deinen händen
In netz vnd starckes garn gebracht/
Hast/o wir armen! vmb die lenden
Vns einen engen gurt gemacht.
Auff vnserm kopff' ist man geritten/
Hat vns durch glut vnd flut geschickt;
Doch hast du/als wir diß erlitten/
Vns außgeführet vnd erquickt.

7 Vnd darumb wil ich jetzt auch gehen
Mit gantzem opffer in dein Hauß/
Wil mein gelübde da gestehen;
Ich zahle dir es billich auß/
Weil meine lippen diß gelobet/
Mein mund es heilig zugesagt/
Da als die noth so sehr getobet/
Vnd mich das übel hat geplagt.

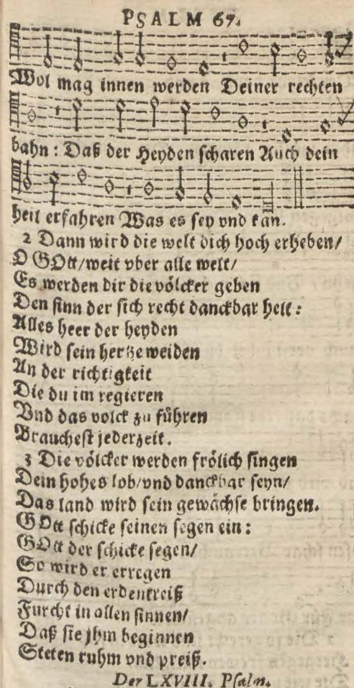
8 Mein opfferbrand sol zu dir dringen/
Sol heilig füllen dein Altar;
Ich wil dir böck' vnd ochsen bringen/
Die besten hammel von der schar.
Kompt welche Gott im hertzen tragen/

Kompt hört mit ewren ohren an
Was ich von jhm euch werde sagen/
Wie wol er doch an mir gethan.
9 Mein mund besprach jhn in dem schmertze/
Biß daß er noch geholffen hat/
Da hab' ich jhn mit zung' vnd hertzen
Erhöhet für die grosse that.
Hett' ich was böses in den sinnen
Vnd vnter meiner brust gehabt/
Der HErr der hette mein beginnen
Vnd bitten nicht so hoch begabt.
10 Nun aber hat mich GOtt gehöret/
Vnd väterlich bey sich bedacht
Wie ich mit beten jhn geehret/
Vnd was ich bey jhm vorgebracht.
Gelobt sey GOtt daß mein gemüte
Bey jhm gefunden raum vnd stat/
Vnd daß er seine grosse güte
Von mir nicht abgewendet hat.

Der LXVII. Psalm.



G GOTT ertheile deinen segen Vnd laß vns in genaden seyn / Laß sich dein Antlitz freundlich regen / Vergönn' vns deinen augenschein: Daß man hier auff erden



Wol mag innen werden Deiner rechten bahn: Daß der Heyden scharen Auch dein heil erfahren Was es sey vnd kan.

2 Dann wird die welt dich hoch erheben/
O GOtt/weit vber alle welt/
Es werden dir die völcker geben
Den sinn der sich recht danckbar helt:
Alles heer der heyden
Wird sein hertze weiden
An der richtigkeit
Die du im regieren
Vnd das volck zu führen
Brauchest jederzeit.
3 Die völcker werden frölich singen
Dein hohes lob/vnd danckbar seyn/
Das land wird sein gewächse bringen.
GOtt schicke seinen segen ein:
GOtt der schicke segen/
So wird er erregen
Durch den erdenkreiß
Furcht in allen sinnen/
Daß sie jhm beginnen
Steten ruhm vnd preiß.

Der LXVIII. Psalm.

D Er HErr steh' auff so wird alsbald

Der feinde hauffen vnd gewalt Das feld jhm müssen räumen: Die feindtlich jhm entgegen stehn/ Die werden flüchtig weiter gehn/ Vnd sich nicht lange säumen. Wie rauch verstäubet durch den wind/ Wie wachs daß eine flam̃' empfindt Zerschmiltzt vnd wird zu nichte; So wird auch der gottlosen schar Verrauchen mussen gantz vnd gar Für Gottes angesichte.

2 Die so gerecht sind werden sich
Hergegen frewen inniglich/
Die zeit mit lust verbringen:
Sie werden voller wonne seyn
Für jhres Gottes augenschein'/
Vnd noch vor jauchtzen springen.

Singt GOtt vnd stimmt die seiten an/
Spielt herrlich auff/macht dem die bahn
Der auff dem himmel reitet:
Hüpfft vor jhm her vnd ehret jhn
Der heisset GOtt von anbegin/
Den ehr vnd ruhm begleitet.

3 Er leßt die waisen nicht allein/
Wil selbst jhr trewer Vater seyn;
Daß er die witwen schütze
Entscheidet er jhr recht vnd streit:
Er ist vnd bleibt GOtt jederzeit
Im heilig=hohen sitze.
Er mehret derer stamm vnd hauß
Die einsam sind; er bringt herauß
Die an den ketten ligen.
Hergegen die mit stoltzer hand
Sich heben/ sollen dürres land
Zu jhrer wohnung kriegen.

4 O HERR GOtt/da du hiebevor
Giengst deinem lieben volcke vor
Mit leitung/schutz vnd segen/
Da du jhm hertzlich stundest bey/
Vnd zogest durch die wüsteney
Auff vnbekandten wegen/
Da hat die erde sich bewegt/
Der blawe himmel ward geregt/
Troff ab vnd mußte wittern/
Weil Gott/Gott selbst/zugegen war
Auch Sina mußte gantz vnd gar
Vor Israels Gott zittern.

5 Du hast die süsse regenbach/
O Gott/sehr reichlich nach vnd nach

Von oben her geschicket:
Wann daß dein erbe durst geklagt/
Vnd dürre zeit es hat geplagt
So hast du es erquicket.
Durch zulaß deiner miltigkeit
Hatt da sich deine herde weit
Vnd ferren außgebreitet:
Du hast durch deiner güte macht
Den armen wol darmit bedacht/
Vnd jhm es zubereitet.
6 Der HERR hat was herfür gebracht
Vnd guten anlaß außerdacht
Die zeitung zu erfahren/
Die zeitung welche nach der that
Das keusche Frawenzimmer hat
Erzehlt mit grossen scharen:
Die Könige die flohen fort/
Ja/ja sie flohen hin vnd dort/
Die heere sind verlauffen;
Wie dann des hauses schöne ziehr
Die niemals gehet vor die thür/
Den raub vertheilt mit hauffen.
7 Vnd möchtet jhr beräuchert stehn
Wie köche pflegen her zu gehn
Die auff dem herde ligen;
Doch sollt jhr wie die flügel seyn
Der tauben welche solchen schein
Als wie das silber kriegen/
Vnd blincken wie das gold so klar.
Wann Gottes allmacht hier die schar
Der Könige wird schmeissen/
Solst du doch vor dem schnee den preiß
Behalten den man also weiß

Vom Salmon siehet gleissen.
8 Zwar göttlich ist der Basan wol/
Zwar Basan ist gantz hügelvoll
Vnd hat viel hohe spitzen.
Jhr berge doch/was pranget jhr?
Was trutzt jhr auff der klippen ziehr?
Hier wil GOtt selber sitzen:
Diß/diß allein vnd einig ist
Der berg hier den er jhm erkiest/
Auff dem er sich ergetzet.
Hier wohnet er: der Höchste hat
Sich an der außerwehlten stat
Auff ewig eingesetzet.
9 Der wagen Gottes an der zahl
Sind sehr viel tausend tausend mal/
Der HERR ist bey den scharen;
Der HERR auff Sina jederzeit/
Der HERR in seiner heiligkeit.
Du bist hinauff gefahren/
Hast dem gefängniß obgesiegt/
Hast gaben für die menschen kriegt/
Gefänglich die genommen
So widerstrebt vor dieser zeit/
Daß sie auch durch die gütigkeit
In Gottes hauß noch kommen.
10 GOtt sey gelobet vnd geliebt
Der täglich so viel gaben giebt
Daß wir sie kaum ertragen:
Vnd diß thut er der starcke GOtt
Das beste heil in aller noth/
Der vns nichts ab kan schlagen.
Er GOtt ist vnser heil vnd krafft/
GOtt ist es der vns hülffe schafft:

Wann wir den tod schon schawen
Vnd lassen dieses erden-hauß;
So hilffet er genädig auß/
Wo wir jhm nur vertrawen.
11 Gott wird der feinde kopff vorwar/
Den schedel mit dem stoltzen haar
Vnfehlbar dem zerschmeissen
Dem sünd' vnd laster stets behagt;
Ich wil euch / hat GOtt selbst gesagt/
Auß Basan wieder reissen/
Vnd auß des meeres tieffen flut:
Du wirst in deiner feinde blut
Herumb gehn mit den füssen;
Auch deine hände sollen sich
Daran bespeisen sättiglich/
So häuffig wird es fliessen.
12 Mein König/ man hat zugesehn/
GOtt/ als dein einzug ist geschehn/
Im sitze deiner ehren:
Die sänger giengen alle vor/
Hernach der seiten-schläger Chor;
Es ließ auch frölich hören
Der Jungfrawschafft geputzte zahl
Der paucken hochgestimmten schall
Die prächtiglich erklungen:
Lobt/ sagten sie/ des HERREN zierh
In der gemeine/ die so jhr
Auß Israel entsprungen.
13 Zum ersten bald kam Benjamin
Zwar kleine/ dennoch groß vorhin
Von seiner herrschafft wegen:
Drauff sahe man in voller pracht
Sich auch der Fürsten Juda machen

Mit jhrem hauffen regen:
Vnd dann die häupter Sebulon/
Auch blieben diese nicht darvon
So von Neftali kommen.
O edles volck/ GOtt hat die krafft
Dir selbst von oben her verschafft/
Der dich in schutz genommen.
14 O GOtt/ nun stärcke diß fortan;
Was du vns einmal hast gethan
Das wollest du vollenden:
Du wollest gnädig rath vnd that
Von deiner heilig-werthen stat
Die Salem ziehret senden.
Rott' auß die schar so sich verdeckt/
Vnd wie die thier' im rohre steckt/
Rott' auß der farren hauffen/
Die kälber die so wilde gehn/
Die mitten in den schätzen stehn/
Vnd mit viel silber lauffen.
15 Zerstrewe ja des volckes pracht
Das jhm noch lust am kriege macht.
Egypten wird dir senden
Viel Fürsten/ vnd das Morenland
Wird hin zu Gott sein hertz vnd hand/
Die schöne gabe/ wenden.
Singt GOtt/ jhr Reiche dieser welt/
Spielt jhm/ der durch das schöne feld
Des höchsten Himmels reitet.
Diß ist sein ewig-alter sitz/
Von da er seiner stimme plitz
Durch alle lande breitet.
16 Fallt GOtt mit diesem lobe bey
Daß er allein nur mächtig sey:

Sein ruhm ist stets erhöhet
Da wo sein volck Israel lebt/
Und seine krafft und stärcke schwebt
So weit gewölcke gehet.
GOtt du bist schrecklich jeder zeit
Im orte deiner heiligkeit
Da deine macht sich weiset.
Der Gott ists der Israel liebt/
Der seinem volcke kräfften giebt;
Er Gott sey hoch gepreiset.

Der LXIX. Psalm.

GOtt rette mich/das wasser lauffet an/
Es wil mir gantz biß zu der seele dringen/
Ich sincke schon/der schlamm wil mich verschlingen; Er ist so tieff daß ich nicht gründen kan. Die ströme gehn mit stürmender gewalt/Und reissen mich hinunter in die teuffen: Ich sehe nicht den minsten wie der-

halt/Die wilde flut begint mich zu ersäuffen.
2 Ich bin gantz laß so schrey ich in der not/
Die stimm ist raw/die kehle bleibt bestehen/
Mir wollen auch die augen fast vergehen/
So seh ich umb und harr' auff meinen Gott.
Mein haupt hat nicht in allem so viel haar
Als derer sind die mich in feindschafft fassen/
Sie sind sehr groß die mir schon gantz vn̄ gar
Den tod bestim̄t/vn̄ sonder schuld mich hassē.
3 Diß was ich auch berührt mit keiner hand
Und nie geraubt/das sol ich doch erstaten:
Du weissest Gott/von meiner thorheit thatē/
Und meine schuld ist dir nicht unbekandt.
Laß über mir dein volck/Gott Zebaoth/
In schanden nicht gerathen hier auf erden
Laß ja die schar/die dich Israels Gott
So trewlich sucht/an mir nicht schamroth werden. (spricht/
4 Ich muß gestehn wie höhnisch man mir
Wie hartē schimpf mā wider mich darf regē/
Und diß geschicht allein von deinentwegen;
Die grosse schmach bedeckt mein angesicht.
Ich bin gantz frembd' in meiner brüder sinn/
Und sonstwoher bey meiner mutter kindern/
Weil ich verzehrt vor grossem eyfer bin/
Daß ich dein hauß durch schimpff gesehen mindern.
5 Der leute schmach die sie von dir erzehlt/
Ihr lästerwort ist über mich gegangen:
Drumb hab' ich auch zu weinen angefangen/
Und meinen geist mit fasten abgequelt;

Doch haben sie darmit mich außgelacht;
Wann ich den sack der trawrigkeit getragen
So haben sie ein sprichwort drauß gemacht/
Vñ als ein mähr es in den wind geschlagen.
6 Es schwätzen auch von mir Gericht vnd Rath (chen:
Wann sie am thor' jhr recht vñ vrtheil spre-
Man klingt vñ singt von mir in allẽ zechen/
Wann starcker wein die leut' erhitzet hat.
Ich klage nun mit beten dir mein leidt;
Erhöre mich durch deine grosse güte/
Erhöre mich zur angenemen zeit/
Gott/durch dein heil vñ warheit im gemüte.
7 Zeuch mich herauß/laß doch den wust vnd koth (geben/
Mich nicht so gantz verschlingen vnd vmb-
Treib hinter sich die feindlich nach mir strebẽ/
Zeuch ab den sumpff vnd tieffe wassersnoth.
Mich reisse ja die flutbach nicht mit jhr/
es möge mich der abgrund nicht verschlingẽ/
Gieb nimmer zu daß etwan über mir
Deß bruñens schlund zusamen könne dringẽ.
8 Erhöre mich weil deine gütigkeit
Sich vmb vnd an so reichlich pflegt zu regẽ:
Schaw auff mich/HErr/von des erbarmens wegen
Darmit du reich vnd groß bist jederzeit.
Ich bin dein knecht/birg nicht dein Angesicht:
Ich fühle qual/ach! kom̃ sie bald zu stillen;
Reiß meine seel herauß/verlaß mich nicht/
Erlöse mich vmb meiner feinde willen.
9 Du kennst in was für schand' vnd spot ich sey/

Die wissenschafft der schmach kan dir nicht fehlen/
Du siehest wol die feinde so mich quälen;
Die grosse schmach bricht mir mein hertz en-tzwey.
Ich bin todtkranck; ich warte mit begier
Ob einer mich auß jammer wil befreyen;
Da ist kein mensch: ich harre biß man mir
Bringt etwan trost; es ist niemand zu sehen.
10 Sie geben mir viel mehr/noch in der pein
Zum essen gall vnd essig zum getrencke/
Wañ ich den durst zu leschen bittlich dencke:
Zum stricke sol jhr tisch verkehret seyn;
Zu jhrem lohn' als eine falle stehn.
Du wollest doch die augen jhnen blenden/
Daß sie nicht sehn; damit sie hincken gehn
So laß sie gantz vertrummen in den lenden.
11 Laß du auff sie der rache sturm ergehn/
Es greiffe sie dein grimmer zorn so feste/
Mach' jhnen leer die prächtigen palläste/
Es müssen gantz die zelte wüste stehn:
Dann welchen du in deine zucht gefaßt/
Den dürffen sie verfolgen vnd verletzen;
Vnd derer pein die du geschlagen hast/
Ist jhre lust darvon sie schimpflich schwätzen.
12 Gieb immer zu daß sie von missethat
Die sie begehn zur missethat mehr eilen/
Vnd wann du wirst gerechtigkeit ertheilen
So laß sie da nicht finden raum vnd stat.
Verlesche sie im buche gantz vnd gar
In welches du verzeichnest hast das leben:
Laß sie doch nicht bey der gerechten schar
Geschrieben stehn darnach die from̃en strebẽ.

13 Ich aber bin betrübt vñ schmertzlich kranck:
Gott/ laß dein heil an hohes ort mich setzen;
So wil ich mich mit deinem lob ergetzen/
Wil dir zu ruhm ertichten grossen danck.
Vnd diß wird Gott viel angenemer seyn
Als wañ man sich mit farrẽ groß lest schawẽ/
Vnd stellt ein rind zu einem opffer ein
Das hörner hat vnd spalten an den klawen.
14 Hierüber nun wird woñ/vnd frewde seyn/
Wañ der es siht der sanfftmut liebt auf erdẽ/
Vnd ewer hertz vnd sinn wird lustig werden/
Ihr die jhr Gott begehrt vnd sucht allein!
Dieweil der HErr schawt auf die armen her/
Vnd nicht verschmäht die er gefangen leget.
Sein lob wird gehn durch him̃el/erd/vñ meer
Bey allem dem was da sich rührt vnd reget.
15 Dañ Gott wird auch erhalten sein Sion/
Wird seiner schar die städte Juda bawen/
Vnd erblich jhr das gantze land vertrawen/
Darmit sie bleibt vnd nicht bald darf davon.
Er räumet da die schönen örter ein
Vnd giebt sie hin vor seiner knechte samen:
Es sollen stets daselbst besitzer seyn
In guter ruh/die lieben seinen Namen.

Der LXX. Psalm.



meiner angst ein ende Laß diese ja zu schan-
den gehn/Verschimpffe die sich an mich rei-
ben; Du wollest die so meine noth Mit
frewden sehn in schmach vnd spott Versetzen
vnd zurücke treiben.

2 Halt sie zurück vnd treib sie ein
Die solche böse mäuler haben/
Vnd sich mit denen worten laben:
Recht/recht also: es sol so seyn.
Hergegen wollest du bescheren
Die beste lust vnd frölichkeit
Denselbigen die jederzeit/
HErr/dich zu suchen nur begehren.
3 Laß die stets sprechen: lob sey Gott!
Laß sie von deiner hoheit sagen/
Die lust zu deinem heile tragen.
Ich armer aber bin in noth;
Ach! vnterlaß nicht/HErr/zu eilen/
Du bist mein trost vnd auffenthalt:
O mein Erlöser/komm doch baldt;
Du wollest ja dich nicht verweilen.

Der LXXI. Psalm.

JN deinen schutz wil ich mich geben Laß nimmermehr/ o Gott / Mich sehen schmach vñ spotts Greiff an/errette mir das leben/ Be- freye mein gemüte Durch die gerechte güte.

2 Hilff du mir/neige her die ohren/
Sey du mein fels fortan
Darauff ich fliehen kan:
Du hast die satzung selbst erkohren
Jch sol gerettet werden/
Mein berg vnd burg auff erden.

3 Reiß mich auß solchen bösen händen/
Auß dessen faust vnd macht
Der voll ist arger pracht:
HERR/HERR/du bist mir aller enden
Die zuflucht/krafft vnd tugend/
Seit meiner ersten jugend

4 Du bist/ seit ich zur welt bin kommen/
O GOtt/mein starckes schloß:
Auß meiner mutter schoß
Hast du mich auff den arm genommen;
Du gabest mir das leben/
Drumb muß ich dich erheben.

5 Jch bin ein wunderwerck auff erden/
Doch traw ich in gefahr/
Mein schutz/dir gantz vnd gar:

Laß meinen mund voll ruhmes werden/
Vnd deinen preiß beschreiben
So lang' es tag wird bleiben.

6 Wann sich das alter schon lest finden/
Vnd raubet meine ziehr/
Stoß doch mich nicht von dir:
Wann mir gestalt vnd kräfften schwinden
So wollest du verziehen/
Vnd nicht mit jhnen fliehen.

7 Dann meine feinde stehn zusammen
Vnd schmieden übelthat
Durch jhren bösen rath;
Vnd die mich hoffen zu verdammen
Die wissen viel zu sagen/
Wie sie mich können schlagen.

8 Gott/sprechen sie/hat jhn verlassen;
Jagt nach vnd führt jhn hin/
Dann niemand rettet jhn:
O Gott/laß die mich ja nicht fassen
Die mich so sehr bestreiten;
Komm/rette mich in zeiten.

9 Laß denen die auff mein leid gehen
Ein vnglück selbst geschehn;
Die tückisch nach mir sehn
Laß selbst in scham vnd schanden stehen:
Jch aber wil indessen
Zu harren nicht vergessen.

10 Jch wil dein altes lob vermehren/
Vnd die gerechtigkeit
Erklären weit vnd breit:
Dein heil den gantzen tag zu ehren
Sol jhm mein mund erwehlen/
Wiewol es nicht zu zehlen.

11 Des HErren krafft wird mich vmbgeben/
Daß ich durch hohen preiß
Jhn auß zu rühmen weiß:
Ich wil dein rechtes recht erheben/
Vnd nimmermehr vergessen
Dein vrtheil zu ermessen.
12 O GOtt/du hast mich ja gelehret
Von meiner jugend an/
Vnd dich mir kund gethan:
Man hat mich auch bißher gehöret
Erzehlen deine stärcke/
Vnd grosse wunderwercke.
13 Laß mich auch nun ich graw bin sagen
Der welt die jetzund lebt
Wie hoch dein Arm doch schwebt;
Vnd deine macht vor diese tragen
Die erst die frucht der erden
Hernach geniessen werden.
14 Es mag kein ding so hoch gerathen
Als die gerechtigkeit
Die du thust jederzeit.
O HErr/du bist sehr groß von thaten!
Muß alles dir nicht weichen/
O Gott! wer kan dir gleichen?
15 Du wirffest offt mich gantz darnieder/
Vnd steckest mich in pein
Vnd schweren kummer ein:
Bald giebst du mir das leben wieder/
Vnd zeuchst mich auß dem schlunde
Der erden tieffen grunde.
16 Du wilst mit ehre mich vmbringen/
Kömpst wieder/giebest ruh/
Sprichst trost mir selber zu;

Drumb sol dir meine Laute singen/
Es sol jhr süsses klagen
Von deiner warheit sagen.
17 Israels Heiliger/die seiten
Der Harffe sollen dir
Erklingen für vnd für:
Ich wil mich mühen auß zu breiten/
HErr/dich mit süssem klange/
Vnd vollem lobgesange.
18 Die seel vnd zunge sol sich mühen
Zu rühmen tag vnd tag
Wie viel dein recht vermag/
Vnd wie sie haben müssen fliehen
Mit grossem schimpff vnd schanden
Die mir so nachgestanden.

Der LXXII. Psalm.



schlichte Richt ohn bescheidenheit.
2 Laß jhn regieren nach gewissen
Das volck das du erkiest/
Und dem der rechte lauff nicht schliessen
Der arm und elend ist:
So wird man auff den bergen sagen
Von stiller friedenszeit/
So werden fels und hügel tragen
Die frucht der billigkeit.
3 Er wird der armen beystand werden/
Vor jhre kinder stehn/
Wird gantz vertilgen von der erden
Die so gewalt begehn.
Man wird dich/ HErr/ mit furchten preisen
Weil Sonn' und Monde sind
Und durch den runden himmel reisen/
Von kind auff kindeskind.
4 Er wird so fallen wie der regen
Auff abgemeyetes graß:
Gleich wie der tropffen milter segen
Das land macht lieblich naß:
Alsdann wird der gerechte grünen/
Und grosser friede seyn/
So lang' als auff der himmel-bühnen
Wird stehn der Mondenschein.
5 Von meer an meer/ an land von lande
Wird seyn sein Reich bestellt/
Von des Eufrates schönem strande
Biß an das ziel der welt:
Jhm werden fallen zu den füssen
Die in der wüstenep/

Die feinde selbst die erde küssen/
Und nicht auß heucheley.
6 Jhn werden die das zepter haben
Jn Inseln und am meer/
Und bey den Moren auch/ begaben/
Und die auß Saba her:
Jhn werden kommen an zu beten
Die König' allesampt/
Das heer der Heyden für jhn treten
Jn jhres dienstes ampt.
7 Dann er dem armen auff sein schreyen
Wird schicken hülff und rath/
Jn dürfftigkeit dem trost verleyhen
Der keinen retter hat:
Er wird verschonen des geringen/
Und der sich schlecht befindt/
Auch heil derselben seelen bringen
Die hochbenötigt sindt.
8 Er wird vor list und macht jhr leben
Stets haben in der hut;
Jn seinen augen kan nichts schweben
Das mehr werth als jhr blut.
Er wird auch leben/ man wird legen
Sabéer gold dahin/
Wird für jhn beten/ täglich segen
Ertheilen über jhn.
9 Wirfft jemand gleich auff dürren höhen
Die handvoll korn kaum ein/
So wird doch alles herrlich stehen/
Und reich an halmen seyn;
Sie werden ein geräusche geben
Wie auff dem Libanon

Sich stamm vnd strauch im winde heben/
Vnd klingen gantz darvon.

10 Das st[illegible]dt-volck wird sehr dicke werden
An menge/schön an ziehr/
Wie graß wächst auß der schoß der erden/
Vnd blüht mit lust herfür.
Sein Name wird in voller wonne
Stets fortgepflantzet stehn/
So lange zeit die klare Sonne
Wird auff vnd nieder gehn.

11 Es wird sein heil vnd segen setzen
Auff jhn ein jederman:
Es werden jhn vor selig schätzen
Die völcker vmb vnd an.
Gelobt sey Gott/der HERR der Herren/
Jsraels schirm vnd schein/
Der seine krafft streckt weit vnd ferren
Vnd wunder thut allein.

12 Sein herrlich-hoher ruhm sol steigen
Biß an des himmels zelt/
Von seiner ehre sol nicht schweigen
Diß grosse hauß der welt;
Mit seinem lobe sol sich tragen
Der menschen gantze schar.
Hierzu laßt vns von hertzen sagen:
Es sey vnd bleibe war.

Der LXXIII. Psalm.



wandten sinnen Vnd trewen hertzen lieb ge-
winnen. Was mich betrifft so hat mein bein
Auff glatter bahn gestrauchelt schier: Es fol-
len bald die füsse mir Durch falschen tritt
entgangen seyn.

2 Jch sahe nur nicht sonder neid
Der thoren glück vnd gute zeit/
Vnd wie die bösen nach belieben
Jn fried' vnd ruh jhr wesen trieben:
Dann sie vollziehn den lebenslauff
Ohn allen eingrieff der gefahr
Jn lust vnd frewden gantz vnd gar/
Sind starck vnd mästen sich recht auff.

3 Jhr himmel ist hier auff der welt/
Sie thun was jhnen selbst gefellt/
Vnd wissen nicht wie wir zu sagen
Von grosser müh/ von angst vnd plagen:
Drumb liget jhnen jhre pracht
Wie eine güldne ketten an;
Jhr kleid ist vngezähmter wahn/
Vnd frevel jhre beste tracht.

4 Die augen stehen jhnen weit

Herauß vor grosser fettigkeit:
Es pfleget jhnen ein zu kommen
Mehr als jhr sinn jhm vorgenommen.
Sie saugen biß auff marck vnd blut
Die armen auß; jhr wort muß seyn
Von plündern vnd gewalt allein:
Es wächset jhnen hertz vnd muth.
5 Das maul steht jhnen treflich hoch/
Vnd trutzet auch den himmel noch:
Der zungen gifft muß häuffig fliessen
Vnd sich durch alle welt ergiessen.
Wann nun des HERREN volck ersieht/
Daß es hergegen trincken soll
Den kelch des herben wassers voll/
So trawret es daß diß geschieht.
6 Es sagt bey sich: wer glaubet nun
Gott schaw' auff aller menschen thun?
Wie kan er in dem himmel sehen
Was hier bey vns pflegt zu geschehen?
Man schawe diesen leuten zu;
Es ist da keine frömmigkeit/
Noch wächst jhr gut von zeit zu zeit/
Vnd alles ist in voller ruh.
7 Es ist vmbsonst daß ich so viel
Auff reinigkeit mich legen wil;
Daß ich das hertz nicht wil beladen/
Wil meine händ' in vnschuld baden/
Weil täglich meine straff' ergeht/
Vnd ich die plagen vnd verdruß
Der züchtigung empfinden muß
So bald das tageliecht entsteht.
8 Doch fiel mir das auch wieder ein;
Wo diß wird meine rede seyn/

So werd' ich denen vntrew werden
Die du zu kindern hast auff erden.
Ich habe zwar jhm nachgedacht/
Jedennoch ward die sache mir
In meinen augen für vnd für
Viel mehr vnd mehr noch schwer gemacht.
9 Biß letztlich macht' ich mich noch auß
In Gottes heilig schönes Hauß/
Da ward ich erst des endes innen
Das sie nach solcher lust gewinnen.
Du führest sie auff glatter bahn/
Wo nie kein fuß ist sorgenfrey:
Du stürtzest sie in wüsteney
Da nichts als jammer wohnen kan.
10 Wie einsam wird doch jhre pracht
Auff einen augenblick gemacht?
Wie kömpt jhr ende? wie muß schrecken
Vnd angst sie plötzlich überdecken?
Sie sind wie dessen morgen-trawm
Der schläfft vnd wacht: wann du dich regst/
O HERR/ vnd deine macht bewegst/
So ist jhr bild ein schatten kaum.
11 Wann nu mein hertze diß ermaß/
Vnd sich vor schmertzen selber fraß/
Auch über allen diesen dingen
Mir stiche durch die nieren giengen/
So ward es recht vmb mich bewandt
Als etwan vmb ein wildes thier:
Ich war als wie ein vieh vor dir
Ohn alle sinnen vnd verstand.
12 Drumb wil ich einig vnd allein
Bey dir zu bleiben embsig seyn;

Du hast/daß ich nicht fallen sollen/
Die rechte Hand mir geben wollen.
Du wirst mich auch durch deinen rath
Begleiten/stets darauff zu gehn
Daß ich noch höher möge stehn/
Und wo es ruhm und ehre hat.

13 Was seh' ich auff den himmel zu?
Wer geht daselbst mich an als du?
Ohn dich ist niemand hier auff erden
Von dem ich kan ergetzet werden.
Ist gleich mein gantzes fleisch nicht heil/
Verschmachtet schon die seele mir/
So bist du/Gott/doch für und für/
Mein starcker felß/mein bestes theil.

14 Es ist umb diese gantz gethan
Die nicht recht halten deine bahn:
Und die so hurisch von dir weichen
Muß fall und untergang erreichen.
Ich aber bin sehr wol bedacht
Weil mir der HERR am nechsten ist:
Bey Gott hab' ich mir trost erkiest/
Daß ich erzehle seine macht.

Der LXXIV. Psalm.

WAs stössest du uns/HERR/so gar von dir? Wz heuffē sich doch deines eyfers flammen Und heisser dampff gantz wider die zu-

sam̃en Die schafe sindt auf deiner weide hier?

2 Laß deine schar doch nicht ohn trost vñ heil/
Gedenck an sie die du vorlengst erlesen
Und frey gemacht/die allezeit gewesen
Der erbschafft nach dein außerwehltes theil.

3 Besinne dich was der berg Sion sey
Den du bewohnt; kom̃ zu den wüsteneyen
Die ewiglich in untergang gedeyen/
Und setze bald den trewen fuß herbey.

4 Sieh an wie doch das ort der heiligkeit
Durch haß vertirbt/wie da die feinde brüllē/
Wie sie den platz mit siegeszeichen füllen
Der dir/o Gott/gebawt ist und geweiht.

5 Es ist bekandt wie grimmig sie dein hauß
Als einen wald mit jhrer art verstellen/
Wie viel sie da mit beil und barten fellen/
Vñ brechē gantz das schöne schnitzwerg auß.

6 Dein heiligthumb das haben sie gesteckt
In liechten brand/und deines Namens hüte/
Den schönen baw/mit tobendem gemüte
Zu boden hin geworffen und befleckt.

7 Ihr sinn hat diß beschlossen und erkant/
Gar keiner muß nicht bleiben unverschonet/
Ja nicht ein hauß vñ sam̃lung da Gott wonet
Steht jetzund noch vñ bleibet unverbrandt.

8 Wir sehen nichts von unsern zeichen mehr/
Nicht ein Prophet ist jetzt im gantzen lande/
Noch einer sonst der saget mit verstande
Wie ferren noch/und giebt uns eine lehr.

9 O Gott/sol dann die abgunst lange zeit

Mit solchem hohn vñ grossen spotte schmähe?
Kanst du dann diß an deinem Namen sehen
Daß jhn der feind verhöhnt in ewigkeit?
10 Was wendest du doch deine hand võ hier/
Die rechte hand/durch welche wir genesen?
Sie ist genung zurücke schon gewesen:
Ach! bringe sie auß deiner schoß herfür.
11 Von alters her ist Gott mein König schon/
Der seine macht noch nie hat abgeleget/
Der alles heil vnd schutz zu wircken pfleget;
Die gantze welt betheilet er darvon.
12 Das wilde meer hat selbst vor dir geeilt/
Du hast es gantz getreñt krafft deiner wercke:
Die walfisch' auch sampt jhrer hohen stärcke
Hast du erlegt/vnd jhren kopff zertheilt.
13 Du schlägst das haupt mit aller macht entzwey
Dem grossen thier' in tieffẽ meeres gründen:
Es muß das volck an jhm zu essen finden
Das ferren wohnt in stiller wüsteney.
14 Du hast auß stein' ein frisches quell geführt/
Dir muste bach auß harten felsen steigen:
Der ströme flut hat mussen dir verseigen
Die doch vorhin mit rauschen sich gerührt.
15 Der tag ist dein' vñ auch die braune nacht/
Den morgenstern hast du das licht zu führẽ/
Des Mondens schein im finstern zu regieren/
Der soñen glantz zur ziehr der welt gemacht.
16 Du hast begräntzt der erden weites land/
Vnd hier vnd dar der kreiße ziehl gestecket:
Die sommerszeit so lust vnd frucht erwecket/
Der winterfrost/sind arbeit deiner Hand.

17 Betrachte doch vnd schawe zu/o Gott/
Was höhnerey vnd schmach dein feind verübet/
Wie tolles volck auff dich durchauß nichts giebet;
DeinNamẽ ist bey jhm nur schimpf vñ spott.
18 Ach! überlaß ja dieser bösen schar
In jhre macht nicht deine turteltaube:
Setz' jhnen nicht dein armes heer zum raube/
Gedenck' an diß anjetzt vnd immerdar.
19 Besiehe/HErr/nim vor dich deinen bund;
Dañ vnser land ist durch vñ durch verheeret:
Es heget nichts als schrecken dz stets wehret/
Als rauberey vnd frevel auff den grund.
20 Stoß ja nicht mehr dẽ dürftigen hindan/
Damit er stets beschämet musse leben:
Du wollest mehr dem armen anlaß geben
Daß er dein lob vnd ehr erhöhen kan.
21 Steh auff/o Gott/laß ja dein recht nicht nach/
Vertritt es selbst/dieweil der Narr nichts treibet
Den gantzen tag als daß er arg verbleibet/
Vnd dich verletzt durch scharffen hohn vnd schmach.
22 Vergiß es nicht wie stoltz man sich empört/
Wie hoch die stim' vnd pracht der feinde gehen/
Mit was sie dir vor auffruhr widerstehen/
Der grösser wächst vnd im̃er sich vermehrt.

Der LXXV. Psalm.

DIch/o Gott/dich preisen wir/Dañ die

grosse herrligkeit Deines Namens ist nicht weit/Seine gunst ist nahe hier: Es erzehlet jederman Was vor wunder du gethan.

2 Wann ich in mein ehrenampt
Trete wie du mir erkiest/
Vnd die zeit verhanden ist
Daß mich hören allesampt/
Da wil ich ein richter seyn
Dem das recht gefellt allein.

3 Wann das land wil vntergehn/
Vnd sich neiget auff den fall/
Auch die menschen allzumal
Mit jhm auff der spitze stehn/
Wil ich seiner säulen stand
Gründen mit sehr weiser hand.

4 Ich sprach diß den thoren vor:
Ihr mußt nicht ohn sinnen seyn.
Diß gab ich den bösen ein:
Hebt die hörner nicht empor;
Nicht erhebt sie/puchet nicht/
Stillt den mund der übel spricht.

5 Auffgang/Mittag/Abend kan
Nicht verhelffen zu der macht
Daß man wird empor gebracht:
GOtt ist Richter vmb vnd an/
Welcher den darnieder legt/
Vnd den andern höher tregt.

6 GOtt hat einen becher voll
Starcken wein in seiner handt;
Ihm ist recht vnd wol bekandt
Welchem er jhn giessen soll:
Der Gottlosen tranck allein
Sollen trübe hefen seyn.

7 Diß kan ich nicht übergehn/
Ich wil preisen Jacobs GOtt:
Ich wil bringen die in spott
Die mit hörnern prächtig stehn;
Also wird die frömmigkeit
Nachmals hoch seyn weit vnd breit.

Der LXXVI. Psalm.

IN Juda ist der HERR bekand Mit seiner herzligkeit vnd macht/Er streckt sich durch das gantze land Mit seines Namens hoher pracht: Zu Salem hat er seine hüte/ Auff Sion ist das hauß der güte.

2 Da siehet man die grosse that
Wie er die bogen vmb vnd an/
Die pfeil' entzwey gebrochen hat/
Schild/schwerdt vnd streiten weg gethan:
Die rauberberge mußten sehen

Die wunder so durch dich geschehen.
3 Die stoltzen schlieffen sicher hin/
Ergaben sich vnd auch jhr gut/
Vnd liessen sincken hand vnd sinn/
Verlohren jhren hohen muth.
O Jacobs GOtt/du hast geschlagen
Mit deinem schelten roß vnd wagen.
4 Du/du bist schrecklich: wer besteht
Wann du im eyfer dich erregst?
Wann daß dein scharffer spruch ergeht/
Vnd du das Recht im himmel hegst/
So muß der erden baw erschrecken/
Vnd sich mit furcht vnd schweigen decken.
5 Nun diß geschicht wann du/o GOtt/
Dich setzest auff den vrtheils-thron
Vnd zeuchst die frommen auß der noth/
Giebst jhnen jhrer sanfftmuth lohn:
Da mussen leute die sonst toben
Dich gantz mit newen sinnen loben.
6 Wo auch was zorn noch übrig bleibt/
So ist doch seine krafft vnd muth
Der solches alles hintertreibt.
Schawt daß jhr Gott gelübde thut/
Vnd lebt auch wie jhr euch verbindet/
So viel jhr euch vmb jhn befindet.
7 Bringt gaben dem der mächtig heißt/
Der auch der höchsten Fürsten sinn
Wie reiffe trauben niederreißt/
Vnd stürtzet jhre pracht dahin/
Der schrecklich muß geschätzet werden
Von allen Königen der erden.

Der LXXVII. Psalm.

ICh wil meine stim̃ erheben/ Vnd nach Gottes rettung streben: Meine stimme steigt empor/ Vnd er neiget mir das ohr. Jhn ersuch ich an dem tage Meiner grossen noth vnd klage: Meine hand ist bey der nacht Auffgereckt zu jhm/vnd wacht.

2 Meine seel' ist als verlassen/
Vnd wil keinen trost nicht fassen:
Ich gedenck' an meinen GOtt
Nicht ohn heulen in der noth.
Ach! ich muß stets zu dir dringen/
Vnd mein elend vor dich bringen;
Meines jammers ist so viel
Daß mein geist erliegen wil.
3 HERR/du wilst mein' augen rühren
Daß sie keinen schlaff nicht spüren/
Mich kömpt angst vnd ohnmacht an/
Daß ich auch nicht reden kan:
Mein sinn kränckt sich mit den jahren
Die von alters her verfahren/
Er bedenckt vnd vntersucht

Solcher zeit geschwinde flucht.
4 Ja es scheinet mir mein singen
In den ohren noch zu klingen:
Mein geist redet bey der nacht/
Vnd hat offt also gedacht:
Wird der HErr dann so verbleiben/
Vnd mich ewig von sich treiben?
Hat er ferner dann zu mir
Keine lust mehr noch begier?
5 Schlegt er jhm die grosse güte
Ewiglich auß dem gemüte?
Ob sein wort dann gantz zerrint
Das doch geht auff kindeskindt?
Hat Gott seiner gunst vergessen?
Wil er nichts bey sich ermessen?
Schleußt sein zorn die lieb' jetzt ein?
Kan er nicht barmhertzig seyn?
6 Letzlich sprach ich in dem dencken:
Sol ich mich zu tode kräncken
Daß des Höchsten trewe Hand
Sich einmal hat vmbgewandt?
Ich wil mehr vnd lieber sinnen
Auff dein göttliches beginnen/
Auff die heilig-starcke macht/
Vnd was du vor that vollbracht.
7 Deine wunder in dem streiten
Vor so vielen langen zeiten/
Vnd der grossen wercke ziehr
Vberleg' ich stets bey mir:
Ich muß alles thun vnd tichten
Auff die hohen wercke richten/
Vnd mein mund fängt anders an
Als er zwar zuvor gethan.

8 HErr/es muß auff deinen wegen
Heiligkeit sich einig regen:
Kein Gott ist auff aller welt
Welcher dir die wage helt.
Starcker Gott/du kanst nichts machen
Als die höchsten wundersachen:
Durch der erden weites land
Machst du deine krafft bekandt.
9 Deinen Arm hast du gestrecket/
Vnd dem volcke ruh erwecket/
Hast erlöset auß gefahr
Jacobs volck vnd Josephs schar.
Als die flut dich sahe kommen/
Als das wasser dich vernommen/
Wurden sie vor angst bewegt/
Vnd jhr tieffer grund geregt.
10 Das gewölck' hat sich ergossen/
Hagel ist herab geschossen/
Deiner grimmen pfeile macht
Hat gewittert vnd gekracht.
Donner fiel hoch auß den lüfften/
Plitz durchgieng die tieffen klüfften/
Vnd der erden gantzer plan
Ward erschüttert vmb vnd an.
11 Meer vnd grosse wässer waren
Deine bahn da du gefahren;
Dennoch hat man nicht gespürt
Daß dein Fuß sie nur berührt.
Wie man schaffe treibt zur weide/
Hast du auch dein volck durch beide
Moses vnd Aarons hand
Außgeführt in freyes land.

VErnim/mein volck/was ich dich werde
lehren/Gieb her dein ohr auff meinen mund
zu hören/ Der fertig iſt dir worte vor zu
tragen: Ich thu jhn auff viel ſprüche her zu
ſagen/Vnd bringe dir mit retzeln an den tag
Was lange zeit zuvor verborgen lag.
2 Wie diß vñ das von alters auf vns komen/
Das ſchon vor vns die väter auch vernomen:
Wir wollen es vor jhre kinder bringen/
Die junge welt ſo vns hernach verdringen
Vnd rühmen ſol was Gott erwieſen hat/
Wie ſtarck er ſey/wie groß an wunderthat.
3 Er hat den bund in Jacob laſſen ſchweben/
Vnd das geſetz' in Iſrael gegeben:
Es ſollen ſtets die eltern dieſe ſachen (chen/
Von hand zu hand bekandt vñ ruchtbar ma-
Daß die es auch verſtehn die noch nicht ſindt/
Vnd bringen es ſo fort auff kindeskind.
4 Jhr hoffen ſol zu Gott ſeyn hier auf erden/
Sein thun vnd werck auch nie vergeſſē wer-
Auff ſein gebot ſol ſich jhr hertze legen/(den;

Nicht trutzig ſich/wie jhre Väter/regen/
Das böſe volck das Gott hindan geſetzt/
Vnd jhn ſo ſehr durch vnbeſtand verletzt.
5 Des Ephraims geſchlecht/im bogen ſchieſ-
Wol außgeübt/iſt dennoch außgeriſſen/ (ſen
Vnd von der ſchlacht geharniſcht durchge-
gangen: (gen/
Dieweil es nicht dem Höchſten nachgehan-
Vnd ſeinen bund gelaſſen auß der acht/
Auch ſein geſetz vnd willen nicht bedacht.
6 Sie haben gantz vergeſſen ſeiner ſtärcke/
Vnd was er offt gezeigt vor wunderwercke;
Was er gethan von jhrer Väter wegen
Die ſelbſt geſehn ſein thun vñ krafft ſich regē/
Die alles feld vnd land durchgangen hat
Von Tanis an der weitgebawten ſtadt.
7 Er hat den grund der tieffen ſee geſpalten/
Er hieß die flut in einem hauffen halten/
Biß er ſein volck da mitten durch geführet:
Bey tage ward die wolcke ſtets geſpüret
Durch die er jhm gezeiget weg vnd bahn;
Des nachtes gieng ein fewer fornenan.
8 Die klippen hieß er in der wüſtē ſpringen/
Vnd klaren tranck auß jhrer tieffe dringen:
Der harte felß ward auf ſein wort zerriſſen/
Es mußte ſich die klare bach ergieſſen/
Die reine flut entſprang mit ſolcher macht
Wie ſtröme thun ſo rinnen tag vnd nacht.
9 Doch haben ſie begangen ſünd' vñ ſchande/
Vnd jhn erzürnt in dieſem dürren lande/
In dem ſie da den Höchſten durfften ſchertzē/
Vnd jhn verſucht auß vngetrewem hertzen;
Da ſie von jhm der ſie ſo wol genährt

Nach jhrer lust vnd wuntsche kost begehrt.
10 Sie kundtē jm mit worten noch verweisen:
Wird Gott vns hier im wüsten walde speisē?
Der rawe felß zwar mußte wasser geben:
Setzt er dañ jetzt auch einen tisch darneben?
Wird jhm sein völck zu nähren möglich seyn?
Wo schafft er fleisch zu jhrem essen ein?
31 Diß wußte nun der HErr der alles höret/
Darum̃ sich auch der zorn bey jhm empöret/
Daß er den grimm auff Jacob ließ ergehen/
Vnd eyfers glut in Jsrael entstehen/
Dieweil sie Gott im glauben nicht vertrawt/
Noch auff sein heil gehoffet vnd gebawt.
12 Doch wolt' er auch die höchsten wolcken rühren/
Vnd that befehl den grossen himmelsthüren
Sich auff zu thun/zu geben seinen segen:
Die süsse kost das Manna war sein regen:
Damit sie ja nicht wißten von beschwer/
Fiel himmelkorn auff sie von oben her.
13 Er hat vor sie das Engelbrodt gegeben/
Das jeglicher darvon erhielt sein leben/
Er hat gestillt jhr wüntschen vnd verlangen/
Vnd sie vollauff die speise lassen fangen.
Mit seiner krafft trieb er den Nordwind auf/
Es kam durch jhn der Sudwind in den lauf.
14 Er ließ das fleisch so leicht als regē kom̃en/
So dick als staub wird in die lufft genom̃en
Wañ sturm sich reget: er ließ sie vögel kriegen
Als viel man sand sieht an dem meere liegen:
Sie flogen dar im lager vmb vnd an/
Bey seinem zelt ergrieff sie jederman.
15 Sie wordē stets mit reicher hand genähret/

Vnd assen mehr als sonst der leib begehret;
Er hatte sie nach jhrem wundsch' erfüllet:
Doch ward die lust zur wollust nicht gestillet:
Sie sehnten sich nach speise gantz vnd gar
Da noch die kost in jhrem munde war.
16 Auff diß ließ Gott des eyfers flammen lauffen/
Traff hin vnd her die fetten in dem hauffen/
Schlug Jsrael der mannschafft blüte nieder.
Auch diß half nicht; sie sündigtē doch wieder/
Sie fragten nichts nach aller wunderthat
Die er der HErr so klar erwiesen hat.
17 Drumb ließ er auch jhr leben nur verterbē
Durch eitelkeit/vñ sie mit schrecken sterben:
Wañ er sie nun zum theile schon erschlagen/
Da fiengen sie erst an nach jhm zu fragen/
Da kamen sie vnd klagten über noth/
Vnd suchten früh vnd embsig jhren Gott.
18 Da sagten sie; er sey jhr felß gewesen/
Der höchste Gott der habe sie erlesen/
Auß aller angst errettet vnd gezogen:
Wiewol jhr wort nur falsch war vñ erlogen;
Sie wolten jhm mit glatten reden bey/
Vnd trugen sich mit blinder heucheley.
19 Dz hertze war nicht eines mit dem munde/
Sie hielten nicht bey jhres Gottes bunde:
Doch hat er diß auß gnaden auch vergeben/
Vnd sie nicht gar gestraffet an dem leben:
Er hat den zorn zum offtern abgewandt/
Sein schwerer grimm der ist nicht gantz entbrandt. (weren/
20 Er sann jhm nach wie daß sie fleisch nur
Vñ leichter wind der nicht kan wiederkehrē.

Wie offt doch hat jhr murren vnd gelüsten
Jhn treflich sehr erbittert in der wüsten?
Wie manches mal da seiner nicht verschont/
Als sie den wald vnd öden ort bewohnt?
21 Sie haben Gott versucht mit schlimmen
rencken/ (dencken
Vnd den vmbziehlt durch arges thun vnd
Der Jsrael auß aller noth entrissen: (sen/
Sie wolten nichts von seiner Hand nun wis-
Vñ hielten fast den tag nicht mehr vor war
Der sie gebracht auß feindlicher gefahr.
22 Vnd damals hat Egypten sollen sehen
Der zeichē macht die bloß durch jhn geschehē/
Das Tanisfeld/das land der schönen awen/
Hatt schreckens voll die wüder mussē schawē.
Der bäche strom hat er in blut verkehrt/
Vnd so den tranck des wassers abgewehrt.
23 Er ließ sie auch vom vngeziefer fressen:
Die frösche sind bey jhnen eingesessen:
Den ackerbaw/der alle solte nähren/
Gab er allein den käfern zu verzehren:
Die hewschreck' aß dz blut vñ sawern schweiß
Des feldes auff/so vieler hände fleiß.
24 Den edlen stock/der reben pflegt zu tragē/
Hat er mit sturm vnd hagel vmbgeschlagen:
Den feigenbawm der wilde wird geheissen
Durch stralenkraft darnider lassē schmeissē:
Jhr feistes vieh zu nichte gantz gemacht/
Durch schwerē plitz die herden vmbgebracht.
25 Er hat den zorn auf jhren halß geschicket/
Vnd sie erhitzt mit eyfer angeblicket;
Den boten auch des vnglücks außgesendet/
Sich auf die bahn der grim̃igkeit gewendet/

Sie durch den tod erlegt mit voller schar/
Mit pest erwürgt das vieh so übrig war.
26 Er ließ den schlag Egypten durch berührē
Die erstgeburt von menschen vñ von thieren:
Die gantze krafft so zuvoran gebohren
Jm hause Cham ward durch dē tod verlohrē:
Wie schaffen gieng er seinem volcke bey/
Wie einer herd' in jhrer wüsteney.
27 Er hat so wol vnd sicher sie geführet/
Daß sie durchauß kein schrecken nit berühret/
Nach dem jhr feind ersoffen in den wellen.
Er brachte sie an solches ort vnd stellen
Die heilig sind/bey diesen berg vnd land
Den er erhielt mit seiner rechten Hand.
28 Er hat das volck der Heyden außgetrieben
Vor jhnen her/vnd sie sind erben blieben
Der rute nach: Jsraels stämme namen
Der leute zelt' an derer stat sie kamen:
Jedoch ward Gott versucht vñ aufgebracht/
Dieweil sie gantz sein zeugniß nicht bedacht.
29 Sie riessen auß vnd sind jhm trewloß
worden/ (orden:
Den Vätern nach / vnd wie jhr stamm vnd
Sie schnellten ab als wie ein falscher bogen/
Vnd haben jhn zur eyfersucht bewogen/
Zu zorn erregt durch zellen vnd altar/
Durch bilderwerg vnd vieler götzen schar.
30 Nach dem nun Gott gesehn wie sie ver-
blendet/
Hat er sich sehr von Jsrael gewendet/
Vnd hat den sin̄ verkehrt in zorn vnd hassen/
Jn Silo auch die wohnung gantz verlassen/
Des zeltes ziehr das er jhm auffgesetzt

Bey menschen-volck/ vnd da er sich ergetzt.
31 Den feinden hat er dürffen diß erlauben/
Daß sie vermocht die Lade weg zu rauben/
Die er mit ruhm vnd krafft doch wollen füllẽ.
Er überließ sein volck des schwerdtes willen/
Dieweil jhn nur sein erbe sehr versehrt/
Daß sich sein zorn bey jm gar hoch vermehrt'
32 Sein fewer fraß die pursch so jung von jahren/
Die Jungfern auch verblieben wie sie warẽ/
Vnd hörten nie jhr lob vñ brautlied singen;
Er ließ das schwert die priester selbst durch-dringen;
Der tod rieß auch die witwen von der welt
Eh als sie noch ein trawren angestellt.
33 Drauff hat der HErr sich wieder auffgemachet/
Als wie ein mensch auß tieffem schlaff' erwachet/
Wie einer thut dem wein die kräfften mehret/
So daß man lust vñ jauchtzen von jhm höret:
Die feinde hat er abgestrafft hernach
Von hintenzu mit einer steten schmach.
34 Doch endlich noch verließ er Josephs hüte/
Von Ephraim entzoh' er seine güte/
Ließ dessen ort nicht mehr bey seinem wesen:
Des Jacobs stamm hat er darvor erlesen/
Den berg Sion dem er die ehre giebt/
Vnd welchen er von gantzem hertzen liebt.
35 Sein heiligthum steht da hoch aufgeführet/
Wie ein pallast der prächtig außgezieret;
Es stehet steiff als wie der baw der erden:
Sein David hat erwehlet sollen werden/
Sein trewer knecht/ den er vom stalle nam/

Von schaffen weg/ als er zum Reiche kam.
36 Von seuglingen hatt er jhn lassen holen/
Jhm Jacobs volck zu weiden anbefohlen/
Vnd Jsrael sein erbe das er liebet:
Diß hat er auch gethan vnd recht verübet/
Jm weyden trew vnd müh auff sie gewandt/
Vnd sie geführt mit allzeit-weiser hand.

Der LXXIX. Psalm.

DEr heyden schar ist in dein erbe kom-
men/ Darinnen sie viel übels vorgenommen/
Vnd da dein hauß den heilig-hohen tempel/
O Gott / befleckt mit schädlichem exempel:
Dein Salem das zuvor So herrlich stund
empor An ziehr vnd grossem scheine / Das
haben sie gemacht Mit aller seiner pracht
Gleich einem hauffen steine.
2 Derselben leib die dich so dienstlich ehren/

Vnd derer fleisch die/ HErr/ dir zu gehören/
Das haben sie den thieren übergeben/
Der vögel schar die von dem raube leben:
Vmb Salem hat jhr blut
Wie eine wasserflut
Geschwemmet müssen werden.
Kein mensch war vmb vnd an
Der gutes werck gethan/
Vnd sie gebracht zur erden. (wegen
3 Die nachbarschafft die weiß nicht aller-
Was sie für schmach genung vns an sol legē/
Die vmb vns sind verüben nur jhr schertzen
Vnd schnöden spott / vnd schimpffen vns mit
Wie lange doch/ o GOtt? (schmertzen.
Wilst du dann diese noth
Vnd vns dein volck nicht kennen?
Sol deines zornes last/
Der eyfer den du hast
Wie fewer ewig brennen? (heyden/
4 Geuß deinen grimm viel lieber auff die
Die sich auf dich im minsten nicht bescheiden/
Vnd laß den haß die Königreiche kennen
Bey welchen man dich nur nicht höret neñen/
Der feind hat gantz vnd gar
Des Jacobs grosse schar
Gefressen vnd verzehret;
Die gabe deiner Hand
Sein lieblich=schönes land
Zerstöret vnd verheeret.
5 Gedencke nicht in was vor missethaten
Vnd bösen weg wir vor der zeit gerathen:
Laß deine gunst bald gnädig auf vns komen/
Dieweil wir nur gar sehr schon abgenomen.

GOtt vnser heil vnd ziehr/
Komm hilff vns/ daß sich hier
Dein lob bey vns mag regen:
Errette/ laß vns nach
Der sünden schuld vnd schmach/
Von deines Namens wegen.
6 Was sollen doch die heyden vns betrüben
Durch solchen hohn: wo ist jhr Gott ver-
blieben?
Gieb vns zu sehn die rache deiner Rechte/
Straff' ab diß volck / die mörder deiner
Nim dessen seufftzen an (knechte.
Der nicht entkommen kan/
Vnd liget in den ketten:
Reiß diese / die den tod
Für augen sehn / auß noth/
Laß deinen Arm sie retten.
7 Laß siebenfach die nachbarn wieder sehen
Was vns vorher von jhnen ist geschehen:
Es bleibe ja die schmach nicht vnvergolten/
Damit sie dich/ o HErr/ so sehr gescholten.
Wir deine schafe hier/
Dein volck vnd beste ziehr/
Wir wollen dich erheben:
Dein lob vnd herrligkeit
Wird jetzt vnd jederzeit
In vnserm munde schweben.

Der LXXX. Psalm.



in rechten schritten Den Joseph wie der

schafe schar/Hör' an; erscheine hell vnd klar

Der du dir einen sitz gemacht Auff deiner

Cherubinen pracht.

2 Laß Ephraim dein heil recht fassen/
Vnd Benjamin/wie auch Manassen;
Gott bringe bald dein heil herbey/
Bring' vns zurück' vnd mach' vns frey;
Laß leuchten deiner augen schein
So werden wir im sichern seyn.

3 Wie lange wiltu zornig bleiben/
Vnd vns die rettung hintertreiben?
Wie lange/ HERR/GOtt Zebaoth/
Wehrt doch dein grimm vnd diese noth/
Daß vnser hertze/sinn vnd hand
Bey dir muß seyn als vnbekandt?

4 Du wilst mit thränenbrodt vns nähren/
Schenckst ein ein dreylingmaß voll zehren/
Die nachbarn hegen zanck vnd strauß/
Die feinde lachen: führ vns auß/
Thu deiner augen liecht herbey/
GOtt Zebaoth/so sind wir frey.

5 Du hast den weinstock sampt den reben
Weit auß Egypten wollen heben/
Die Heyden wegen sein erlegt/

Vnd jhn gepflantzt/den ort gefegt/
Jhn wurtzelreich vnd groß gemacht/
Daß er das land erfüllt mit pracht.

6 Den bergen kundt' er schatten reichen/
Die sprösse hohen Cedern gleichen/
Die äste hiengen überher
Vom rothen biß zum grossen meer:
Es ward von zweigen voll das land
Biß hin an des Eufrates strand.

7 Warumb hast du die wand zerrissen/
Daß wer da geht sein kan geniessen/
Vnd zwackt jhn ab ohn alle schew/
Daß jhn zerwühlen wilde säw/
Daß überall der felder wildt
Daran die lust vnd hunger stillt?

8 GOtt Zebaoth/nun wende wieder/
Ach! schaw auf deinem Himmel nieder;
Sieh' auff/nim diesen stock in acht/
Den sprößling laß nicht vnbedacht
Den du gepfropfft: erhalt die art
So lengst von dir befestigt ward.

9 Er ist verbrannt/ist vmbgehawen:
Sie sind verzehrt nur von dem schawen
Da dein gesicht ergrimmet war:
Gieb deine hand dem manne dar/
Daß sie des menschen sohn recht fasst/
Den du dir sonst befestigt hast.

10 So wollen wir dich nicht begeben;
Erhalt vns daß wir dich erheben.
HERR Zebaoth/komm du herbey
Damit wir werden loß vnd frey;
Laß leuchten deiner augen schein
So werden wir im sichern seyn.

Der LXXXI. Psalm.

Lobet jederman GOtt der groß von stärcke: Singt wer singen kan/ Jauchzet Jacobs Gott Der ein schutz in noth/ Rühmet seine wercke.

2 Nemt das psalterspiel/
Laßt die seiten klingen
Wie es mag vnd wil:
Sucht die Harff' herfür/
Laßt der Lauten ziehr
Schön vnd lieblich singen.

3 Vnterlasset nicht
Der posaunen schallen/
Weil des Mondenslicht
New sich sehen leßt/
Vnd zur zeit das fest
Wieder eingefallen.

4 Israels geschlecht
Ist hierzu verbunden;
Dieses alte recht
Vnd die herrligkeit
Hat vor langer zeit
Jacobs GOtt erfunden.

5 Joseph selbst bekam
Zeugniß von dem bunde/

Da er waffen nam
Auff Egyptenland:
Ich hört' ohn verstand
Wort' auß frembdem munde.

6 Gott sprach: diese last
Hab' ich weggenommen/
Seine hand hat rast/
Vnd gehabt sich wol/
Gantz kein topffwerg sol
Nun darein mehr kommen.

7 Als du mir geruffe
Ließ ich dich nicht stecken:
Ich hab' auß der lufft
Heimlich zugehört/
Vnd daselbst empört
Donner/plitz vnd schrecken.

8 Ich versuchte dich
Bey den wasserflüssen:
Mein volck/höre mich;
Ich schließ' einen bund/
Wo dein hertz vnd mund
Nur darvon wil wissen.

9 Kein Gott sol bey dir
Nicht gefunden werden
Außer einig mir:
Laß den falschen wahn/
Bete keinen an
Auff der gantzen erden.

10 Ich nur bin dein GOtt/
Der in schwerem stande
Vnd so grosser noth
Dich mit wunderthat

Weggeführet hat
Auß Egyptenlande.
11 Thu den mund nur auff/
So wil ich jhn füllen.
Doch man hört nicht drauff
Was die worte sindt;
Jsrael ist blind/
Lebt nach seinem willen.
12 Drumb hab' ich sie auch
Immer lassen fahren
Als wie jhr gebrauch
Stets gewehret hat;
Daß jhr thun vnd rath
Blieben wie sie waren.
13 Ach! daß meine schar
Diß nur angefangen
Was mein wille war!
Daß Jsrael nicht
Wider den bericht
Meiner bahn gegangen!
14 Ehe sie gedacht/
Hett' ich überwunden
Jhrer feinde macht:
Aller zorn vnd neid
Hett' in kurtzer zeit
Meine hand empfunden.
15 Die nicht sehn nach Gott
Hetten heucheln sollen
In der angst vnd noth:
Jhnen hett' er ruh
Vnd die zeit darzu
Ewig geben wollen.
16 Er hett' auffgesucht

Jhnen zu geniessen
Schöne weitzenfrucht:
Honig hette dir
Müssen für vnd für
Auß den felsen fliessen.

Der LXXXII. Psalm.

GOtt selber ist in der gemeine/ Kein grosser Herr spricht nur alleine/ Der Höchste setzt jhm auch den thron Vnd fodert rechenschafft darvon. Wie lange wollt jhr vnrecht richten? Wie lange wider schuld vnd pflichten Die bösen lassen wol bestehn/ Vnd gunst vor gute sache gehn?

2 Entscheidet klug der waisen handel/
Helfft armen auch mit trewem wandel/
Das recht versaget keinem nicht
Ob jhm gleich geld vnd gut gebricht.
Wann dürfftigkeit muß vnterligen

So sol sie von euch rettung kriegen;
Reißt den auß loser leute hand
Der euch ersucht vmb widerstand.
3 Jedoch was dienet diß zu wissen?
Sie gehen durch mit blinden füssen:
Ihr ohr ist taub/ihr liecht ist nacht/
Das gantze land wird durchgebracht.
Ihm ist also: ihr seyd auff erden
Als götter die geehret werden/
Wie man euch auch vor kinder helt
Des HERREN dieser gantzen welt.
4 Doch musset ihr das grab ererben/
Vnd wie die schlechten menschen sterben:
Diß recht schleußt alle Fürsten ein/
Drumb werdet ihr nicht übrig seyn.
Komm du/o Richter aller heyden/
Auff dessen macht wir vns bescheiden/
O GOtt/der alles kan vnd weiß/
Vnd richte diesen erdenkreiß.

Der LXXXIII. Psalm.



Dir fluchen vnd den kopff erheben.
2 Sie schmieden auff die schar den rath
Die sich bey dir verborgen hat;
Weg/sagen sie/schlagt sie darnider/
Diß volck muß nicht mehr seyn auff erden/
Noch Israel genennet werden:
Ihr rath vnd bund laufft dir zuwider.
3 Da ist der Idumeer zelt/
Hier Israels vnd Moabs feld/
Die Hagarener/ Gabaliner/
Das grimme heer der Ammoniten/
Das läger der Amalekiten/
Die frembde schar der Palestiner.
4 Hierzu kömpt auch die reiche Stadt
So Tyrus ihren namen hat/
Ja Assur der doch ferren lieget
Befindet sich bey diesem wercke/
Ist Lothes kinder beste stärcke/
Vnd wie ein arm der vor sie krieget.
5 HERR/straffe sie/ laß sie fortan
Als wie das stoltze Midian/
Wie Sisara/wie Jabin werden/
Die an des Kisons bach geschlagen/
Vnd vnverscharrt bey Endor lagen
Als koth vnd vnflat auff der erden.
6 Gieb ihren häusern den gewinn
Wie Zeb vnd Horeb zuvorhin/
Laß sie wie Zebah blutig sterben/
Wie Salmana; dieweil sie schreyen:
Wolan wir wollen hoch gedeyen/

Vnd Gottes eigenthumb ererben.
7 GOtt wende sie als wie ein radt:
Wie stoppel wann es sturmwind hat:
Wie flammen wald vnd berg vmbbrennen/
Laß lufft vnd wetter auff sie schlagen/
Ihr antlitz spott vnd schimpff ertragen/
HERR/ daß sie deinen Namen kennen.
8 Laß sie mit schmach von dannen gehn/
Vnd ewiglich in schrecken stehn/
Gieb daß sie noth vnd tod berühret/
So wird man sehen weit vnd ferren
Du seyest GOtt/ein HERR der Herren/
Der diese gantze welt regieret.

Der LXXXIV. *Psalm.*



bensquell/nach dir.
2 Der sperling weiß sein hauß gar wol/
Die schwalbe wo sie nisten sol;
Vnd jhre junge hin kan setzen;
Ich/Zebaoth/wündsch' immerdar/
Mein GOtt vnd König/dein altar.
O selig ist der mensch zu schätzen
Dem du dein wohnhauß eingethan
Da er dich allzeit preisen kan!
3 O selig ist dem krafft vnd rath
Von dir kömpt/der im hertzen hat
Den fuß auff deinen weg zu stellen:
Ich sehe gleichsam überall
Volck wandern durch das maulbeerthal/
Vnd durstig graben nach den quellen;
Mich dünckt wo keine brunnen seyn
Do sammlet man den regen ein.
4 Es kommen hauffen allgemach
Zu hauffen/biß sie gantz hernach
Der Götter GOtt auff Sion sehen.
Vernim mich doch/o HERR mein GOtt/
Erhöre ja/GOtt Zebaoth/
Genädig meine bitt' vnd flehen;
Komm/neige doch auff mein geschrey/
O Jacobs GOtt/dein Ohr herbey.
5 Schaw an/o GOtt/mit freundligkeit
Den du gesalbet vnd geweiht:
O vnser schild/bey dir zu leben
Geht ein tag tausend andern vor;
Ich wil vmb meines Gottes thor
Viel lieber einen hüter geben/

Als stets in denen zelten seyn
Wo übelthat geht auß vnd ein.
6 Dann Gott ist vnsre Sonn' vnd schild/
Der vns mit gnad' vnd ehr erfüllt:
Die so nach gutem wandel stehen
Vnd halten eine rechte bahn
Denselben lesset er fortan
Kein gut noch wolfarth nicht entgehen.
HErr Zebaoth/wie selig ist
Wer hofft vnd deinen schutz erkiest!

Der LXXXV. Psalm.

D

V hast/o HErr/ dein land zuvor ge-
liebt/ Hast Jacobs volck auß banden wieder
bracht/ Vnd deiner schar die sünde nicht ge-
dacht/ Die schuld bedeckt damit sie dich be-
trübt. Du hast den zorn von dir weit abge-
than/Dein eyfer ist gedämpfft vñ hingelegt:
Gieb daß dein trost sich wieder bey vns regt/

GOtt vnser heil/vnd nim vns gnädig an.
2 Sol nun dein haß so breñen nacht vnd tag?
Sol dieser grimm vns drücken ohne ruh?
Bringst du/o HErr/ vns nicht erquickung zu
Auff daß dein volck sich wieder frewen mag?
Wir sind ja wol gar kaum erbarmens werth
Doch laß das recht nicht über gnade stehn/
Vnd lieber gunst vor grosse schärffe gehn;
Nim weg die last die vns so sehr beschwert.
3 Ich hoff'es selbst zu hören was Gott nun
Versprechen wird der heilig-fromen schar/
Daß fried' vnd ruh sol wehren immerdar;
Auff daß sie nicht auß thorheit sünde thun.
Nun seine hülff ist denen gar nicht weit
Die jhm nur sindt mit furchten zugethan/
Damit sein lob bey vns bekleiben kan/
Vnd vnser land bewohnen jederzeit.
4 Es wird ein bund mit güt' vñ trew geschehn/
Sich küssen selbst fried vnd gerechtigkeit/
Die warheit hier entspriessen weit vnd breit/
Vnd billigkeit vom hohen himmel sehn.
Der HErr wird auch mit segen bey vns stehn/
Damit das land mag wachsen überein:
Gerechtigkeit wird immer vor jhm seyn/
Vnd für vnd für in vollem schwange gehn.

Der LXXXVI. Psalm.



L

Aß/o HErr/dein ohr sich neigen/ Dir

mein wort zu hertzen steigen / Stoß mich
ja nicht von dir hin/ Weil ich arm vñ elend
bin : Hüte meiner seel' vnd leben Die ich
heilig dir ergeben : Bringe deinen knecht
auß noth/ Der auff dich nur hofft/ o Gott.

2 Gnade/ HErr ; du siehst mein beten
Dich den gantzen tag betreten :
Spring mir deinem diener bey/
Daß mein hertz' erfrewet sey ;
Dann zu dir geht mein gemüte/
Du bist gut vnd selbst die güte/
Vnd verstössest keinen nicht
Welcher deinen schutz bespricht.

3 HErr/ ich bitte laß mein schreyen
Für dein trewes ohr gedeyen ;
Höre mir geneiget zu
Wie ich mein gebete thu.
Wann mich trübsal gantz vmbringen/
Vnd die höchsten nöthen dringen/
So geht mein geschrey vor dich/
Dann ich weiß du hörest mich.

4 Kein Gott/ HErr/ kan dir sich gleichen
Alle that muß deinen weichen :

Aller Heyden grosse schar/
Die dein werck sind gantz vnd gar/
Werden/ HErr/ sich vor dir neigen/
Deinem Namen ehr erzeigen :
Groß ist deiner wunder schein/
Vnd du bist ein GOtt allein.

5 Lehr' auff deiner bahn mich stehen/
Vnd in deiner warheit gehen/
Deines Namens furcht vnd ziehr
Sey in meinem hertzen hier.
Danck wil ich/ mein Gott/ dir sagen
Gantz mit hertzlichem behagen ;
Deinen ruhm vnd herrligkeit
Wil ich ehren jederzeit.

6 Groß ist deine güt' vnd gabe ;
Du hast auß dem tieffen grabe
Meine seel' hervor gebracht.
O GOtt/ stoltzer leute macht
Wil an meiner noth sich laben :
Die dich nicht für augen haben
Die tyrannen stehen mir
Nach der seele für vnd für.

7 Du hergegen hast erbarmen/
HErr mein helffer/ mit den armen ;
Du bist gnädig vor die schuld/
Trägest lange zeit gedult/
Deine güt' ist nicht zu zehlen/
Deine warheit mag nicht fehlen :
Siehe mich nun wieder an
Daß ich gnade spüren kan.

8 Laß doch deinen knecht sich stärcken/
Deiner magd sohn rettung mercken ;
Laß ein gutes zeichen sehn/

Vnd von wegen mein geschehn/
Daß sich meine feinde grämen/
Vnd darüber müssen schämen/
Wann du mich in schutz gefaßt
Vnd so reich getröstet hast.

Der LXXXVII. Psalm.

AVff bergen ist des HErren sitz gegrün-
get Die heilig sind; stehn Jacobs örter schon
In voller ziehr/ so liebt der HErr Sion Vor
alles doch was sich daselbst befindet.

2 Wie wird dein lob nun werden hoch ge-
tragen/
Du Gottesstadt/ vnd blühen immerdar?
Von Babylon vnd von Egypten zwar
Bin ich gewohnt bey freunden viel zu sagen.

3 Der Palestin/ die Tyrier/ die Moren
Erheben auch durch die geburt jhr land;
Doch wird diß wort viel weiter seyn bekand:
In Sion ist hier der vnd der gebohren.

4 Der baw hat selbst von Gott den grund
genommen.
Der HErr wird sie verzeichnen allzumal
Von volck auf volck vnd sagen nach der zahl:
Der ist zur welt an solchem orte kommen.

5 Hierüber muß sich frewde bey mir regen/

Mein hertzensquell das steigt in mir empor/
Es giebet sich vor grosser lust hervor/
Vnd springet gantz/ o HErr/ von deinen we(gen.

Der LXXXVIII. Psalm.

GOtt HErr/ mein heil ich schütte mich Mit
ruffen auß bey hellem tage: Bey stiller nacht
komm' ich vnd klage. Laß mein gebete doch
vor dich/ Vnd ja dein ohr nicht vngeneiget
Wann mein geschrey hinauffwerts steiget.

2 Dann meine seel' ist jammers voll/
Das grab ist da vor meine leiche;
Man meynt daß ich mich dem vergleiche
Der in die grube fahren soll.
Ich bin für einen mann zu halten
Dem alle macht vnd krafft veralten.

3 Man zehlt mich zu den todten ein/
Ich weiß so wenig rath zu kriegen
Als leute die erschlagen liegen/
Auff die du nie bedacht wilst seyn/
Die deine Hand gantz außgerissen
Daß sie nicht mehr zu wachsen wissen.

4 So tieff ein abgrund nur seyn kan
Darein hast du mich/ HErr/ geleget/

Wo dieses finsterniß sich reget/
Wo teuffen sind gantz vmb vnd an:
Dein schwerer grimm wil mich verschlingen/
Vnd alle deine flut vmbringen.
5 Die vor mit freundschafft mich bedacht
Hast du getrieben weit von hinnen;
Hast jhnen im gesicht vnd sinnen
Zu grossem grewel mich gemacht/
Daß sie nun ferren von mir stehen:
Ich bin versperrt/kan nicht entgehen.
6 Mein auge das vertunckelt mir
Vor angst darmit es ist vmbfangen.
HERR/täglich ruff' ich mit verlangen:
Ich recke meine hand zu dir.
Wirst du denselben wunder zeigen
Die todt sind vnd wol mussen schweigen?
7 Steht jemand der gestorben ist
Auch auff mit danckbarem gemüte?
Wird dann im grabe deiner güte
Ihr rechter preiß vnd ruhm ertiest?
Wird deine trew ein lob erwerben
Da wo die würmer vns verderben?
9 Wird wol im finstern möglich seyn/
Wann einer stecket in der erden/
Daß deine wunder helle werden?
Wird die gerechtigkeit den schein
Vnd grossen glantz auch von sich geben
Wo nächte des vergessens schweben?
9 Ich armer schrey'/o HERR/zu dir:
Eh als der tag ist angetreten
Bin ich schon da mit meinem beten;
Vnd meine seele kömpt nicht für.
Was birgest du/HERR/das gesichte/

Vnd scheinest nicht mit deinem liechte?
10 Ich fühle jammer vnd verdruß/
Vor angst muß ich in ohnmacht stecken:
Ich trage hefftig sehr dein schrecken/
So daß ich auch verzagen muß.
Durch deinen grimm' werd ich beschweret/
Von deiner plage gantz verzehret.
11 Sie dringet täglich zu mir an
Wie wässer die sich hoch ergossen;
Sie hat mich gantz vnd gar vmbflossen.
Du hast mich weit hinweg gethan
Von allen freunden vnd verwandten;
Ich bin verborgen den bekandten.

Der LXXXIX. Psalm.

DEs HERREN gütigkeit ist allzeit mein
gesang/Mein mund lobt seine trew diß gan-
tze lebenlang. Ich hab' allzeit gesagt: Die
wolthat wird stets wehren So weit sich
ewig nicht in endung wird verkehrē Du hast
dein wahres wort im himmel eingegründet

Da seinen festen stand vnd glauben nichts entbindet.

2 Ich habe/ sagtest du / gantz väterlich bedacht Die außerwehlte schar/ vnd einen bund gemacht; Dem David den ich mir zu diensten außerkohren Ingleichen einen eyd der thewer ist geschworen; Dein samen ist von mir vnendlich steiff gesetzet / Dein stuel bleibt von gewalt der zeiten vnverletzet.

3 Was dieser schöne baw der himmel ist vnd hat Das preiset/ HErr/dein werck vnd grosse wunderthat: Wo fromme leute sind vnd gute sammlung haben Da lobt man deine trew vnd jhre werthe gaben: Dann welchen kan man wol mit diesem HErren gleichen So weit der sternen sitz/die hohen wolcken/reichen?

4 Wer ist gebohren doch auff erden vmb vnd an, So mächtig er auch ist/der gleich als du seyn kan? Der HErr zeigt majestet wo heilig raht ergehet; Ihn hört mit furchten an die schar so vmb jhn stehet. Wer ists der sich so hoch als du an kräfften schwinget/ O HErr / Gott Zebaoth? du bist mit trew vmbringet.

5 Es ist dir vnterthan des wilden meeres pracht/ Die wellen legen sich vnd hören deine macht: Egypten dem der muth vorhin so hoch gestiegen Hast du als die zermalmt die

tödt geschlagen liegen: Du hast der feinde heer zerstrewet ohn erbarmen / Als etwan staub vnd wind/durch kräffte deiner armen.

6 Dein ist der himmel baw/ dein' ist der erdenkreiß / Die weitbewohnte welt ist deiner gründung preiß/Vnd was sie hegt vnd tregt: es ist der wind von Norden / Wie auch der linde Sud von dir erschaffen worden; Der Thabor abendwerts / vnd Hermon gegen morgen Die lassen auch dein lob mit singen vnverborgen.

7 Dein arm hat viel gewalt / die Hand ist starck vnd schwer / Vnd deine Rechte reicht sehr hoch vnd weit vmbher: Gerechtigkeit vnd recht muß als ein grundfuß stützen Den thron auff welchem du die billigkeit wilst schützen: Genad' vnd weisse trew sind stets dir im gesichte/Daß jede was du jhr befihlest bald verrichte.

8 Wie selig ist das volck / wie treflich wol daran Das deine gegenwart vnd klang vernemen kan! Sie werden frölich dir vor deinen augen stehen / Vnd sicher jederzeit nach jhrem liechte gehen; Auch also offt der tag sich wird zu jhnen lencken An deines Namens ziehr mit voller lust gedencken.

9 Ihr hertz vnd gantzer muth wird werden hoch gefaßt Durch die gerechtigkeit die du stets vmb dich hast: Dann was sie auch begehn für sachen/thun vnd wercke / So bist du jederzeit der zierrath jhrer stärcke; Vnd deiner liebe gunst die niemals vns begebē Wird lassen vnser horn vnd kräfften sich erheben.

10 Vom HErrEn ist der schild der vns
beschützt allein/Der heilig' Jsraels setzt vn-
sern König ein : Du hast zur selben zeit zu
dem der dir behaget / Gesichtesweise zwar/
dergleichen wort gesaget : Jch habe selber
mir erkieset einen helden / Von dessen helf-
fershand man viel wird können melden.
11 Jch habe diesen schon erhöht vnd auff-
gestellt Auß alles volckes schar der hertzlich
mir gefellt / Vnd David meinen knecht den
ich darzu erwehlt Gesalbet vnd geweiht mit
heilig-grünem öle/Bey welchem meine Hand
gewißlich sol verbleiben/Vnd den mein star-
cker Arm zu grosser that wird treiben.
12 Kein feind der auff jhn geht vnd mit ge-
walt verfehrt/Kein mensch der jhn mit list zu
überziehn begehrt / Sol jetzt vnd niemals
jhn nicht dämpffen noch vertreiben:Die jhm
zuwider sind wil ich durchauß zerreiben Für
seinem angesicht / auch welche feindschafft
tragen Vnd jhm gehässig sindt zu boden nie-
derschlagen.
13 Dann meine rechte trew vnd edle gütig-
keit Sol vmb vnd über jhn sich schwingen je-
derzeit/ Daß seiner stärcke horn von meines
Namens wegen Hinfort sich prächtig wird
in aller höhe regen : Jch wil jhm diese hand
bis an des meeres wellen / Vnd seine rechte
faust bey grosse flüsse stellen.
14 Du bist mein Vater selbst/ (wird seine
sage seyn) Mein GOtt der mich beschützt/
mein felß vnd heil allein. Mein erstgebor-
ner Sohn sol er genennt auch werden ; So

köstlich wird kein Herr noch König seyn auff
erden : Ja meiner liebe gunst muß ewig ob
jhm walten/Den bund so ich gemacht wil ich
jhm trewlich halten.
15 Sein reicher samen sol von zeit zu zeit
bestehn/ Sein stul weil himmel sind vnd jhre
kreise gehn : Zwar straffe muß wol seyn/ wo
seine kinder lassen Was mein gesetze heißt/
vnd meine Rechte hassen ; Wo sie entheili-
gung verüben an den lehren Die meine sa-
tzung gibt/vnd mein gebot nicht ehren.
16 Die scharffe rute sol der laster straffe
seyn/Auff sünden sol ergehn der schläge zucht
vnd pein : Doch meine güte wird jhn nim-
mermehr betriegen / Jngleichen meine trew
vnd glauben nicht erliegen : Jch wil den süs-
sen bund durchauß nicht hintertreiben / Das
wort so ich geredt wird vnverendert bleiben.
17 Der schwur ist einmal da / bey meiner
heiligkeit / (Daß ich dem David nun wil
lügen/ daß sey weit.) Sein stamm sol ewig
seyn / sein stul so lange wehren Als sich der
Sonnen rad am himmel vmb wird kehren/
Vnd als des Mondens schein bey schlaffes-
zeit wird wachen:Sie sollen zeugen seyn von
oben dieser sachen.
18 Doch stossest du vns aus als eine schwere
last / Vnd fassest den in zorn den du gesalbet
hast : Ja deines knechtes bund vernichtest du
jetzt wieder/Vnd wirffest seine kron/ach!auf
den boden nieder : Die mawren hast du jhm
herunter lassen reissen / Vnd seine festungen
gantz schleiffen vnd zerschmeissen.

19 Wer nur vorüber gieng der grieff jhn feindlich an/Er ward mit plünderey beraubt von jederman: Die gantze nachbarschafft weiß nicht genung zu spotten; Du hast auch noch erhöht der feinde stoltze rotten/Vnd alle/ die jhn doch biß auff die seele hassen/ Zu längst verhoffter lust vnd frewden kommen lassen.

20 Du hast sein scharffes schwerdt mit scharten stumpff gemacht/Vnd jhn im streite nicht gestärckt vnd auffgebracht/Jhm seinen glantz verterbt/den ehrenstul gestürtzet/ Hast jhm die grüne zeit der jugend abgekürtzet/ Vnd jhn so sehr mit spott vnd aller schmach beflecket/ Daß er sein blödes haupt gantz schamroth jetzt verstecket.

21 Wie lange doch/o Gott! vermeynest du dann dich/ HERR/ HERR/für vns vnd jhm zu bergen ewiglich? Sol dann dein grimm vnd zorn als heisses fewer brennen? Schaw an wie eilends doch mein leben weg muß rennen. Was weren dann von dir so vieler menschen orden/ Die leute dieser welt/vmbsonst geschaffen worden?

22 Wer lebet der nicht geht des bleichen todes bahn? Wer ist es der sich selbst des grabes eussern kan? Wo ist die alte gunst die du so vnverbrochen Bey deiner trew/o HErr/ dem David hast versprochen? Gedencke/ schawe doch wo deine knechte bleiben/ Vnd wie man schimpff vnd hohn mit jhnen jetzt kan treiben?

23 Sieh an wie mich vmbringt so vieles

völcker neidt Die jhren muth an mir ergetzen weit vnd breit/ Mit was vor herber art/ o HErr/sie dieses schmähen/Daß wir so lange zeit nach Christus ankunfft sehen. Dem höchsten Gott allein/durch den wir alle leben (Diß spricht mein gantzer sinn) sey ehr vnd preiß gegeben.

Der XC. Psalm.

DV/ HERR/ hast vns zur zuflucht wollen dienen Auff welche wir von alters her getrawet; Eh als ein berg ist auff der welt erschienen/Eh als du hast den erdenkreiß gebawet/Da warest du/o GOtt/vor aller zeit/ Vnd bleibest auch jetzt vnd in ewigkeit.

2 Den sterblichen zermalmest du vnd sagest:
Kompt wiederumb/kompt her/jhr menschenkinder;
Weil du auch nicht nach tausend jahren fragest.
Sie sind gewiß vor deinen augen minder
Als nur der tag der gestern hingebracht/

Als kurtze zeit die einer nächtlich wacht.
3 Du raffst sie weg wie ströme/ saat' vñ felder:
Sie sind ein traum der kömpt vnd auch ver-
gehet;
Frü grünen sie wie graß die ziehr der wälder
Das bald verwelckt/ dz in dem morgen stehet/
Vnd stracks verblüht; des abends setzt man
Die sichel an vnd machet hew darvon. (schon
4 Wir werden gantz verzehret vñ verterbet/
So bald dein zorn sein fewer auß wil stecken
Wañ daß dein grim̃ vnd eyfer sich erherbet/
So stehen wir vnd zittern für dem schrecken
Dein antlitz hat ein liecht das bald erkiest
Die missethat so vns verborgen ist.
5 Dein grosser zorn verkehret vns die tage
Durch seine macht vnd grimmiges gesetze:
Der zeiten flucht geht zwischen lust vnd plage
Behende durch wie nichtiges geschwätze.
Diß leben laufft auff zehn mal sieben an:
So viel sind Jahr' als einer bleiben kan.
6 Wird einer dann gar langsam abgelesen/
Da mag er ja auf zweymal viertzig kommen
Wo alles nun gar köstlich ist gewesen
So hat man müh vnd arbeit eingenommen
Wann nachmals vns der kurtzen rast gewin
Wird abgerupfft/ so fliegen wir dahin.
7 Wer aber kan/ HErr/ deinen zorn erkennen
Vnd/ wie er sol/ jhm deine furcht erwehlen/
Wann daß er sieht den grossen eyfer breñen
Lehr' vns also die lebenstage zehlen
Daß vnser hertz auff dich sey zugewandt/
Vnd lege sich auff weißheit vnd verstand.

8 Kehr' vmb/ o HERR! wann wirst du hülffe
schicken?
Laß gnade sich bey denen knechten regen:
So bald der tag wird auß den wolcken blickẽ
So mach' vns satt mit deiner güte segen/
Damit man dir stets frölich singen mag:
Du hast vns vor geplaget manchen tag.
9 Erfrew vns doch; vns ist sehr viel geschehẽ:
Laß nun dein werck bey deinen dienern haltẽ/
Vnd deine ziehr bey jhren kindern sehen/
Die grosse gunst auch über vns jetzt walten:
Leit' vnser thun mit deiner weisen Hand/
Verleih' jhm/ HErr/ stets fortgang vnd be-
stand.

Der XCI. Psalm.

WEr jhm des Höchsten schirm erkiest
Da wohnung auff zu schlagen/ Vnd vnter
seinem schattẽ ist/ Zu dem kan ich auch sagen:
Der HERR wil meine zuflucht seyn/ Er ist
mein schloß vnd schantze; Mein Gott auf den
ich trost allein Vnd alle hoffnung pflantze.

2 Ist gleich des stellers garn gelegt
So wird er doch dich lösen;
Er wird/wo faule pest sich regt/
Dich ziehn auß allem bösen:
Der flügel seiner liebesbrunst
Sol vmb dich her sich strecken/
Vnd seiner warheit trewe gunst
Wird als ein schild dich decken.
3 Schaw auff daß dich bey stiller nacht
Kein grawen kan betriegen/
Noch wo du siehst des pfeiles macht
Bey hellem tage fliegen:
Erschrick nicht wann die schwartze pest
Im finstern schon wird schleichen/
Vnd grimme sucht sich spüren leßt
Bey mittagzeit ingleichen
4 Dir werden tausend an der zahl
Zur lincken plötzlich sterben/
Zur rechten so viel zehen mal/
Auff dich sol nichts doch erben.
Ja wann diß also wird geschehn
Wirst du die augen weiden/
Vnd die verdiente straffe sehn
Die bösen menschen leiden.
5 Dieweil du sprichst: mein trost ist Gott/
Vnd gantz dich sicher schätzest/
Weil du den Höchsten in der noth
Für deine zuflucht setzest/
Als sol kein vbel noch gefahr
Dich jergendt überziehen/
Die plage wird auch gantz vnd gar
Vor deinem zelte fliehen.
6 Er wird die Engel neben dir

Sehr wachsam lassen gehen/
Vnd schaffen daß sie für vnd für
Bey deinen tritten stehen;
Sie werden dich wie mütter fein
Auff beyden händen tragen/
Damit dein fuß sich über stein
Vnd stock nicht darff beklagen.
7 Auff löwen wirst du seyn bewahrt/
Wirst nur der schlangen lachen/
Zertreten löwen junger art/
Zerknirschen wilde drachen.
Weil er in meiner liebe brennt/
Spricht Gott/wil ich jhn schützen;
Ja weil er mich mit namen nennt/
So sol er höher sitzen.
8 Ich wil jhn hören wann er rufft/
Auch seine noth bezwingen/
Jhn retten vnd in freye lufft/
Ja hoch zu ehren/bringen:
Ich wil ihm lange lebenszeit
Bey frischem leibe geben:
Es sol mein heil vnd gütigkeit
Ihm im gesichte schweben.

Der XCII. Psalm.

Es ist sehr gut GOtt preisen Vnd deines
Namens ziehr/O Höchster/für vnd für Sein
lob vnd ruhm erweisen; Erheben dein ge-

gůte So offt die Sonn' erwacht/ Erschallen alle nacht Von deiner waren gůte.

2 Sie auff die Laute bringen
So zehen seiten helt/
Auff Geigen wolgestellt/
Auff Harffen schön' erklingen:
Dann du erquickst mein leben
Durch deiner wercke krafft;
Was deine Hand geschafft
Sol meine stimm' erheben.

3 Zu deinen grossen thaten
Reicht keines menschen mund:
GOtt/ deiner sinnen grund
Ist nimmer zu errathen.
Diß kan der nicht ersehen
Dem sinn vnd witz gebricht:
Ein narr betrachtet nicht
Wie solches mag geschehen;

4 Daß böse so entspriessen
Wie frisches graß beginnt
Vnd die in blůte sindt
So gut zu thun nicht wissen.
Wordurch sie selbst sich treiben
Zum fall in ewigkeit:
Du/ GOtt/ wirst allezeit
Der Höchste seyn vnd bleiben.

5 Dein feind/ HERR/ dein feind sencket
Sich in verterb vnd noth:
Es berstet der/ o GOtt/

Der böses thut vnd dencket.
Als wie das einhorn gehet
Mit seines hornes ziehr;
So eben wird von dir
Auch mein horn seyn erhöhet.

6 Dein öle wird mich netzen
Das erst recht grůnen sol:
Mein auge wird sich wol
An den belůgern letzen.
Die mich so sehr versehren/
Die auffstehn wider mich/
Von denen wil noch ich
Mit meinen ohren hören.

7 Wie edle Palmen stehen
Wird der gerechte seyn/
Wie Cedern groß vnd fein
Auff Libans reichen höhen.
Sie werden frucht erziehen
Gepflantzt in Gottes hauß/
Vnd lustig auß vnd auß
In seinen höfen blůhen.

8 An jhnen wird sich zeigen
Gar keiner jahre flucht/
Sie sollen fett an frucht
Vnd grůne seyn an zweigen:
Damit man so verstehe
GOtt sey gerechtigkeit/
Vnd mein felß jederzeit/
Der vnrecht nie begehe.

Der XCIII. Psalm.



2 Diß gantze hier/der erden schönes hauß/
Hat er so steiff gesetzet auß vnd auß/
Daß sich sein baw/wann alles vmb vnd an
Gleich stürmen wil/nur nicht bewegen kan.

3 Des Reiches thron darauff du jederzeit
Zu sitzen pflegst steht auff der ewigkeit:
Eh außer dich nichts war als nichts allein
Da hattest du dein wesen/thun vnd seyn.

4 Der wässer grim̃/ o HERR/nimpt vollen lauff/
Die springflut steigt mit grossem brausen (auff/
Der flüsse trutz macht häuffig sich hervor/
Der wellen krafft schlägt in der lufft empor:

5 Jedoch der HErr der auf dē wolcken schwebt
Ist stärcker noch/wann er sich rühret vnd hebt/
Dann aller zorn der ströme weit vmbher/
Dann wilder sturm vnd vngestümes meer.

6 Wie ist vnd bleibt dein zeugniß im̃erdar/
O HERR/ o Gott/ so gantz gewiß vnd war!
Wie ist dein hauß gezieret weit vnd breit
Ohn zeit vnd ziel mit aller heiligkeit!

Der XCIV. Psalm.



2 Wie lange sollen frölich leben
Die nie kein gutes angegeben?
Wie lange wehrt jhr trutz vnd macht?
Wie schwingen die sich in den wind
Die doch durchauß nichts gutes sindt/
Mit jhrer stoltzen worte pracht?

3 Sie halten/HERR/dein volck sehr herbe/
Vnd drucken dir dein liebes erbe:
Sie greiffen witwen mördlich an/
Sie tödten (o ein schnödes ding!)
Sie tödten auch den frembdeling/
Vnd walsen welche nichts gethan.

4 GOtt/sagen sie/ist außer sorgen/
Des Jacobs GOtt pflegt wol zu borgen:
Er weiß nichts vnd sieht hier nicht ein.
Ihr leut' ohn sinnen vnd verstand

Ist euch dann gar kein witz bekandt?
Wann dencket jhr doch klug zu seyn?
5 Wird der von euch für taub geschätzet/
Der euch die ohren angesetzet?
Des auges schöpffer ist er blind?
Sol der nicht straffen dessen zucht
So vieler Heyden thun besucht/
Von welchem lehr- vnd weißheit sindt?
6 Der HErr weiß wol der menschen sinnen/
Vnd wie sie eitelkeit beginnen.
O mehr als wol ist der daran
Der deine vater-rute spürt/
Vnd diß was jhm zu thun gebührt/
Auß deinem munde hören kan!
7 So hat er ruh von denen tagen
Die vngemach vnd übel tragen/
Ist nur auff dich vnd sich bedacht/
Biß dem der seine lebenszeit
Verbringt in böser sicherheit
Die letzte grube wird gemacht.
8 Er wird vorwar sein volck nicht hassen/
Sein erbe wird der HERR nicht lassen:
Sein recht wird seyn gerechtigkeit:
Es werden jhm auff kindeskind
Die ehrbar von gemüte sindt
Stets folge leisten jederzeit.
9 Wer hilfft die bösen mir bekriegen?
Wer schläget sie/vnd leßt mich siegen?
GOtt nimpt sich selbsten meiner an/
Ich lege sonst schon außgestreckt/
Vnd in der erden schoß versteckt:
Es were längst vmb mich gethan.
10 Ich sagte nur: mein fuß wil gleiten/

Da war mir deine gunst zur seiten/
Daß ich durchauß nicht ward verletzt:
Da meines hertzens gantzer grund
In kümmerniß vnd trawren stundt
Hatt dein trost meinen sinn ergetzt.
11 Sol derer stul bey deinem stehen
Die wider recht auff schaden gehen/
Vnd hegen krieg vnd tyranney?
Sie halten hauffenweise rath
Wie der so nichts verwircket hat
Vnd ehrlich lebt zu richten sey.
12 Nun Gott der ist mein wall vnd wercke/
Die beste zuflucht/felß vnd stärcke:
Er wird dem volck entgegen stehn/
Den bösen leuten widerstand
Dermassen thun mit starcker Hand
Daß sie zu grund' vnd boden gehn.

Der XCV. Psalm.

HErbey laßt vns den höchsten GOtt/
Den felsen vnd das heil in noth/ Mit frew-
den loben vnd besingen: Wir wollen jhm
für augen stehn/ Jhm danckbarlich entgegen
gehn/ Vnd mit behertzter stimm' erklingen.

2 Der HErr ist König immerdar/
GOtt über aller götter schar/
Vor denen sich die Heyden neigen:
Er hat der erden weites land
Sampt jhren klüfften in der Hand/
Die berge sind sein erb vnd eigen.
3 Was meer vnd trucken heißt ist sein/
Er hat es auch gemacht allein
Durch seiner Hände weise stärcke.
Kompt/laßt vns beugen knie vnd sinn/
Fallt nieder vor dem HErren hin;
Dann wir sindt alle seine wercke.
4 Er ist ein GOtt der vnser ist/
Der vns zu seiner schar erkiest/
Vnd allzeit führt auff grüne weide:
Wir sind die schafe die er liebt/
Auff die er trewlich achtung giebt
Damit ja keines mangel leide.
5 Drumb wo er euch noch heute lockt/
So seyd im hertzen vnverstockt
Laßt härtigkeit euch nicht gelüsten/
Wie etwan in Arabia
Zu Massa vnd zu Meriba
Vorhin ergangen in der wüsten.
6 Es haben ewre Väter mich
Versucht/was gleich vor thaten ich
In jhren augeu ließ geschehen:
Was vor verdruß mir diß auch war/
So hab' ich viertzig gantzer jahr'
Jhr wesen also angesehen.
7 Den leuten/fieng ich endlich an/
Steckt in dem hertzen blinder wahn
Der meinen weg nicht wil verstehen:

Drumb schwur ich zornig auch den eyd/
Diß volck sol nun in ewigkeit
In meine ruh vnd lust nicht gehen.

Der XCVI. Psalm.

SIngt Gott ein newes lied zu ehren/ O
erdenkreiß/laß dein lob hören/ Jauchtzt jeder
wie er kan vnd mag/ Laßt ewre stimme tag
auff tag Von seinem heil' vnd Namen lehrẽ.

2 Erzehlt den Heyden seine stärcke/
Rühmt überall die wunderwercke:
Der HErr ist groß/macht offenbar
Sein lob bey aller völcker schar/
Auff daß sie seine thaten mercke.
3 Auch seine furcht ist hoch zu schätzen/
Vnd allen Göttern vor zu setzen:
Der HErr hat diese ziehr vnd pracht
Des himmels vnd jhn selbst gemacht;
Die andern Götter sind nur götzen.
4 Für jhm muß pracht vnd ehre stehen/
Krafft/ziehr sein heiligthumb erhöhen:
Bringt her dem HERREN in gemein/
Jhr erden-volck/bringt überein
Worauß jhm ehr vnd ruhm entstehen.
5 Des HErren Namen mußt jhr treiben
Sehr hoch empor vnd recht beschreiben.

Tragt gaben vnd geschencke für:
Kompt her wo heiligkeit vnd ziehr
In seinen förderhöfen bleiben.
6 Neigt euch mit demut in geberden
Hier wo er pflegt geehrt zu werden/
Im orte seiner heiligkeit:
Es musse zittern weit vnd breit
Vor jhm der grosse kreiß der erden.
7 Der HErr regiert/sprecht bey den heyden/
Er gründet fest vnd wird nicht leiden
Daß dieser weltkreiß wancken kan;
Er wird die völcker vmb vnd an
Wie recht vnd billich ist entscheiden.
8 Der himmel sol vor lust erklingen/
Der erden baw auß frewden springen/
Die see vnd fische lautbar seyn/
Feld/wild vnd vieh froh überein/
Vnd alle bäum' im walde singen.
6 Vnd diß dem HERREN im gesichte
Er kömpt daß er die erde richte:
Recht wird er richten diese welt/
Sampt allen die sie in sich helt/
In seiner trew vnd warheit liechte.

Der XCVII. Psalm.

DEr HERR regirt allein/ Es mag nun
lustig seyn Der schöne baw der erden/ Die
Inseln frölich werden: Vmb jhn ist weit

vnd breit Gewölck' vnd tunckelheit: Es ist
des stules fuß Der stets jhn tragen muß
Recht vnd gerechtigkeit.

2 Vor jhm geht prächtig her
Der heissen flammen meer/
Die keine so jhn hassen
Vnangestecket lassen:
Sein plitz durchscheint das felde
Der weitbewohnten welt/
Das erdreich weiß nicht rath;
Erschrickt vor dieser that
Die jhm wird vorgestellt.
3 Der berge ziehr zergeht/
Wie wachs das hitzig steht/
In gegenwart des HERREN
Der erde weit vnd ferren.
Die himmel zeigen an
Wie recht er stets gethan/
Daß jedes volck allhier
Der grossen ehre ziehr
Mit augen sehen kan.
4 Denselben folget schmach
Vnd grosse schande nach
Die bildern ehr erweisen/
Vnd jhre götzen preisen.
Die götter ehren jhn
Vnd knien alle hin

Für seinen hohen thron;
Es höret diß Sion/
Vnd labet seinen sinn.
5 Wann du zu sitzen pflegst/
HERR/vnd gerichte hegst/
So können sich ohn schewen
Die töchter Juda frewen.
Dann/HERR/dein ruhm bestehe
So weit die erde geht/
Du bleibest immerdar/
Vor aller götter schar/
Durch alles land erhöht.
6 Wer jhn den HERREN liebt
Vnd jhm sein hertz' ergiebt/
Der muß das böse lassen/
Vnd alle sünde hassen.
Bey diesen helt er stand
Wo er sich hingewandt/
Wohnt jhnen kräfftig bey/
Macht ihre seele frey
Auß böser menschen hand.
7 Gerechter leute licht
Verlischet nimmer nicht:
Die hertzensfromen haben
Der frewden reiche gaben.
Die jhr ohn falschen schein
Euch wißt gerecht zu seyn/
Seyd frölich jederzeit/
Stellt Gottes heiligkeit
Gedächtniß nimmer ein.

Der XCVIII. Psalm.

KOmpt stimmet frölich vor dem HErren
Ein lied von newen reimen an: Laßt frölich
hören weit vnd ferren Was grosse wunder
er gethan: Von seiner rechten hand vñ stär-
cke Kompt vns die gantze wolfarth ein.
Sein arm ist selbst bey diesem wercke/Sein
heilig-starcker Arm allein.

2 Der HErr hat durch vnd durch auf erden
Erwiesen seines heiles ziehr:
Sein recht auch kündig lassen werden
Vor aller völcker augen hier.
Er hat gedacht an seine güte/
Was trew er Jsrael gethan:
Man hat gesehen sein gemüte
Auff allen enden vmb vnd an.
3 Der weltkreiß jauchtze Gott zu ehren;
Laßt ewre stimme lautbar seyn/
Laßt die gelehrten seiten hören/
Spielt mit den süssen Harffen ein/

Mit Harffen/mit dem Psalmgesange/
Laßt gehen der Trompeten schall/
Macht auff mit dem Posaunenklange/
Jauchtzt für dem König' allzumal.
4 Das meer muß sich mit brausen heben/
Vnd was in seinen armen lebt/
Die erde frewdenzeichen geben/
Wie auch was auff jhr wohnt vnd schwebt:
Die ströme klopffen mit den händen/
Vnd schwingen jhre flut empor:
Die berge singen aller enden/
Vnd bringen volle lust hervor.
5 So sollen sie den HERRN preisen
Wann er sich bey vns eingestellt/
Wann er wird kommen vnd erweisen
Er sey ein Richter aller welt:
Er wird jhr thun nach allen pflichten/
Nach heischung der gerechtigkeit/
Vnd aller völcker sachen richten
Wie billich vnd ohn vnterscheidt.

Der XCIX. Psalm.



volck der erden Gantz bewegt muß werden.
2 GOtt besitzt den thron
Prächtig auff Sion:
Er geht hoch empor
Allen völckern vor:
Bringet nun herfür
Seines Namens ziehr/
Welcher furcht erhebet/
Vnd stets heilig schwebet.
3 König/deine macht
Nimpt das recht in acht:
Du gehest jederzeit
Nach der billigkeit:
Bey des Jacobs schar
Hast du immerdar
Solches recht geübet
Das kein vnrecht liebet.
4 Ziehet jederman
GOtt zum höchsten an/
Beuget knie vnd sinn
Zu dem schemel hin
Da der HERR erhöht
Mit den füssen steht:
Ehr' jhn was da lebet
Weil er heilig schwebet.
5 Moses vnd Arón
Waren von person
Vnd von amptes krafft
Auß der priesterschafft:
Samuel hielt auch
Geistlichen gebrauch/

Daß er mit gebeten
Kam vor jhn getreten.
6 Wann sie jhn geehrt
Hat er bald gehört:
Er gab stets bericht
Durch der seule licht;
Redte sie da an/
Weil sie recht gethan
Vnd sein wort vnd willen
Pflegten zu erfüllen.
7 Nun du hast/ HErr GOtt/
Sie erhört in noth/
Vnd dich den erzeigt
Der gedult gezweigt/
Ob du schon auch hast
Rach' vnd zorn gefaßt/
Weil sie dich verletzet
Vnd hindan gesetzet.
8 Ziehet jederman
GOtt zum höchsten an/
Beuget knie vnd sinn
Zu dem berge hin
Wo sich jederzeit
Seine heiligkeit
Herrlich regt vnd hebet;
Weil er heilig schwebet.

Der C. Psalm.

IHr bürger dieser gantzen welt Singt
was dem HERREN wolgefelt/ Ehrt jhn mit

lust/ geht froh herein/ Geht her vor seinen
augenschein.
2 Der HErr ist GOtt (habt diß in acht)
Nicht wir/ er/ er hat vns gemacht/
Sein volck vnd herde die er nährt/
Vnd seiner weide kost gewehrt.
3 Laßt seine thore lautbar seyn/
Geht zu den förderhöfen ein/
Erhebt jhn da/ bringt lobgesang/
Gebt seinem Namen ehr vnd danck.
4 Der HErr ist freundlich jederzeit/
Die wolthat wehrt in ewigkeit;
Die trew der wir versichert sind
Verbleibt auff kindes kindeskind.

Der CI. Psalm.

ICh wil ein lied von gütigkeit erzwin-
gen / Wie gantz gerecht dein recht ist frölich
singen / Mein seiten spiel sol lauten für vnd
für/ O HErr/ von dir.

2 Wañ du dich wirst geneigt zu mir erheben/
Vnd meiner hand das zepter übergeben/
So sol mein weg ein tugendspiegel seyn
Vor groß vnd klein. (ziehren/
3 Mein hauß wil ich mit reinem hertzen
Kein böses stück in meinen augen führen:
Ich hasse den der deine bahn nicht meynt/
Vnd bin sein feind.
4 Ein schlĩmer siñ muß meiner müssig gehen/
Ein böser mensch der kan von mir nicht stehẽ:
Wer heimlich falsch von seinem nechsten
Den leid' ich nicht. (spricht
5 Wer sein gesicht in aller höh' erhebet/
Vñ dessẽ muth in pracht vñ hoffart schwebet
Dem räum' ich auch so viel gewalt nicht ein
Vmb mich zu seyn.
6 Denselben wil ich guten anblick geben
Die ehrbar sindt vnd trew im lande leben:
Der dienet mir den ich auff rechter bahn
Befinden kan.
7 Wer auff betrug vnd arglist ist beflissen
Den mag ich nicht an meinem hofe wissen:
So laß ich auch ein lügenmaul bey mir
Durchauß nicht für.
8 Von böser art des volckes wil ich sorgen/
Das gantze land zu saubern alle morgen/
Daß weiter nichts mehr sey von übelthat
In Gottes Stadt.

Der CII. Psalm.



HERR/höre mein gebete/ Weil ich

sehnlich vor dich trete; Laß mein schreyen
kräfftig seyn/ Daß es dringe himmel-ein/
Vnd dein antlitz sich nicht decken Wann du
mich in noth siehst stecken: Dein Ohr wolle
Ja sich neigen/Vnd du bald gehör erzeigen.
2 Meiner tage frist bestehet
Wie ein rauch der bald vergehet;
Mein gebein wird abgezehrt
Als durch einen fewerherd:
Mein hertz ist wie graß geschlagen
Daß die hitze nicht kan tragen/
Weil ich auch das brodt zu essen
In der schweren angst vergessen.
3 Durch das seufftzen vnd geweine
Bin ich nichts als haut vnd beine;
Bin verlassen vnd allein
Wie die löffelgans muß seyn/
Wie die nachteul' in der wüsten
Still vnd trawrig pflegt zu nisten:
Wie ein sperling auff dem dache
Bin ich einsam stets vnd wache.
4 Tag vor tag muß ich es sehen
Wie mich meine feinde schmähen:

Die so rasen für vnd für
Machen jhren schwur von mir.
Asch' ist brodt auff meinem tische/
Tranck sind thränen die ich mische ;
Hertzenspein vnd milde zehren
Sind die kost so mich muß nähren.
5 Dieses thun des zornes flammen
Den du häuffig rafft zusammen ;
Weil du vor mich hoch gebracht/
Jetzt der erden gleich gemacht.
Meine zeit ist bald geendet/
Wie ein schatten der sich wendet ;
Jch auch muß gedörret werden
Als ein welckes kraut der erden.
6 Doch / HERR / du wirst ewig bleiben/
Dein gedächtniß stets bekleiben/
Du wirst auffstehn vnd auch nun
Deinem Sion gnade thun.
Es ist zeit diß an zu blicken/
Vnd mit güte zu erquicken ;
Es ist kommen ziehl vnd ende
Daß dein heil sich zu jhm wende.
7 Dann hier deine knechte meinen
Es sehr wol mit dessen steinen,
Trawren daß es liegt verdeckt
Vnd in tieffem staube steckt.
Alle Heyden sollen ehren
Gottes Namen vnd jhn hören :
Allen Königen der erden
Sol dein ruhm stets heilig werden.
8 Wann der HERR wird Sion bawen/
Wann er sich wirdt lassen schawen
Vnd entdecken weit vnd breit

Seine schöne herrligkeit/
Wann er die so bloß gelassen
Wirdt in reiche gnade fassen/
Wirdt jhr beten mehr betrachten/
Vnd es ferner nicht verachten.
9 Man wirdt schreiben von dem wesen
Daß es kindeskind mag lesen ;
Also wirdt die junge welt
Singen was GOtt wolgefellt :
Weil er hoch herab geschawet/
Wo er jhm den ort gebawet
Da sein heiligthumb zu finden
Dessen ehre nicht kan schwinden.
10 Weil er von den himmelslüfften
Hergesehn in diese klüfften/
Vnd der erden weites thal
Vntersuchet überall/
Derer seufftzen an zu hören
Welche hafft vnd band versehren/
Die zu lösen so jhm flehen
Vnd den tod vor augen sehen.
11 Also werden sie GOtt preisen/
Vnd auff Sion ehr erweisen ;
Jhn erheben überein
Daß gantz Salem voll wird seyn :
Aller völcker gantze hauffen
Werden kommen zugelauffen :
Alle Reiche weit vnd ferren
Dienst erweisen jhm dem HERREN.
12 Zwar er drang mich auff dem wege
Daß ich fast kein glied mehr rege/
Er hat mich dahin gestürtzt/
Vnd die tage mir verkürtzt ;

Doch sprach ich in meinen sinnen:
Reiß mich ja nicht so von hinnen/
Starcker GOtt/in meinen jahren/
Weil sie kaum sind halb verfahren.

13 Du bist ohn beginn vnd ende/
Hast gemacht durch deine Hände
Was der himmel vmb vnd an
Selber ist vnd fassen kan;
Auch der erden grund geleget/
Vnd erschaffen was sie treget.
Dieses alles wirdt vergehen;
Du in ewigkeit bestehen.

14 Du gestehst jhm nicht zu halten/
Lessest es wie tuch veralten/
Wie die zeit ein kleid durchfrißt:
Aber du bist wie du bist/
Deine zeit muß stets bekleiben/
Deiner knechte kinder bleiben/
Vnd jhr samen wird auff erden
Stets vor dir befestigt werden.

Der CIII. Psalm.



zu erheben / Vergiß ja nicht/vnd daß er dir
gegebē So viel du hast vnd selber bist allhier.

2 Der alle schuld damit du jhn verletzet
Dir hertzlich schenckt vnd auß dē augen setzet/
In kranckheit rath vnd rechten trost verleiht:
Der dich erlößt damit du noch entgehest
Im fall du gleich schō bey dem grabe stehest/
Bekrönet dich mit huld vnd gütigkeit.

3 Der reiche kost für deinen mund gewehret:
Der newe krafft vnd blüte dir bescheret
Auff adlers art der sich verjüngen kan:
Er leßt das recht durch billigkeit verwalten/
Pflegt über dem die trewe Hand zu halten
Dem überlast vnd vnrecht wird gethan.

4 Er hat gesagt dem Moses seinem knechte
Von seiner bahn er hat sein thun vnd rechte
Israels volck' vnd kindern angezeigt:
Der HERR ist voll erbarmens im gemüte/
Ist gnadenreich/von übergrosser güte/
Vnd jederzeit zur langmut sehr geneigt.

5 Sein schelten leßt er nicht so lange wehrē
Als lange wir mit sünden jhn beschweren:
Er helt nicht zorn/vnd haßt nicht ewiglich.
Er handelt nicht mit vns nach vnsern sündē;
Vnd wann wir vns zu irren vnterwinden
So legt er doch die straffe hinter sich.

6 So viel der baw des himels höher schwebet
Als dieses feld darauf der mensch hier lebet/

Steigt seine trew ob dem der jhm vertrawt.
Er hat die schuld so ferren weggeleget/
So weit sich Ost vom Westenwinde reget/
Vnd abendzeit vom morgen wird geschawt.
7 Wie vnter vns ein vaterhertz erbarmen
Mit kindern tregt / so thut der HERR vns armen/
Vnd dem der jhn mit furchten lieb gewinnt:
Dann er kennt wol den zeug der an vns allen
Zu finden ist/es ist jhm vnentfallen
Wie daß wir nichts als staub vñ asche sind t.
8 Wie zartes graß sind auch des menschen zeiten;
Er blühet schön vnd pflegt sich auß zu breiten
Als eine blum in grüner wüstenev:
So bald sie nur vom winde wird bestriechen/
So geht sie fort / jhr glantz ist stracks verblieechen;
Man weiß auch nicht wo sie gestanden sey.
9 Ob denen wird des HErren güte schweben/
Vnd ewig zwar/die seiner furcht ergeben:
Sein recht erstreckt sich biß auff kindeskind/
Auff alle die so seinen bund recht fassen/
Die sein gebot nicht auß den sinnen lassen/
Vnd sich darnach zu halten embsig sind.
10 Es hat jhm Gott im himel fest gebawet
Den hohen stul von dem er alles schawet:
Sein grosses Reich herrscht sonder maß vnd ziehl:
Ihr Engel sollt des HErren lob vermelden/
Erhebet jhn/jhr mächtig-starcken helden
Die jhr vollbringt was seine stimme wil.
11 Ihr seine heer'/jhr sollt sein lob vermehrẽ/

Ihr diener auch die seinen willen hören
Stärckt seinen ruhm/steht ewrem ampte vor:
Streicht löblich auß dem HErrñ seine wercke/
So weit als sich erstreckt sein reich vñ stärcke:
Auff/meine seel/vnd heb jhn auch empor.

Der CIV. Psalm.

NV/meine seel/erheb des HErren ehr'.
O HERR/ mein GOtt/dein ruhm steigt hoch
vnd sehr: Du hast dir glantz der sich gar
herrlich reget/Vnd alle lust der schönheit angeleget.
Der HErr hat sich in helle ziehrligkeit
Vnd liecht gehüllt als etwan in ein kleid:
Den himmel hat er prächtig außgestrecket
Nach teppichs art darmit man was bedecket.

2 Das wasser ist an des getäffels stat/
Das er empor umb seine kammern hat:
Die wolcken macht er jhm zu einem wagen/
Daran die lufft geflügelt fort muß jagen:
Der Engel schar/die seine boten sind/
Läufft wann er wil so fleissig als der wind:
Jhm treten sturm und starcke fewerflammen
In trewen dienst als knechte bald zusammen.
3 Die erde hat er auch auff jhren fuß
So steiff gesetzt daß jhr grund bleiben muß:
Sie sincket nie/ist selbst die gegenwage
Darmit jhr baw nicht auff die seite schlage.
Du gabest jhr das boden-lose meer
Zum mantel umb/sein schaum gieng überher;
Der felsen haupt das sich so hoch jetzt strecket
Stund gantz beschwemmt/ war wie der flut bedecket.
4 Doch als du nur auff sie gescholten hast/
Hat sie auch stracks den schwung zur flucht gefaßt:
Der wilde strom ward deines donners innen
Vñ fieng auch an gantz plötzlich zu entriñen.
Der berge ziehr stieg also bald empor/
Der gründe last die sanck hinab darvor:
Ein jedes ist in seinem orte blieben
Den du gesetzt und endlich vorgeschrieben.
5 Du hast der see den grentzestein gezeigt/
Darüber sie hinfort auch nimmer steigt;
Sie wird nicht mehr so unbepfälet fliessen/
Den erdenkreiß ergrimmt zu übergiessen.
Du machst die schoß der tieffen thäler auff/
Und bringst also die brunnen in den lauff;
So daß die flut des wassers in der menge

Frey rinnen kan durch des gebirges enge.
6 Hier wird das vieh geträncket gantz und gar/
Hier labet sich der wilden esel schar;
Hier helt sich auf das volck der himelslüfften/
Der vögel heer/in den begrünten klüfften:
Hier stimmen sie auff allen zweigen ein:
Du wässerst offt gefilde/berg und stein
Von obenher daß sich die erde stärcke/
Und neme zu von früchten deiner wercke.
7 Du bringest graß und futter an den tag
Daß sich das vieh darvon erhalten mag:
Den menschen muß die erde kräuter geben/
Und vieles korn / den unterhalt zum leben.
Sie treget wein der lust im hertzen macht/
Und dem gesicht' auch bringt des glantzes pracht
Dergleichen kaum das öhle kan gewinnen;
Auch gutes brodt zu stärcken leib und sinnen.
8 Es nähret auch des süssen regens krafft/
HErr/deine bäwm' und giebet jhnen safft:
Auff Libanon wird inniglich ergetzet
Der Cederwald den deine Hand gesetzet.
Da bawet jhm das federwild sein hauß/
Da nistet es und brütet jungen auß:
Der froñe storch macht auff der tannen äste
Jhm seinen sitz und legt darauff sich feste.
9 Die gemse steigt auff hohe hügel zu/
Und sucht daselbst begierig jhre ruh:
Die reiche zahl der flüchtigen kaninen
Nimpt klüfften ein die sicherlich jhr dienen.
Der Monde muß bald voll bald ledig stehn/
Damit die zeit und jahre richtig gehn:

Das Sonnenliecht/die fackel dieser erden/
Weiß wann sein lauff sol abgelöset werden.
10 Durch finsterniß deckst du des lãdes pracht/
Vñ gibst jhm vmb dz braune kleid der nacht/
Da spüret man alsdann die thiere kriechen/
Da kömpt dz wild erst recht hervor geschlichẽ.
Die junge zucht der löwen klagt die noth
Des hungers dir/du aller dinge GOtt:
Sie hoffen schon/ wann sie zu brüllen pflegen
Dem raube zu/auff einen milten segen.
11 Wañ dañ die Soñ' auß jhrer ruh erwacht/
Vñ wald vñ feld mit jhr auch munter macht/
So finden sie die spur nach hause wieder/
Vnd legen sich in jhre höle nieder. (groß!
Sind deine werck' / o HERR/nicht treflich
Wer ist es doch der sie nur nenne bloß?
Diß hat gemacht dein göttliches gemüte:
Das erdreich ist erfüllt von deiner güte.
12 Die see auch nun/wer keñt der thiere heer?
Die zahl ist kaum so groß nicht als jhr meer/
Vnd die gestalt der fische so darinnen
Sind klein vnd groß ist nim̃er auß zu sinnen.
Hier laufft das schiff die wilde see hinan/
Vnd waget sich durch diese nasse bahn:
Du hast gesetzt den walfisch in die gründe
Damit er da sein spiel vnd schertzen finde.
13 Es richtet sich/o HERR/ohn vnterscheid
Was lebt vnd schwebt nach deiner gütigkeit;
Es dient dir auff mit gläubigem verlangen/
Vnd wil die kost zur rechter zeit empfangen.
Sie stellen sich vnd suchen hülff vnd rath/
Vnd nemen auch daß keines mangel hat.
Wañ du die hand kaum öffnest was zu gebẽ/

So ist auch schon erquickt jhr gantzes leben.
14 Wo aber du dein antlitz wilt entziehn
Da sincket hertz vnd muth in jhnen hin:
Wird dañ durch dich jhr athem weggenom̃ẽ/
So sterben sie/ sind staub von dem sie kom̃en.
Hergegen lebt was nichts vom leben weiß/
Was vor nicht war/der erden weiter kreiß
Wird jung vñ new/kan frische kräfftẽ fassen
Wann du von dir den athem außgelassen.
15 Des HErren ruhm vñ seiner weißheit ziehr
Die alles schafft verbleibe für vnd für:
Der Herren HERR der lasse stets vermercken
Was lust er hat an allen seinen wercken.
Es bebet stracks der erden gantze last/
Wann er sie kaum recht in die augen fast:
Der berge dampf vñ rauch wird bald gespü-
Wann er daran mit einem finger rühret (ret
16 Des HErren lob sol mein lied höher ziehn/
Mein seitenspiel jhm singen weil ich bin:
Er wolle doch mein wort nur nicht verschmä-
Ich wil an jhm die beste frewde sehen. (hen:
Der sünder schar muß werden gantz gefellt/
Das lose volck vergehen in der welt/
So daß man gãtz von keinem nit mehr höre.
Du/meine seel/erheb des HERREN ehre.

Der CV. Psalm.

B Ringt angenemen danck dem HErren/
Rufft seinen Namen weit vnd ferren Be-

gierig auß/braucht hertz vnd mund / Vnd
macht sein thun vnd wercke kund / Daß jhre
zeitung vmb vnd an Zu allen völckern rei-
chen kan.

2 Kompt/singt jhm/spielt jhm auf den seiten/
Sagt her/die wunder auß zu breiten:
Lobt vnd erhebt mit gantzer macht
Des heilig-hohen Namens pracht:
Es frewe derer hertze sich
Die jhn stets suchen inniglich.

3 Fragt nach dem HErren vnd der stärcke
Die er bezeigt durch seine wercke/
Vnd flieht allzeit sein antlitz an/
Denckt was für wunder er gethan/
Sinnt seinen grossen zeichen nach/
Vnd was sein mund vor vrtheil sprach.

4 O Abrahams volck/seine knechte/
Ihr Jacobs kinder vnd geschlechte/
Die er erwehlt sein volck zu seyn:
Er GOtt vnd vnser HERR allein/
Er ist es: sein Gerichte geht
So weit der erdenkreiß besteht.

5 Sein trewer bund wird nimmer wancken/
Er helt jhn ewig in gedancken/
Nimpt tausend stämme weit in acht

Das wort-gebot so er gemacht/
Vnd was sein gütig-weiser rath
Mit Abraham geschlossen hat.

6 Deß eides krafft wird stets geheget
Den er dem Isaac abgeleget;
Den er dem Jacob steiff gesetzt
Vnd für ein festes recht geschätzt/
Dem Israel als einen bund
Der ewig hat bestand vnd grund.

7 Ich wil dich/fieng er an/bedencken/
Vnd das land Canaan dir schencken/
Dasselbe sol euch in gemein
Des erbes loß vnd schnure seyn:
Als damals doch der leute schar
Noch schlecht/noch klein vnd frembde war.

8 Sie mußten volck auf volck durchwandern/
Ein Königreich sehn nach dem andern/
Doch ließ er keinen menschen nach
Sie ein zu ziehn in vngemach:
Den Königen die sie getrenckt
Hat er die straffe nicht geschenckt.

9 Bringt die gesalbten nicht in nöthen/
Thut kein leid/sprach er/den Propheten:
Drauff rufft' er thewrung in das land/
Schlug jhm den brodtstab auß der hand;
Vnd ließ auch erstlich noch dorthin
Den klugen Mann vor jhnen ziehn.

10 Diß war der Joseph dessen leben
Vor geld zum dienste ward gegeben/
Den schenckeln schlug man fässel an/
Er ward in eisen eingethan/
Biß er sich endlich vnterfieng
Zu sagen diß was bald ergieng.

11 Des HERREN wort hat jhn bewehret/
Rein durchgegossen vnd geklaret :
Worauff der König auch verschafft
Jhn loß zu lassen auß der hafft ;
Der völcker Herrscher spricht jhn frey
Daß er nicht mehr gefangen sey.

12 Er hub jhn hoch/hieß jhn behüten
Vnd Herr seyn über hoff vnd güter /
Die Fürsten mußten allesampt
Jhr absehn haben auff sein ampt :
Die Eltesten von jhm allein
Recht lernen klug vnd weise seyn.

13 Als Jsrael diß hat vernommen
Da ist er in Egypten kommen
Vnd Jacob zoh' in das land Cham
Da er als frembdling wohnung nam :
Drauff Gott sein volck an zahl vnd macht
Vor seinen feinden hoch gebracht.

14 Er hat der leute sinn verkehret
Daß jhre gunst nicht mehr gewehret/
Daß sie sein volck in haß vnd neid
Gefasset haben nach der zeit/
Vnd seine knechte hoch verletzt/
Mit vieler list sie angesetzt.

15 Er ließ den Moses für sie gehen
Der jhm zu dienste mußte stehen/
Vnd Aron den erwehlten Mann/
Die haben wunderwerck gethan/
Jm lande Cham hat man gesehn
Was zeichen sind durch sie geschehn.

16 Er schickte finsterniß zur plage/
Vnd machte nacht auß hellem tage :
Sie gaben seinen worten stat/

Vnd folgten jhnen mit der that :
Auß jhren wässern macht' er blut/
Die fische sturben in der flut.

17 Es worden häuffig frösch erwecket/
Des Königs kammer ward beflecket.
Er sprach ein wort ; da kam alßbald
Das vngeziefer mit gewalt /
Die leuse namen überhand/
Vnd krochen durch das gantze land.

18 Er machte hagel auß dem regen/
Warff fewerflammen allerwegen/
Schlug feigenfrucht vnd weinstock ein/
Ließ keinen bawm nicht gantz mehr seyn :
Er sprach ; da fieng die hewschreck' an/
Die käfer kamen auff die bahn.

19 Sie namen alles kraut zum essen/
Des feldes frucht ward auffgefressen :
Vnd endlich schlug er gantz vnd gar
Die erstgeburt so groß sie war/
Es worden auch hinweg gerafft
Die erstling' aller jhrer krafft.

20 Er fuhrte sie sehr reich beladen
Mit gold vnd silber sonder schaden/
Vnd daß kein mensch sich etwas stieß.
Egypten das sie willig ließ
Begieng auch frölich diesen tag/
Weil jhre furcht auff jhnen lag.

21 Als lange sich der tag erstrecket
Hat seine wolcke sie bedecket ;
Zu sehen aber bey der nacht
Sein fewer sich herfür gemacht :
Er hat/als wie das volck begehrt/
Der wachteln schar vollauff gewehrt.

22 Er hat das himmelbrodt geschicket/
Vnd sie gesättigt vnd erquicket:
Er rieß den harten felsen auff/
Vnd gab dem wasser freyen lauff/
Das so am dürren ort entsprang
Als wie ein strom hat seinen gang.
23 Er hielt sein wort stets vnverbrochen
Das er dem Abraham gesprochen
Der jhm gedient wie sich gebührt:
Drumb hat er sein volck außgeführt
Mit frewden/vnd die loß gezehlt
Mit singen/die er jhm erwehlt.
24 Ja er hat jhnen eingegeben
Der Heyden länder da zu leben/
Zu erben vieler völcker schweiß/
Daß sein gebot durch müh vnd fleiß
Bey jhnen würde recht bedacht/
Vnd seine satzung wol bewacht.

Der CVI. Psalm.



im gemüte Von seines lobes hohen pracht?
2 Wol dem dem billigkeit gefellt/
Der stets das recht vor augen helt!
Gieb daß dein sinn mich recht bedencke/
Daß/HERR/zu mir dein wille sich
Als wie zu deinem volcke lencke;
Du vnd dein heil besuche mich.
3 Daß ich die wolthat möge sehn
Die den erwehlten muß geschehn/
Vnd eine ware lust empfangen
Wann daß dein volck in frewden ist/
Auch mit denselben rühmlich prangen
Die du zum erbtheil hast erkiest.
4 Gesündigt haben sehr vor dir
Zwar erst die väter vnd jetzt wir:
Wir sind befleckt mit schuld vnd schande,
Die Alten wolten nicht verstehn
Die wunder im Egyptenlande
So sie gesehn durch dich ergehn.
5 Sie dachten an die güte nicht:
Sie murrten wider jhre pflicht
Darbey vnd in dem rothen meere.
Doch hat er sie herauß gebracht/
Darmit sein Name herlich were/
Daß man erkenne seine macht.
6 Die see schalt er da ward sie land/
Vnd trucken als ein blosser sand;
Halff daß sie durch die gründe giengen
Als wie durch einen dürren wald;
Ließ jhrem hasser nichts gelingen/
War wider jhn jhr auffenthalt.

7 Er machte von gewalt sie frey.
Das wasser aber lieff herbey/
Fiel auff den feind der sie gejaget
Daß nicht ein mensch darvon entrann/
Da glaubten sie was er gesaget/
Vnd fiengen jhm ein dancklied an.
8 Ihr sinn vergaß doch bald der that/
Vnd harrte nicht auff seinen rath:
Die sehnsucht hat sich in der wüsten
In jhrem hertzen so empört
Daß jhr versuchendes gelüsten
Im öden orte GOtt versehrt.
9 Da füllt' er jhnen lust vnd bauch/
Vnd schlug sie doch mit schwindsucht auch.
Sie faßten Mosen jhren pfleger
Vnd trewen diener selbst in neid/
Ingleichen Aaron im läger/
Der doch dem HERREN war geweiht.
10 Die erd' hat Dathan eingeschluckt/
Den hauffen Abirams verzuckt/
Das böse volck vergieng in flammen.
Es kniete ferner diese schar
Bey Horeb für ein kalb zusammen/
Ein bildniß das gegossen war.
11 Sie kehrten jhren ruhm sehr weit
In eines ochsens ähnligkeit
Der nur gewohnt ist graß zu essen:
Sie haben GOttes gantz fortan/
Der doch jhr Heyland ist/vergessen/
Der in Egypten viel gethan.
12 Der solche grosse wunderthat
Im lande Cham erwiesen hat/
Vnd vnerhörte hohe wercke

Am strande den das schilffmeer netzt;
Drumb hat er sie mit rawer stärcke
Zu stürtzen jhm auch vorgesetzt.
13 Vnd dieses hett' er auch gethan:
Doch Moses sein erwehlter Mann
Ist vor den schweren riß getreten
Nach dem er hefftig sich erherbt/
Hat hertzlich für den grimm gebeten/
So daß er sie nicht gantz verterbt.
14 Das land so hertz vnd sinn ergetzt
Ward auch von jhnen schlächt geschätzt/
Sein wort vermochte nicht zu gelten.
Sie lohnten jhm für seine gunst
Mit frechem murren in den zelten:
Des HERREN stimme war vmbsunst.
15 Drumb hub er seine Hand empor/
Vnd schwur er wolte nun darvor
Sie in der wüsten niederschlagen;
Er wolte kind vnd kindes kind
In alle heydenschafft verjagen/
Zerstrewen wo man menschen findt.
16 Es hieng auch jhr verruchter sinn
Zum schnöden Baal-Peor hin/
Sie haben todtenopffer gessen.
Ihr böses wesen reitzte GOtt/
Drumb ist bey jhnen eingesessen
Der plage wolverdiente noth.
17 Doch Pinehas tratt noch herfür/
Vnd hielt gerichte nach gebühr/
Da hat das leid nicht mehr getobet.
Diß ward jhm zur gerechtigkeit
Gezehlt/von menschen hoch gelobet/
Von GOtt belohnet jederzeit.

18 Sie reitzten jhren GOtt noch mehr
Am haderwasser hoch vnd sehr/
Vnd Moses mußte diß entgelten/
Weil sie jhm seinen geist bewegt
Daß seine lippen sich mit schelten
Auß grosser vngedult geregt.

19 Sie haben gleichfals nicht verheert
Die völcker wie der HERR begehrt/
Der Heyden freundschafft außerlesen/
Ihr thun erlernet gantz vnd gar/
Geehrt jhr blindes götzen=wesen
Das nichts als nur jhr fallstrick war.

20 Es worden Söhn vnd Töchter auch
Der teuffel opffer auß gebrauch/
Es ist vnschuldig blut geflossen;
Die Söhne worden abgethan/
Der töchter blut das ward vergossen
Zum götzendienst in Canaan.

21 Durch solchen jämmerlichen tod
Ward auch das land befleckt vnd roth:
Es wohnte diesem werck vnd thaten
Besudelung vnd vnflat bey:
Ihr böses wesen ist gerathen
In eine blinde hurerey.

22 Drumb ist des HErren zorn entbrandt/
Vnd hat sich auff sein volck gewandt;
Sein erbtheil kan sein grewel werden:
Er übergab sie in gemein
Der frembden heydenschafft auff erden/
Ihr hasser muß jhr herrscher seyn.

23 Der feind warff sie in schweren stand/
Sie krochen vnter seine hand.
GOtt hat sie offt herauß gerissen/

Da sie jhn zornig doch gemacht
Vnd sich auff missethat beflissen
Die jhnen leid vnd fall gebracht.

24 Er hat jhr elend angesehn/
Gehört wann jhr geschrey geschehn:
Er hielt den bund/vnd gab den armen
Auß rew vnd güte ruh vnd rast/
Ließ jhrer diese sich erbarmen
Die sie gefänglich angefaßt.

25 Errett' vns/o HERR/vnser GOtt/
Vnd wende gnädig diese noth/
Führ vns zusammen auß den heyden/
Auff daß wir deines Namens ehr
Erheben auff diß creutz vnd leiden/
Vns rühmlich frewen über dir.

26 Dem HERREN/der zu retten weiß
Sein Israel/sey lob vnd preiß/
Sey ehr vnd ruhm auff tag von tagen/
Von jahr auff jahr/von zeit auff zeit:
Das gantze volck sol Amen sagen.
Gelobt sey GOtt in ewigkeit.

Der CVII. Psalm.

DAnckt GOtt dem höchsten HERREN/
Weil seine freundligkeit Vnd güte weit vnd
ferren Sich streckt von zeit zu zeit: Diß werk

sol derer seyn Die er auß noth befreyet/ Vnd

denen er für pein Jetzt gute ruh verleihet.

2 Die so er aller enden
Zusammen hat gebracht
Auß frembder völcker händen
Da wo der tag erwacht/
Vnd wo er nidersinckt/
Wo mitternacht sich zeiget/
Wo heisse Sonne blinckt
Wann sie am höchsten steiget.

3 Sie mußten irrig gehen
Durch tieffe wüsteney/
Wo nirgend Städte stehen
Da fug zu wohnen sey:
Da sie ohn tranck vnd brodt
Die lange zeit verbrachten/
Vnd gantz in solcher noth
Vermeynten zu verschmachten.

4 Doch als sie GOtt gebeten
In jhrer dürfftigkeit/
Ist er herbey getreten/
Hat sie von angst befreyt;
Auff rechten weg vnd pfadt
Gantz richtig lassen kommen/
Gebracht zu einer Stadt
In der sie volck vernommen.

5 Die sollen Gott nun preisen
Vor seiner güte macht/
Den menschenkindern weisen

Was wunder er vollbracht
Vnd wie er rath geschafft/
Der seelen durst gestillet/
Sie gar mit reicher krafft
Vnd milter Hand gefüllet.

6 Die so im kercker lagen
Bestrickt mit tieffer nacht/
In eisen fest geschlagen/
Gebunden vnd verwacht/
Weil sie mit frecher that
Des HERREN wort verletzet/
Vnd gantz des höchsten rath
Mit schmach hindan gesetzet:

7 So hat er sie im hertzen
Gezüchtigt vnd gequelt:
Kein mensch halff jhrem schmertzen
Nach dem sie so gefehlt.
Doch als sie nur zu Gott
In jhrer angst geschrien/
Hat er sie auß der noth
Auch wieder wollen ziehen.

8 Er ließ sie auß genaden
Von todesschatten frey
Mit welchem sie beladen/
Schlug band vnd schloß entzwey:
Die sollen nun die macht
Der güte Gottes preisen/
Was wunder er vollbracht
Den menschenkindern weisen.

9 Ist ertz gleich zu den thüren
Vnd zu den riegeln stahl/
Wann er sie an wil rühren
So bricht es allzumal.

Die narren welche sich
Auff falschen weg gewaget/
Sind offtmals härtiglich
Vor sündenschuld geplaget.
10 Kein essen wil nicht gehen
Zue halse wie zuvor/
Sie sehen offen stehen
Des todes weite thor:
Doch wann sie GOtt allein
Ersuchen vmb das leben/
Da weiß er aller pein
Bald linderung zu geben.
11 Er weiß sein wort zu schicken/
Macht sie darmit gesund/
Vnd lest sie nicht erblicken
Des grabes kalten grund.
Die sollen nun die macht
Der güte Gottes preisen;
Was wunder er vollbracht
Den menschen=kindern weisen.
12 Ihr opffer das sie bringen
Sey ein getrewer danck:
Von solchen werthen dingen
Sey voll jhr lobgesang.
Die so sich hin vnd her
Zu schiffe reisig machen
Vnd handeln über meer/
Sehn da des HERREN sachen.
13 Sie schawen seine wercke
Bestürtzt in tieffer flut/
Vnd was er durch die stärcke
Des scharffen windes thut/
Wie dieser mit gewalt

Die vngehewren wellen
Erschrecklicher gestalt
Mit sausen auff muß schwellen.
14 Bald werden sie erhöhet/
Sehn bey dem himmel noth/
Bald wo der abgrund stehet/
Sind noch im leben todt.
Sie taumeln her vnd hin
Wie volle leute wancken/
Die lufft bestürmt den sinn/
Ersäufft auch die gedancken.
15 Wann sie zum HErren steigen
Mit ruffen in der quall/
So wil er auch sich zeigen/
Verkehren bösen fall/
Wil seyn ein widerhalt
Daß sich kein wetter rege/
Wil ruffen daß sich bald
Der see-zorn niederlege.
16 Dann frewen sich die sinnen
Wann sich der sturm nicht rühret/
Vnd sie das land gewinnen
Dahin der HERR sie führt:
Die sollen nun die macht
Der güte Gottes preisen;
Was wunder er vollbracht
Den menschen=kindern weisen.
17 Sie sollen nicht verhalten
Sein lob wo leute sindt:
Ihn preisen vor den alten
Wo sich jhr rath befindt.
Er heisset wüsten seyn
Wo ströme sind geflossen/

Setzt dürre felder ein
Da wässer sich ergossen.
18 Er strafft auch selbst die erde
Die böse leute tregt/
Vnd macht daß mißwachs werde
Wo laster wird gehegt;
Verkehrt die wüsteney
Zu grossen wasserseen;
Bringt quelle da herbey
Wo dürre gründe stehen.
19 Das volck so hin vnd wieder
Blutarm gejrret hat/
Das setzt er wohnhafft nieder
Zu bawen eine Stadt:
Die saatzeit wird bestellt/
Der rebenstock gepfleget/
Das jährlich berg vnd feld
Verhoffte früchte treget.
20 Jhr zuwachs kan nicht schwinden/
Das macht er segnet sie;
Daß sie sich wol befinden
Vermehrt er auch jhr vieh:
Doch werden sie hernach
Gekrimmet vnd verrmindert/
Wann jammer/müh vnd schmach
Sie drücket vnd verhindert.
21 Er ist der spott vnd schande
Auff Fürsten schütten kan/
Daß sie in ödem lande
Ziehn vngebähnte bahn.
Der dürfftig war vnd bloß
Den hebt er hoch auff erden/
Macht sein geschlechte groß

Als wie der schafe herden.
22 Der fromme sieht mit lachen
Vnd frewden diesen schluß/
Da boßheit zu den sachen
Das maul nur halten muß.
Diß mercke mit bedacht
Ein weiser von gemüte/
Vnd neme wol in acht
Des HERREN grosse güte.

Der CVIII. Psalm.

MEin hertz ist fertig: Gott/ich wil Dich loben durch mein seitenspiel/ Sampt meiner ehre wie ich kan: O Laute/ meine lust/ wol-an/ Auff/auff/ o Harffe; stimmet ein. Ich wil zum singen fertig seyn: So bald der tag sich auff wird machen Wil ich auch munter seyn vnd wachen.

2 O HERR/vor allen leuten hier/
Vor allen völckern wil ich dir
Mit danck' erklingen jederzeit;
Dann deine güt' ist himmelweit:
Die warheit reichet wolcken-an:
Laß vnter dir des himmels bahn/
Laß deinen ruhm verkläret werden/
HERR/über alles ding auff erden.
3 Damit nun deine liebe schar
Befreyet werde nach gefahr/
So reiche mir genädiglich
Die rechte Hand/vnd höre mich.
GOtt schwur bey seiner heiligkeit/
Drumb frew ich mich vnd weiß kein leid:
Ich werde Sichem frey gewinnen/
Vnd das thal Succoth theilen können.
4 Ich habe Galaad allhier/
Manasse das gehöret mir/
Auch Ephraim sehr groß an macht
Ist meines hauptes krafft vnd pracht/
Vnd Juda das berühmbte hauß
Giebt recht vnd satzung vor mich auß:
Hergegen Moab muß auff erden
Nichts anders als mein waschtopff werden.
5 Die schuh werff' ich auff Edom hin/
Froh über Philistea bin.
Wer bringt mich nun in eine stadt
Die feste wäll' vnd mawren hat?
Wer führt mich biß ich kommen bin
Zum reichen Idumea hin?
Nicht du/GOtt/der du vns verlassen/
Als wir die waffen mußten fassen?
6 Verschaff vns hülff vnd zuversicht/

Dann menschen-beystand taug doch nicht.
Wir wollen ritterliche that
Verrichten bloß durch Gottes rath.
Er selber wird zu rechter zeit
Sich für vns stellen in den streit/
Er wird/darmit wir nicht erliegen/
Den feind zertreten vnd besiegen.

Der CIX. Psalm.

G Ott/mein bester ruhm vñ ehre/Verstum̃e ja nicht/sondern höre/ Dieweil des bösen maul in lügen/Der schalck in schmähen sucht genügen/ Vnd jhre falsche zunge sich Hat außgelassen wider mich.

2 Gehässig haben sie mein leben
Mit worten voller gifft vmbgeben/
Zur vnschuld thätligkeit verübet.
Sie schlossen/da ich sie geliebet/
Mich in die höchste feindschafft ein:
Mein schirm war das gebet' allein.
3 Mein gutes das sie rühmen solten
Ist mir mit übelthat vergolten:
Vnd da ich jhnen war geneiget/

So haben sie mir haß erzeiget,
Stell' einen bösen über jhn/
Den Satan zu der rechten hin.
4 Er musse böses vrtheil leiden
Wann daß sein recht ist zu entscheiden;
Sein beten musse sünde werden/
Vnd seine lebenszeit auff erden
Von kurtzer frist vnd tagen seyn/
Sein ampt bekomm' ein frembder ein.
5 Die kinder sollen waisen geben/
Sein weib im witwenstande leben;
Die kinder/sag' ich/mit beschweren
Herumb ziehn vnd sich bettelns nehren/
Jhr hauß das wüst' ist lassen stehn/
Vnd nach dem lieben brodte gehn.
6 Der musse haab vnd güter ziehen
So jhm auff wucher vorgeliehen/
Die frembden seiner müh geniessen:
Er musse keinen retter wissen/
Kein mensch der jergend leben kan
Der neme sich der waisen an.
7 Es mussen kindeskind vnd erben
Gantz vntergehen vnd verterben;
Sein stamm vnd name nicht die zeilen
Des andern gliedes überschreiten:
Der HErr behalte stets in acht;
Der väter-schuld die sie gemacht.
8 Der mutter sünden mussen leben/
Vnd stets für Gottes augen schweben/
Daß er vertilge sampt dem samen
Auff aller welt jhr thun vnd namen;
Dieweil er güte mit der that
Zu üben gantz vergessen hat.

9 Was mehr ist/weil er ohn erbarmen
So sehr verfolget hat den armen/
Den vor elenden auch verschret/
Dem trawrigen sein leid vermehret/
Vnd jhm den vnverdienten tod
Noch zugedacht in seiner noth.
10 Er hielt den fluch allzeit in ehren/
Den muß er über sich jetzt hören:
Er wolte nie den segen lieben/
Der bleibe weit von jhm vertrieben:
Es sey der fluch jhm angelegt
Als wie man einen mantel tregt.
11 Er muß' in jhn als wasserhauffen/
Als öl in seine beine lauffen;
Er faß' jhn daß er an jhm bleibe
Als wie ein kleid an seinem leibe:
Er sey jhm an des gürtels stat
Den er vmb seine lenden hat.
12 Der HErr der wolle so belohnen
Die welche meiner nicht verschonen/
Die haß zu meiner seele tragen/
Vnd alles böse von jhr sagen.
Du aber/HErr/genade mir
Von wegen deines Namens ziehr.
13 Gantz übergut ist deine güte/
So hilff vnd tröste mein gemüte.
Ich bin in noth vnd angst gesetzet/
Mein hertz ist auff den tod verletzet:
Ich fahre hin/mein thun verschleicht
Wie schatten auff den abend weicht.
14 Gleich wie die hewschreck' auff vnd nieder
Muß hüpffen/irr' ich hin vnd wieder:

Mir sind die knie als gantz zerschlagen
Von fasten/ vnd zu schwach zum tragen:
Mein fleisch auch das vermagert sehr/
Vnd ist an jhm kein fettes mehr.
15 Zu diesem wissen sie jhr lachen
Vnd spotten noch auß mir zu machen:
Sie schütteln vnter meinem flehen
Die köpffe wann sie mich ersehen.
Hilff mir/ o GOtt/ erbarme dich
Nach deiner güt' vnd rette mich.
16 So werden sie außdrücklich schawen
Daß ich auff deine Hand darff bawen/
Daß du/ o GOtt/ mein trost gewesen
Durch den ich wiederumb genesen.
Thu/ HERR/ das wiederspiel hierzu/
Vnd fluchen sie so segne du.
17 Beschäme die so sich erheben/
Vnd deinen knecht laß frölich leben:
Laß die verschimpffung vmb sich legen
Die stoltz sich wider mich erregen/
Laß spott zu jhrem mantel seyn/
Vnd hülle sie in schanden ein.
18 Ich wil dem HERREN danck erweisen/
Mein mund sol jhn bey vielen preisen/
Daß er wil vor den armen streiten/
Steht jhm zu seiner rechten seiten/
Erhelt jhn weil er die verjagt
Die jhm das leben abgesagt.

Der CX. Psalm.



ZV meinem HERRN hat der HERR sol-

cher wege Geredt: Sitz' hin zu meiner rech-
ten Hand / Biß daß ich dir zu deinen füssen
lege An schemels stat die dir thun widerstand.
2 Es wird der HErr noch deinē zepter senden
Der mächtig ist auß Sions werther stat/
Sein wort wird seyn: Sey herrscher aller en-
So weit es volck von deinen feinden hat. (den
3 Es wird dein volck/ wann dich der HERR
wird führen/
Gantz willig seyn / vnd heilig außgeziehrt.
Du solst dich so gemehrt an kindern spüren
Wie taw wann sich die morgenröthe rühret.
4 Es hat der Herr dē thewren eid geschworē/
Vñ wird jhn auch nicht rewē was er sprach:
Ein Priester bist du ewiglich gebohren
Melchisedechs gewisser ordnung nach.
5 Es wird der HERR an deiner rechten seiten
Die Könige mit grosser grimmigkeit
Vñ eyfers voll zerschmeissen in dem streiten/
Vnd sieghafft seyn auff seines zornes zeit.
6 Er wird das recht bey allen völckern hegen/
Vnd alles wird voll todter Cörper seyn:
Er wird den trutz der grossen länder legen/
Wañ er jr haupt bezwingt vñ schmeist es ein.
7 Er wird sich zwar auf solchen weg begeben
Mit schwerer müh/ vñ trincken auß der bach:

Doch wird er auch hiervor das haupt erheb[en]
Mit grosser ehr vnd herrligkeit hernach.

Der CXI. Psalm.

ICh wil den HERREN inniglich Erhö-
hen wo gerechte sich Versamlen vnd in rath
verfügen: Die wercke Gottes sind sehr groß
Doch denen offenbar vnd bloß Die hertzlich
sich daran vergnügen.

2 Sein werck ist herrligkeit vnd ziehr/
Gerechtigkeit steht für vnd für
Die er erweiset von gemüte.
Er hat durch seiner wunder pracht
Jhm ein gedächtniß stets gemacht.
GOtt ist barmhertzigkeit vnd güte.

3 Er hat gespeiset wol vnd satt
Das volck so jhn gefürchtet hat;
Sein bund wird nie von jhm versehret:
Er hat der grossen wercke macht
Für augen seiner schar gebracht/
Der Heyden erbschafft jhr verehret.

4 Das recht vnd die gerechtigkeit
Sind seiner Hände ruhm allzeit/
Vnd sein befehl wird nie jhn rewen;

Der ist gantz ewig vnterbawt
Durch zeit die nie kein ende schawt/
Ergangen auffrecht vnd in trewen.

5 Er hat sein volck gantz frey gemacht/
Es ewig durch den bund bedacht;
Sein Nam' ist heilig vnd zu ehren.
Von Gottesfurcht hebt weißheit an;
Die werden klug so diß gethan:
Sein lob hat nimmer auff zu hören.

Der CXII. Psalm.

WOl dem der Gott mit furchten ehret/
Der sein gesetze frölich höret: Im lande wer-
den allerwegen Die seinigen sehr fruchtbar
werden: Der frommen stamm wird hier auf
erden Empfinden grosses heil vnd segen.

2 Sein hauß wird voll von gut vñ schätzen:
Es wird auch keine zeit verletzen
Was recht vnd billigkeit er treibet:
Die frommen wird im finstern leiten
Ein liecht von dem der aller zeiten
Gerecht/barmhertzig/gnädig bleibet.

3 Ein frommer schenckt vnd leiht von hertzen/

Verursacht keinem leid vnd schmertzen/
Wil sich nach billigkeit bemühen:
Er bleibet ewig vnbeweget.
Wer auff gerechtigkeit sich leget
Desselben ruhm wird allzeit blühen.
4 Er wird jhm keinen kummer machen
Wann zeitung kömpt von bösen sachen:
Sein hertz ist fest vnd GOtt ergeben:
Sein muth ist groß/er vnverzaget/
Biß daß er sieht wie vnglück jaget
Die so jhm feindlich widerstreben.
5 Er strewet auß/er hat erbarmen/
Vnd giebt mit milter hand den armen:
Drumb wird das lob auch nicht vergehen/
Daß jhm gerechtigkeit gefalle:
Sein horn vnd krafft wird über alle
In hohen ehren auffrecht stehen.
6 Der gottloß ist wird dieses wissen/
Vnd selber sehen mit verdriessen;
Die zähn auß angst zusammen beissen/
Vmbsonst sich in sich selbst verzehren:
Dann bösen fehlet jhr begehren/
Wann sie sich noch so sehr befleissen.

Der CXIII. Psalm.

LObt/die jhr Gottes knechte seyd / Lobt
seines Namens herrligkeit: Laßt nimmer nach
jhn auß zu breiten: Singt jhm mit frewden/

bringt herfür Des HErren Namens hohe
ziehr Von nun an biß zu allen zeiten.
2 Sein lob sey wo die Sonn' entsteht/
Biß da sie wieder vntergeht:
Vor aller Heyden stärcke zeiget
Der HERR sich groß vnd mächtig hier;
Wie gleichfals seiner ehre ziehr
Viel höher als der himmel steiget.
3 Wo kan ein Herr wie er ist seyn/
Ein GOtt wie vnser GOtt allein/
Der also hoch empor gestiegen/
Vnd weiß doch alles was geschieht/
Auch über vns den himmel sieht/
Vnd vntenher die erde liegen.
4 Wer niedrig ist der bleibt es nicht/
Er macht den groß dem sonst gebricht/
Leßt jhn im kothe nicht veralten:
Er wil jhn bey die Fürsten hin
Auß dem geringen staube ziehn/
Bey Fürsten die sein volck verwalten.
5 Er weiß dem hause trost vnd rath
Das herrschafft sonder erben hat/
Giebt daß der Frawen wundsch gelinge/
Schickt segen auff das leid herbey/
Macht daß sie kindermutter sey/
Vnd frölich Söhn' vnd Töchter bringe.

Der CXIV. Psalm.



2 Diß schawte nun das meer vñ flohe bald/
Es mußte stracks ohn allen auffenthalt
Der Jordan rückwerts dringen.
Wie schaafvieh hüpfft so haben auch gethan
Die berge selbst/die hügel sahe man
Wie junge lämmer springen. (flucht?
3 Meer/ sage mir/ was zwang dich zu der
Was hat dein lauff/o Jordan/ doch gesucht
Daß du zurück gegangen?
Wie habt jhr berg' als wie die schafe zwar/
Jhr hügel auch wie junger lämmer schar
Zu springen angefangen? (gespürt/
4 Wañ nur der HERR vermerckt wird vnd
Wañ Jacobs Gott in gegenwart sich rührt/
So bebt der baw der erden;

Auff sein gebot muß felß verwandelt seyn
Jn wassersee/er heisset harten stein
Zu kühlen brunnen werden.

Der CXV. Psalm.

NIcht wir/ o HERR/ o höchster HERR/
nicht wir/ Dein Name nur erheischt dẽ ruhm
von dir/ Dann dir ist zu zu schreiben Barm-
hertzigkeit/die gütigkeit allein. Warumb sol
doch der Heyden rede seyn: Wo muß jhr
Gott nun bleiben?

2 Er vnser Gott besitzt des himmels stat
Der frey zu thun vnd frey zu lassen hat/
Zu schicken vnd zu wenden:
Die Heyden sind den götzen zugethan
Die man auß gold' vnd silber giessen kan
Mit blossen menschen-händen.
3 Sie haben ja das maul vnd reden nicht;
Die augẽ auch/doch die kein glantz vnd liecht
Noch jemals hat bestriechen:
Die ohren stehn geöffnet angelweit/(schreyt/
Vnd hören nichts wie sehr man rufft vnd

Die nase hat kein riechen.
4 Zwey hände sind vñ rühren doch nichts an:
Zwey füsse zwar, da keiner schreiten kan:
Kein klang geht auß der kehlen.
Das volck auch nun das selber sie erdacht/
Vnd doch auff sie gewisse hoffnung macht/
Ist jhnen gleich zu zehlen.
5 O Israel vertraw auff deinen GOtt/
Dann er der HErr ist deine hülff' in noth/
Die säule so dich stützet:
O Arons hauß ergreiff du diesen schild/
Vnd hoff' auff Gott/der deine sorgen stillt/
Vnd als ein schirm dich schützet.
6 Ihr die jhr Gott mit furchtẽ ehrt vñ liebt/
Vertrawet jhm/weil er euch rettung giebt:
Er wird stets an vns dencken/
Wird Israels geschlechte günstig seyn/
Wird Arons stam̃ durch seiner güte schein
Mit segen reich beschencken.
7 Der HErr wird nicht verlassen derer sinn
Sich seiner gunst ergiebt vnd fürchtet jhn/
Die grossen sampt den kleinen:
Der HErr wird euch besegnen immerdar/
Euch/euch wird er vnd ewrer kinder schar
Mit allen trewen meinen.
8 Ihr werdet stets dem HErren auß vñ auff
Gesegnet seyn der dieses himmelhauß
Vnd erde hat gebawet.
Der himmel ist der thron vor seinen preiß/
Den menschen hier hat er den erdenkreiß
Geschenckt vnd anvertrawet.
9 Kein todter thut dem HErren eine pflicht
Vnd lobet jhn/auch deren keiner nicht

Die in die hölle steigen.
Hergegen wir wir wollen mehr vnd mehr
Gott danckbar seyn/vnd seinen ruhm vnd ehr
In ewigkeit nicht schweigen.

Der CXVI. Psalm.

DAs ist mir lieb daß meine stimme hin
Zũ HErrẽ kömpt/vñ daß er hört mein schrey-
en: Weil er sein ohr mir gnädig wolleñ lei-
hen/ So wil ich jhm auch flehen weil ich bin.
2 Die todesägst stũd gäntzlich vmb mich her/
Vnd machte mir sehr harte pein im hertzen:
Es traffẽ mich des grabes höchste schmertzen
Von trawrigkeit ward mein gemüte schwer.
3 Ich ruffte doch des HErren Namen an;
O HErr/sprach ich/errette ja mein leben:
Da sah' ich recht vñ güte bey jhm schweben/
Vnd wie er bald den schwachen rathen kan.
4 Ich war schõ gantz erschöpfft vñ abgezehrt/
So half er mir; drumb ruhe nun auch wieder/
O meine seel/vnd wirff die sorgen nieder/
Weil sich der HErr so gütig zu dir kehrt.
5 Vom tode machst du mich/die augen mir
Von zehren frey/ die füsse von dem gleiten:
Drumb werd' ich auch vor dir zu allen zeiten
Im lande seyn bey deinem volcke hier.

6 Wie ich geredt so glaubt' ich es auch frey:
Wiewol ich viel gelitten vnd ertragen.
Doch sprach ich auch in solchem meinem zagē/
Daß jederman durchauß ein lügner sey.
7 Was wird nun dann von mir vor danck erdacht?
Wie sol ich mich dem HErren doch bequemē?
Ich wil den kelch des grossen heiles nemen/
Vnd predigen von seines Namens macht.
8 Was ich gelobt bezahl ich meinem Gott/
Daß alles volck es jetzt mag sehn vnd hören:
Der HErr hat lieb die so jhn hertzlich ehren/
Vnd schätzet hoch der heilig-frommen todt.
9 Dieweil du mich vor deinen knecht erkandt/
Vor deinen knecht den deine magd gebohren/
O lieber HERR/den du dir außerkohren/
So hast du mir zerrissen strick vnd bandt.
10 Ich sage nun dem HERREN opffer an/
Des danckes pfand/wil seinē namen preisen/
Was ich gelobt das wil ich auch erweisen
Daß alles volck anjetzt darbey seyn kan.
11 Vnd diß wo hier die förderhöfe sinde
Die an das hauß des Herren prächtig gehen/
Jerusalem/wo deine mawren stehen/
Vnd man die schar des volckes Gottes findt.

Der CXVII. Psalm.





2 Des Arons gantzes hauß gestehe
Dergleichen vnd bekenne frey;
Daß seine güte nicht vergehe/
Ihr grund auch nicht zu gründen sey.
Die so den HErren stets zu ehren

Vnd fürchten hertzlich außerkiest
Die lassen auch diß wort jetzt hören/
Daß seine güt' vnendlich ist.
3 Er hat gehört da leib vnd leben
Mit ängsten mir vmbringet war/
Mich auff die stelle wollen heben
Da raum gewesen für gefahr.
Der HErr steht selber mir zur seiten/
Er rettet vnd beschützt mich nun;
Drumb kan mich keine furcht bestreiten:
Was sol ein blosser mensch mir thun?
4 Der HERR wil nimmer mich verlassen/
Sampt denen die mir zugethan/
So daß ich jene die mich hassen
In vnglück noch wol sehen kan.
Viel besser auff den HErren schawen/
Bey menschen fehlt die zuversicht:
Viel besser jhm dem HErren trawen/
Weil Fürsten selber schutz gebricht.
5 Der Heyden gantze heere kamen
Vnd thaten sehr mir widerstand/
Jedennoch in des HErren Namen
Zerhieb ich sie mit starcker hand.
Ich sahe gäntzlich mich vmbziehen/
Vmbziehen von der grossen macht:
Des HErren Namen hat verliehen
Daß ich sie dennoch vmbgebracht.
6 Sie schwärmten vmb mich her wie bienen/
Doch worden sie hinweg gerafft
Wie dörnerglut/weil mir erschienen
Des HErren Namens reiche krafft.
Du hettest mich/o feind/gefellet/
Vnd stiessest hefftig zu mir ein/

Doch hat der HERR sich vorgestellet/
Dein vorsatz mußte nichtig seyn.
7 Des HErren macht leßt mich genesen/
Er ist der Psalm den ich nur kan;
Er einig ist mein heil gewesen:
Drumb singt man frölich vmb vnd an/
Man singt in der gerechten zelten/
Diß lied wird da hervor gebracht:
Des HErren rechte muß stets gelten/
Sie zeiget jhre grosse macht.
8 Des HErren rechte schwebt erhöhet/
Vnd führet mächtig jhren krieg/
Des HErren rechte bleibt vnd stehet/
Sie kämpffet vnd erhelt den sieg.
Mein wesen wird nicht bald gerathen
Auff seines bleibens letzten tag:
Ich lebe daß ich noch die thaten
Des HERREN recht erzehlen mag.
6 Es hatte zwar der HERR der Herren
Mich vnter seiner harten zucht/
Doch war das ende mir noch ferren/
Er hat nicht meinen tod gesucht.
Macht auff vnd laßt mir offen stehen
Die thore der gerechtigkeit/
Darmit ich da hinein kan gehen/
Vnd GOtt erheben jederzeit.
10 Diß ist das thor/diß ist die schwelle
Auff der man zu dem HERREN kömpt/
Da der erlanget seine stelle
Der sich des rechtens vnternimpt.
GOtt/inniglich wil ich dich preisen/
Du stundest mir auch gnädig bey/
Vnd hast dich wollen so erweisen

Daß meine rettung bey dir sey.
11 Die bawleut' hatten weggeschmiessen
Vnd nicht geachtet diesen stein
Der jetzund muß die ecke schliessen/
Vnd als das haupt des grundes seyn/
Diß ist vom HERREN nun geschehen/
Von jhm her rühret diese that/
Die wann wir sie mit augen sehen
Ein grosses wunder in sich hat.
62 Diß ist der tag den Gott gegeben/
Diß ist der tag die ziehr der zeit:
Wolan den lasset vns durchleben
Mit lust vnd voller fröligkeit.
O HERR/du wollest nun auch bringen
Dein werthes heil vnd rechte ruh;
Laß/bitt' ich/alles wol gelingen/
Vnd schicke deinen segen zu.
13 Gesegnet sey er der im Namen
Des HErren sich nun zu vns findt;
Euch segnen wir der Priester samen
Die in des HErren hause sindt.
Der starcke Gott leßt sein liecht blicken;
So bringt nun feyeropffer dar/
Kompt her vnd bindet sie mit stricken
Biß an die hörner am Altar.
14 Du bist mein Gott; ich wil erweisen
Daß ich darumb dir danckbar bin.
Mein Gott bist du;ich wil dich preisen/
Vnd deinen ruhm stets höher ziehn.
Erhebet sinnen vnd gemüte/
Vnd danckt dem HErren jederzeit/
Er ist sehr freundlich/seine güte
Die wehret biß in ewigkeit.

Der CXIX. Psalm.
Aleph.

Selig sind die nach dem guten stehn/
Vnd nach des HErrn gesetze den weg richtẽ:
Ja selig sindt die auff sein zeugniß gehn/
Vnd wachsam jhm sich mühen bey zu pflich-
ten; Die hertzlich jhn zu suchen embsig sindt/
Vnd legen gantz daran jhr thun vnd tichten.
2 Ingleichen auch bey denen man nicht findt
Den bösen zweck die boßheit stets zu hegen:
Ja die viel mehr jhr guter sinn gewinnt
Ohn vnterlaß zu gehn auff Gottes wegen.
Du/HErr/hast selbst befohlen tag vnd nacht
Sich embsiglich auff dein gebot zu legen.
3 O würde mir die strasse doch gemacht/
Vnd eine bahn gerade zu geschlagen/
Der satzung nach die du herfür gebracht!
Dañ darf ich nicht auß scham die röthe tragẽ
Wann dein gebot mir seyn wird gantz allein
Mein rechtes ziehl vnd eusserstes behagen.

4 Ich wil dir/Gott/von hertzẽ danckbar seyn
Wañ ich dein recht wol werd' erlernet habẽ/
Dein trewes recht das heilig ist vnd rein.
Ich wil mich stets an deiner satzung laben;
Du wollest/HErr/nur allzuweit vnd sehr
Nicht von mir seyn mit deiner hülff vñ gabẽ.

Beth.

5 Wordurch wird doch ein jüngling mehr vnd mehr
Ohn falsche lust den weg zu treffen wissen?
Wañ er bewahrt/HErr/deines wortes lehr.
Ich bin nun dich zu suchen gantz beflissen;
Hilff nur darmit mir dein gesetze nicht
Auß aller acht gantz werde weggerissen.
6 Es denckt mein hertz an göttlichen bericht/
Vnd reitzet mich dein wort recht an zu hören/
Auff daß ich nichts begehe wi der pflicht/
Noch möge dich mit übelthat versehren.
O GOtt du bist gelobet für vnd für!
Du wollest mich durch deine satzung lehren.
7 Es wird stets seyn auff meinen lippen hier
Was doch dein mund vor rechte leßt ergehen:
Dein weg erregt mit frewden vnd begier/
Mir muß auß jhm die höchste lust entstehen/
Weil ich jhn auch vor alles gold vnd geld/
So viel sein ist/gar billich kan erhöhen.
8 Was mir vorauß zu reden wolgefellt
Das ist von dem was du pflegst zu befehlen:
Die satzungen so du vns vorgestellt
Wil ich mir stets vor alle lust erwehlen.
So vnterlaß' ich auch zu keiner zeit
Dein hohes wort mit andacht zu erzehlen.

Gimmel.

9 Thu wol' an mir/begnade mich so weit
Daß ich dein knecht so lang' ich werde leben
Bewahren mag dein wort in frömmigkeit.
Laß klarheit sich in meinen augen heben
Damit ich mag besehn die wunderthat
Die dein gesetz/o HErr/kan von sich geben.
10 Ich bin ein gast auff dieser erden=stat/
Du wollest mir nicht dein gebot verstecken/
Bey welchem ich muß suchen hülff vnd rath.
O HErr/dein recht kan mir die angst erweckẽ
Daß mir mein geist zermalmt ist gãtz vñ gar/
Weil ich darauff stets wart' in furcht vnd schrecken.
11 Du schiltest ab der stoltzen leute schar;
Die dein gebot so irrig übergangen
Die sind vor dir verfluchet immerdar.
Laß keine schmach noch schande mich vmbfangen/
Dieweil ich auch dein zeugniß stets verwacht
Vnd wol bewahrt mit eusserstem verlangen.
12 Es sitzen zwar die Fürsten in der pracht
In dem sie rath auff mich zusammen tragen:
Dein knecht gibt nur auff deine satzung acht:
Dein zeugniß ist mein sehnliches behagen
An dem ich mich vollauff ergetzen kan/
Der trewe rath da ich mich mag befragen.

Daleth.

13 Mein leben klebt im staube gleichsam an:
Laß sich dein heil doch hülflich zu mir neigen/
Wie mir dein wort verheischung dañ gethan.
Ich kundte dir mein wesen nicht verschweigẽ/
Da hast du mich auch väterlich erhört.

Du wollest mir ja deine satzung zeigen.
14 Daß ich durch dich/ HErr/ werde recht ge=
So weise mir die strasse der befehle/ (lehrt/
Damit dein lob auch werde so vermehrt/
Vnd ich von dir die wunderwerck' erzehle.
Ach! tröste mich wie mir dein wort verspricht/
Dieweil ich gantz biß auf dē todt mich quele.
15 Jch gehe falsch/ drumb zeige mir dein licht/
Vergönne mir dein heiliges gesetze.
Den trewen weg hab' ich stets im gesicht'/
Auff daß ich dich durch irrung nicht verletze.
Jch habe mir dein recht wol vorgestellt/
Nach welchem ich mein thun vñ lassē schätze.
16 Jch weiß daß mir dein zeugniß wolgefellt/
Darumb/ o HErr/ laß mich nicht schamroth werden.
Was dein gebot vor lehren in sich helt
Denselben weg wil ich stets gehn auff erden;
Wann du mein hertz erfrewet hast mit lust/
Vnd gnädig mich erlöset von beschwerden.

He.

17 HErr/ mache mir den rechten weg bewust/
So wil ich jhn bewahren biß zum ende.
Erfülle mir mit weißheit meine brust/
Daß ich mich nicht von dem gesetze wende/
Daß ich es recht bewahr' vnd jederzeit
Zu dir hinauff ein trewes hertze sende.
18 Herr dein gebot sey ja von mir nicht weit/
Begleite mich zu seinen rechten steigen;
Dann solches geht vor alle frölichkeit.
Laß sich mein hertz auff deine satzung neigen/
Vnd nimmer nicht auff schnöde geldbegier/
Die mir den weg kan zum verterben zeigen.

19 Regiere doch die schwachen augen mir/
Damit sie nicht an schnöden dingen kleben;
Auff deiner bahn erhalt mich für vnd für.
Auch wollest du mir deine rede geben/
Weil ich dein knecht vnd trewer diener bin/
Vnd einig wil in deiner furchte leben.
20 Ach! wende doch die schande von mir hin;
Jch schewe sie: dein recht spricht recht in sachē.
Wo dein befehl nur ist/ ist auch jhr sinn/
Jch muß darauf gantz mit verlangen wachen.
Durch billigkeit die du stets vmb dich hast/
HErr/ wollest du mir langes leben machen.

Vau.

21 Verschaffe mir durch gutthat ruh vnd rast/
Gieb/ HERR/ dein heil wie mir dein wort versprochen/
So werd' ich auch an dem der meine last(chē:
Mit worten häufft durch antwort recht gero=
Dann dieses ist mir gar genugsam kund/
Dz du dein wort noch niemals hast gebrochē.
22 Doch lehre du auch selber meinen mund/
Der warheit wort laß jhm vnaußgerissen:
Dañ auff dein recht vnd seinen guten grund
Vertröst' ich mich vnd bin darnach geflissen:
Vnd also wil ich dein gesetz' allein
In ewigkeit hernach zu halten wissen.
23 So werd' ich dann auf einen platz hinein/
Wo raum genung zu gehen fug erlangen.
Dein zeugniß sol in meinem munde seyn;
Jch wil mich diß zu reden vnterfangen
Vor Königen vnd aller jhrer pracht/
Ohn alle scham vnd röthe meiner wangen.

24 Auch die gebot'/o HERR/so du gemacht
Die sollen mir die beste frewde geben:
So bin ich ja auß liebe stets bedacht/
Die händ' empor zu jhnen auff zu heben.
Die satzungen/dein heiliger bericht/
Die sollen stets auf meiner zungen schweben.

Zain.

25 Besinne dich/vergiß des wortes nicht/
Das einmal schō dein knecht vō dir gehöret;
Es folge nun der hoffnung deine pflicht.
Wie hoch mich gleich die trübsal hat versehret/
Ist doch der trost der mich erquicken kan/
Daß mir dein wort die lebēszeit vermehret.
26 Zwar haben mir die stoltzē schimpf gethan
Doch dein gesetz' ist stets bey mir geblieben.
Ich habe mich besonnen vmb vnd an
Wie du/o HERR/gerichte pflegst zu üben/
Vnd hast geübt weil welt vñ menschen sindt;
So hat der trost das trawren abgetrieben.
27 Mich hat die glut des eyfers gātz entzünd/
Ich muste doch das lose volck beflehen
Bey dem man gantz nicht dein gesetze findt.
Ich ließ mich doch mit deiner satzung sehen/
Vnd sang darvon auf meiner pilgramschaft;
Weil in der frembd' ist diß von mir geschehē.
28 Des nachts hab' ich an deines Namens krafft/ (können/
O HERR/gedacht vnd sonst nicht schlaffen
Vnd dein gesetz hat kein ding weggerafft
Auß meinem siñ/ als den es gantz hat innen.
Diß ist geschehn weil dein befehl allein
Bewahret wardt von meinen trewen sinnen.

Cheth.

29 Ich sagte/HErr/mein theil sol dieses seyn
Daß ich wil stets nach deinem worte fragē:
Mit flehen kam ich hertzlich bey dir ein/
Vnd habe dir die worte vorgetragen:
Erzeige dich genädig gegen mir
Der rede nach/wie du hast wollen sagen.
30 Ich stelle selbst mir meine wege für: (ren
Daß ich mich mag recht auf dein zeugniß keh-
So muß mein fuß sich richten gantz nach dir.
Dir recht zu thun ist einig mein begehren.
Ich bin gewiß auff dein gebot bedacht
Vnd setz' jhm nach ohn säumniß vnd beschweren. gebracht
31 Zwar ward ich gantz vmb haab vnd gut
Durch böses volck die rauberey begiengen/
Jedennoch nam ich dein gesetz in acht:
Ich kundte dich vmb mitternacht besingen/
Dir danckbar seyn/für die gerechtigkeit
Vnd für das recht in allem thun vnd dingen.
32 Ich suchte mir gesellschafft jederzeit
Wo leute dich mit rechten furchten ehren.
Von denen war ich nimmer allzuweit
Die den befehl den du ertheilest hören.
O HERR/die erd' ist deiner güte voll!
Du wollest mich doch deine satzung lehren.

Theth.

33 Du hast/o HERR/an deinem knechte wol
Vnd so gethan als wie dein wort ergangen.
Nun gieb daß ich so klug sey als ich sol/
Laß mich verstand vñ wissēschafft empfangē:
Dann dein gebot das glaub' ich festiglich/

Vnd werde steiff vnd feste daran hangen.
34 Ey als ich noch gedruckt ward/irret' ich/
Vnd lieff sehr an in meinem thun vñ tichten:
Nun helt mein sinn nach deiner rede sich/
Vñ ich hab' acht derselben bey zu pflichten.
Du bist von gunst sehr frey / von thaten gut.
Laß mich nun mich in deine satzung richten.
35 Auff lügen gieng der stoltzen leute muth/
Von mir war bloß jhr nichtiges geschwätze:
Doch den befehl hielt ich mit fleiß in hut.
Ihr hertz ist stets gemästet wie ich schätze/
Vnd hat von dir gar wenigen bericht:
Mich aber macht nur lustig dein gesetze.
36 Ich ward gedruckt/doch schadet es mir nicht: (ben/
Dann nunmehr kan ich nach dem guten stre-
Vñ weiß erst recht von deiner satzung pflicht.
HErr/ was dein mund wil vor gesetze geben
Das ist bey mir vor aller erden pracht/
Vor alles gold vnd silber zu erheben.
Iod.
37 Dein' hand hat mich bereitet vñ gemacht:
Jetzt wollest du mich dein gebot auch lehren.
Die auff dich sehn vnd nemen dich in acht
Die werden mich nun sehen/mich nun hören/
Vnd frölich seyn/ weil ich mich rühmen kan
Daß ich dein wort gehofft mit furcht vñ ehrẽ.
38 HErr/dein gericht' ist warlich vmb vñ an
Gerechtigkeit:zwar mußt' ich noth empfindẽ/
Doch hast du diß auß trew allein gethan.
Laß deine güt' jetzt wider mich verbinden/
Der rede nach die du gebrauchet hast (den.
Zu deinẽ knecht auß gunst die nicht zu grün-

39 Ertheile mir nun wieder auff die last
Barmhertzigkeit/damit ich doch mag leben:
Dann dein gesetz' ist meine ruh vnd rast
Vnd beste lust. Laß schmach an diesem kleben
Der mich beleugt zu aller vngebühr:
Es sol mein mund stets die befehl erheben.
40 Laß diese doch sich kehren her zu mir
Die hertzlich dich mit furcht vñ andacht liebẽ/
Die stets besehn dein zeugniß mit begier.
Laß sich mein hertz in deiner satznng üben/
Vnd heilig seyn/so wird auch alle schmach
Vnd frecher spott von mir gantz abgetrieben.
Caph.
41 Es schwindet mir mein geist schõ allgemach
Weil ich dein heil erwarte mit verlangen:
So sehr schaw ich stets deiner rede nach
Daß mir darvon die augen fast vergangen.
Diß ist mein wort: kömpt nicht dein beystand auch?
Geliebt dir nicht mit trösten an zu fangen?
42 Wie eine haut verschrumpffet durch den rauch/ (te:
So macht auch mich die trawrigkeit zu nich-
Jedoch vergeß' ich nimmer den gebrauch
Daß ich bey mir auff deine satzung tichte.
Wie lange wird dein knecht im leben seyn?
Wañ zeuchst du mir die feinde vor gerichte?
43 Sie graben mir viel blinde gruben ein/
Vnd sehen nicht ein mal auff dein gesetze:
HERR/dein gebot ist grosse trew allein.
Sie treiben mich da ich sie nicht verletze.
Ach/nim von mir die noth so mich beschwert

Darmit mein sinn sich wiederumb ergetze /
44 Sie haben mich auff erden fast verzehrt/
Doch dein befehl wirdt nie von mir verlassē.
Wann deine gunst sich gütig zu mir kehrt
So leb' ich doch zuwider neid vnd hassen:
Sie thu es auch; so wil ich was dein mund
Vor zeugniß sagt mit rechter andacht fassen.

Lamed.

45 O HErr/dein wort hat ewig seinen grund/
Weit über vns vnd in den himmels=höhen:
Auch deine trew ist allenthalben kund/
Jhr name muß durch alle winckel gehen.
Du hast gebawt der menschen grosses land/
Den erdenkreiß/der bleibet auch bestehen.
46 Sie haben noch auff diesen tag bestand
Der ordnung nach die sie von dir erlangen:
Sie sämptlich gehn als knechte dir zur hand.
Hett' ich nicht lust vñ reichē trost empfangen
Durch dein gesetz'/ich were von der noth
Die mich gedrückt gewißlich schon vergangē.
47 An den befehl den du gethan/ o GOtt/
Wil niemals ich vergessen zu gedencken:
Dann wann mich gleich vmbringt der schnel-
le todt/ (cken.
Kanst du durch jhn mir doch das leben schen-
Jch bin ja dein/darumb errette mich:
Jch wil mich nie von dem befehle lencken.
48 Das lose volck zwar lauret listiglich(gen:
Vnd ist gemeint mich grausam vmb zu brin-
Jch habe doch dein zeugniß/ HErr/vnd dich/
Diß laß'ich mir durch hertz vnd ohrē klingen.
Was ist das war/vnd alles wird verzehrt:
Doch dein gebot verbleibt nach allen dingen.

Mem.

49 HErr/dein gesetz/ach! wie so lieb vñ werth
Jst mir es doch! diß wort muß ich stets führen
So offt der tag die stralen zu vns kehrt.
Durch dein gebot wilt du mich herrlich ziehrē;
Kein feind wird mir an klugheit ähnlich seyn;
Vnd solches kan ich ewig bey mir spüren
50 Jch habe nun viel mehr vernunfft allein
Dann alle die so mich sonst mußten lehren:
Diß macht/mein wort trift auff dein zeugniß
Mir hat gebührt die alten an zu hören.(ein.
Jetzt wohnt in mir viel besserer verstandt/
Dann dein befehl ist hoch bey mir in ehren.
51 Jch habe stets die füsse weggewandt
Da wo es nicht die rechten wege giebet/
Daß mir dein wort nicht kömpt auß meiner
hand.
Dein recht hab' ich so hoch vnd sehr geliebet
Daß ich es nicht von mir hindan gelegt;
Dann du hast mich gelehrt vnd außgeübet.
52 Was anmuth hat mir deine red' erregt?
Wie lieblich ist sie doch in meinem rachen?
Jhr weicht der safft den eine biene tregt.
Es hat mich auch so witzig können machen/
HERR/dein befehl/dein heiliger bericht;
Drumb haß'ich auch den weg der falschen sa-
chen.

Nun.

53 Dein werthes wort ist meiner füsse licht/
Jst jhre kertz' auff daß sie nimmer gleiten:
Es zeiget mir die bahn so fehl' ich nicht.
Mein eid ist da/es wird mich nichts verleiten/
Dann ich dein recht vnd die gerechtigkeit

Bewahren wil jetzt vnd zu allen zeiten. (leid/
54 Es drucket mich/o HERR/sehr schweres
Nach deinem wort' erhalt mir doch das lebẽ:
Nim gnädig an das opffer jederzeit
Das dir mein mund wird rein vñ willig gebẽ.
Laß mich gelehrt vnd wolverstendig seyn
Wie daß ich sol nach deinem rechte streben.
55 Zwar meine seel hat offtmals todespein/
Doch dein gesetz' ist stets in meinen sinnen.
Das lose volck das bildet jhm wol ein
Ihr garn sey gut/ich werde nicht entrinnen:
Doch dein befehl ist vor mir gantz vnd gar/
So kan ich auch den rechten weg gewinnen.
56 Dein zeugniß/HErr/besitz ich immerdar/
Es ist die lust dahin ich gantz mich lende.
Mein hertze nimpt nur deiner satzung war
Das ich dahin mit voller andacht wende;
Es ist darnach zu wandeln gantz geneigt/
Vnd wird es thun biß an mein letztes ende.

Samech.

57 Ich hasse den der übels denckt vñ schweigt/
Vnd dein gesetz' ist mir vor allen sachen
Das mir gefelt vnd gegen-gunst erzeigt.
Du bist mein schirm d' mich kan sicher machẽ/
Mein fester schild: ich suche für vnd für
Dein hohes wort vnd warte drauff mit wa-
chen. (hier/
58 Ihr loses volck weicht ab/geht weg von
Daß ich nach dem mit rechtem eyfer strebe
Was das gebot des HErren heischt von mir.
Der rede nach erhalt mich daß ich lebe:
Hilff daß mir ja nit schmach wird angethan/
Dieweil ich doch in voller hoffnung schwebe.

59 Ach! schütze mich daß ich genesen kan/
So wil ich stets auff deine satzung dencken.
Du/HErr/zertritst die so von deiner bahn
Vnd satzung sich gantz irrig dürffen lencken:
Vnd dieses ist der triegerey gewinn/
Der lügen lohn an welche sie sich hencken.
60 Die lose schar wirffst du zur erden hin
Wie wir zu thun mit leeren schlackẽ pflegen:
Es schawret mich das fleisch vñ auch der siñ;
Mein gantzer leib muß sich vor schreckẽ regen/
Vnd dein gericht' allein macht mich betrübt;
Ich fürchte mich so sehr von seinentwegen.

Ain.

61 Gericht' vnd recht das hab' ich stets geübt.
Du wollest mich vor derer macht bewahren
Die grawsam sind vnd denen griñ beliebt;
Auch deinen knecht zu allem guten sparen
Vnd für mich stehn/darmit die stoltze schar
Nicht mit gewalt mag gegen mir verfahren.
62 Mein' augen sind verzehret gantz vnd gar
Weil mir dein heil nicht alsobald ergangen/
Weil ich dein wort/dz stets gerecht vñ wahr/
Erwartet hab' auß hertzlichem verlangen.
Geh' vmb mit mir nach deiner gütigkeit:
Die satzung laß durch lehre mich empfangen.
63 Ich bin dein knecht/so gieb mir dann be-
scheid/
Verlehre mich daß ich dein zeugniß kennen
Vnd wissen mag hernachmals jederzeit.
Es ist/o HERR/wol zeit herbey zu rennen/
Dann dein gesetz ist übel hingebracht (nen.
Durch derer griñ die es nicht gern auch nen-

64 HErr/dein gebot lieb'ich vor grosse pracht/
Vor alles gold das fein vnd durchgelassen/
Vnd dein befehl wird so von mir verwacht
Daß ich jhn stets begehre wol zu fassen/
Dieweil ich weiß wie recht er immer thut:
Den falschen weg hergegen muß ich hassen.

Pe.

65 Dein zeugniß ist sehr wunderbar vñ gut/
Darumb ist auch mein siñ darauf beflissen:
Der anfang nur erleuchtet hertz vnd muth
Wañ du dein wort begiñest auf zu schliessen:
Es bringet viel auff einen rechten wahn/
Vnd macht die klug so nur von einfalt wissẽ.
66 Den mund hab' ich begierig auffgethan/
Vnd gantz gekeucht auß innigem belieben
nach deinem wort'. Ach! schawe doch mich an/
Vergieß ja nicht die gütigkeit zu üben:
Dann also thust du denen allzumal
Mit reicher trew die dir sind günstig blieben.
67 Laß meinen tritt begehen keinen fall/
Noch falschen weg in deiner rede nemen:
Kein vnrecht laß mich dämpffen überall.
Reiß dem mich auß der mir viel not vñ grämẽ
Durch frevel macht: so wil ich mit begier
Wie dein befehl erfordert mich bequemen.
68 Dein augenschein mit seiner schönen zier
Der wolle nun auff deinen knecht doch sehen/
Trag gnädiglich mir deine satzung für.
Mein antlitz rinnt durch dieses stete flehen
Als eine bach/dieweil man gantz nicht helt/
HErr/dein gesetz/vnd böses muß geschehen.

Sade.

69 Du bist gerecht/ o HErr/vor aller welt/

Nichts falsches ist durchauß in den gerichtẽ:
Du hast vns hier dein zeugniß vorgestellt/
Darmit du wilst der menschen irrthumb
schlichten;
Dasselbe nun ist vmb vnd an bewehrt/
Gantz recht vñ trew ohn alles falsches tichtẽ.
70 Mein eyfer-zorn hat schier mich auffge-
zehrt/
Ich bin fast gantz vergangẽ võ dẽ schmertzen/
Daß ich gesehn wie trutzig vnd verkehrt
Mein gegentheil dein wort hat dürffen scher-
Weil aber diß gantz lauter ist vñ rein (tzen:
So lieb' ich es mit einem trewen hertzen.
71 Zwar ich bin wol verachtet vnd sehr klein/
Doch dein befehl/an dem ich mich ergetze/
Fellt immerzu mir vnvergessen ein/
Dieweil ich jhn vor alle dinge schätze.
Vnendlich übst du die gerechtigkeit/
Dein recht ist recht vnd warheit dein gesetze.
72 Es haben mich betroffen angst vnd leid;
Doch dein gebot ist meine lust gewesen.
Dein zeugniß hat ein recht das jederzeit
Bestendig ist/ist gut vnd außerlesen.
So lehre mich/gieb mir den witz vnd wahn
Darmit ich mag vollauff dardurch genesen.

Coph.

73 Ich ruffe dich von gantzem hertzen an/
So wollestu mir nun dein ohr nicht schliessẽ/
Daß ich dein recht auch wol bewahren kan.
Ich ruffe/HErr/laß mich dein heil geniessen/
Auff daß ich mag dein zeugniß für vnd für
So wie es sich geziemt zu halten wissen.
24 Ich schrey/o HERR/ich koñe bald zu dir/

Wart'auf dein wort eh als der schöne morgẽ
Der erden schickt des grossen lichtes ziehr:
Wañ alles schläfft/vñ denckt an keine sorgen/
So wach' ich doch/damit ich fertig sey
Dein liebes wort zu kennen vnverborgen.
75 HErr/stehe mir durch deine güte bey/
Vnd höre zu: errette doch mein leben/
Vnd mache mich nach deinen rechten frey.
Ich sehe die sich gegen mir erheben
Die einig gehn auff sünd' vnd üppigkeit/
Vnd nichts durchauß auff dein gesetze geben.
76 Ich weiß es/HErr/du bist gewiß nit weit/
Die warheit ist vmb dein gebot zu finden.
Ich habe schon gewußt vor langer zeit
Es köñe nun dein zeugniß nimmer schwinden/
Weil du es auch hast wollen ewiglich
Vor die gewalt der schnellen jahre gründen.

Resch.

77 Ach! stelle doch die grosse not vor dich/
Vnd hilff mir auß! es nimpt ja mein gemüte
Auch dein gesetz ohn vnterlaß vor sich.
Gieb daß dein schutz mich väterlich behüte/
Treib du mein recht/wie deine rede schon
Verheissen hat/vnd zeige deine güte.
78 Es ist dein heil vnd gnade weit darvon
Wo lose leut' in boßheit gantz erwarmen.
Die satzungen sind nur jhr spott vnd hohn.
Sehr groß ist/HErr/dein himmlisches er-
barmen:
Errette nun/durch dessen rechtes macht
Das du gepflantzt/das leben/o mir armen.
79 Der feinde schar die auf mein leid bedacht
Ist treflich groß; dein zeugniß sol doch bleibẽ/

Vñ gantz von mir nicht werdẽ weggebracht.
Wann ich muß sehn die so viel böses treiben/
Vnd vntrew sind/vor grawen sterb' ich schier/
Weil nie dein wort bey jhnen kan bekleiben.
80 HErr/dein befehl beliebt mir für vñ für;
So denck' jhm nach: von deiner güte wegen/
Die himmel-hoch/erhalt das leben mir.
Seit du den grund der welt hast wollẽ legen
Ist dein wort war: dein rechtes vrtheil wehrt
Von zeit zu zeit/vnd wird sich ewig regen.

Sin.

81 Der Fürstẽ macht hat meinen fall begehrt/
Vnd mich verfolgt / da ich schon nichts be-
gangen;
Doch hat dein wort allein mich vmbgekehrt/
Vnnd hart erschreckt: nun wird mein hertz
vmbfangen
Mit solcher lust wann deine red' ergeht/
Wie derer sinn die grosse beut' erlangen.
82 Der ist mein feind der nicht mit trew be-
steht/ (grawen:
Wer falschheit liebt vor dem hab' ich ein
Von mir wird stets nur dein gesetz erhöht/
Ich hab' es lieb/vñ weiß jhm sey zu trawen:
Ich lobe dich des tages sieben mal/
Weil du gerecht/vñ auf dein recht zu bawen.
83 Die wissen gantz von keiner angst noch
qual/
Sind friedens voll/die dein gesetze lieben/
Es irret sie kein anstoß oder fall/
Vnd keine noth kan jhre ruh betrüben.
Ich warte nun nur auff dein heil allein/
Was dein gebot befiehlt siehst du mich üben.

84 Dein zeugniß/ HErr/ helt meine seele reins
Ich weiß daß ich es sehr zu lieben pflege:
Was dein befehl erfordert das muß seyn ;
Wie ich mich dann gantz auff dein zeugniß
Vnd halte diß so viel ich weis vñ kan; (lege/
Du weissest auch vmb alle meine wege.

Thau.

85 Mein bitten sey ja nicht vmbsonst gethan:
HErr/ nim es auff ; laß mich die lehre sehen
Dardurch dein wort mir zeige deine bahn:
Gieb mir bericht/ erhöre doch mein flehen/
Errette mich/ hilff deiner rede nach/
Vnd was du hast verheissen/ laß geschehen.
86 Wañ du mich dañ gelehrt hast allgemach
Die satzungen/ so wird dein lob auch quellen
Mit klarer flut auß meiner lippen bach.
Dein wort wird seyn mein wort an allen stellen:
Dann dein gebot ist weißheit vnd verstand/
Vnd pfleget stets das vrtheil recht zu fellen.
87 Komm/ reiche mir die trewe vaterhand/
Dann dein befehl ist gantz mir eingezehlet/
Mein hertz hat jhn erkohren vnverwand.
Gieb doch dein heil/ dann mein verlangen quelet
Vnd martert sich: ich hab' auch mit begier/
HERR/ dein gesetz auß aller lust erwehlet.
88 Daß meine seel auch mehre deine zieh(r)
Vnd hohes lob/ so mehre mir mein leben:
Gieb mir die hand: ich geh' vnd irre hier/
Als wie ein schaf das hin vñ her muß schwe-
Ach! suche mich: dann dein gebot ist mir (ben.
Tieff eingepflantzt ; ich wil es nicht begeben.

Der CXX. Psalm.

IN höchster angst bin ich mit beten Ge-
trost zum HERREN hin getreten ; Vnd er
erhörte meine klagen Wann ich die noth jhm
vorgetragen. HERR/ laß den lippen mich
entgehen Die mit betrug erfüllet stehen:
Entreiß der falschen zunge mich Die nichts
als list hat hinter sich.

2 Was meynest du mit solchen dingen/
Du lästermaul/ darvon zu bringen?
Was denckest du dir zu zu fügen/
Wann deine zunge so wird lügen?
Sie sticht wie pfeile die vom bogen
Mit starcker hand sindt abgeflogen:
Sie hitzt vnd giebet solchen rauch
Als etwan ein wacholderstrauch.
3 Ach! daß ich einen frembling gebe
Vnd bey den Mesechitern lebe/
Bin in der Kadarener hüten.

Bey dieser feindligkeit vnd wüten
Wohnt meine seele ja zu lange:
Mir ist nach ruh vnd frieden bange/
Hergegen diese sind bedacht
Auff krieg vnd waffen tag vnd nacht.

Der CXXI. Psalm.

ICh schicke zwar die augen hin Auff ho-
he berge zu Ob ich der hülff vnd ruh Von
dannenher gesichert bin: Doch find' ich weit
vnd ferren Nicht rath als bey dem HErren.

2 Er hat den himmelbaw erhöht/
Gemacht den erdenkreiß:
Er übet grossen fleiß
Darmit dein fuß dir nicht entgeht:
Kein schlummern kan vmbgeben
Den hüter für dein leben.

3 Jsraels Hort wacht vnverwandt:
Er schläffet nimmer ein/
Wil dein bewahrer seyn/
Dein schatten zu der rechten hand/
Daß dich kein Monde plage
Des nachts/noch Sonn' am tage.

4 Der HErr wird wächter seyn vor dich/
Wird deine seele dir
Bewahren für vnd für/

Wird dich behüten ewiglich
Wornach vnd wo du stehen[illegible]
Vnd auß vnd ein wirst gehen.

Der CXXII. Psalm.

ICh lasse mich vor frewden auß/ Weil
ich kan sehen vnd verstehn Die zeit sey kom-
men hin zu gehn/ Zu gehn hin in des HEr-
ren hauß: Jn deinen thoren haben wir Je-
rusalem/den fuß schon hier: Jerusalem/ sehr
wol gesetzet Sind die gebäwde die du hast;
Du bist so ordentlich gefast Daß deine ziehr
das hertz ergetzet.

2 Daselbst hinauff geht frölich hin
Jsraels volck in voller schar/
Stellt sich mit danck vnd lobe dar/
Des HERREN willen zu vollziehn.
Die stüle sindt da auffgestellt

Wo Davids volck gerichte helt.
So wündschet jhr nun fried' vnd segen
Der Stadt/vnd saget frewdenvoll:
Es gehe denen hertzlich wol
Die hertzlich dich zu lieben pflegen.
3 Jn deinen graben wohne ruh/
Es komme wolfarth vmb vnd an/
Es komme was man hoffen kan
Vor gutes deinen schlössern zu.
Weil meine freund' vnd brüder hier
Jetzt sind/so wündsch' ich auch daß dir
Wie du begehrest mag geschehen:
Ja weil in dir/o schöne Stadt/
Der HERR altar vnd tempel hat/
Wil ich stets auff dein bestes sehen.

Der CXXIII. Psalm.



den/ So kehren wir die augen auff zu Gott/
Vmb rettung in der noth.
2 Genade/HERR/HERR/stell' vns auff die
Dein heil doch wieder ein: (pein
Wir haben ja dem grossen schimpff vnnd
Genugsam zu gesehen: (schmähen
Die seel ist kranck von solchem hohn vñ spot-
Der über-stoltzen rotten; (ten
Sie sucht bey dir vor solche hoffart rhat/
Vnd hat des trutzens satt.

Der CXXIV. Psalm.

Jsraels wort mag billich dieses seyn:
Wo nicht der HERR gewesen fornen an/
Wo er sich nicht gefunden auff die bahn/
Da so viel volck sich wider vns allein Erha-
ben hat/es were schon gethan.
2 Sie hetten lengst vns lebendig verschluckt
Da als jhr zorn so sehr entzündet war;

Wir fühlten schon der wellen gantze schar/
Der grosse strom hatt' vns hinab gezuckt/
Die stoltze flut verschwemmet gantz vnd gar.
3 Nun Gott sey lob/wir sind durch seine Hand
Vor jhrer macht vnd zähnen nun vorbey.
Die seel ist vns als wie ein vogel frey/
Der steller fleiß ist übel angewandt/
Wir gehen bloß/die netze sind entzwey.
4 Diß lob gehört des HErren Namens zier;
Der HERR hat vns behütet vnd verwacht/
Der über vns des weiten himmels pracht/
Vnd auch das werck der schönen erde hier
Mit weiser krafft erbawt hat vnd gemacht.

Der CXXV. Psalm.

DJe hoffnung auf den HERREN setzen/
Vñ weichen nicht darvon/Sind wie der berg
Sion Den keine noth nicht kan verletzen/Der
immer vnbeweget stehet/Vnd nie vergehet.

2 Wie Salem mit der berge spitzen
Ist ringesher verwahrt/
Wil GOtt mit gleicher art
Sein volck vmbgeben vnd beschützen/
Wil für dasselbe stehn vnd streiten
Zu allen zeiten.
3 Er wird durch böse die jhn hassen

Nicht seine liebe schar
Mit ruten immerdar
Zur zucht vnd straffe ziehen lassen/
Daß kein gerechter seine hände
Zur boßheit wende.
4 Gieb/HErr/den fromen deinen segen
Vnd wer getrew wil seyn;
Treib die wie sünder ein
Die irrig gehn auff krummen wegen:
Jsrael laß in frieden schweben/
Vnd ruhig leben.

Der CXXVI. Psalm.

ALs GOtt Sion durch seine macht Auß
dem gefängniß weggebracht / Da kam vns
solches also schier Wie leuten denen träwmet
für : Der mund ward vns erfüllt mit lachen/
Die zunge mußte lieder machen: Es fiengen
alle völcker an: Gott hat an jhnē viel gethan.

2 Er thut an vns ja freylich viel;
Drumb hielten wir ein frewdenspiel.
O führe/HERR/auch auß beschwer

Die noch bestrickt sind wieder her:
Diß wird vns wie die bäche laben
Da wo sie dürren mittag haben.
Man seet ja mit threnen ein/
Doch frölich soll man schnitter seyn.

3 Es pflegt der ackersmann zwar hin
Mit klagen auff sein feld zu ziehn
Dem er den samen anvertrawt;
Es wird betrübt durch jhn gebawt:
Jedoch an leides stat vnd weinen
Wird er viel anders dann erscheinen
Wann daß er bey den garben singt/
Vnd sie erfrewt nach hause bringt.

Der CXXVII. Psalm.

Wo nicht der HErr erbawt das hauß
So sinckt es doch vnd gehet ein Wie gut
die meister mögen seyn. Der wächter schawt
vmbsonst hinauß Wo er der Herr nicht auf
die Stadt Mit trewen sorgen achtung hat.

2 Daß euch der fleiß nicht liegen leßt/
Daß jhr den schlaff den augen stehlt/
Euch mit dem langen sitzen quelt/
Vnd ewer brodt mit kummer eßt/

Hilfft nichts/der HErr schickt freye ruh
Dem den er liebt ohn ängsten zu.

3 GOtt segnet jhn: die kinder sind
Das reichthumb das er jhm gewehrt/
Der beste schatz den er beschert.
Er segnet jhn: sein weib gewinnt
Viel leibesfrüchte/mancher sohn
Vnd manche tochter sind sein lohn.

4 Als wie ein held in seiner hand
Geschwinde kriegespfeile tregt/
Sie auff den starcken bogen legt/
Schnellt loß vnd helt mit jhnen stand;
So sind der söhne liebe schar
Des vaters waffen in gefahr.

5 O selig/selig vmb vnd an
Ist der so an der pfeile stat
Den köcher so gefüllet hat;
Weil er nicht schamroth werden kan/
Vnd seinen feind im thore fellt
Der über jhn gerichte helt.

Der CXXVIII. Psalm.

O Selig sey geschätzet Der GOtt von
hertzen ehrt/ Der seine füsse setzet Auff we-
ge die er lehrt. Du wirst vollauff geniessen
Was du erwerben thust/ Von glück vnd se-

gen wissen/Empfinden ruh vnd lust.

2 Gleich als die vollen reben
Gebehren süssen wein/
Sol vmb das hauß dein leben
Dein weib auch fruchtbar seyn/
Die kinder deine gäste
Stehn an dem tische her/
Als wie des ölbaums äste/
Von edlen früchten schwer.

3 Schaw/also wird erhaben
Wer Gott in furchten liebt:
Er ist es der dir gaben
Vnd gunst auß Sion giebt.
Jerusalem wird blühen/
Vnd du viel zeit darzu/
Wirst kindeskind erziehen/
Israel fried' vnd ruh.

Der CXXIX. Psalm.



2 Als wie der pflug zerreist dz grüne feld/
So haben sie den rücken mir gequelet;
Sie haben es mit mir so angestellt
Daß man darauff die furchen alle zehlet.

3 Der HErr bey dem das recht sich stets be-
findt
Rieß doch entzwey der bösen strick vñ bande:
So werden nun die Sions feinde sind (de.
Zurücke ziehn/empfinden schmach vnd schan-

4 Sie sollen seyn wie graß das ohngefehr
Gewachsen ist vnd auff den dächern stehet/
Eh als man kömpt vnd nimpt die sichel her/
So wird es welck/die grüne ziehr vergehet.

5 Es fellt dahin so daß der schnitter bloß
Die hand nur nicht damit zu füllen findet
Kein armvoll bleibt was etwan in der schoß
Nach hause tregt der so die garben bindet.

6 Man hört auch nicht daß leute so vorbey
Nechst jhnen gehn nur so zu sprechē pflegen:
Es wündschen wir daß Gott stets vmb euch
Er schicke heil vnd gebe reichen segen. (sey;

Der CXXX. Psalm.

AVß diesem tieffen grunde Der ängsten
ruff ich dir Mit hertzen vnd mit munde O
Gott/mein trost vnd ziehr: Du wollest/HErr/

mir leihen Dein väterliches ohr: Erhöre ja
mein schreyen/ Laß diese seufftzen vor.

2 Dann wo du auff wilst mercken
Was sünden wir begehn/
Wer wird mit seinen wercken
Für dir/ o HERR/ bestehn:
Jedoch du kanst vergeben/
Vnd bist genaden-voll/
Darmit man besser leben
Vnd dich mehr fürchten soll.

3 Ich wart' auff Gottes güte
Dem ich mein leid geklagt;
Es harret mein gemüte
Auff diß was er gesagt:
Es harrt mit trewen sorgen/
Ist wie die wächter sind/
Wie wächter eh es morgen
Vnd tag zu seyn beginnt.

4 Israel sol mit wachen
Vnd hoffen embsig seyn;
GOtt weiß es wol zu machen/
Vnd stellt die straffen ein:
Er wird von allem bösen/
Von schuld vnd missethat
Israel selbst erlösen
Das jhn zum HERREN hat.

Der CXXXI. Psalm.

Ein hertz/ o HERR/ liebt hoffart nicht/
Mein' augen fliehen hoch zu gehn; Ich lasse
solche sachen stehn Die über meine krafft
vnd pflicht.

2 Wann sich mein sinn nach was gesehnt/
Hab' ich jhn nicht also gestillt/
Wie warnung bey dem kinde gilt
Das von der milch wird abgewehnt?

3 Als wie ein kind das from ist schweigt
Wann jhm die mutter nimpt die brust;
So hat sich meiner seelen lust
Nach deinem willen auch erzeigt.

4 Es hoffe tröstlich jederzeit
Israel auff des HERREN macht/
Es sey auff seinen schutz bedacht
Von nun an biß in ewigkeit.

Der CXXXII. Psalm.

Laß David/ HErr/ nicht auß der acht/
Bedenck an seine noth vnd leid. Er schwur

dem HErren einen eid/ That Jacobs Gott de

starck von macht Gelübde voller heiligkeit.

2 Mein hauß/ sprach er/ seh' ich nicht an/
Zu bette treget mich kein fuß/
Mein auge nimmer schlaffen muß/
Kein augenlied wird zugethan/
Biß ich erlanget meinen schluß:

3 Biß ich des HERREN stelle weiß/
Vnd sie gebracht in augenschein:
Biß ich den ort gesehn allein
Wo Gott des Jacobs krafft vnd preiß
Wird wohnhafft in der hüten seyn.

4 Jedoch wir hörten ja darvon/
Von Ephrata war das geschrey
Daß da der platz erkohren sey:
Wir haben jhn gefunden schon
Im felde wo der wald darbey.

5 Da gehn wir auff die hüten zu
Für deiner füsse schemel dir
Zu dienen. HERR/ begieb dich schier
Sampt deiner lade zu der ruh/
Der lade deiner macht vnd ziehr.

6 Es kleiden sich die priester recht
In kleider der gerechtigkeit:
Gieb deinen Lieben singenszeit/
Vmb Davids willen der dein knecht
Sey vom Gesalbten nimmer weit.

7 Der HERR hat einen eid gethan
Dem David den der zeiten flucht

Zu endern nimmer vntersucht:
Auff deinen stuel setz' ich fortan
Noch einen deiner leibesfrucht.

8 Sehn deine kinder steiff vnd rein
Auff meinen bund/ vnd richten sich
So in mein zeugniß/ als in mich/
So sol dein stul besessen seyn
Von deinen kindern ewiglich.

9 Dann GOtt erwehlte sein Sion/
Vnd hielt es seiner wohnung werth:
Hier nem' ich/ sprach er/ vnverkehrt
Die ruh/ vnd weiche nicht darvon/
Dann diesen platz hab' ich begehrt.

10 Damit er nie in thewrungsnoth
Gerathe/ wil ich jhn allein
Bereichern/ wil für hungerspein
Den armen geben kost vnd brodt/
Der Priester kleid wird segen seyn.

11 Es wird die mir geliebte schar
Die stimm' erheben frewdenvoll/
Des Davids horn stehn hoch vnd wol/
Wie des gesalbten kertze klar
Vnd helle gleichfals scheinen sol.

12 Hergegen sollen schmach vnd hohn
Nur werden seiner feinde kleid;
Wann über jhm zu rechter zeit
Nach wundsch' vnd willen seine kron
Erst blühen wird in frőligkeit.

Der CXXXIII. Psalm.

SChaw an wie fein vnd lieblich ist das

leben Wann brüder sich zusamen so begeben

Daß jhre hertzen eines sind: So siehet man

auch wie der balsam rinnt Den Aaron auff

seine scheitel geußt Daß er durch bart vnd

kragen fleußt.

2 Als wie der taw/der süsse taw/ergetzet
Den Hermonsberg/ vnd Sions hügel netzet/
Ziehrt sie mit lust vnd fruchtbarkeit:
So schickt der HErr daselbst hin gute zeit/
Des segens heil/leßt solches leben seyn
Das allzeit wehrt vnd geht nicht ein.

Der CXXXIV. Psalm.

ERhebet Gottes herrligkeit Die jhr des

HErren knechte seydt/Vnd so in seinem hau-

se wacht Daß jhr jhm dienet tag vnd nacht.

2 Habt recht vnd hertzlich sinn vnd hand
Zum heiligthumb empor gewandt/

Legt daran alle müh vnd fleiß
Daß jhr jhm saget lob vnd preiß.

3 GOtt der gemacht hat vmb vnd an
Was erd' vnd himmel heissen kan/
Der schicke dir auß Sion zu
Gewündschten segen/heil vnd ruh.

Der CXXXV. Psalm.

LObt des HErren ziehr vnd macht Die

jhr kennt des HErren hauß/ Geht a's die-

ner ein vnd auß / Wie jhr es denn auch be-

wacht / Vnd bey Gottes heiligkeit In den

förderhöfen seydt.

2 GOtt ist freundlich/drumb erzehlt
Jhm sein lob : sein Name bringt
Liebligkeit/drumb schallt vnd klingt:
Er hat Jacob jhm erwehlt/
Jsrael ersehn allein
Daß es sol sein erbgut seyn.

3 Mir ist kund der HERR sey groß
Vor dem allen was die welt
Vnbedacht vor götter helt:
Seine macht geht frey vnd loß/

Vber himmel/erde/meer/
Vber allen abgrund her.
4 Er ists der den dampff erzwingt
Auß der erden tieffer klufft;
Der den plitz schickt durch die lufft/
Vnd darauff bald regen bringt;
Der so offt es jhm beliebt
Wind auß seinem schatze giebt.
5 Er schlug durch Egyptenland
Was vor erstgeburt da war
Menschen vnd des viehes schar:
Er hat zeichen außgesandt;
Du/Egypten/hast gesehn
Was vor wunderthat geschehn.
6 Pharaon/sein heer vnd macht/
Völcker/königlichen trutz
Vnd der Amorréer schutz
Sehon hat er vmbgebracht/
Og auß Basan/vnd fortan
Jedes haupt in Canaan.
7 Bald ward erblich eingesetzt
Jsrael an jhre stat
Das er stets geliebet hat/
Vnd für seine lust geschätzt.
HErr/es wehret jederzeit
Deines Namens herrligkeit.
8 Dein gedächtniß bleibt/o GOtt/
Vnd geht ewiglich nicht ein:
Dann der HErr wird Richter seyn
Seines volckes in der noth/
Wird berewen seine that
Wann er es gezüchtiget hat.
9 Heyden-götzen sind nur pracht/

Gold vnd silber vmb vnd an/
Das jhm selbst nicht helffen kan/
Sind von menschenhand gemacht:
Sie sind stumm da mäuler sind/
Da gleich augen doch stockblind.
10 Ohren sind/doch keines hört;
Vnd der mund der nimmer spricht
Hat auch keinen athem nicht.
Wer sie macht vnd dienstbar ehrt
Was er hofft erlagt er nie/
Vnd ist stumm/blind/taub als sie.
11 Preiset ewren GOtt die jhr
Vom geschlecht' Jsrael seyd:
Rühme du in heiligkeit/
Aarons stamm/seine ziehr:
Du/des Levi werthes hauß/
Streich des HErren lob herauß.
12 Die jhr Gottes furcht' erkiest
Vnterlaßt nicht hoch zu ziehn
Ewren HERREN; lobet jhn/
Lobt jhn der auff Sion ist/
Der Jerusalem zur Stadt
Vnd geliebten wohnung hat.

Der CXXXVI. Psalm.

LObet GOtt dann er ist gut: Lobe jhn
was jhr seyd vnd thut. Dann anjetzt vnd je-
derzeit Wehret seine gütigkeit.

2 Lobt den HERREN dessen macht
Vber aller Herren pracht:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
3 Der allein durch seine krafft
Grosse wunder thut vnd schafft:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
4 Der die hohe himmelsstat
Weißlich auffgebawet hat:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
5 Der des erdenkreisses feld
Auff dem wasser auffgestellt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
6 Der die liechter auffgesetzt
Welcher schein die welt ergetzt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit
7 Daß die Sonne glantzes voll
In dem tage herrschen soll:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit
8 Daß gestirn vnd Mondenschein
Mussen nacht-regenten seyn:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
9 Der die erstgeburt erschlug
Welche gantz Egypten trug:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
10 Der zum trost Israels kam/

Vnd sein volck von jhnen nam:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
11 Der sehr kräfftig diß gethan
Durch die Hand die alles kan:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
12 Der das rothe meer getheilt
Daß es über sich geeilt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
13 Der Israel bahn gemacht/
Vnd da sicher durchgebracht:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
14 Der sampt Pharaon sein heer
Vmbgestürtzet in das meer:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
15 Der sein volck durch wüstes land
Hat geführt als mit der Hand:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
16 Der so manches haupt erlegt
Das doch kron vnd zepter tregt.
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
17 Der so manchen König stieß
Von dem thron vnd sterben hieß:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret seine gütigkeit.
18 Vnter welchen Sehon war
Herr der Amoriter schar:

Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret ſeine gütigkeit.
19 Wie auch Og der ſtarcke held
Der beherꝛſcht hat Baſans feld:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret ſeine gütigkeit.
20 Der jhr land/jhr gut vnd haab'
Andern erb vnd eigen gab:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret ſeine gütigkeit.
21 Er gab Iſrael es ein
Gantz darüber Herꝛ zu ſeyn:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret ſeine gütigkeit.
22 Der vns auß der noth geruckt
Als man hefftig vns gedruckt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret ſeine gütigkeit.
23 Der vns war ein auffenthalt
Wider feindſchafft vnd gewalt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret ſeine gütigkeit.
24 Der mit ſpeiſen vnterhelt
Alles fleiſch auff dieſer welt:
Dann anjetzt vnd jederzeit
Wehret ſeine gütigkeit.
25 Gebt dem HErren lob vnd preiß
Der bewohnt den himmelkreiß:
Donn anjetzt vnd jederzeit
Wehret ſeine gütigkeit.

Der CXXXVII. Pſalm.



2 Noch ward ein lied durch die von vns begehret
Die kläglich vns gefangen vnd verheeret:
Nun/ſprachen ſie/wol auff/hebt eines an
Wie jhr zuvor in Sion habt gethan.
Wer ſolte doch in dieſer frembde ſingen?
Wie köndte hier des HErren thon erklingen?
3 Viel eher wird hier dieſe hand nichts wiſſē
Vom ſeitenſpiel/als ich dich auß kan ſchlieſ-
Jeruſalem/auß meinem hertzen hier. (ſen/
Iſt Solyma für allen frewden mir
Nicht jederzeit mein auffenthalt vnd leben/
So muſſe mir die zung' am rachen kleben.
4 Du wolleſt/HErr/an dieſes ja gedencken/
Vnd nicht die that dē kindern Edom ſchenckē/

Die sich gefrewt als Salem ward zerstört;
Laßt/schrien sie/laßt nicht vnauffgehört/
Brecht ab/reißt ein/es bleibe nichts verhand?
Zu sehen nur wo vor die Stadt gestanden.
5 O Babylon/die du auch auff der erden
Noch liegen wirst vnd eingeäschert werden/
Wol dem der dir bezahlt die pein vnd last
Darmit du vns so sehr betrübet hast:
Wol dem der dir die kinder weg wird reissen
Von deiner brust/ vñ an die felsen schmeissen!

Der CXXXVIII. Psalm.

VOn gantzem hertzen danck' ich dir/Vor denen hier Die mächtig leben Erhebet dich mein seitenspiel: O HErr/ich wil Dir bitlich geben In deinem tempel lob vnd preiß: Ich kenn' vnd weiß Die trew vnd güte. Hoch zeigt sich deines Namens ehr/An mir doch mehr Sich dein gemüte.

2 Den tag da meine stimme sich
Berufft auff dich
Hast du gehöret/
Hast mir im hertzen muth verschafft/
Vnd alle krafft
In mir vermehret.
Bey Königen wird deine ziehr
Viel gelten hier
Auff aller erden:
Dein lob wird stets bey jhnen seyn
Wann sie allein
Dich hören werden.
3 Von Gottes macht wird gehn jhr klang/
Vnd jhr gesang
Von seinen wegen:
GOtt ist ja hoch/doch er erkiest
Wer niedrig ist/
Vnd schickt jhm segen.
Er sitzet zwar sehr weit empor/
Doch kömpt jhm vor
Was ferren stehet.
Er hilfft mir auß zu rechter zeit
Wann hertzenleid
Gleich an mich gehet.
4 Mit grimmer faust wirst du forthin
Zur straffe ziehn
Die so mich hassen;
Hergegen deine rechte Hand
In guten stand
Mich bringen lassen.
Der HErr wird alles thun vor mich:
HErr/nie kan sich
Die güte wenden.

Was deine Hände schon voran
Vor werck gethan
Laß sie vollenden.

Der CXXXIX. Psalm.

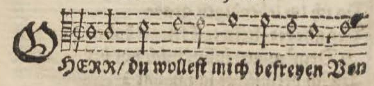
DV untersuchst mich auff den grund/
HERR / gantz vnd gar bin ich dir kund:
Wann ich mich setze siehest du/ Du schawest
meinem auffstehn zu / Wirst schon von fer-
ren dessen innen Drauff ich erst dencken wil
vnd sinnen.

2 Bey alle tritte stellst du dich/
Im bette da vmbringst du mich:
Du kennest meinen weg vnd bahn:
Eh ich den mund noch auffgethan
So darffst du/ HErr/ nicht erst mich fragens,
Du weissest schon was ich wil sagen,
3 Vmblägert bin ich hinter mir
Vnd fornen an zugleich von dir:
Du hältest über mich die Hand:
Die wissenschafft muß mein verstand
Verwundert vnergründet lassen/

Vnd jhre höh' ist nicht zu fassen.
4 Wo kömpt dein geist nicht zu mir hin?
Wo kan ich doch dein antlitz fliehn?
Vnd stieg' ich gleich im himmel ein/
So wirst du schon darinnen seyn.
Wolt' ich mich in die hölle legen/
Du bist daselbst auch allerwegen.
5 Schickt' auch die Morgenröthe mir
Die flügel/ jhre schnelle ziehr/
Vnd ich mich hette weggewandt
Biß an des meeres letzten strand/
Doch were deine Hand zur seiten/
Die rechte würde mich begleiten.
6 Heb' ich dann an: es mache sich
Sehr dicke finsterniß vmb mich;
So wird mir auß der nacht das licht.
Dann denckelheit verführt dich nicht:
Dir wird nacht tag auff dein begehren/
Vnd tunckel muß in glantz verkehren.
7 Dann meine nieren selbst sind dein/
Auch von der zeit da du allein
In mutterleibe mich verwahrt.
Dir danck' ich daß du solcher art
Vnd weise nach mich schaffen wollen/
Drob wir bestürtzet werden sollen.
8 Diß dein geschöpff ist wunders voll;
Mein geist erkennt es wie er sol;
Du hast verdecket mich erkiest
Als mein gebein erst worden ist/
Da ich im lebendigen grabe
Der glieder stickwerck krieget habe.
9 Dein' augen sahen mich vor dir
Da ich vermischet lag in mir;

Dein buch begriff es gantz vorhin
Worauß vnd wie ich worden bin:
Du hast darinnen mich gelesen
Eh ich vnd was von mir gewesen.
10 Wie köstlich ist/ wie frey vnd loß
Dein rath? wie an der menge groß?
Des meeres sand sol mir allein/
O GOtt/ zu zehlen leichter seyn.
Du bist die rechnung die ich mache
So offt ich von dem schlaff' erwache.
11 Ach GOtt! daß du die böse schar
Vertilgen woltest gantz vnd gar/
Vnd wer nach blut vnd morden stehlt:
(Weicht weit von mir/ weicht weit vnd geht!)
Die lästerhafftig dich verspotten/
Vnd rühmen deiner feinde rotten.
12 Bin ich nicht denen hertzlich feindt
Die dir/ HErr/ nicht sind wolgemeint?
Grawt mir vor diesem volcke nicht
Das deinem willen widerspricht?
Ich hasse sie von hertzen grunde/
Vnd bin jhr feind mit hand vnd munde.
13 Schaw' in mich/ prüfe hertz vnd sinn/
Erforsche was ich denck' vnd bin/
O GOtt/ vnd tret' ich auff die bahn
Die schwer vnd schmertzlich fallen kan/
So laß mich auff dem wege gehen
Der ewig mag vor dir bestehen.

Der CXL. *Psalm.*



HErr/ du wollest mich befreyen Von

denen welche böse sindt: Laß mich nicht vnter
die gedeyen Wo stoltzer frevel sich befindt.
2 Sie dencken in den argen sinnen
Nicht anders als auff übelthat:
Wie krieg vnd streit sey zu beginnen
Ist tag vor tag jhr schluß vnd rath.
3 Die zungen wissen sie zu spitzen
Als wann vns eine schlange trifft/
Vnd vnter jhren lippen sitzen
Der nattern schaum vnd kaltes gifft.
4 Bewahre mich vor derer händen
Die sünd' vnd übelthat vollbracht:
Sey wache diese weg zu wenden
Die mich zu fellen sind bedacht.
5 Die stoltzen haben mir bereitet
Was heimlich vns zu tödten pflegt/
Das seil gespannt/ das garn gebreitet/
Den fallstrick auff den weg gelegt.
6 Ich bin zum HErren hingetreten/
Hab' jhm geruft: du bist mein GOtt;
Nim HErr/ zu ohren diß mein beten
Das herrührt auß so grosser noth.
7 HErr/ HErr/ mein heil das sich erstrecket
Auff meine freye sicherheit/
Mein helm/ du hast mein haupt bedecket
Zu einer schweren streiteszeit.
8 Dein sinn/ HErr/ wolle nichts gewehren
Wann dich ein böser mensch bespricht;
Schlag auß sein sündliches begehren:

Sie kennten sich vor stoltz sonst nicht.
9 Es musse die so mich vmbringen/
Vnd nach mir stehen überall/
Ihr scharffes gifft noch selbst durchdringen/
Ihr böses maul sey auch jhr fall.
10 Gott schick' auff sie die heissen flammen
Daß sie der straffe nicht entgehn/
Er werffe sie in glut zusammen/
In gruben da nicht auff zu stehn.
11 Ein lästermaul wird hier auff erden
Nicht finden grund noch feste stat:
Wer frevelt wird gejaget werden
Von seiner schuld vnd übelthat.
12 Ich weiß Gott nimpt sich auß erbarmen
Der sache des betrübten an:
Er führet selbst das recht der armen
Daß niemand sie verdammen kan.
13 Dir werden die gerechten lohnen
Mit allgemeiner danckbarkeit/
Vnd die so recht thun sollen wohnen
Vor deinem antlitz jederzeit.

Der CXLI. Psalm.



diglich vernommen.
2 Mein beten steiget von der erden/
Drumb laß es als ein räuchwerck vor;
Die hände heb' ich auch empor/
Laß sie dein abendopffer werden.
3 Daß nicht mein mund zu viel mag sprechen/
So stelle da die wache für:
Behüte meiner lippen thür/
O HErr/ darmit sie nichts verbrechen.
4 Nicht laß mein hertz die sünden üben
Die vnter grossen leuten sindt/
Wo schand' vnd laster sich befindt;
Ihr leckerbrodt laß mich nicht lieben.
5 Nun der gerechte mag mich schlagen/
Es wird mir gütig so gethan;
Für köstlich öhl nem ich es an
Wann er was sträfflich sey wird sagen.
6 Er mag mein haupt vollauff begiessen:
Je mehr sie diß an mir begehn/
Je mehr/ wann vnglück wird entstehn/
Wil ich für sie zu beten wissen.
7 Der andern richter aber kommen
An des gefildes seiten her/
Mich ein zu führen in beschwer/
Die doch mein süsses wort vernommen.
8 Wie holtz gestrewt liegt vnd zerschlagen
Ohn laub/ohn safft/ohn alle ziehr;
So geht es vnsern beinen hier/
Die niemand in das grab wil tragen.
9 Ich hebe sehnlich von der erden
Die augen auff zu dir/mein GOtt;

Laß meine seel/o schutz in noth/
Nicht deiner hülff entblösset werden.
10 Laß mich dem falschen garn entrinnen
Das sie gestelt auff mich allein;
Laß derer strick vergeblich seyn
Die nichts als übelthat beginnen.
11 Sein garn mag einen jedern fangen
Auß dieser bösen menschen schar/
Biß ich von jhr vnd der gefahr
Sampt meinen leuten bin entgangen.

Der CXLII. Psalm.

ICh schickte meine stimme hin Zum HErren wie ich schuldig bin: Den HErren der mir helffen kan Floh ich mit meinem ruffen an.

2 Ich warff in meiner angst vnd pein
Die sorgen gantz für jhn allein/
Vnd habe mich bey jhm beklagt
Wie hefftig mich die noth geplagt.
3 Mein geist lag tieff in sich verstrickt/
Doch hast du meinen weg erblickt/
Als wo ich gieng netz vnd gefahr
Mir allerseits gestellet war.
4 Sieh' auff die recht' vnd lincke hand/
Von keinem werd' ich nicht erkandt:
Zum fliehen fehlt mir fug vnd macht/
Kein mensch nimpt meine seel in acht.
5 Ich ruff' auf dich, mein mund der spricht:

Du HErr/ bist meine zuversicht/
Mein theil das einig mir beliebt
So weit es jrgend menschen giebt.
6 Hör auff mein schreyen/laß jhm nach/
Dann ich bin sehr erschöpfft vnd schwach:
Schlag die verfolger rette mich/
Weil sie viel stärcker sind als ich.
7 Reiß auß dem kercker meinen geist/
So wirst du auch von jhm gepreist:
Die frommen werden vmb mich stehn/
Wann mir es durch dich wol wird gehn.

Der CXLIII. Psalm.

HErr/ höre mein gebet vnd flehen/ Gieb her dein ohr/ laß hülffe sehen/ Merck' auff mein bitten in der zeit: Laß gute rettung mir geschehen Nach deiner trew vnd billigkeit.

2 Heiß aber mich nicht auch darneben
Dir vor gerichte rechnung geben/
Betage ja nicht deinen knecht:
Dann vnter allen welche leben
Ist keiner nicht vor dir gerecht.
3 Der feind verfolgt mich auff vnd nieder/
Wirfft mich dahin/tritt meine glieder/
Jagt mich in hölen tieff hinein:
Wir sind wie todte die nicht wieder

Erblicken tag vnd sonneschein.
4 Mein geist ligt gantz in angst versencket/
Das hertz ist einsam abgekrencket:
Doch ist mir jene zeit bekandt/
Mein mund erwehnt mein geist gedencket
Der werck' vnd thaten deiner Hand.
5 Ich bitte mit gesenckten händen/
Zu dir nur kan mein geist sich wenden/
Er klaget durst vnd suchet dich
Wie regen an den dürren enden:
HErr/eile doch/vnd höre mich.
6 Mein geist ist leider abgezehret/
Weil jhn der kummer so beschweret:
Entzeuch mir nie dein angesicht.
Der in das grab hinunter fehret
Dem bin ich gleich/vnd anders nicht.
7 Laß deine güte mich verstehen
Wann früh sich wird der tag erhöhen/
Dieweil du bist mein trost vnd ziehr:
Zeig' an den weg den ich sol gehen/
Dann meine seele steigt zu dir.
8 Treib von mir ab die mich bestreiten:
Zu dir flieh ich: sey an der seiten/
GOtt/zeige mir dein wolleu an:
Laß deinen guten geist mich leiten/
Auff einer wolgebähnten bahn.
9 Du wollest deines Namens wegen/
O HErr/mein leben länger hegen;
Laß meiner seelen tieffes leid
In dem sie stecke sich nicht mehr regen/
So lieb dir ist gerechtigkeit.
10 Vertilge sämptlich die mich hassen/
Wilt du die güte leuchten lassen/

Rott' auß/erschlag vnd wirff sie hin
Die wider mich die waffen fassen/
Weil ich dein knecht vnd diener bin.

Der CXLIV. Psalm.

DEr HErr mein felß vnd zuflucht sey
gep ei et Der meine hand im streiten vnter-
weiset/ Vnd lehrt zur schlacht die finger hur-
tig seyn; Er ist mein trost vñ feste burg allein:
Mein hohes schloß darauff mich keiner schre-
cket: Mein heil vnd schutz: mein schild der
mich bedecket Zu dem ich flieh vñ da ich sicher
bin/ Der mir mein volck legt zu den füssē hin.
2 Was ist der mensch daß du jhn also liebest/
O höchster HErr vnd auf jhn achtung gibest?
Dz menschenkind/dz schwach vñ sterblich ist/
Was hast du doch für lust an jhm erkiest?

Der arme mensch ist nur ein trawm der zeit/
Ein leichter rauch/ein bild der eitelkeiten:
Sein gantzer lauff vnd tagemaß besteht
Nach schattens art der bald vorüber geht.
3 Laß sich o HERR/die hohen himel neigen/
Vnd deine macht sampt dir herunter steigen:
Komm/rühre nur der berge spitzen an/
So dampffen sie daß niemand sehen kan:
Wirff deinen plitz vnd hagel auff sie nieder/
Zerstrewe sie/zu irren hin vnd wieder:
Bedecke sie mit deiner pfeile schar
Vñ donnerskrafft/erschlag sie gantz vnd gar.
4 Ach! reiche mir die trewer Hand von oben/
Befreye mich von diesem wilden toben
Der grossen flut: treib ab den frembdẽ feind
Der an mich wil/vñ nicht sagt was er meynt:
Der eitelkeit in seinem maule treget/
Kein wahres wort auch nie zu sagen pfleget/
Der etwas thut zwar mit der rechten hand/
Die aber weit vom hertzen abgewandt.
5 Dir sol/o HErr/ein newes lied erklingen/
Mein seitenspiel vnd Harffen trewlich singẽ:
Den Königen wird sieg von dir gewehrt/
Von David kehrst du weg des bösen schwert.
Befreye mich/mach aller noth ein ende/
Vnd gib mich nicht in frembder leute hände/
Auß welcher maul' erdachtes wesen geht/
Vnd derer hand sich auff betrug versteht.
6 Wie durch den wald die jungen pflantzen
So laß vns auch die Söne wol erziehẽ (blühẽ/
In frucht vnd zucht: die Töchter mussen seyn
Wie hier vnd dar ein schöner eckestein/
Wie ein pallast mit anmut wird geschawet

Der ansehn hat vnd künstlich ist gebawet.
Mach' vns das hauß in allen winckeln voll/
Die speisen stets zu geben wie es sol.
7 Laß tausend mal die schafe trächtig gehen/
Zehn tausendfach in vnsern höfen stehen:
Auch schaffe du den ochsen futter ein/
Damit sie fett vnd wolgemästet seyn.
Laß einfall sich noch außbruch nicht empören
Vnd kein geschrey auff vnsern gassen hören:
Ein solches volck ist selig in der that;
Ja selig ist der GOtt zum HERREN hat.

Der CXLV. Psalm.

ICh wil den HErrn erhöhen weit vnd
breit/ Dein Name bleibt mein lob in ewig-
keit; So offt als sich erzeigt der tagesschein
Wirst du mein preiß sampt deinem Namen
seyn. Es ist der HERR vor alles zu erheben/
Man muß jhm preiß vnd ehre billich geben;
Es ist kein ding das jhm an grösse gleichet/

Die kein verstand noch menschēwitz erreichet.
2 Es wird ein stam̃ dem andern nun fortan
Die meldūg thun was du vor werck gethan;
Sie werden stets erzehlen von der that
Die deine macht so offt erwiesen hat.
Ich wil die ziehr der majestet nicht schweigē/
Wil deine kraft vnd thaten mündlich zeigen.
Man wird darvon zu sagen nimmer fehlen:
Wie sie geschehn wil ich sie gantz erzehlen.
3 Sie werden weit erheben ein geschrey
Wie hoch dein trost vnd werthe güte sey:
Ihr wort wird seyn/zu nemen stets in acht
Wie reich dein Reich/ wie mächtig sey die
macht.
Sein starckes thun vor leuten so zu preisen/
Sein königreich vnd dessen pracht zu weisen.
Es ist ein Reich/ein Reich von allen zeiten/
Die herrschaft wehrt/vñ muß sich ewig breitē.
4 Der HERR helt die so stehen auff den fall;
Er richtet auff dieselben allzumal
Die krum̃ gebuckt gehn vnter der beschwer.
Vmb dich o HERR/stehn aller augen her
Vnd warten auff: du giebest jhnen speise
Zu seiner zeit; du öffnest gleicherweise
Die milte Hand giebst satt den thieren allen/
Wz lebt vñ schwebt/nach lust vñ wolgefallen.
5 Gerecht ist GOtt auff aller seiner bahn/
Sein thun vnd werck ist gütig vmb vnd an:
Nah'ist der Herr bey dem d' nach jhm schawt/
Nah' aller welt die auff jhn hofft vnd bawt.
Die sich mit furcht vñ andacht zu jhm kehren

Die segnet er nach willen vnd begehren:
Er höret sie so bald sie zu jhm schreyen/
Vñ weiß auch stracks die rettung zu verleihē.
6 Der HERR erhelt vnd nimpt sich aller an
Die jhm mit gunst vnd liebe zugethan:
Er rottet auß/zerstrewet vnd verkehrt
Wer gottlos' ist vnd wider jhn verfehrt.
Es sol mein mund nur darnach einig streben
Des HErren preiß von hertzen zu erheben;
Ja alles fleisch sol seinen Namen ehren/
Vnd für vnd für sein schönes lob vermehren.

Der CXLVI. Psalm.

MEine seele/kom̃ zu gebē Preiß vñ ehre
deinem Gott: Ich wil auch sein lob erheben
Hertzlich vnd biß in den todt: Er der HErr
wird mein gesang Im̃er seyn mein lebēlang.

2 Keiner sol auff Fürsten pochen/
Keiner auff ein menschenkind;
Jener gunst ist bald zerbrochen/
Dessen hülff ist rauch vnd wind:
Wann der athem auß muß ziehn
Wird er erde wie vorhin.
3 Seine sorge/thun vnd rennen
Felt hinweg auff einen tag:
Selig/selig ist zu nennen

Der auff Gott sich lassen mag/
Der auff jhn den HERREN bawt/
Vnd nach seiner rettung schawt.

4 Der des Himmels hauß bereitet/
Der den erdenkreiß gemacht/
Der die see hat außgebreitet/
Vnd daselbst herfür gebracht
Was ohn allen vnterscheidt
Ist vnd lebet weit vnd breit.

5 Der so ewig trew verbleibet/
Der gerechtes vrtheil übt
Denen die man hintertreibet;
Der den armen speise giebt;
Der erlöset vnd entbindt
Leute die gefangen sindt.

6 Augen die stockblind schon stehen
Zeigt der HERR des tages lauff:
Die so krum gebogen gehen
Richtet er genädig auff:
Er der HERR ist dem geneigt
Der sich recht vnd schlecht erzeigt.

7 Er schützt die so fremdd' im lande/
Nimpt sich waisenkinder an/
Ist ein schirm dem witwenstande/
Vnd verkehrt der bösen bahn.
Er regiert in ewigkeit/
Zion/dein GOtt jederzeit.

Der CXLVII. Psalm.



Wolan/Laßt Gottes ruhm' erklingen/

Vns jhm dem HErren frölich singen: Es ist sehr gut GOtt ehr erweisen/ Vnd jhn auff süssen seiten preisen. Sehr lieblich ists auff sein lob schawen/ Weil er Jerusalem wil bawen/ Weil er Israels liebe scharen Versamlet die zerstrewet waren.

2 Er machet heil zerknirschte hertzen/
Verbindet sie in jhren schmertzen:
Kein stern kan seiner rechnung fehlen/
Mit namen weiß er sie zu zehlen:
Der HERR kan allen angewinnen/
Sein sinn ist nimmer auß zu sinnen.
Wer sanfftmut liebt den liebt er wieder/
Stürtzt böses volck zur erden nieder.

3 So dancket GOtt/laßt jhm zu ehren
Zugleich gesang vnd Laute hören:
Es muß die süsse stimmung schallen
Auß danckbarkeit/jhm zu gefallen/
Der seine wolcken überbreitet
Den himmeln die er hat bereitet/
Vnd giebt der erden milten regen/

Den bergen graß durch reichen segen.
4 Der allem vieh kan kost verleihen/
Den jungen raben wann sie schreyen
Die auch ein theil sindt seiner wercke.
Er hat nicht lust an rosses stärcke/
Nicht an des strengen mannes beinen:
Er wil es wol mit denen meynen
Die jhn recht fürchten in gemüte/
Vnd warten steiff auff seine güte.
5 Jerusalem/erheb den HERREN/
O Sion/lob' jhn weit vnd ferren/
Er machet deine thore feste
Mit riegeln auff das allerbeste;
Er segnet in dir deine kinder/
Schafft deinen gräntzen ruh nicht minder;
Er giebt dir weitzen nach genügen
So schön er jrgend ist zu kriegen.
6 Er sendet seine red' auff erden/
Sein wort muß als geflügelt werden/
Wie wolle leßt er schnee entspriessen/
Wie asche reiff/vnd eiß wie bissen.
Wer wil vor seinem froste stehen?
Wann er sein wort leßt von sich gehen
Zerschmeltzt er sie: vor seinen winden
Entläufft das wasser auß den gründen.
7 Er wil dem Jacob gütig zeigen
Sein wort vnd jhm es nicht verschweigen:
Leßt Israel vor augen schweben
Was recht vnd satzung er gegeben:
So hat er keinem volck' als diesen
Sich immermehr zuvor erwiesen:
Drumb sind sie blind auch von geschlechte/
Vnd wissen nichts von diesem rechte.

Der CXLVIII. Psalm.

Lobt GOtt/ jhr die das schöne feld Des
weiten himmels in sich helt: Lobt jhn die jhr
da wohnt empor: Lob' jhn der Engel gantzes
Chor: Lob' jhn sein heer von grosser stärcke/
Lob' jhn du außbund seiner wercke Der Son-
nen glantz/des Mondens ziehr/ Lobt jhn/jhr
hellen sternen jhr.

2 Der himmel der am höchsten geht/
Das wasser das noch höher steht/
Lob' jhn; lob' alles was seyn kan
Des HERREN Namen vmb vnd an:
Dann alles ist von jhm entstanden/
Ist auff sein wort noch jetzt verhanden;
Er hat es ewig eingesetzt
Mit ordnung die kein ding verletzt.
3 Ihr walfisch'/o du grosses heer/
Lobt jhn/lob' jhn die teuff vnd meer:
Das fewer/hagel/schnee vnd rauch

Die loben jhn ingleichen auch.
Der sturmwind lob' jhn den er zwinget/
Der sturmwind der sein wort vollbringet.
Der hohen berge grosse zahl:
Die grünen hügel allzumal.
4 Die bäwme derer frucht gelingt/
Die Cedern so der Liban bringt/
Das wild/das haußvieh so man hegt/
Die würmer vnd was flügel tregt.
Die königlich gekrönet werden/
Volck/Fürst vnd Richter aller erden:
Wer Jüngling/ebener gestalt
Wer jungfraw ist/ja jung vnd alt.
5 Bey diesem sol nun überein
Das lob des HERREN Namens seyn/
Des Namens welcher hoch erhöht
An pracht vor erd' vnd himmel geht.
Er hat in seiner schar erhaben
Ein horn/sein volck geziehrt mit gaben/
Jsraels volck das er erkiest/
Vñ welches jhm befreundet ist. *Der 149. Psalm.*

AVff auff/erhebet hertz vnd zungen / Es
muß dem HErren seyn gesungen Ein newes
lied: laßt diß vor allen Jn der gemein er-
schallen. Es sey ob dem der jhn gemacht Js-

rael fro: des Königs pracht Sol Sions kin-
der frewde seyn Zu hüpffen drumb allein.
2 Sein Name muß auff Pfeiffen klingen.
Jhm mussen Harff' vnd Paucke singen;
Weil Gott sein volck so hertzlich liebet/
Hilfft dem der sanfftmuth übet.
Wer gütig ist der sol allhier
Vor frewden hüpffen für vnd für/
Auff seinem lager sol er sich
Ergetzen inniglich.
3 Sie werden GOtt mit jhren kehlen
Erhöhen vnd sein lob erzehlen/
Den degen führen in den händen
Der scharff an beyden enden/
Darmit die rache treffen kan
Die Heyden so nicht gut gethan;
Darmit der völcker stoltze macht
Zur straffe wird gebracht.
4 Darmit sie in die eisen schlagen
Die Könige so kronen tragen/
Vnd jhre helden die so prangen
In schwere ketten fangen:
So wird das vrtheil außgeführt
Der schrifft gleich nach wie sich gebührt.
Nun solche ziehr vnd ehre schwebt
Auff dem der heilig lebt. *Der CL. Psalm.*

BRingt des HErren ruhm herfür/ laßt

erklingen seine ziehr In der stat der heilig-
keit / Durch den Himmel weit vnd breit:
Schawet daß jhr jhn erhebet Wegen seiner
starcken macht: Rühmet seiner grösse pracht
Als die über alles schwebet.

2 Lobt jhn durch posaunenklang/
Lobet jhn durch den gesang
Den die Harff vnd Laute macht
Mit so einer süssen pracht.
Laßt die Paucken wiederhallen/
Machet was die Flöte kan;
Rührt die zarten seiten an;
Laßt der Orgel ziehr erschallen.

3 Auch des Klingelwerckes thon
Mach' ein helles lied hiervon:
Vnd die Cimbeln lauten vor/
Heben lieblich jhn empor.
Was sich auff der gantzen erden
Rühren kan vnd athem hat
Das sol weder früh noch spat
Jhn zu loben müde werden.

E N D E.

